

JAHRESBERICHT 2014



ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft



Coverabbildung:

Ein einzelner Mitarbeiter und »seine« Maschine: Computer in den 1960er Jahren waren große Maschinen in abgeschirmten, klimatisierten Räumen, wie hier in einer Sparkasse.

Die Bildstrecke dieses Jahresberichts bietet visuelle Eindrücke zur Geschichte der Computerisierung, mit der sich das ZZF-Forschungsprojekt »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft« befasst.

Das Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) ist ein zeitgeschichtliches Grundlagenforschungsinstitut, das sich mit der deutschen und europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts befasst. In methodischer Hinsicht verfolgt es insbesondere gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven. Über den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn hinaus bildet der forschungsbasierte Service und Wissenstransfer eine wichtige Aufgabe des ZZF.

ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft



Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

JAHRESBERICHT 2014

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
PUBLIKATIONEN IM ÜBERBLICK	8
:: Bücher	8
:: Online	14
FORSCHUNGSFELDER	30
:: Übergreifende Forschungsperspektiven	30
:: ABTEILUNG I Kommunismus und Gesellschaft	32
Thomas Lindenberg :: Havarien	35
:: ABTEILUNG II Geschichte des Wirtschaftens	40
Ralf Ahrens :: Ein ganz normales Subventionsgrab? Berlinförderung und Bundeshilfe für West-Berlin seit den 1960er Jahren	43
:: ABTEILUNG III Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft	48
Christoph Classen :: Transnationale Mediengeschichte – Das Beispiel RTL	53
:: ABTEILUNG IV Regime des Sozialen im 20. Jahrhundert	58
Peter Ulrich Weiß/Jutta Braun :: Herbstrevolution in Brandenburg. Bezirkstädte als Katalysatoren des regionalen Umbruchs 1989/90	61
:: DIREKTION	66
Frank Bösch :: Verflochtene Umbrüche? Perspektiven für eine gesamtdeutsche Geschichte seit den 1970er Jahren	68
:: Übersicht über die Forschungsprojekte sowie weitere Dokumentations- und Ausstellungsvorhaben 2014	74
NACHWUCHSFÖRDERUNG	84
:: Doktorandinnen und Doktoranden	84
:: Master-Studiengang Public History	88
WISSENSTRANSFER UND HOCHSCHULKOOPERATION	92
LEHRVERANSTALTUNGEN	94

QUALITÄTSMANAGEMENT	96
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	100
VERWALTUNG	106
BIBLIOTHEK	110
GLEICHSTELLUNG	113
TÄTIGKEIT DER INSTITUTSMITGLIEDER IN EXTERNEN GREMIEN	116
GASTWISSENSCHAFTLER/INNEN	122
VERANSTALTUNGEN	126
:: Konferenzen und Workshops	126
:: Institutskolloquium	130
:: Öffentliche Vorträge/Podiumsdiskussionen/Buchvorstellungen	132
:: Thematische Vortragsreihen	135
:: Dokumentar-Theater	138
:: Ausstellungen	139
:: Weitere Veranstaltungen	140
VERÖFFENTLICHUNGEN	144
:: Publikationen	144
:: ZZF-Wissenschaftler/innen in den Medien	153
VORTRÄGE UND DISKUSSIONSBEITRÄGE	158
PERSONALIA	174
:: Mitarbeiter/innen	174
:: Vertretungen/Beurlaubungen/Verabschiedungen/ Neueinstellungen	176
:: Promotionen	178
:: Auszeichnungen	179
GREMIEN	182
SCHRIFTENREIHEN DES ZZF	186

Vorwort

Wie stark die zeithistorische Forschung von historischen Jubiläen und aktuellen Gegenwartsfragen gelenkt wird, wie unbeeinflusst sie andererseits ihrer eigenen Entwicklungslogik folgt, hat sich in besonderer Deutlichkeit im vergangenen Jahr 2014 manifestiert. Schon lange im Vorfeld als »Europäisches Jahr der Zeitgeschichte« proklamiert, haben seine dichte Folge von Gedenktagen und die sich aus ihnen ergebenden historischen Erzählmuster auch die Arbeit des ZZF geprägt. Das betraf in besonderem Maße den 25. Jahrestag des Mauerfalls, den das ZZF auf vielfältige Weise begleitet hat. Neben zahlreichen Vorträgen, Presseartikeln und Interviews beschritt das Institut auch neue Wege der forschungsbasierten Wissensvermittlung.

Im Twitter-Projekt »Heute vor 25 Jahren – @Mauerfall89« hat das ZZF zusammen mit dem Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen und der BILD-Zeitung den Versuch unternommen, die Chronologie der Ereignisse, die im Herbst 1989 zum Mauerfall führten, in Echtzeit und mit vielen Originaldokumenten für ein breites Publikum aufzubereiten: Am 12. November 2014 verzeichnete das Twitter-Projekt rund 14.400 Follower, 28.100 Retweets und 17,8 Millionen Impressionen. Das Experiment wurde durchaus kontrovers diskutiert, aber zugleich hat sich unser Anspruch bestätigt, neue mediale Darstellungsformen zu erproben und dies ebenso kritisch zu reflektieren.

Der 25. Jahrestag des Mauerfalls hat uns zugleich motiviert, den Niedergang der DDR in einer längeren Perspektive zu untersuchen. Auf der Tagung »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts« haben wir diskutiert, welche Reaktionen die neuen gesellschaftlichen Herausforderungen der 1970er Jahre in beiden Teilstaaten auslösten, aber auch, inwieweit der Umbruch von 1989 den Westen ebenfalls veränderte. Neben grundlegenden Differenzen ließen sich zahlreiche Interaktionen beim Wandel von Politik, Arbeit und Wirtschaft bis hin zu Bildung, Sport und Medien feststellen. Damit griff die Tagung, aus der 2015 ein Buch hervorgehen wird, produktiv die Forderung nach einer integrierten asymmetrischen Verflechtungs- und Parallelgeschichte auf, die unsere Vorgänger Christoph Kleßmann und Konrad H. Jarausch entwickelt hatten und die in europäischer Erweiterung auch zukünftig ein Schwerpunktthema des ZZF bilden wird.

Das Institut war darüber hinaus an mehreren Ausstellungen zur DDR beteiligt. Besonders hervorzuheben ist hier vor allem die Ausstellung »Stadt-Bild/Kunst-Raum« im Potsdam Museum, die Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer und Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstlern zeigte und auf ein großes Besucherinteresse stieß. Die Ausstellung versuchte, anstelle der unproduktiven Gegenüberstellungen im sogenannten deutsch-deutschen Bilderstreit zu einem ausgewogeneren Verständnis der DDR-Kunst zu gelangen. Gezeigt wurden insgesamt 125 Werke aus den Jahren 1949–1990.

Mit dem Zusammenbruch der DDR endete zugleich die eigentümliche Existenz der »Insel« West-Berlin. Das ZZF widmete der Teilstadt die Tagung »Biotope Berlin«, die in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche eröffnet wurde und neuere Forschungen zu West-Berlin vorstellte, sowie ein Themenheft der »Zeithistorischen Forschungen«. Unsere Fachzeitschrift konnte 2014 ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Grund genug, dass wir das Erscheinungsbild der Print-Ausgabe grundlegend erneuert und auch den Internetauftritt der »Zeithistorischen Forschungen« sowie von »Zeitgeschichte-online« einem umfangreichen Relaunch unterzogen haben.

Dennoch ging die Arbeit des ZZF keineswegs in der öffentlich nachgefragten Auseinandersetzung mit historischen Jahrestagen auf. Vielmehr entfaltete das Institut auch 2014 zahlreiche Forschungsaktivitäten, die vom historischen Jubiläumszyklus weitgehend unberührt blieben. Unser Jahresbericht dokumentiert das

breite Spektrum der Forschungen am Haus, die von der Sozialgeschichte der SED über alternative Wirtschaftsformen in Westeuropa und die Geschichte des Fordismus bis hin zur Analyse des transnationalen Rundfunks reichen. Sie alle eint ein sozial- und kulturgeschichtlicher Blick auf die Zeitgeschichte, der auch in der Grundlagenforschung aktuell relevante Fragen aufgreift. Diese Forschungsprojekte diskutierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts nicht nur auf den 19 vom ZZF (mit-)veranstalteten Tagungen und Workshops, sondern auch auf insgesamt zehn Sektionen des 50. Deutschen Historikertages in Göttingen.

Zudem engagierte sich das Institut bei der Zusammenarbeit innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft. Im Rahmen des vom ZZF geleiteten Leibniz-Forschungsverbunds »Historische Authentizität«, der erneut erfolgreich Fördermittel einwerben konnte, hat das ZZF zwei größere Tagungen mitveranstaltet, die sich unter anderem mit der »Authentisierung von StadtLandschaften« beschäftigt haben. Innovative Zugänge zur Erforschung der Erinnerungskultur entwickelte das ZZF durch die Tagung »Geschichte als Erlebnis«, die das zunehmende Einspielen von Geschichte in Inszenierungen und Medien untersuchte. Abgeschlossen wurde 2014 das internationale Vernetzungsprojekt zur »Physischen Gewalt im Spätsozialismus«, auf dessen bilanzierender Tagung Jan Philipp Reemtsma über die neuere Gewaltforschung sprach. Seine These, dass physische Gewaltausübung nicht als Ausnahmezustand, sondern als gesellschaftlicher Normalfall in Geschichte und Gegenwart angesehen werden müsse, gewann angesichts der Ereignisse in der Ukraine auf bedrückende Weise an Aktualität.

Das Institut ist 2014 nicht nur thematisch, sondern auch personell und infrastrukturell weiter gewachsen. Mit Hilfe von Bund und Ländern konnten wir unsere Forschungsinfrastruktur in den Kernbereichen Publikationen, Online-Redaktion und Nachwuchsförderung ausbauen und eine neue Schriftenreihe zu »Medien und Gesellschaftswandel im 20. Jahrhundert« beim Wallstein-Verlag einrichten. Sie startete mit zwei Monographien zum Wandel der Europavorstellungen

im 20. Jahrhundert, die im Rahmen eines ZZF-Projekts abgeschlossen wurden. Zugleich haben wir das ZZF weiter konsolidiert und die Forschungsabteilungen des Instituts neu strukturiert. Die vormalige Abteilung III zum »Wandel des Politischen« ist in den übrigen Abteilungen des ZZF aufgegangen, während mit Rüdiger Graf ein neuer Leiter für die Abteilung II zur »Geschichte des Wirtschaftens« gewonnen werden konnte. Das Institut verfügt jetzt über vier Forschungsabteilungen, die über neue Querschnittsprojekte noch stärker miteinander verzahnt werden.

Dies gilt insbesondere für das Projekt »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Die Computerisierung in der Bundesrepublik und DDR«, das im Leibniz-Wettbewerbsverfahren 2014 erfolgreich beantragt wurde und im Juni 2014 seine Arbeit aufgenommen hat. Das abteilungsübergreifende Forschungsvorhaben geht vor allem der Frage nach, wie die Einführung von Computern gesellschaftliche Kontrollstrukturen und das Arbeitsleben bis 1990 veränderte. Dabei werden der EDV-Einsatz bei Polizei und Geheimdiensten, bei den Sparkassen und bei den Sozialversicherungen sowie die Sub- und Gegenkulturen in der Computerszene untersucht. Einen ersten Eindruck von diesem spannenden Projekt vermitteln die Fotos aus der Bildstrecke des vorliegenden Jahresberichts.



Potsdam, im Mai 2015

Prof. Dr. Frank Bösch
Direktor

Prof. Dr. Martin Sabrow
Direktor

Aufbrüche in die digitale Gesellschaft

Die Etablierung des Computers ging seit den 1950er Jahren mit zunehmend massiven gesellschaftlichen Veränderungen einher. Das von Frank Bösch geleitete ZZF-Forschungsprojekt »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft« erforscht die gesellschaftliche Bedeutung der frühen Computerisierung in gesamtdeutscher Perspektive. Dabei analysiert es die Deutungen, Praktiken und Folgen der zunehmenden Computernutzung in Ost- und Westdeutschland bis hin zur Wiedervereinigung. Es untersucht so eine Zeitspanne, in der sich Computer vor allem in großen Behörden, Unternehmen und schließlich bei Hackern und Spielern etablierten, bevor Anfang der 1990er Jahre das World Wide Web und die massenhafte Verbreitung leicht bedienbarer PCs eine neue Phase einleiteten. Im Vordergrund stehen die Computeranwendungen in Polizei- und Geheimdienstbehörden, Sparkassen, Sozialversicherungen, dem Militär und von Hackern.

Die gesellschaftliche Bedeutung der Computerisierung wird vor allem für drei Forschungsfelder untersucht. Erstens wird gefragt, in welcher Form sie die Arbeitswelt veränderte, etwa im Hinblick auf Arbeitsabläufe, -ergebnisse und Betriebsstrukturen. Zweitens wird aus kultur- und sozialgeschichtlicher Perspektive erforscht, auf welche Weise die Computerisierung Kontroll- und Machtgefüge prägte, etwa inwieweit sie eine zentralisierte Erfassung, neue gesellschaftliche Beobachtungen oder auch subversive Vernetzungen förderte. Drittens wird die Computerisierung als ein bisher kaum beachteter Baustein in der Konkurrenz des Kalten Kriegs betrachtet. Das Projekt untersucht die asymmetrischen Verflechtungen zwischen Ost- und Westdeutschland und fragt vergleichend, auf welche Weise der jeweilige politische und ökonomische Rahmen die Computerisierung beeinflusste.

Die Computer besaßen eine dezidiert fortschrittliche, modernistische Ästhetik. Angefangen von den klinischen Überwachungsräumen früher militärischer Projekte über die blinkenden Großrechenanlagen von IBM, den wohlgeformten Personal Computer im Forschungslabor von XEROX Parc bis hin zu den heutigen, minimalistischen Designobjekten für Jedermann von Apple stieg der Computer zur Ikone seiner Zeit auf. Dabei war nicht nur sein Äußeres je nach Ausdrucksform des Zeitgeistes kühl, rational oder verspielt gestaltet, sondern auch die Interaktion mit ihm an der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine sorgfältig geplant.

Die Bildstrecke dieses Jahresberichts zur Geschichte der Computerisierung spiegelt den Computer als Fortschrittmetapher in dieser doppelten Hinsicht wieder. Sie erstreckt sich von den Anfängen der Computerisierung in Deutschland in den 1950er Jahren bis heute.

Rüdiger Bergien, Julia Erdogan, Thomas Kasper, Martin Schmitt | Projektleitung: Frank Bösch





Weißer Kittel, große Maschinen: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Sparkasse Frankfurt mit neuer Rechentechnik.
Die Sparkassen setzten Computer und Lochkartengeräte in den 1950er-Jahren hauptsächlich zu Buchhaltungszwecken ein.

Publikationen im Überblick

BÜCHER

Planung: **ANNELIE RAMSBROCK**



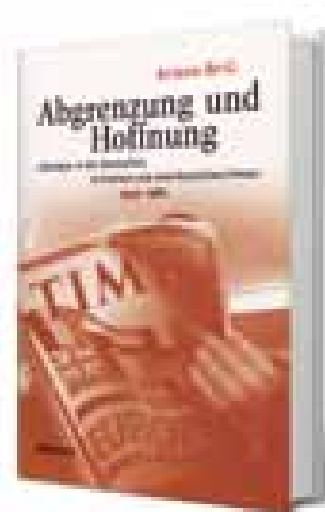
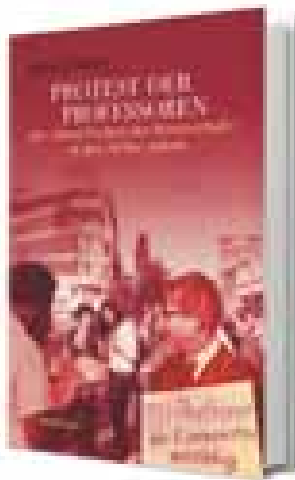
Annelie Ramsbrock

NEUERSCHEINUNGEN 2014 – EINE AUSWAHL

Studenten stürmen Hörsäle, ein Wissenschaftler soll aus dem Fenster geworfen werden – 1968 und die Folgejahre waren für die Universitäten in der Bundesrepublik eine bewegte Zeit. Doch nicht nur die Studenten revoltierten. Es gab auch eine Gegenbewegung der Professoren, mit der sich Nikolai Wehrs in seinem Buch »Protest der Professoren. Der ›Bund Freiheit der Wissenschaft‹ in den 1970er Jahren« befasst hat. In der ZZF-Schriftenreihe »Geschichte der Gegenwart« beim Wallstein Verlag erschienen, gibt die Arbeit Einblick in eine Welt des Widerstandes jener Hochschullehrer, die durch die Studentenbewegung die Lehr- und For-

schungsfreiheit in Gefahr sahen. Ihr Ziel: eine gleichberechtigte Teilhabe der Studenten an der Verwaltung der Universität zu verhindern. »Die hervorragend recherchierte und flüssig geschriebene Studie bietet dem Leser mehr als die Institutionengeschichte eines Vereins. Sie ist zugleich eine kluge Abhandlung über die Anfänge der westdeutschen Hochschulreform und ein Beitrag zur Intellektuellengeschichte der Bundesrepublik.« (Dominik Geppert, FAZ)

Mit Europavorstellungen in deutschen, britischen und amerikanischen Printmedien beschäftigen sich die ersten beiden Bände der neuen ZZF-Reihe »Medien und Gesellschaftswandel im 20. Jahrhundert«, die von Frank Bösch und Christoph Classen ebenfalls im Wallstein Verlag herausgegeben wird. Unter dem Titel »Wege nach Europa« hat sich Florian Greiner der Epoche der Weltkriege gewidmet. Das Ergebnis seiner Untersuchung: Spezifische Europabilder zwischen 1914 und 1945 waren keinesfalls auf politische Räume beschränkt. Sie waren in vielfältigen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen auszumachen und traten oftmals in eher alltäglichen Kontexten auf. »Europa« entwickelte sich sukzessive zu einem Erfahrungsbegriff, der den Zeitgenossen bereits deutlich präsenter war als gemeinhin angenommen, weshalb die Arbeit eine alternative Vorgeschichte der europäischen Integration nach 1945 bietet. Die parallel dazu entstandene Studie von Ariane Brill mit dem Titel »Abgrenzung



und Hoffnung« führt zeitlich weiter in die Jahre 1945 bis 1980. Brill zeigt, inwieweit insbesondere Vorstellungen von Westeuropa nach dem Zweiten Weltkrieg politisch für die Vision eines friedlich geeinten Kontinents standen und in welchem Maße sie sich im Zuge einer transnationalen gesellschaftlichen Kommunikation herausbildeten, deren Zuschreibungen sich von den bislang gängigen ideengeschichtlichen Entwürfen Europas durchaus unterscheiden. Neben politischen Diskursen über Europa werden Imaginationen im Feld der Kultur, des Sports und des Tourismus untersucht und so charakteristische Schlüsselbegriffe und Narrative aufgezeigt. Dabei wird deutlich, dass »Europa« stets mit Hoffnung verbunden war, aber ebenso mit der Abgrenzung zum außer- sowie innereuropäischen »Anderen«.

Mit der »Medienlenkung in der DDR« befasst sich die Arbeit von Anke Fiedler, die in den »Zeithistorischen Studien« beim Böhlau Verlag erschienen ist. »Honecker glaubte, er sei ein Journalist«, heißt es in dieser Arbeit, die auf anschauliche Weise zeigt, dass die Presse in der DDR schon seit der Staatsgründung von der SED gelenkt wurde, diese Einflussnahme aber in der Ära Honecker noch weitaus intensiver betrieben wurde. Welche Rolle dem Generalsekretär bei der Medienlenkung konkret zukam und welche Machtkämpfe hinter den Kulissen stattfanden, wird hier ebenso untersucht wie die Frage, welche Wirkung die DDR-Berichterstattung im Vergleich mit den Westmedien in der ostdeutschen Öffentlichkeit entfalten konnte.

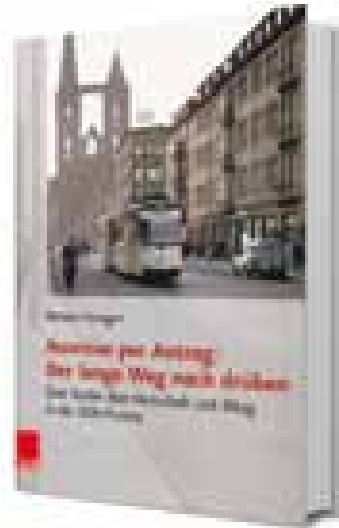
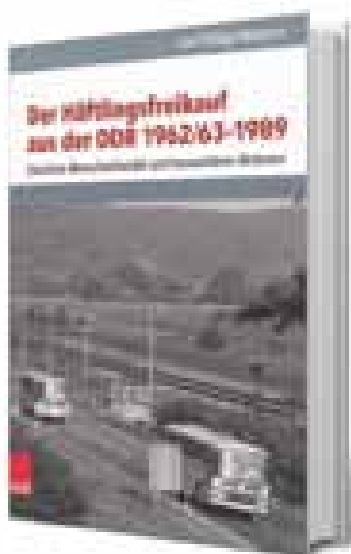
Die Medienlenkung war nur ein Machtinstrument der SED, ein anderes waren die »Kampfgruppen der Arbeiterklasse«, mit denen sich die Studie von Tillmann Siebeneichner beschäftigt. Unter dem Titel »Proletarischer Mythos und realer Sozialismus« ebenfalls in den »Zeithistorischen Studien« erschienen, zeigt das Buch, dass diese als betrieblich organisierte Parteililiz im kommunistisch beherrschten Teil Europas einzigartige Organisation nicht nur dem praktischen Schutz der SED diene, sondern zugleich der Legitima-

tion ihrer Herrschaft. Zwar wurden die Kampfgruppen auf breiter Basis erst im Anschluss an den Aufstand vom 17. Juni 1953 gegründet. Doch war ihre Botschaft, zum Arbeiter gehöre das Gewehr, so alt wie die kommunistische Bewegung selbst. Die Studie geht der Frage nach, auf welche Weise politisch motivierte Gewalt, wie sie die Kampfgruppen repräsentierten, in der DDR gerechtfertigt wurde und welchem zeitlichen Wandel der proletarische Kampfmythos unterlag.

Einen antikommunistischen Kampf gegen die DDR foht »Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit (KgU)« aus, die Enrico Heitzer in seiner gleichnamigen Studie behandelt. Sie wurde 1948 als Reaktion auf die grauenvollen Zustände in den sowjetischen Speziallagern und die vielen Toten, über die erstmals Entlassene berichteten, gegründet und 1959 während der zweiten Berlin-Krise aufgelöst. Die KgU entfaltete Heitzer zufolge nicht nur humanitäre Aktivitäten, verbreitete Flugblätter und war nachrichtendienstlich tätig, sondern beförderte – und praktizierte zeitweise auch – Gewalt als Widerstandsmittel gegen die Staatsführung. Die Studie untersucht die Entstehung, den organisatorischen Aufbau und die Handlungsfelder der privatgeführten, aber politisch höchst wirkungsvollen Organisation. Auch dieses Buch ist in der Reihe »Zeithistorische Studien« erschienen.

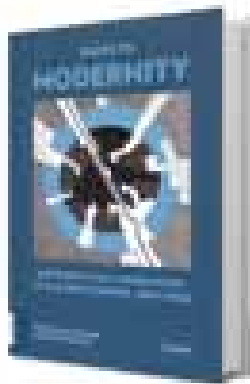


In der wissenschaftlichen Reihe des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) veröffentlichte Jan Philipp Wölbern seine Arbeit »Der Häftlingsfreikauf aus der DDR 1962/63–1989. Zwischen Menschenhandel und humanitärer Aktion« bei Vandenhoeck & Ruprecht. Diese mehrfach ausgezeichnete Dissertation ist die erste quellenfundierte Gesamtdarstellung zur Geschichte des Häftlingsfreikaufs, die in wesentlichen Teilen auf die Aktenüberlieferung beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen zurückgreift. Im Kontext der deutsch-deutschen Beziehungen untersucht die Studie die Entstehungsgeschichte, die Entwicklung und die Folgewirkungen des Häftlingsfreikaufs. Sie zeigt, dass er für beide Seiten eine Gratwanderung darstellte: Für den Westen, weil er zwar unschuldig Inhaftierten zur Freiheit verhalf, die Gegenleistungen jedoch das SED-Regime stabilisierten. Und für die DDR, weil einerseits die Waren bzw. Devisen für Wirtschaft und Schuldendienst verwendet wurden, der Freikauf aber zugleich die Mitarbeiter des Repressionsapparates demoralisierte, Ausreisewilligen ein Schlupfloch in der Mauer eröffnete und das internationale Ansehen der DDR beschädigte. »Dem Verfasser ist es gelungen, eine gut lesbare, in sich stringente Darstellung zu erarbeiten und damit mehr Licht in ein dunkles Kapitel deutsch-deutscher Beziehungen zu bringen.« (Günther Heydemann, FAZ)



Ebenfalls in der wissenschaftlichen Reihe des BStU veröffentlichte Renate Hürtgen ihre Studie »Ausreise per Antrag: Der lange Weg nach Drüben«. Am Beispiel der sogenannten Antragsteller auf ständige Ausreise im Kreis Halberstadt entwirft die Autorin ein anschauliches Bild der Gesellschaft und des Herrschaftsalltags in der DDR der Honecker-Ära. Sie betrachtet sowohl die Herrschaftspraxis im regionalen Mikrokosmos der Macht und den Umgang der lokalen Funktionäre mit den Antragstellern als auch die Ausreisenden selbst: ihre Herkunft, Sozialisation und kulturellen Prägungen sowie ihre Motive und das Verhältnis zu ihrem sozialen Umfeld. Dabei zeigt sich, dass unter den Antragstellern häufig gerade jene waren, die bis dahin ein durchaus angepasstes Leben geführt hatten, dessen Grenzen sie nun nicht mehr ertragen wollten. Die Studie entfaltet eine differenzierte Sicht auf die DDR-Gesellschaft, in der trotz der Allgegenwart der Sicherheitsapparate und geschlossener Grenzen auch Eigensinn und Zivilcourage festzustellen sind.

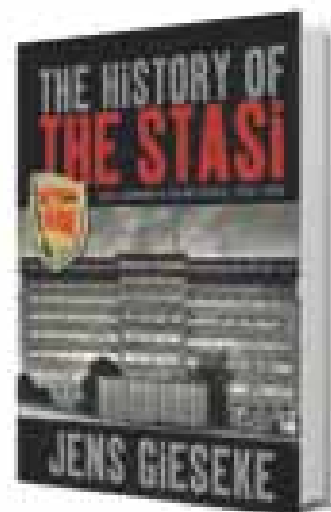
Jan C. Behrends legte zwei Sammelbände in englischer Sprache vor. Mit Martin Kohlrausch gab er den Band »Races to Modernity. Metropolitan Aspirations in Eastern Europe, 1890–1940« heraus, der bei Central European University Press erschien. In vergleichender Perspektive auf Metropolen wie St. Petersburg, Helsinki, Kiew, Belgrad und Athen zeigen die Beiträge, welche Bedeutung dem westlichen Modell, aber auch internationalen Experten bei der Genese der urbanen Moderne in Osteuropa zukam. Der mit Thomas Lindenberger



beim LIT-Verlag herausgegebene Band über »Underground Publishing and the Public Sphere« betrachtet in transnationaler Perspektive das Phänomen der Entstehung und Verbreitung verbotener Literatur im »politischen Untergrund«. An Fallbeispielen aus dem Zarenreich, der Sowjetunion, Mitteleuropa, Südamerika und China wird das Verhältnis von moderner Öffentlichkeit, staatlicher Zensur und deren Umgehung ausgelotet und gezeigt, welche Bedeutung die Tradition klandestinen Publizierens bis heute in Ländern wie Russland, Iran oder China hat.

Frank Bösch und Rüdiger Graf veröffentlichten mit »The Energy Crisis of the 1970s. Anticipations and Reactions in the Industrialized Word« ein Schwerpunkt-Heft der Zeitschrift »Historical Social Research«. Gegenstand ist die Ölkrise von 1973, die gemeinhin als eine zentrale Zäsur in der Geschichte der westlichen Industrienationen, wenn nicht der Welt insgesamt gilt. Die Beiträge überprüfen diese Einschätzung, indem sie die energiepolitischen Strategien als Reaktionen auf die Antizipation zukünftiger Herausforderungen und Probleme der Energieversorgung begreifen und deren Analyse in mehrfacher Hinsicht erweitern. Erstens wird der Untersuchungszeitraum auch auf die späten 1960er Jahre und die zweite Ölkrise 1979 gelegt, zweitens beschäftigen sich die Beiträge neben dem Öl mit anderen Energiequellen wie Kohle, Kernkraft und Gas, und drittens wählt der Band eine internationale Perspektive, die westliche und sozialistische Industrieländer umfasst und die Energiekrise so in der Geschichte des Kalten Krieges verortet.

Schließlich ist das von Jens Gieseke verfasste Standardwerk zur Geschichte der Stasi nun bei Berghahn Books unter dem Titel »The History of the Stasi. East Germany's Secret Police, 1956–1990« erschienen. Damit liegt das Buch, das die Triebkräfte der Expansion und die Rückwirkungen dieses »Gemischtwarenkonzerns« in Sachen Sicherheit, Überwachung und Unterdrückung auf Alltagsleben und Staatsgeschäfte untersucht, nun in sechs Sprachen vor (neben Deutsch und Englisch noch in Rumänisch, Polnisch, Estnisch und Tschechisch).



Insgesamt umfasst die Liste der im Jahr 2014 erschienenen Buchpublikationen, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZZF oder als Folge von ZZF-Projekten veröffentlicht wurden, 27 Bände sowie zusätzlich zwei Publikationen im Pocket-Format. Hinzu kamen die beiden externen Monographien von Anke Fiedler und Tillmann Siebeneichner in der Schriftenreihe »Zeithistorische Studien« des Instituts. Von den 29 Büchern sind 25 Neuerscheinungen und vier Nach-Auflagen bzw. Übersetzungen. Unter den 25 Neuerscheinungen sind 14 Monographien, zehn Sammelwerke und eine Quellenedition. Darüber hinaus erschienen drei Ausgaben der Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History«.

»MEDIEN UND GESELLSCHAFTSWANDEL IM 20. JAHRHUNDERT«/SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM WALLSTEIN VERLAG

herausgegeben von Frank Bösch und Christoph Classen

- :: **Ariane Brill**, Abgrenzung und Hoffnung. »Europa« in der deutschen, britischen und amerikanischen Presse 1945–1980«, Reihe »Medien und Gesellschaftswandel im 20. Jahrhundert«, Bd. 2, Göttingen 2014.
- :: **Florian Greiner**, Wege nach Europa. Deutungen eines imaginierten Kontinents in deutschen, britischen und amerikanischen Printmedien, 1914–1945, Reihe »Medien und Gesellschaftswandel im 20. Jahrhundert«, Bd. 1, Göttingen 2014.

»GESCHICHTE DER GEGENWART«/SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM WALLSTEIN VERLAG

herausgegeben von Frank Bösch und Martin Sabrow

- :: **Nikolai Wehrs**, Protest der Professoren. Der »Bund Freiheit der Wissenschaft« in den 1970er Jahren, Reihe »Geschichte der Gegenwart«, Bd. 9, Göttingen 2014.

»ZEITHISTORISCHE STUDIEN«/SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM BÖHLAU VERLAG

herausgegeben vom Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

- :: **Anke Fiedler**, Medienlenkung in der DDR, Zeithistorische Studien, Bd. 52, Köln/Weimar/Wien 2014.
- :: **Enrico Heitzer**, Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit (KgU), Widerstand und Spionage im Kalten Krieg 1948–1959, Zeithistorische Studien, Bd. 53, Köln/Weimar/Wien 2015 [erschienen 2014].
- :: **Tillmann Siebeneichner**, Proletarischer Mythos und realer Sozialismus: Die Kampfgruppen der Arbeiterklasse in der DDR, Zeithistorische Studien, Bd. 55, Köln/Weimar/Wien 2014.

WEITERE NEUERSCHEINUNGEN

- :: **Jan C. Behrends/Martin Kohlrausch (Hg.)**, Races to Modernity. Metropolitan Aspirations in Eastern Europe, 1890–1940, Budapest 2014.
- :: **Jan C. Behrends/Thomas Lindenberger (Hg.)**, Underground Publishing and the Public Sphere. Transnational Perspectives, Reihe: Wiener Studien zur Zeitgeschichte, Berlin u. a. 2014.
- :: **Frank Bösch/Rüdiger Graf (Hg.)**, The Energy Crises of the 1970s. Anticipations and Reactions in the Industrialized World. Special Issue: Historical Social Research/Historische Sozialforschung (HSR) 39.4/2014.
- :: **Frank Bösch/Martin Sabrow (Hg.)**, ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2014, Göttingen 2014.
- :: **Jutta Braun/Peter Ulrich Weiß (Hg.)**, Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg, Potsdam 2014.

- :: **Jürgen Danyel/Jutta Götzmann (Hg.)**, Stadt-Bild/ Kunst-Raum. Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer und Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstlern 1949–1990, Berlin 2014.
- :: **Rüdiger Gerlach**, Betriebliche Sozialpolitik im historischen Systemvergleich. Das Volkswagenwerk und der VEB Sachsenring von den 1950ern bis in die 1980er Jahre, Stuttgart 2014.
- :: **Rüdiger Graf**, Öl und Souveränität. Petroknowledge und Energiepolitik in den USA und Westeuropa in den 1970er Jahren, München 2014.
- :: **Hans-Hermann Hertle/Gabriele Schnell**, Gedenkstätte Lindenstraße. Vom Haus des Terrors zum Potsdamer Haus der Demokratie, Reihe »Orte der Geschichte«, Berlin 2014.
- :: **Renate Hürtgen**, Ausreise per Antrag: Der lange Weg nach drüben. Eine Studie über Herrschaft und Alltag in der DDR-Provinz, Göttingen 2014.
- :: **Matthias Judt/Wieland Eschenhagen**, Der Neue Fischer Weltalmanach. Chronik Deutschland 1949–2014. 65 Jahre deutsche Geschichte im Überblick, Frankfurt/Main 2014.
- :: **Mario Keßler**, Albert Schreiner – Kommunist mit Lebensbrüchen, Berlin 2014.
- :: **Jochen Laufer/Klaus Neitmann (Hg.)**, Demontagen in der Sowjetischen Besatzungszone und in Berlin 1945 bis 1948. Sachthematisches Archivinventar, bearbeitet von Klaus Jochen Arnold, Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Berlin 2014.
- :: **Bodo Mrozek/Alexa Geisthövel (Hg.)**, Popgeschichte. Bd. 1: Konzepte und Methoden, Bielefeld 2014.
- :: **Bodo Mrozek/Alexa Geisthövel/Jürgen Danyel (Hg.)**, Popgeschichte. Bd. 2: Zeithistorische Fallstudien 1958–1988, Bielefeld 2014.
- :: **Bodo Mrozek/Annette Hollywood**, The Art Song Collection, Berlin 2014.
- :: **Martin Sabrow**, Zeitgeschichte schreiben. Von der Verständigung über die Vergangenheit in der Gegenwart, Göttingen 2014.
- :: **Martin Sabrow (Hg.)**, Das Jahrhundert der Gewalt. Helmstedter Colloquien, Heft 16, Leipzig 2014.
- :: **Stefanie Samida/Manfred K. H. Eggert/Hans Peter Hahn (Hg.)**, Handbuch Materielle Kultur. Bedeutungen, Konzepte, Disziplinen, Stuttgart 2014.
- :: **Anke Silomon**, Pflugscharen zu Schwertern – Schwerter zu Pflugscharen. Die Potsdamer Garnisonkirche im 20. Jahrhundert, Berlin 2014.
- :: **Jan Philipp Wölbern**, Der Häftlingsfreikauf aus der DDR 1962/63–1989. Zwischen Menschenhandel und humanitären Aktionen, Göttingen 2014.

ÜBERSETZUNGEN – NACH-AUFLAGEN

- :: **Jens Gieseke**, The History of the Stasi – East Germany's Secret Police, 1945–1990, Oxford-New York 2014 [Übersetzung von: Die Stasi 1945–1990, München 2011].
- :: **Hans-Hermann Hertle**, Der Sound des Untergangs. Tonmitschnitte aus den letzten Sitzungen des SED-Zentralkomitees, Oktober bis Dezember 1989, Audio-CD, 2. und 3. Aufl., Berlin 2014 [Erstaufgabe 2013].
- :: **Hans-Hermann Hertle/Gabriele Schnell**, Lindenstrasse Memorial Site. From a House of Terror to the Potsdam House of Democracy, »Historic Places«, Berlin 2014 [Übersetzung von: Gedenkstätte Lindenstraße. Vom Haus des Terrors zum Potsdamer Haus der Demokratie, Reihe »Orte der Geschichte«, Berlin 2014].
- :: **Hans-Hermann Hertle/Gerd-Rüdiger Stephan (Hg.)**, Das Ende der SED. Die letzten Tage des Zentralkomitees, 6. durchgesehene Aufl., Berlin 2014 [Erstaufgabe 1997].



ZEITRÄUME. POTSDAMER ALMANACH DES ZENTRUMS FÜR ZEITHISTORISCHE FORSCHUNG

Seit 2005 erscheint der Potsdamer Almanach »Zeit-Räume«, bis 2007 im Transit Buchverlag, seither beim Wallstein Verlag in Göttingen. Diese Publikation versammelt Vorträge, Aufsätze und Miszellen zu unterschiedlichen Fragen der Zeitgeschichte, mit denen sich die Mitarbeiter/innen und Tagungsgäste des ZZF im Laufe eines Jahres befasst haben. Auf diese Weise spiegelt der Almanach die Vielfalt und Vielgestalt der Wege, die zum Verständnis der Zeitgeschichte und zur kritischen Auseinandersetzung mit ihr führen können.

ONLINE

ZEITHISTORISCHE FORSCHUNGEN/ STUDIES IN CONTEMPORARY HISTORY (ZF/SCH)

Online und gedruckte Ausgabe
www.zeithistorische-forschungen.de

HERAUSGEBER:

Frank Bösch :: Konrad H. Jarausch :: Martin Sabrow

REDAKTION:

Jan-Holger Kirsch (verantw.) :: Melanie Arndt ::
Christine Bartlitz :: Jens Brinkmann :: Peter Carrier
Jürgen Danyel :: Klaus Große Kracht :: Christiane
Lahusen :: Daniel Morat :: Iris Schröder :: Nina
Verheyen :: Annette Vowinckel :: Irmgard Zündorf

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT:

Jörg Baberowski (Berlin) :: Cornelia Brink (Freiburg)
Hartmut Berghoff (Washington) :: Mary Fulbrook
(London) :: Anke te Heesen (Berlin) :: Knut Hickethier
(Hamburg) :: Gerhard Hirschfeld (Stuttgart)
Chris Lorenz (Amsterdam/Leiden) ::
Krzysztof Ruchniewicz (Wrocław) :: Axel Schildt
(Hamburg) :: Hannes Siegrist (Leipzig) ::
Michael Wildt (Berlin)

»Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History« (ZF/SCH) erscheint frei zugänglich im Internet sowie mit einer gedruckten Ausgabe im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. In geographischer, thematischer und methodischer Hinsicht verfolgt die Zeitschrift ein breites Verständnis von Zeitgeschichte: Beiträge zur deutsch-deutschen und europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts sowie besonders zur Phase des Systemkonflikts von 1945 bis 1990 bilden einen Schwerpunkt; zugleich gibt es regelmäßig Blickerweiterungen in den amerikanischen, asiatischen oder afrikanischen Raum. Auch gegenwartsnahe, häufig noch umkämpfte Themen werden aufgegriffen und aus einer spezifisch zeithistorischen Perspektive untersucht. Anregungen aus Nachbardisziplinen wie den Politik-, Literatur-, Wirt-



schafts- und Medienwissenschaften, der Ethnologie und Soziologie sind dabei ausdrücklich erwünscht. Ein spezielles Augenmerk der Zeitschrift gilt den Inhalten und Methoden einer Visual History, also den Entstehungs-, Wirkungs- und Rezeptionszusammenhängen von Bildmedien im 20. Jahrhundert.

Im Berichtsjahr erschienen ein »offenes« Heft (1/2014) sowie zwei Themenhefte (2/2014: West-Berlin, 3/2014: Stress!). Neben der Arbeit an diesen neuen Ausgaben waren es vor allem zwei Ereignisse, die das vergangene Jahr aus Sicht der Zeitschrift geprägt haben: die große Diskussionsveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen der »Zeithistorischen Forschungen« und von »Zeitgeschichte-online« im Mai sowie die Freischaltung der neu gestalteten Websites im September 2014. Die genannte Veranstaltung in Berlin diente zum einen als Autorentreffen, bei dem sich viele Beteiligte der letzten Jahre wiedersehen oder persönlich kennenlernen konnten. Zum anderen gab es Gelegenheit zum Austausch über Erfahrungen und Perspektiven des wissenschaftlichen, speziell des digitalen Publizierens – bei einer Podiumsdiskussion mit Impulsreferaten von Mercedes Bunz (London/Lüneburg) und Valentin Groebner (Luzern). Während des 50. Deutschen Historikertags in Göttingen konnte im Herbst die neue Website der »Zeithistorischen Forschungen« präsentiert werden. Sie bietet eine grafisch noch ansprechendere Gestaltung

als bisher, vor allem aber diverse neue Funktionen – etwa pdf-Dateien von Beiträgen aus dem Archiv sowie die Erschließung von Inhalten über eine thematische, geographische und zeitliche Klassifikation. Dieser sehr aufwendige »Umbau« war ab Heft 1/2014 auch mit einem neuen Layout der Druckausgabe verbunden. Die Neugestaltung hat bei Autorinnen und Autoren sowie bei Leserinnen und Lesern eine erfreuliche Resonanz gefunden.

ONLINE-NUTZERSTATISTIK 2014:

- ⚡ 143.812 Besucher [Vorjahr: 129.075]
 - ⚡ 230.334 Seitenaufrufe [Vorjahr: 209.449]
 - ➡ 1,6 Seitenaufrufe pro Besucher [1,6 Vorjahr]
-

Die erste Ausgabe im neuen »Gewand« ist ein »offenes« Heft (ZF 1/2014), das einen Schwerpunkt auf die Geschichte und Erinnerungsgeschichte des Ersten Weltkriegs legt. Sechs international renommierte Forscher/innen aus Deutschland, England, Russland und den USA diskutieren aktuelle Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg und fragen nach seiner langfristigen Bedeutung im 20. Jahrhundert. Komplementär dazu bietet das Heft einen »Visual Essay«, zusammengestellt von Werner Suppanz, der Spuren des Ersten Weltkriegs und

Repräsentationsformen des kulturellen Gedächtnisses mit Fotografien vor Augen führt. Anlässlich einer Lesung des ZZF-Fördervereins mit Texten aus Karl Kraus' Werk »Die letzten Tage der Menschheit« sind die entsprechenden Zeitschriftenseiten des »Visual Essay« seit Ende August vergrößert und gerahmt im Seminarraum des ZZF als kleine Ausstellung gezeigt worden. Ein breites Medienecho sowohl in Deutschland als auch in Polen hat ein anderer fotogeschichtlicher Artikel dieses Hefts bewirkt: Stephan Scholz untersucht darin Bilder, die vielfach als Dokumente oder Symbole für Flucht und Vertreibung am Ende des Zweiten Weltkriegs eingestuft worden sind, die bei näherer Recherche aber aus anderen historischen Kontexten stammen. Darüber hinaus finden sich im Heft wie immer auch Themen der jüngeren Zeitgeschichte, etwa ein Aufsatz über die »Grenzen der Automatisierung« in der Endmontage bei Volkswagen während der 1980er Jahre.

Das Themenheft »West-Berlin« (ZF 2/2014) geht der Frage nach, wie man den eigentümlichen Gesellschaftszustand dieser Stadt bzw. Stadthälfte für die Zeit von 1945/49 bis 1989/90 historiographisch erfassen kann. Während es in Filmen, in der Belletristik und Publizistik mittlerweile recht viele Rückblenden auf die »Insel« oder das »Labor« West-Berlin gibt, mangelt es noch an genaueren zeithistorischen Studien, die West-Berlin in seiner mehrfachen Beziehung zur Bundesrepublik, zur DDR, zu Ost-Berlin und zu den übergreifenden Rahmenbedingungen der Systemkonfrontation untersuchen. Die Autorinnen und Autoren dieses Hefts – herausgegeben von Stefanie Eisenhuth, Hanno Hochmuth und Martin Sabrow – liefern Fallstudien und methodische Reflexionen: etwa zur Rolle der Amerikaner in West-Berlin, zur Stadtplanung und zum Wohnungsbau, zur materiellen Kultur, zur Popgeschichte sowie zur Darstellung West-Berlins in Fernsehserien und Fotobüchern. Öffentlich präsentiert wurde das Themenheft im Dezember 2014 bei der Tagung »Biotop Berlin«, die das ZZF gemeinsam mit dem Stadtmuseum Berlin veranstaltet hat.

Das Themenheft »Stress!« (ZF 3/2014), herausgegeben von Lea Haller, Sabine Höhler und Heiko Stoff, hat einen offenkundigen Aktualitätsbezug: Seit den 1970er Jahren ist Stress eine zentrale Lebenserfahrung und ein privilegiertes Deutungskonzept westlicher Gesellschaften – verbunden mit verschiedenen Konjunkturen und Schlagworten, etwa dem »Burnout«. Spezifisch zeithistorische Analysen können die soziologische Zeitdiagnostik und die populäre Ratgeber-Literatur ergänzen und korrigieren, ja sie können die Stressdiskurse selbst als Quellen betrachten, die auf Transformationen der Arbeitswelt ebenso verweisen wie auf Techniken der Stressbewältigung und der Selbstoptimierung. Die Beiträge des Hefts liefern aber auch medizin- und wissenschaftshistorische Basisinformationen. So zeigt Hans-Georg Hofer, wann und wie das anfangs sehr umstrittene Stresskonzept überhaupt eine so breite Resonanz gewinnen konnte. In der Rubrik »Neu gesehen« erinnert ein Artikel über den Film »Zur Sache, Schätzchen« von 1968 hingegen an eine subversive, spielerische Auseinandersetzung mit der Leistungsgesellschaft. Dieser Film mag kurios und überzeichnet wirken, aber die Frage nach dem Umgang mit Imperativen der permanenten Innovation und Flexibilität bleibt aktuell. In diesem Kontext kann die zeithistorische Forschung wiederum zu differenzierteren Antworten beitragen.

Im Jahrgang 11 (2014) der »Zeithistorischen Forschungen« wurden insgesamt 41 Originalbeiträge publiziert. Die drei Hefte der Druckausgabe enthalten über 130 Abbildungen, die drei textidentischen Website-Ausgaben bieten noch zusätzliches Bild- und Filmmaterial. Ein wichtiges Element sind zudem die »digitalen Reprints« auf der Website, d.h. Ergänzungen der jeweiligen Originalbeiträge durch thematisch passende Texte aus anderen Büchern oder Zeitschriften. Dies ist auch als Service und Lektüregrundlage für Lehrveranstaltungen gedacht.

ZEITGESCHICHTE-ONLINE

www.zeitgeschichte-online.de

PROJEKTLEITUNG:

Jürgen Danyel

REDAKTION (VERANTW.):

Annette Schuhmann

REDAKTION:

Melanie Arndt :: Christine Bartlitz :: Judith Berthold ::
Karsten Borgmann :: Jens Brinkmann :: Christoph
Classen :: Lieven Ebeling :: Ronald Funke :: Jan-Holger
Kirsch :: Georg Koch :: Christian Mentel :: Jana
Michaelis :: Sabine Pannen :: Christoph Plath ::
Claudia Prinz :: Achim Saupe :: Irmgard Zündorf

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT:

Kerstin Brückweh (ZZF) :: Daniel Burckhardt (HUB)
Axel Doßmann (Friedrich-Schiller-Universität Jena)
Jörg Frieß (Zeughaus-Kino, Berlin) :: André Kockisch
(Gedenkstätte Berlin Hohenschönhausen) :: Mareike
König (DHI Paris) :: Anne Kwaschik (FU Berlin)
Maike Lehmann (Forschungsstelle Osteuropa,
Universität Bremen) :: Maren Röger (DHI Warschau)
Alexander Schug (Vergangenheitsagentur Berlin)
Claudia Weber (Hamburger Institut für
Sozialforschung)

Das Fachportal Zeitgeschichte-online (ZOL) ist seit 2004 im Netz. Es richtet sich an Zeithistoriker/innen, an Studierende der Geisteswissenschaften und an eine breite, zeitgeschichtlich interessierte Öffentlichkeit. Das Portal informiert über neue Forschungstrends und aktuelle Debatten des Fachs Zeitgeschichte. ZOL greift gesellschaftliche Diskussionen auf und leistet einen Beitrag zu deren Kontextualisierung.

Im Laufe des Jahres 2014 veröffentlichte ZOL insgesamt 56 Beiträge (2013: 42 Beiträge). Zeitgeschichte-online reflektiert den Umgang mit zeithistorischen Themen in der Öffentlichkeit und in den Medien und beobachtet den Wandel der Erinnerungskultur. Mit der Einbindung audiovisueller Darstellungsformen und einem im Vergleich zu den traditionellen Printmedien



hohen Maß an Aktualität sollen die zeithistorische Forschungslandschaft und Diskurse gespiegelt und zunehmend auch eigene Akzente gesetzt werden.

Die Anzahl der Seitenaufrufe und Besuche wächst seit 2011 kontinuierlich, dabei stiegen die Zahlen von 116.201 (2013) auf 156.542 Besucher/innen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Erstbesuche um drei Prozent erhöht. Ungefähr 80 Prozent der Leserschaft stammen aus deutschsprachigen Ländern, auch die Anzahl der Besuche aus den USA, Großbritannien, Frankreich und Polen ist angestiegen.

Der Einstieg auf ZOL erfolgt dabei direkt über die Artikel, die Startseite und die Rubrik Thema, zunehmend aber auch über die Sozialen Netzwerke: über Facebook 3.000 Aufrufe (+ 82 Prozent), über Twitter 912 Aufrufe (+ 240 Prozent).

Zu den meistgelesenen Artikeln des Jahres 2014 gehören die kritische Betrachtung der Deutschland-Saga (ZDF) von Stefanie Samida und Georg Koch, die Beiträge zur Ukraine-Krise von Florian Peters und Jan C. Behrends und der Beitrag von Stefanie Steinbach über die Rolle des Sicherheitsdienstes der SS beim Überfall auf Polen 1939.

Zum Auftakt des Jahres 2014 wurde eine gemeinsame Sitzung von Redaktion und Beirat des Portals abgehalten, in der das Nutzerverhalten ausgewertet und die (neue) Gestaltung der Seite vorgestellt wurden. Redaktion und Beirat diskutierten verschiedene Themenvorschläge, die verstärkte Einbeziehung von Audio- und Videomaterialien und die Nutzung sozialer Medien zur größeren Verbreitung von ZOL. In diesem Rahmen wurden Möglichkeiten (und Grenzen) der Vermittlungsarbeit des Portals erörtert und notwendige Veränderungen der redaktionellen Arbeit im Bereich der digitalen Zeitgeschichte beschlossen.

Am 22. Mai 2014 fanden am Flutgraben in Berlin-Kreuzberg die Feierlichkeiten zum zehnjährigen Jubiläum des Portals »Zeitgeschichte-online« und der »Zeithistorischen Forschungen« statt. Zum Programm des Abends gehörten neben einer Einführung von Jürgen Danyel Vorträge von Mercedes Bunz und Valentin Groebner. Jan-Holger Kirsch (Redakteur ZF) gab ein kurzes Statement, in dem er über seine Erfahrungen in der Redaktion berichtete, und Annette Schuhmann sprach über die Rituale des Wissenschaftsbetriebes und die Möglichkeiten des Portals, diese zumindest ansatzweise zu verändern.

Im September 2014 bildete sich unter der Leitung der verantwortlichen Redakteurin eine sogenannte »kleine Redaktion«, zu der Christoph Plath (Praktikant ZOL), Janine Noack (assoziierte Doktorandin und Praktikantin ZOL), Lara Danyel (Praktikantin ZOL), Constanze Seifert (studentische Hilfskraft ZOL) und Jan-Hendrik Schulz (wissenschaftliche Hilfskraft) gehören. Die Gruppe diskutierte neue Themen und erarbeitete Möglichkeiten, diese zeitnah umzusetzen.

Durch die Arbeit mit Studierenden des Faches Public History und mit Hilfe der Auswertungen der Nutzer-Statistiken konnte festgestellt werden, dass vor allem die Gruppe der Nachwuchswissenschaftler/-innen ein großes Interesse an gegenwärtig politisch re-

levanten Themen und an den Debatten um den aktuellen Wandel im Bereich der Geschichtswissenschaften hat. Im Ergebnis der Diskussionen innerhalb der »kleinen Redaktion« wurden die Rubrik »Digitale Geschichtswissenschaften« konzipiert und ein Themenschwerpunkt zu Ursachen und Verlauf der Ukraine-Krise geplant. Beide Themenschwerpunkte werden 2015 ins Netz gehen.

Zudem begann Jan-Hendrik Schulz (European University Florenz) mit der Überarbeitung des Themenschwerpunktes »RAF« – jener Beiträge also, die seit ihrer Veröffentlichung im Jahr 2004 zum meistgelesenen Themenschwerpunkt des Portals gehören.

Im Dezember 2014 programmierte der IT-Administrator des ZZf, Lieven Ebeling, nach Vorschlägen und Skizzen der »kleinen Redaktion« ein neues Format für die Startseite des Portals. Hintergrund war der Wunsch, erstmals einen bildbasierten Themenschwerpunkt zu veröffentlichen (erschieden im Januar 2015).

Zeitgeschichte-online hatte im Jahr 2014 durchschnittlich 428 Besucher/innen pro Tag (2011: 273 Besucher pro Tag; 2012: 280; 2013: 320). Ursache für den enormen Anstieg der Besucherzahlen im vergangenen Jahr ist vor allem die erhöhte Frequenz neuer Beiträge (mindestens ein Artikel pro Woche). Außerdem rekrutierte die Redaktion neue Autor/innen vor allem unter Doktorand/inn/en, die aufgrund der Vertrautheit mit dem jeweiligen Thema, der großen Motivation zu veröffentlichen und ihrer starken Vernetzung wesentlich zum großen Erfolg des Portals beitrugen.

NUTZERSTATISTIK 2014

- :: 156.542 Besucher [Vorjahr: 116.201]
 - :: 278.751 Seitenaufrufe [Vorjahr: 214.397]
 - ♦ 1,8 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 1,9]
-

H-SOZ-KULT

www.hsozkult.de

REDAKTIONSMITARBEIT IM ZZF:

Ralf Ahrens :: Rüdiger Bergien :: Christoph Classen ::
Jan-Holger Kirsch :: Irmgard Zündorf

Im Herbst 2014 hat die Website von H-Soz-Kult ein neues »Gesicht« erhalten: Die grafische Gestaltung, viele Funktionen und Suchmöglichkeiten wurden nach längerer Vorbereitung runderneuert. Sowohl die täglich neu hinzukommenden Inhalte als auch das umfangreiche Archiv lassen sich nun noch besser nutzen.

Die bewährte Zusammenarbeit des ZZF mit dem an der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelten Fachinformationsdienst H-Soz-Kult wurde erfolgreich fortgesetzt. Mit einem breiten Angebot von Rezensionen und Forschungsberichten, Veranstaltungsankündigungen, Tagungsberichten, Zeitschrifteninhaltsverzeichnissen, Stellenanzeigen etc. ist H-Soz-Kult im Verbund mit Clio-online (www.clio-online.de) die wichtigste Informationsplattform der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft – und wird auch von den Nachbarfächern intensiv genutzt. H-Soz-Kult stützt sich neben der Berliner Redaktion auf eine große Anzahl externer Fachredakteurinnen und Fachredakteure.

Die am ZZF tätigen Redaktionsmitglieder tragen maßgeblich dazu bei, dass die Zeitgeschichte bei H-Soz-Kult großen Raum einnimmt. Im Jahr 2014 wurden insgesamt rund 200 Buchrezensionen veröffentlicht, die von ZZF-Mitarbeitern betreut wurden (mehr als ein Fünftel des epochenübergreifenden Gesamtangebots von Rezensionen bei H-Soz-Kult). Neben der allgemeinen Zeitgeschichte und Methodenfragen (Redakteur: Jan-Holger Kirsch) waren die Arbeitsgebiete insbesondere die Mediengeschichte (Christoph Classen), die DDR-Geschichte (Rüdiger Bergien), die Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Ralf Ahrens) sowie der Bereich Museen und Gedenkstätten (Irmgard Zündorf).

Die große Aufmerksamkeit, die die Beiträge von H-Soz-Kult finden, erfordert eine besondere Sorgfalt und Sensibilität bei der Redaktionsarbeit. Mit übergreifenden Fragen der Themenplanung und Qualitätssicherung beschäftigt sich bei H-Soz-Kult eine interne Steuerungsgruppe. Das ZZF und die Perspektiven der Zeitgeschichte sind in diesem Gremium durch Christoph Classen und Jan-Holger Kirsch vertreten.

Einen besonderen inhaltlichen Akzent hat im Berichtsjahr der umfangreiche englischsprachige Forschungsbericht zur Arbeits- und Arbeitergeschichte (Labour History) gesetzt, in dem neuere Studien und methodische Ansätze vorgestellt und diskutiert wurden (redaktionell betreut von Ralf Ahrens, verfasst von Kim Christian Priemel; siehe www.hsozkult.de/literature-review/id/forschungsberichte-1223). Zudem wurde wieder ein besonderes Augenmerk auf zeitgeschichtliche Ausstellungsrezensionen gelegt – mit dem doppelten Ziel, sowohl interessante Themen vorzustellen als auch die fachspezifische Diskussion des Mediums Ausstellung zu vertiefen. Näher betrachtet wurden unter anderem zwei Ausstellungen zur Geschichte des Ersten Weltkriegs, Ausstellungen zur NS-Zeit und zum Zweiten Weltkrieg, aber auch eine Ausstellung zur Pop-Geschichte und eine Exposition zu Darstellungen von Reichtum in der Fotografie des 20. Jahrhunderts (<http://www.hsozkult.de/exhibitionreview/page>).



DOCUPEDIA-ZEITGESCHICHTE

Begriffe, Methoden und Debatten der
zeithistorischen Forschung

www.docupedia.de

PROJEKTLEITUNG:

Jürgen Danyel

REDAKTION UND PROJEKTKOORDINATION:

Christine Bartlitz :: Karsten Borgmann

Im Jahr 2014 konnte das Online-Nachschlagewerk »Docupedia-Zeitgeschichte« – nach der erfolgreichen Evaluierung des ZZF nun mit einer eigenen Stelle für die redaktionelle Arbeit – weiter ausgebaut werden. Mit dem kontinuierlich wachsenden Angebot von momentan 125 Beiträgen hat das seit 2010 bereitgestellte Portal zu Begriffen, Methoden und Debatten der zeithistorischen Forschung einen anerkannten und gut etablierten Ort zum Abruf von gesichertem und verlässlichem Wissen geschaffen. Die Docupedia-Beiträge werden an immer mehr Universitäten in der Lehre verwendet und bieten dem wissenschaftlichen Lehrpersonal, Multiplikatoren in den Medien und in der Bildungsarbeit sowie Studierenden einen schnellen Zugriff auf Grundlagenwissen zur zeitgeschichtlichen Forschung. So leistet Docupedia auch einen Beitrag zum Wissenstransfer von der Fachwissenschaft in eine breitere Öffentlichkeit.

Im Berichtszeitraum erschien monatlich jeweils ein neuer Beitrag auf Docupedia-Zeitgeschichte. Zu Beginn des Jahres waren dies zwei Artikel zur »Didaktik der Geschichte« von Lars Deile sowie über »Schulbücher für den Geschichtsunterricht« von Felicitas Macgilchrist und Marcus Otto. Gerhard Paul überarbeitete seinen Fachartikel zur Visual History, und Gabriele Metzler schrieb den Grundlagenartikel zur »Zeitgeschichte: Begriff – Disziplin – Problem«. Michael Wildt zeigt Erkenntnisgewinne und -grenzen beim analytischen Umgang mit dem Begriff der »Volksgemeinschaft« und Detlef Schmiechen-Ackermann das spezifische Potenzial des »Diktaturenvergleichs« auf. Das neue, erst seit



wenigen Jahren expandierende und dynamische Forschungsfeld der »Disability History« stellen Gabriele Lingelbach und Sebastian Schlund auf Docupedia vor, Stefan Troebst unternimmt eine Erkundung des Feldes der »Geschichtspolitik«, und Stefanie Samida plädiert für »Public History als Historische Kulturwissenschaft«. Die letzten im Jahr 2014 erschienenen Beiträge beschäftigen sich mit spezifischen Begriffen der Zeitgeschichtsforschung: Thomas Lindenberger beschreibt das Konzept des »Eigen-Sinns«, Jürgen Dinkel fragt nach der Geschichte und den Semantiken der »Dritten Welt«, Felix Schnell ordnet das fast unüberschaubare Feld der Gewaltforschung, und Wiebke Wiede stellt das Subjekt der kultur- und sozialwissenschaftlichen Subjekttheorien in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor.

Mitte des Jahres 2014 wurde unter dem Dach von Docupedia-Zeitgeschichte das eigenständige Modul »Docupedia-Kommunismusforschung« (<http://docupedia.de/zg/Portal:Kommunismusforschung>) online gestellt. Im Rahmen des von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderten Projekts sind aktuell 20 Artikel veröffentlicht worden; weitere folgen. Die Beiträge beschäftigen sich mit der Erforschung der SED-Diktatur und ihrem internationalen Kontext sowie mit zentralen Begriffen und öffentlichen Debatten, die für die Geschichte der kommunistischen Diktaturen und ihrer Aufarbeitung prägend sind. Zum einen sind die Artikel über Forschungsfelder (z.B. Widerstand und Opposition in der DDR) und Begriffe (z.B. Diktatur, Propaganda, Postsozialismus) Teil des gesamt-

ten Nachschlagewerks Docupedia-Zeitgeschichte. Zum anderen ist mit Docupedia-Kommunismusforschung eine eigene Publikationsplattform (Wiki) entwickelt worden, auf der alle Beiträge thematisch zusammengeführt werden.

Technisch wurde MediaWiki erweitert um die Extension SemanticMediaWiki und vor allem als Content Management System zur Realisierung eines klassischen Publikations-Workflows eingesetzt. Publikationen werden somit nicht nur als Dokumente veröffentlicht, sondern als austauschbare Informations-Elemente global zur Verfügung gestellt. Für das System wurden aktuell verschiedene »mobile« Ausgabeformate entwickelt, über die sämtliche Docupedia-Beiträge zukünftig abgerufen werden können. Da das Angebot über eine Vielzahl von Web-Schnittstellen verfügt, können einzelne Artikel aus dem jeweiligen Themenbereich auch darüber hinaus in externen Angeboten nachgenutzt werden. Über eine eigene RSS-Schnittstelle ist es möglich, die Beiträge auch thematisch abzufragen und in externen Angeboten darauf zu verweisen.

Ein Ziel im Jahr 2014 war die Erfassung einheitlicher Schlagworte für alle ZZF-Online-Angebote zur insgesamt engeren Verzahnung und künftigen gemeinsamen Darstellung der digital vorliegenden Ressourcen. Bei allen Docupedia-Artikeln erfolgte ein Tagging nach einer ZZF-internen Klassifikation, sodass eine einheitliche Suche möglich sein wird. Die Social Media-Aktivitäten wurden fortgesetzt und die Beiträge regelmäßig auf Facebook (<https://www.facebook.com/docupedia-zeitgeschichte.redaktion>) und Twitter (<https://twitter.com/docupedia>) angekündigt. Darüber hinaus wird eine breite Öffentlichkeit mit der Verlinkung der Docupedia-Artikel mit den einschlägigen Einträgen in der Wikipedia erreicht.

NUTZERSTATISTIK 2014:

- ⌘ 146.405 Besucher [Vorjahr: 136.533]
 - ⌘ 278.911 Seitenaufrufe [Vorjahr: 259.385]
 - ➡ 1,9 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 1,9]
-

VISUAL HISTORY

Online-Nachschlagewerk für die historische Bildforschung

www.visual-history.de

PROJEKTLEITUNG:

Jürgen Danyel ⌘ Annette Vowinckel

REDAKTION:

Christine Bartlitz ⌘ Karsten Borgmann ⌘

Lucia Halder ⌘ Eszter Kiss ⌘ Violetta Rudolph

Die Website des Projekts »Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses« ist seit 2014 online. Das Internet-Portal Visual History – Online-Nachschlagewerk für die historische Bildforschung wird am ZZF federführend redaktionell bearbeitet und aktualisiert. Das »Visual History«-Projekt ist ein gemeinsames Forschungsvorhaben des ZZF Potsdam, des Herder-Instituts in Marburg, des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig und des Deutschen Museums in München. Das Projekt, das Annette Vowinckel und Jürgen Danyel am ZZF leiten, wird im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft (SAW) gefördert.

Seit einigen Jahren ist die Untersuchung der visuellen Zeugnisse der Vergangenheit zu einem integralen Bestandteil der Geschichtswissenschaft geworden, was sich auch an der erfolgreichen Etablierung des Forschungsfelds »Visual History« ablesen lässt. Dem trägt das ZZF mit dem Internetportal Rechnung. Im Rahmen des Verbundprojekts entsteht eine Kommunikations- und Informationsplattform, die Einblicke in die wachsende Community der historischen Bildforschung und deren Aktivitäten liefert und die Vernetzung der Institutionen und Forscher/innen verbessern soll. Ein wichtiges Anliegen ist dabei die Vorstellung von aktuellen Forschungsprojekten.



Museums in München befinden, beschreibt ihre technische Herstellung und ihre Verbreitung. Der Erste Weltkrieg war ein Krieg, in dem erstmals das Medium der Fotografie massenhaft eingesetzt wurde.

Ein weiteres Beispiel für die Breite des Angebots auf Visual History sind die Texte von Eszter Kiss. Unter dem Titel »Robert Capa und seine Nachfolger. Die Institutionalisierung der modernen ungarischen Fotografie« beschreibt sie anlässlich des 100. Geburtstags von Robert Capa, was in seiner Geburtsstadt Budapest heute im Bereich der Fotografie geschieht.

Visual-history.de richtet sich zum einen an Historiker, die sich über die theoretischen und methodischen Grundlagen der Visual History verständigen wollen. Das Informationsangebot möchte darüber hinaus aber auch eine breitere historisch interessierte Öffentlichkeit für die Spezifik visueller Zeugnisse als Teil der kulturellen Überlieferung sensibilisieren. Das Portal bündelt aktuelle Informationen zu Tagungen, Ausstellungen, einschlägigen Neuerscheinungen und laufenden Forschungsprojekten und stellt enzyklopädische Textbeiträge wie auch Themenschwerpunkte bereit.

Im Jahr 2014 wurde in dem wöchentlich erscheinenden Blog eine Vielfalt von Beiträgen und Themen veröffentlicht. So präsentiert Annette Vowinckel den Themenschwerpunkt »Bildredakteure«, der sich mit den Verantwortlichen in den Redaktionen beschäftigt, die letztlich die Bilder auswählen, aus denen sich unser kollektives Bildgedächtnis zusammensetzt. Rolf Sachsse ergänzt das Thema um die biographischen Skizzen von zwei einflussreichen Bildredakteuren: Willy Stiewe und Rolf Gillhausen.

Mit einem ganz anderen Bereich beschäftigt sich Wilhelm Fußl: In seinem Beitrag »Die Luftbildfotografie im Ersten Weltkrieg« stellt er einige der zahlreichen Bilder vor, die sich im Archiv des Deutschen

geburtsstadt Budapest heute im Bereich der Fotografie geschieht. Die Texte geben einen Einblick in die neuesten Entwicklungen im Umgang mit Capas Nachlass, stellen das neue Capa-Zentrum vor und informieren über die Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Bedeutung des Capa'schen Lebenswerks für die ungarische Fotografie.

Informationen über neue Beiträge können per RSS-Feed abonniert werden. Visual History unterhält einen eigenen Facebook-Account (<https://www.facebook.com/visualhistory>) und twittert regelmäßig (<https://twitter.com/visualhist>). Die erste Arbeitssprache ist Deutsch; englischsprachige Beiträge sind ausdrücklich erwünscht. Alle, die ihr Projekt vorstellen oder einen Blogbeitrag schreiben möchten, sind herzlich eingeladen, sich an die Redaktion von visual-history.de zu wenden (bartlitz@zzf-pdm.de).

NUTZERSTATISTIK 2014

(keine Vergleichswerte zum Vorjahr)

- ⋮ 14.070 Besucher
- ⋮ 45.299 Seitenaufrufe
- 3,2 Seitenaufrufe pro Besucher

MULTIMEDIALE DOKUMENTATION DER GESCHICHTE DER BERLINER MAUER 1961–1989/90

www.chronik-der-mauer.de
Smartphone/iPad-App »Die Berliner Mauer«

Langzeit-Kooperationsprojekt des ZZF mit der
Bundeszentrale für politische Bildung und
Deutschlandradio

PROJEKT-VERANTWORTLICHE:

Hans-Hermann Hertle, ZZF Potsdam
Sabine Berthold/Thorsten Schilling, Bundeszentrale
für politische Bildung
Birte Lock/Egbert Meyer, Deutschlandradio

REDAKTEURIN:

Anna von Arnim

ENGLISCHE ÜBERSETZUNG:

Tim Jones

Im Jahr des 25. Jubiläums des Mauerfalls erzielte die
zweisprachige Internetseite Chronik der Mauer (dt./
engl.) einen neuen Rekord: Mit 104.884 Besuchen im
November 2014 wurde der bisherige Monats-Spitzen-
wert vom November 2009 (102.819 Besuche) noch über-
troffen. Auf das ganze Jahr gesehen erreichte das The-
menportal 2014 mit knapp 400.000 Besuchen das zweit-
beste Ergebnis seiner Geschichte.

Grundlage dafür war eine intensive Bewerbung
der Inhalte von Chronik der Mauer. Zum einen wurden
herausragende Inhalte der Website über die Online-Auf-
tritte der Kooperationspartner, an erster Stelle die Bun-
deszentrale für politische Bildung, und über Pressemit-
teilungen besonders hervorgehoben. Zum anderen lenk-
ten breite öffentliche Werbekampagnen in Bus und
Bahn sowie in Hotels und an touristischen Orten im
Zentrum von Berlin Aufmerksamkeit auf das Themen-
portal. Und schließlich traten erstmals Social-Media-
Aktivitäten hinzu.

Nutzerstatistik 2014:

- ⌘ 399.271 Besuche [Vorjahr: 257.732]
 - ⌘ 1.988.338 Seitenaufrufe [Vorjahr: 1.379.968]
 - ➡ 5,0 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 5,4]
-

Seit September 2014 wurden die zentralen historischen
Ereignisse der Herbstrevolution in der DDR auf der
Startseite von Chronik der Mauer und auf der Website
der Bundeszentrale für politische Bildung angeteasert
und Links auf das weiterführende Multimedia-Angebot
auf chronik-der-mauer.de gesetzt. Weitere Schlüssel-
dokumente zur Vorgeschichte des Mauerfalls wurden
für die Internetseite aufbereitet und eingebunden. Links
auf chronik-der-mauer.de wurden auch von dem Twitter-
Feed @mauerfall89, einem Kooperationsprojekt von
ZZF, BILD-Zeitung und dem Bundesbeauftragten für
die Stasi-Unterlagen, gesetzt. Vom 19. August bis zum
12. November 1989 ließ der Twitter-Feed @mauerfall89
die Ereignisse im Herbst 1989 Revue passieren und re-
gistrierte in diesem Zeitraum mehr als 41.000 Clicks
u. a. auf die Links zu »www.chronik-der-mauer.de« und
www.bstu.de.

Zur Erweiterung der bisherigen Inhalte der Inter-
netseite wurde ein Beitrag zum Thema »Mauer in der
Kunst« in Auftrag gegeben. Darüber hinaus wurde zur
»Mauer in der Musik« recherchiert, und die Bestände
des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU)
wurden nach Videos des Ministeriums für Staatssicher-
heit über die Mauer durchgesehen. Zehn kurze Film-
interview-Clips mit Zeitzeugen zum Agentenaustausch
an der Glienicker Brücke und zur Geschichte des Grenz-
übergangs Bahnhof Friedrichstraße sowie zu gelunge-
nen und gescheiterten Fluchten an diesen historischen
Orten verstärken die Multimedialität des Portals und
seine Attraktivität.



In ihrer Berichterstattung über die Chronik der Ereignisse griffen zahlreiche nationale und internationale Medien anlässlich des 25. Jahrestages des Mauerfalls auf die Darstellung und die Materialien von www.chronik-der-mauer.de zurück. Von den vielen direkten Kooperationen mit Medien, Ausstellungsmachern und weiteren Einrichtungen verdient die Zusammenarbeit mit der deutschen Redaktion von »Micky Maus« bei der Erstellung eines 16-seitigen Dossiers »25 Jahre Mauerfall« mit gelungenen und gescheiterten Fluchten und zu den Hintergründen der Geschichte der Mauer und ihrem Fall besondere Erwähnung. In dem Dossier sind neben anderen auch Bundespräsident Joachim Gauck, Außenminister Frank-Walter Steinmeier und Gregor Gysi, der Fraktionsvorsitzende der Partei *Die Linke*, mit Einschätzungen zur Bedeutung des 9. November 1989 vertreten.

Hervorzuheben sind drei weitere Kooperationen, die sich dem Gedenken an die Opfer der Mauer verpflichtet fühlten. Sie beruhten allesamt auf den Ergebnissen des von Hans-Hermann Hertle und Maria Nooke (Stiftung Berliner Mauer) geleiteten Projektes über die Todesopfer an der Berliner Mauer, deren von Martin Ahrends, Udo Baron, Christine Brecht, Lydia Dollmann und Nora Prüfer verfasste biographische Abrisse auch auf chronik-der-mauer.de nachzulesen sind. Auf Grundlage dieser biographischen Darstellungen wurde auf dem Bürgerfest der Bundesregierung am Brandenburger Tor am 9. November 1989 der Mauertoten gedacht. Die Filmeinspielung mit den Portraits der Toten und ihren Lebensdaten wurde auch auf alle öffentlichen Video-Großleinwände in Berlin, so am Potsdamer Platz, am Checkpoint Charlie, an der Bornholmer Straße und an der East Side Gallery, übertragen. Zudem stellte die ARD-»Tagesschau« in ihrem Online-Auftritt im November 2014 exemplarisch Schicksale von Mauertoten vor und verwies dabei auf die ausführlichen biographischen Abrisse auf www.chronik-der-mauer.de. Und schließlich gab der Staat der Vatikanstadt im Herbst 2014 auf der Grundlage der Forschungsergebnisse des Mauertoten-Projekts einen Briefmarken-Gedenkblock heraus, auf dem die Namen der 138 bisher bekannten Todesopfer an der Berliner Mauer wiedergegeben sind.



Briefmarken-Gedenkblock des Vatikanstaats: Die Todesopfer an der Berliner Mauer 1961–1989, Rom 2014.

Zur Weiterentwicklung und Zukunftssicherung des Website-Projekts bereitet die Redaktion einen Relaunch vor, der 2015 abgeschlossen wird. Dabei wird die technische Basis des Content-Management-Systems verändert und durch das Open-Source-System Drupal abgelöst. Für die erforderliche Datenmigration wurde ein Konzept erarbeitet, das gleichzeitig die State-of-the-Art-Technologien benennt, mit der www.chronik-der-mauer.de zukunftsorientiert gestaltet werden kann. In diesem Zusammenhang wird es auch eine optische Auffrischung der Website geben, um sie visuell auf den aktuellen Stand zu bringen.

Das Website-Angebot wurde seit dem Jahr 2011 durch eine Smartphone-App für iPhones und später auch durch eine App für Android Mobiltelefone ergänzt. 2012 kam eine iPad-App hinzu. Alle drei – ebenfalls zweisprachigen – Applikationen wurden fortlaufend überarbeitet, inhaltlich in großem Umfang erweitert und in neuen Versionen Mitte des Jahres 2013 released. »Per GPS führen vorprogrammierte Routen entlang der Originalschauplätze, eine größtenteils offline abrufbare Chronik schildert die Hintergründe mit zahlreichen Audios, Videos und Fotos. Alle Informationen sind zudem auf einer interaktiven Karte hinterlegt. Ein Highlight ist der Entdeckermodus: Hier meldet sich die App von alleine, wenn der Besucher in die Nähe eines besonderen Ortes kommt«, hieß es im April 2014 in einer App-Rezension der Deutschen Welle.

Die Downloadzahlen stiegen von rund 160.000 am Jahresende 2013 auf mehr als 205.000 Installationen Ende 2014 an, wobei sich als neue Tendenz der Anstieg gleichermaßen auf Android- und iOS-User verteilt.



»Die Berliner Mauer«
für iPhones



Android-Version der App
»Die Berliner Mauer«

»HEUTE VOR 25 JAHREN« – @MAUERFALL89

Twitter-Kooperationsprojekt des ZZF, des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen und der BILD-Zeitung

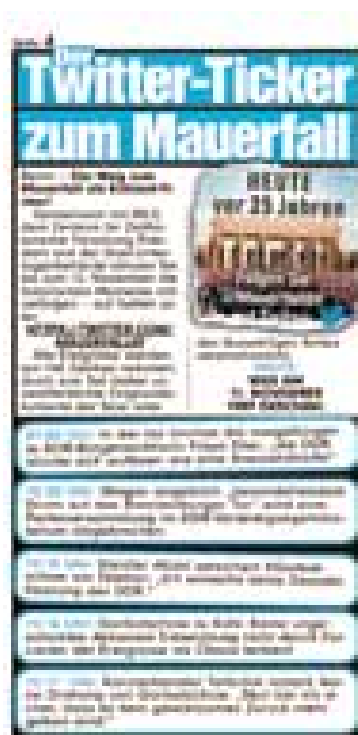
PROJEKT-VERANTWORTLICHE:

Hans-Hermann Hertle, ZZF Potsdam
Dagmar Hovestädt, Der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen (BStU)
Hans-Wilhelm Saure, BILD

MITARBEIT:

Bettina Korge (BStU), Madleen Kamrath (BILD, Social Media), Vincent Schaarschmidt (ZZF)

Anlässlich des 25. Jahrestages des Mauerfalls starteten das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF), der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen (BStU) und die BILD-Zeitung das gemeinsame Twitter-



BILD, Ausgabe Ostdeutschland,
11. November 2014, S. 4.

Projekt »Heute vor 25 Jahren« – @Mauerfall89 (<https://twitter.com/Mauerfall89>). Die Beteiligung des ZZF erfolgte vor dem Hintergrund der grundlegenden Forschungsarbeiten von Hans-Hermann Hertle zu diesem Thema und der Möglichkeit, das eher flüchtige Medium des temporären Twitter-Projekts mit dem auf Vertiefung und Nachhaltigkeit angelegten Themenportal Chronik der Mauer produktiv zu verbinden.

Vom 19. August bis zum 12. November 2014 erzählten die Tweets – wo immer möglich in Echtzeit – die atemberaubenden Ereignisse auf dem Weg zur friedlichen Revolution und zum Mauerfall 1989: von der massenhaften Ausreise von DDR-Bürgern und den Problemen der Diplomaten in den überfüllten Botschaften über die anschwellenden Bürgerproteste und Demonstrationen in der DDR, die immer hektischeren Meldungen der Stasi, den bevorstehenden Staatsbankrott der DDR und das zunehmende Chaos in der SED-Führung bis hin zum Super-GAU in der Geschichte der Pressekongressen am 9. November 1989, der Nacht des Mauerdurchbruchs und den beiden Tagen danach.

Mit zum Teil bisher unveröffentlichten Originaldokumenten der Stasi, des Auswärtigen Amtes, aus Polizeiarchiven und Dossiers des Bundesnachrichtendienstes, aber auch mit vielen Zeitungsartikeln und Bildern aus dem Foto- und Wortarchiv der Axel Springer SE und den Hintergrundinformationen der Website www.chronik-der-mauer.de sollte so Zeitgeschichte in einem digitalen Medium vor allem für neue, junge Zielgruppen erfahrbar werden, die die Ereignisse selbst nicht erlebt haben.

Die Inhalte – Tweets, Fotos, Bild-, Ton- und Filmmaterial – wurden von allen drei Partnern geliefert; die BStU übernahm dabei den größeren Teil an schriftlichen Dokumenten, die BILD-Zeitung an den Fotos, das ZZF an den Tweets. Die Social-Media-Abteilung von BILD programmierte @Mauerfall89 und gestaltete das technische Handling. Der Twitter-Account wurde von allen Projektbeteiligten durch Pressemitteilungen beworben. In der gedruckten Ost-Ausgabe von BILD erschien an allen 86 Tagen eine Auswahl der Tweets mit Hinweis auf @Mauerfall89 und die Kooperationspartner. Zahlreiche BILD-online-Artikel zum Thema »25 Jahre Mauerfall« wurden zudem am Ende mit einem Hinweisbutton auf @Mauerfall89 versehen.

Das Twitter-Projekt war für alle Beteiligten ein Experiment. Von Beginn an wurde auf innovative Weise von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Spannung dramatischer historischer Ereignisse, deren Ausgang offen war, aber auch etwa den Verlauf von Vier-Augen-Gesprächen von Spitzenpolitikern durch eine dichte Abfolge mehrerer Tweets zu vermitteln und damit die 140-Zeichen-Begrenzung eines Einzel-Tweets zu brechen. Der gesamte Zeitraum wurde in mehrere thematische Spannungsbögen unterteilt, die nicht nur die Fakten mitteilten, sondern auch den Pulsschlag der Ereignisse nachempfindbar machen sollten.

Am Ende des Projekts waren es 1.456 Tweets, mit denen die Ereignisse der Herbstrevolution in der DDR an 86 Tagen getwittert wurden (im Durchschnitt rund 17 Tweets täglich). Mehr als die Hälfte der Tweets, insgesamt 799, waren im Anhang mit Fotos, Film- und Ton-Clips sowie schriftlichen Dokumenten illustriert.

Mit einer Reihe von Links vor allem auf das Themenportal chronik-der-mauer.de und die BStU-Website wurde Interessierten zugleich die Möglichkeit zu vertiefenden Informationen angeboten.

14.400 Follower folgten dem Account @mauerfall89, darunter auch zahlreiche prominente Nutzer/innen aus der Bundesregierung, des Bundestages, des Auswärtigen Amtes, aus deutschen Botschaften und Konsulaten, aus den Parteien sowie den Medien. Die 1.456 Tweets generierten 28.100 Retweets, 17.100 Favorisierungen und 41.500 Link-Klicks vor allem auf

die BStU-Website und das Themenportal Chronik-der-Mauer. Die Tweets des Accounts erhielten insgesamt 17,8 Millionen Impressionen; der stärkste Tag war der 9. November 1989 mit 1,582 Millionen Impressionen, gefolgt vom 10. November 1989 mit 1,152 Millionen Impressionen.

»Heute vor 25 Jahren – @Mauerfall89« konnte somit zeigen, dass mit Zeitgeschichte in 140 Zeichen Interesse an zeithistorischen Themen bei jungen Zielgruppen geweckt und Reputation bei traditionellen Zielgruppen ausgebaut werden kann.



Der Twitter-Account »Heute vor 25 Jahren – @Mauerfall89« überschritt am 2. Oktober 2014 – nach 45 Twitter-Tagen – die 10.000-Follower-Schallmauer.

Einsatz der Rechentechnik im Dienst der mathematischen Grundausbildung: Die Gruppenleiterin des Locherraums der Hochschule für Ökonomie in Ost-Berlin überträgt die Ergebnisse einer Klausur in Wirtschaftsmathematik auf Lochstreifen, mit deren Hilfe die Ergebnisse von einer EDV-Anlage vom Typ »Robotron 300« überprüft und ausgewertet werden sollen (Aufnahme: Januar 1970).



Forschungsfelder

ÜBERGREIFENDE FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN

Frank Bösch/Martin Sabrow

Das Zentrum für Zeithistorische Forschung ist ein zeitgeschichtliches Grundlagenforschungsinstitut, das sich mit der deutschen und europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts befasst und in methodisch-theoretischer Hinsicht insbesondere gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven verfolgt. Über seinen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn hinaus sieht das Institut einen wichtigen Teil seiner Tätigkeit im forschungsbasierten Service und Wissenstransfer. Die Forschungsschwerpunkte schlagen sich in vier Abteilungen nieder, aber das Institut weist auch übergreifende Perspektiven auf. So bildet vor allem die deutsch-deutsche Geschichte im Kalten Krieg einen Schwerpunkt des ZZF.

Zu den zentralen Querschnittsprojekten am ZZF zählt erstens der Forschungsschwerpunkt »Verflochtene Umbrüche. Ost- und Westeuropa seit den 1970er Jahren«. Er untersucht den politischen, ökonomischen und sozialen Wandel in vergleichender und systemübergreifender Perspektive in den Jahrzehnten vor und nach dem Mauerfall. Es wird insbesondere gefragt, inwieweit sich in Ost- und Westeuropa grenzübergreifende Herausforderungen ausmachen lassen und in welchem Maße diese systemspezifische und verflochtene Reaktionen auslösten. Im Kontext der Forschungsfrage nach den »Verflochtenen Umbrüchen« stehen das neue abteilungsübergreifende Projekt zur Gesellschaftsgeschichte der Computerisierung in der Bundesrepublik und in der DDR sowie die fortgesetzten Planungen zu einem größeren Forschungsvorhaben zur »Langen Geschichte der Wende«, das den Wandel der politischen Kultur in Ostdeutschland über die Zäsur von 1989 hinweg untersucht.

Unter dem Titel »Ordnungen der Moderne« werden zweitens die einzelnen Forschungsvorhaben zur Konkurrenz unterschiedlicher Ordnungsmodelle und -vorstellungen gebündelt, die das 20. Jahrhundert beherrscht hat. Die in Abteilung I thematisierten kommunistischen Gesellschaftsentwürfe werden dabei mit anderen Ordnungsmustern der Moderne in Beziehung gesetzt. Hierzu gehören vor allem die Ordnungen von Wohlfahrtsstaatlichkeit, Produktionsregime sowie Ordnungsprozesse der wirtschaftlichen Globalisierung. Neue Vorhaben wurden mit Studien zu Ordnungsmustern familiärer Werte sowie zur sozialen Ungleichheit im 20. Jahrhundert aufgenommen bzw. weiter vertieft.

Einen dritten Schwerpunkt der Forschung bilden die mediengeschichtlichen Projekte. Unter dem Titel »Medien und Gesellschaft in der Moderne« erscheinen die mediengeschichtlichen Studien nunmehr in einer eigenen Schriftenreihe beim Göttinger Wallstein Verlag. Dabei wird weniger die Geschichte der Medien selbst



Seit 2001 ist das Gebäude Am Neuen Markt/Schwertfegerstraße der Hauptsitz des ZZF. Das heute denkmalgeschützte Haus ließ Friedrich der Große im Jahre 1753 errichten.

als vielmehr die mediale Prägung historisch relevanter Prozesse und Handlungen in den Vordergrund gerückt, was eine abteilungsübergreifende Beschäftigung mit den Wirkungen des Medienwandels erlaubt. Zu den laufenden Projekten zählen beispielsweise Arbeiten zur transnationalen Dimension des Rundfunks, zum Wandel der Religion im Medienzeitalter sowie zur »Visual History«.

Das ZZF versteht sich viertens als Ort der fachtheoretischen Reflexion von Charakter und Wandel der zeitgenössischen Geschichtskultur. Im Mittelpunkt der aktuellen Arbeit stehen geschichtskulturelle Entwicklungen in der Gegenwartsgesellschaft, wie etwa die Performanz der Erinnerungskultur in geschichtspolitischen Inszenierungen oder im Phänomen von »Living History«. Eine erhebliche Verstärkung hat diese Akzentsetzung durch den Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität« erfahren, der unter Federführung des ZZF arbeitet und die Aura des Echten als Zuschreibungskategorie in ihrer auf- und absteigenden Bedeutung durch verschiedene Epochen und auf den unterschiedlichsten Feldern untersucht. Der Forschungsverbund konnte im neuen strategischen Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft umfangreiche zusätzliche Fördermittel einwerben.

Fünftens wurden die Forschungen zur Gesellschaftsgeschichte des Berliner Großraums im 20. Jahrhundert weitergeführt. Anhand der Hauptstadtregion Berlins werden grundlegende Phänomene des sozialen und kulturellen Wandels in einem europäischen Ballungsraum untersucht, der in ganz besonderer Weise durch die Systembrüche des 20. Jahrhunderts von der »Urkatastrophe« des Ersten Weltkriegs bis zum Ende der bipolaren Weltordnung geprägt war. Im Zentrum der Berlin-Forschungen am ZZF stand 2014 die Beschäftigung mit West-Berlin.

Grundsätzlich bleibt auch weiterhin die Zeit der ost-westlichen Systemkonkurrenz und der europäischen Teilung die zentrale Achse der am Institut betriebenen Forschungen. Das ZZF untersucht die bipolare Frontstellung des Kalten Krieges und die Auseinandersetzung zwischen den beiden Ordnungsentwürfen von Demokratie und Diktatur, von Markt- und Planwirtschaft, von Liberalismus und Sozialismus. Da dies jedoch nur im Kontext der Vor- und Nachgeschichte geschehen kann, befasst sich das ZZF dezidiert auch mit Fragen der NS-Geschichte sowie den gesellschaftlichen Transformationen der jüngsten Zeitgeschichte seit 1989.

ABTEILUNG I KOMMUNISMUS UND GESELLSCHAFT

Leitung: Jens Gieseke/Thomas Lindenberg



Jens Gieseke



Thomas Lindenberg

»Zweiter Umlauf« lautet das zentrale Stichwort für die an der Humboldt-Universität eingereichte Studie von Florian Peters – also die polnische illegale und halb-legale Öffentlichkeit, die im Umfeld von Dissidenten, Solidarność und katholischer Kirche entstandenen Medien und Bücher. Peters untersucht in seiner »summa cum laude« bewerteten Studie, wie das offizielle Geschichtsbild und diese zweite Öffentlichkeit die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg verhandelt haben. Eine ebenfalls »summa cum laude« bewertete Arbeit hat Uwe Sonnenberg über den Verband des linken Buchhandels in der Bundesrepublik der siebziger und achtziger Jahre an der Universität Potsdam verteidigt. Dieser Verband vereinte die Buchladenkollektive der »Neuen Linken«, die nicht nur eine eigene Programmpolitik jenseits des DKP-nahen und des »bürgerlichen« Buchhandels und der dazu gehörigen Verlagslandschaften, sondern gemeinwirtschaftlich und »ohne Chef« zugleich alternative Wirtschafts- und Lebensformen betrieben. Sonnenberg analysiert das Schicksal dieser Szene auf dem Weg von der K-Gruppen- zur Grün- und Alternativkultur und damit zur Integration in die etablierte westdeutsche Gesellschaft.

Auch Nikolas Dörr betritt mit seiner ebenfalls an der Universität Potsdam erfolgreich verteidigten Promotionsstudie (»magna cum laude«) über den Eurokommunismus der Kommunistischen Partei Italiens und dessen gegensätzliche Rezeptionen durch die politischen Eliten der USA und der Bundesrepublik zeithistorisches Neuland. Während die amerikanischen Prä-

sidenten und ihre Berater das Abrücken von der Sowjetunion für ein Täuschungsmanöver hielten, erkannten ihre sozialdemokratischen Kollegen in Deutschland darin die Chance, die größte kommunistische Partei im Westen in das Lager der internationalen Sozialdemokratie zu ziehen. Alle drei Studien entstanden im Kontext des langjährigen Forschungsschwerpunkts zum »späten« Kommunismus und seinem Niedergang bis 1989/91, der damit – abgesehen vom Schwerpunkt »Physical Violence and State Legitimacy« – abgeschlossen werden konnte.

In der Publikationstätigkeit der Abteilung ist auf die Dissertationsschrift von Jan Philipp Wölbern über den Häftlingsfreikauf zwischen der DDR und der Bundesrepublik zu verweisen. Sie ist im Frühjahr 2014 in der Wissenschaftlichen Reihe des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen erschienen und hat schnell ein ebenso breites wie positives Echo in Fachwelt und Medien gefunden. Wölbern konnte sein Werk damit schnell als unangefochtenes Standardwerk zum Thema etablieren und ist als Experte entsprechend gefragt. Aus dem gleichen Schwerpunkt (Herrschaft und Gesellschaft in der DDR) hervorgangen ist Renate Hürtgens Studie über die Ausreiseartragsteller des Kreises Halberstadt im Frühjahr 2014, die ebenfalls in der Reihe der BStU erschienen ist. Auch sie fand in zahlreichen Veranstaltungen und Buchbesprechungen eine starke Resonanz; das Werk wurde u. a. als eine »sehr gelungene Mikrostudie zur DDR-Gesellschaftsgeschichte« (H-Soz-Kult, 6. Januar 2015) gewürdigt.

Ein weiterer Publikationsschwerpunkt lag 2014 auf internationalen Buchveröffentlichungen. Jan C. Behrends brachte gemeinsam mit Martin Kohlrausch (Humboldt-Universität) bei Central European University Press den Band »Races to Modernity« heraus, der sich mit der Entstehung und Planung von Metropolen wie St. Petersburg, Kiew oder Belgrad in Osteuropa beschäftigt. Aus den langjährigen Studien des ZZF und einiger Partnerinstitute über Samizdat und Tamizdat (Westpublikationen) im Ostblock ist der ebenfalls von Jan C. Behrends und Thomas Lindenberg herausgegebene Band »Underground Publishing and the Public Sphere.

Transnational Perspectives« (Wiener Studien zur Zeitgeschichte, LIT-Verlag) hervorgegangen. Schließlich erschien im Januar 2014 die englische Fassung der Überblicksdarstellung zum DDR-Ministerium für Staatssicherheit »The History of the Stasi. East Germany's Secret Police 1945–1990« bei Berghahn Books.

DIE SED ZWISCHEN MAUERBAU UND MAUERFALL – GESELLSCHAFTSGESCHICHTE EINER KOMMUNISTISCHEN STAATS-PARTEI 1961–1989

Der Zerfall der SED als Mitgliederorganisation und als lokale Herrschaftsstruktur unter dem Druck der Systemkrise und der Demonstrationen des Herbstes 1989 stand im Mittelpunkt zweier Aufsatzpublikationen in einem Sammelband über die Region Brandenburg in der friedlichen Revolution. Sabine Pannen legte in ihrem Beitrag dar, dass der repressive Charakter des Umtauschs der Parteidokumente schon 1980 durch eine starke integrierende und mobilisierende Funktion überlagert war. Als Honecker 1989 erneut versuchte, mit dem Parteibuchumtausch die Parteibasis und die Funktionäre in die Gefolgschaft zu zwingen und die »Spreu vom Weizen zu trennen«, erwiesen sich die rituellen »Aussprachen« der Überprüfungskommissionen mit den Parteimitgliedern nicht mehr als probates Mittel. Wenige Wochen später folgten dann, auch im Kreis Brandenburg/Havel mit seinem großen Stahlwerk, die Massenausstritte aus der Einheitspartei. Andrea Bahrs Analyse der SED-Kreisleitung Brandenburg/Havel im Herbst 1989 lässt deutlich erkennen, dass der 1. SED-Kreissekretär als Repräsentant der illegitimen Ordnung keinen Zugriff mehr fand, um die von Krenz ausgerufene »Dialog«-Politik vor Ort umzusetzen. Im Unterschied zum Oberbürgermeister wurde ihm jegliches Rederecht auf Kundgebungen und Bürgerforen verwehrt. Die beiden Studien zur SED in Brandenburg/Havel stehen kurz vor dem Abschluss, ebenso wie die Arbeit von Rüdiger Bergien über den Apparat des Zentralkomitees als Regierungszentrale der kommunistischen Diktatur. Ergänzt werden diese Studien durch eine Dokumentation zu Mitgliederpolitik und partei-

offizieller Mitgliederstatistik, die einen umfassenden sozialhistorischen Zugriff auf die Massenpartei ermöglicht. Für 2015/16 ist die Publikation aller Arbeiten wie auch der Tagungsband »Communist Parties Revisited« vorgesehen.

PHYSICAL VIOLENCE AND STATE LEGITIMACY IN LATE SOCIALISM

Das internationale Forschungsnetzwerk »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism« ging 2014 in das letzte Jahr. Dementsprechend haben die Teilnehmer im vergangenen Jahr erste Ergebnisse der akademischen Öffentlichkeit präsentiert und zur Diskussion gestellt. Den Höhepunkt der Zusammenarbeit bildete die internationale Konferenz des Projektes, die vom 27. Februar bis zum 1. März 2014 in den Räumen der Humboldt-Universität zu Berlin stattfand. Den Auftakt bildete ein Vortrag von Jan Philipp Reemtsma (Hamburg) über die theoretischen Grundlagen der Gewaltforschung. Anschließend präsentierten die Projektmitarbeiter und ausgewählte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Ergebnisse der seit 2011 laufenden Forschungsarbeiten. Im Mai 2014 trafen sich schließlich Projektteilnehmer im litauischen Kaunas, um ihre Beiträge für einen internationalen, englischsprachigen Sammelband über Gewalt im Spätsozialismus gemeinsam zu diskutieren. Neben vier Doktorarbeiten und zahlreichen international platzierten Zeitschriftenartikeln wird dieser von Pavel Kolar, Thomas Lindenberger und Jan C. Behrends verantwortete Band ein Ergebnis dieses internationalen Forschungsnetzwerkes darstellen. Ebenfalls im Mai stellte Behrends seine Thesen über die Kontinuität der Gewalt von Afghanistan über Tschetschenien zum Kiewer Maidan in einem Abendvortrag im Hamburger Institut für Sozialforschung vor. In der zweiten Jahreshälfte 2014 wurde die Expertise des Projektes im Rahmen des Krieges in der Ukraine wiederholt von der Politik und den Medien angefragt. So entstand eine Reihe von Beiträgen in überregionalen Zeitungen und im Rundfunk über den Konflikt im Donbas aus gewaltgeschichtlicher und zeithistorischer Perspektive.

LANGE GESCHICHTE DER WENDE

Der Versuch, eine »lange« Geschichte der Revolution und Transformation in Ostdeutschland zu schreiben, steht weiterhin im Zentrum der konzeptionellen Arbeit der Abteilung. 2014 wurden dafür einige Analyseebenen und -felder praktisch erprobt. Auf dem Historikertag stellten Anja Schröter und Jens Gieseke gemeinsam mit weiteren Fachkolleginnen und -kollegen die Frage der Geschlechterverhältnisse in den Mittelpunkt einer Betrachtung über den Epochenbruch von 1989 hinweg. Wie Anja Schröter dort in ihrer Analyse des Scheidungsverhaltens gezeigt hat, adaptierten ostdeutsche Ehepartner ab 1990 schnell das westdeutsche Familien- und Verfahrensrecht, entwickelten aber im Hinblick auf Unterhaltsfragen eine ganz eigene Praxis, die stark von der relativ unabhängigen ökonomischen Position der Frauen in der DDR vor 1989 geprägt war. Damit wiederum beeinflussten die ostdeutschen Entwicklungen auch die gesamtdeutsche Eherechtspolitik. Jens Gieseke zeichnete nach, dass auch DDR-Frauen politisch geringer interessiert waren als Männer, gerade ihrer Mobilisierung im Vorfeld des Herbstes 1989 deshalb aber eine besondere Bedeutung für die Entstehung einer revolutionären Situation zukam. Rainette Langes literaturhistorische Studie zur Jugend-Wende-Literatur im Vergleich Tschechien-Ostdeutschland zeigt die frappierend unterschiedlichen Umgangsweisen in der Transformation nach 1990: Rückbesinnung auf die DDR-Zeiten hier, Aufbruch in die neuen Verhältnisse, die Entdeckung der Welt u. ä. dort. Weitere Projekte werden für 2015/16 zur Einwerbung von Drittmitteln vorbereitet.

EINZELPROJEKTE

Die zusammenhängende Edition sowjetischer als auch ost- und westdeutscher Archivalien zu den Beziehungen zwischen der UdSSR und den beiden deutschen Staaten in den Jahren 1949–1955 erweist sich als eine

der schwierigsten Aufgaben für die deutsche und russische Geschichtswissenschaft, für deren Lösung erfolgreich Forschungsmittel bei der Fritz Thyssen Stiftung beantragt werden konnten. Grundlage dafür war die vorhandene vollständige Auswahl aus den deutschen Quellen, von der bereits eine Abschrift vorliegt, und die leider noch unvollständige Auswahl aus den sowjetischen Dokumenten. Deren Übersetzung ins Deutsche und die umfangreiche Kommentierung ist bereits weit vorangeschritten.

Im Rahmen des Advanced-Grant-Projekt des European Research Council (ERC) »Regimes and Society in Eastern Europe (1956–1989): From Extended Reproduction to Social and Political Change« (RESOCEA, Ltr. Ivajlo Znepolski, Universität Sofia) hat Thomas Lindenberg mit der Niederschrift einer englischsprachigen Studie über industrielle Massenunfälle und Störungen (»Havarien«) begonnen und dazu auf der European Social Science History Conference in Wien im April 2014 vorgetragen.

Mario Keßler setzte sein hauptsächlich durch die DFG gefördertes Buchprojekt mit dem Arbeitstitel »Beargwöhnt und benötigt: Westemigranten zwischen USA-Exil und DDR« fort. Als Vorab-Publikation der geplanten größeren Darstellung erschien im Jahr 2014 die Buchmonographie »Albert Schreiner. Lebensbrüche eines Kommunisten« im Berliner Trafo-Wissenschaftsverlag, die ausführlich auf Schreiners Schlüsselstellung im deutschen kommunistischen Exil in den USA eingeht. Den Hauptteil der Arbeit am Projekt nahmen Archivstudien in den USA und in Deutschland ein – erstere wurden wiederum durch eine kombinierte Gastprofessur im Herbstsemester 2014/15 an der Yeshiva University sowie am City College of New York ermöglicht. Fortgeführt wurden schließlich auch die assoziierten Projekte von Ulrich Huemer zur MfS-Untersuchungshaft sowie von Rebecca Menzel über alternative Lebensentwürfe in Ost- und Westdeutschland.

THOMAS LINDENBERGER

HAVARIEN

In der in den vergangenen Jahrzehnten so umfangreichen und vielgestaltigen Forschung zur DDR-Geschichte spielen Ereignisse wie das »tragische Explosionsunglück im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld« – so eine der in den Quellen anzutreffenden Umschreibungen – so gut wie keine Rolle.¹ Im Jargon der zentralistischen Planwirtschaft der DDR wurden solche Vorkommnisse unter dem Oberbegriff »Havarien« geführt. Darunter verstand man, so eine kriminalistische Studie aus dem Jahr 1986, »ein plötzliches Ereignis, das den normalen Betriebsablauf oder -zustand erheblich beeinträchtigt und technische Anlagen zerstört; Havarien können Gefährdungen von Menschen und für materielle Werte in der Umgebung nach sich ziehen.«²



Dieses Foto wurde von Unterleutnant Nicolas am 12. Januar 1968 vom Dach eines Fabrikgebäudes des Elektrochemischen Kombinats Bitterfeld aufgenommen. Im Hintergrund ist die Skyline der östlich des Betriebsgeländes gelegenen Stadt Bitterfeld zu sehen, im Vordergrund die Reste einer etwa 120 m langen und 40 m breiten Fabrikhalle. Bis zum Vortag waren dort mehrere Produktionseinheiten untergebracht. Den meisten Platz nahmen die zwölf Autoklaven der PVC-Produktion ein: Liegende rotierende Hochdruckbehälter, in denen seit den 1940er Jahren das Gas Vinylchlorid unter Zugabe von Emulsionen und heißem Dampf unter Hochdruck zu Polyvinylchlorid umgewandelt wurde. Dieses wurde nach Beendigung des etwa 20-stündigen Reaktionsprozesses als weiße, dickflüssige Masse den Autoklaven entnommen, getrocknet und als Pulver in Säcke abgepackt, um andernorts zu Gebrauchsgegenständen der verschiedensten Art weiterverarbeitet

zu werden. Für die DDR-Volkswirtschaft wesentlich bedeutsamer war die im selben Gebäude untergebrachte Bi58-Herstellung im vom Betrachter des Fotos aus gesehen hinten links gelegenen Teil des Gebäudes. Bi58 war ein Insektizid, dessen Patent der DDR-Chemieindustrie im Ostblock eine mehr oder weniger markbeherrschende und darüber hinaus auch im Westexport eine konkurrenzfähige Stellung einbrachte und das gerade für den Handel mit der Sowjetunion von herausragender Bedeutung war. Auch diese Anlage sowie weitere Gebäudeteile rechts und links der PVC-Halle waren am 11. Juni 1968 durch die Detonation einer aus Vinylchlorid bestehenden Gaswolke vollständig zerstört worden. Die Druckwelle reichte bis weit in die Bitterfelder Innenstadt hinein. Noch in sechs Kilometer Entfernung wurden Fenster eingedrückt und Dächer beschädigt.

1 Siehe jedoch die kurze Abhandlung von Michael Zschiesche, Explosionen in Bitterfeld, in: Horch und Guck. Zeitschrift zur kritischen Aufarbeitung der SED-Diktatur 21 (2012) 76, S. 20–25.

2 Peter Dieke (Hg.), Die Aufgaben und Arbeitsweise der Kriminalpolizei bei der Bekämpfung von Havarien und Störungen in der Volkswirtschaft, Berlin: Ministerium des Innern 1986, S. 11.

Diese Bedeutung war nach der zwischenzeitlich direkten Leitung der Großindustrie in der SBZ und frühen DDR durch die sowjetischen Besatzer in der DDR heimisch geworden. (Im westlichen Sprachgebrauch hingegen bezeichnet »Havarie« noch heute ein Schiffsunfall.) Die meisten westlichen Zeitgenossen werden die östliche Verwendungsweise dieses Begriffs zum ersten Mal bewusst wahrgenommen haben, als Ende April 1986 die sowjetische Nachrichtenagentur TASS in den internationalen Medien die »Havarie« eines Atomreaktors im ukrainischen Tschernobyl meldete.

Warum sollte sich die DDR-Forschung für Havarien in der DDR interessieren? Die genaue Untersuchung derartiger Ereignisse ermöglicht es, von ein und demselben Untersuchungsgegenstand aus eine Reihe höchst verschiedener Aspekte der Gesellschaftsgeschichte der DDR zu analysieren:

- ⌘ »Havarien«, bei denen es zu sogenannten »Massenunfällen« (mehr als zwei Tote) kommt, führen zu einem vorübergehenden Ausnahmezustand innerhalb des jeweiligen Betriebes bzw. der lokalen Gesellschaft. Wie wurde unter den Bedingungen der SED-Diktatur dieser Krisenzustand und das damit verbundene Trauma überwunden und die Rückkehr zur Normalität bewerkstelligt?
- ⌘ Wie gingen die verschiedenen kollektiven und individuellen Akteure der »volkseigenen« Industrie, angefangen von den Arbeitern über die Ingenieure und Betriebsleiter bis hinauf zu den zuständigen Industrieministern, aber auch die für die politische und technische Sicherheit zuständigen Experten von Polizei und Staatssicherheit sowie der Parteiapparat danach mit einem solchen Ereignis um? Wurde jemand zur Verantwortung gezogen, und wenn ja, wie? Hatte ein Ereignis wie »Bitterfeld« Konsequenzen für den Umgang mit technischen Risiken?



Diese Fragen können zu neuen Erkenntnissen über das Verhältnis von Regime und Gesellschaft in der staatssozialistischen Diktatur führen. Dazu bedarf es allerdings der Einbettung dieser Thematik in einen systemübergreifenden Betrachtungshorizont. Massenunfälle in der Großindustrie gehören wie Arbeitsunfälle im Allgemeinen seit Beginn der industriellen Produktionsweise zu den Geißeln der Arbeiterexistenz. Ihre Bekämpfung durch gesetzlich verordnete Überwachungsorgane und Versicherungssysteme seit Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich zu einem markanten Merkmal der Herausbildung der kapitalistischen Industriegesellschaft in Deutschland. Zu fragen ist also auch:

Insgesamt starben in Folge der Explosion 42 Menschen. 21 wurden an Ort und Stelle durch den Luftdruck und die Hitze der Explosion und durch herabfallende Gebäude- und Anlagenteile getötet. Weitere elf erlagen innerhalb der nächsten drei Tage ihren Verletzungen. 208 Betriebsangehörige mussten wegen leichter und schwerer Verletzungen in den umliegenden Krankenhäusern behandelt werden. Damit handelte es sich um das größte Unglück dieser Art in der deutschen Chemieindustrie nach der verheerenden Kesselwagenexplosion auf dem Betriebsgelände der BASF in Ludwigshafen am 28. Juli 1948 mit 207 Todesopfern.

- ⚡ Was war spezifisch »staatssozialistisch« am Umgang mit Industrieunfällen bzw. allgemeinen technischen Risiken in der DDR? Was war dem diktatorischen Charakter des SED-Regimes geschuldet, und was war, in systemübergreifender Perspektive gesehen, »schlechte« Normalität industriegesellschaftlicher Risiken?

In meinem Projekt über Havarien in der DDR konzentriere ich mich in erster Linie auf die Energie- und Chemieindustrie, da es dort wiederholt zu Massenunfällen in Verbindung mit umfangreichen, tendenziell die gesamte Volkswirtschaft in Mitleidenschaft ziehenden Produktionsausfällen kam. Das führte dazu, dass sich nicht nur die Staatssicherheit (die grundsätzlich bei jeder Havarie vom Anfangsverdacht der »Sabotage« durch den Klassengegner ausging), sondern auch die oberste Partei- und Staatsführung damit beschäftigten und entsprechende, teilweise sehr umfangreiche schriftliche Überlieferungen dazu hinterließen.

Sowohl anhand der Bitterfelder Katastrophe wie auch anhand weiterer bisher untersuchter Massenunfälle in der Energie- und Chemieindustrie lassen sich folgende für das Krisenmanagement in der »Fürsorgediktatur DDR« (Jarausch) typische Muster feststellen:

Die unmittelbare Zuständigkeit der obersten Leitungsebene von Partei und Staat: Sobald in Berlin das Ausmaß des Unglücks bekannt wurde, setzte – nach entsprechender Rücksprache mit dem zuständigen Politbüromitglied – der Vorsitzende des Ministerrats eine Regierungskommission ein, der der entsprechende Industrieminister, der Gesundheitsminister, ein Vertreter des Innenministeriums, der Vorsitzende des betreffenden Rates des Bezirks sowie ein Vertreter des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) angehörten. Diese Regierungskommission begab sich umgehend an den Ort des Geschehens und übernahm – zumindest der Form nach – die Leitung sämtlicher Sofortmaßnahmen. (De facto lag die Koordinierung der Rettungsaufgaben in den Händen von Volkspolizei-Offizieren und der bezirklichen Katastrophenschutzkommission.) Die Regierungskommission berief sofort eine Gruppe von hochrangigen Experten aus staatlichen Forschungseinrichtungen und anderen Großbetrieben, die mit der Ursachenermittlung beauftragt wurden.

Ostentative materielle Großzügigkeit bei der sozialen Betreuung der betroffenen Familien: Diesen werde »jede erdenkliche Hilfe zuteil«, hieß es immer wieder gleichlautend in öffentlichen Stellungnahmen. Jeder Familie eines getöteten oder schwerverletzten Belegschaftsmitglieds teilte die Sozialkommission des Betriebs eine/n individuelle/n Betreuer/in zu. Familien von Witwen und Waisen bekamen vom Betrieb sofort und unbürokratisch Unterstützungsgelder in Höhe von 1.000 M, unabhängig von den innerhalb kürzester Zeit von der Sozialversicherungsverwaltung des FDGB festgelegten und den Regelsatz übersteigenden Witwen- und Waisenpensionen. Auch die Beschaffung von Trauerkleidung wurde bezuschusst, und die Kosten für die Beerdigung wurden vom Betrieb getragen. Hinzu kamen kostenfreie zweiwöchige Aufenthalte für

die Familien in den besten Ferienheimen des FDGB bzw. der jeweiligen Industriegewerkschaft. Die örtliche Versorgungswirtschaft bot den Betroffenen zusätzliche Kontingente an heißbegehrten Konsumgütern (etwa Fernseher) an, Kinder der getöteten Arbeiter sollten in ihrer schulischen Entwicklung besonders gefördert werden – kurzum: Der SED-Staat setzte sowohl als unmittelbarer Arbeitgeber in Gestalt des VEB wie mittels seines »Transmissionsriemens«, des FDGB, aber auch als »lokales Machtorgan« alles daran, um eine großzügige und umfassende Unterstützung der durch den Tod oder die lange bis dauerhafte Erwerbsunfähigkeit eines Familienmitglieds in eine existenzielle Notlage gebrachten Familien zu gewährleisten – und dies sowohl durch materielle wie moralische Zuwendung.

Diese Selbstinszenierung als oberste, paternalistische Fürsorgeinstanz gipfelte in der von der Regierung selbst organisierten Trauerfeier für alle Opfer wenige Tage nach dem Unglück, der dann Beerdigungen im Kreise der Angehörigen und Freunde folgten. In diesem Staatsakt wurden die Opfer gleichsam wie auf dem Felde der Industriearbeit für die Sache des Sozialismus gefallene Soldaten glorifiziert: »Wir verneigen uns in Ehrfurcht und Achtung vor den teuren Toten. In dem Bewusstsein, durch ihrer Hände Arbeit zur Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates beizutragen, setzten sie ihre ganze Kraft zur Erfüllung unserer volkswirtschaftlichen Aufgaben ein. So auch an dem Tage, als sich dieses tragische Unglück ereignete. [...] Unser letzter Gruß gilt Euch, die Ihr so unerwartet aus den Familien, aus dem Kollektiv des VEB Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld und aus unserer sozialistischen Menschengemeinschaft geschieden seid«, so die Worte des Gesundheitsministers Sefrin (CDU) auf der Trauerfeier im Kulturhaus des ECK Bitterfeld am 15. Juli 1968 – gemäß dem von der Protokollabteilung beim Vorsitzenden des Ministerrats vorgegebenen Redetext. Dennoch blieb diese Vereinnahmung der Trauer durch die Staats-Ideologie vergleichsweise dezent, auch fällt auf, dass dabei stets Regierungsvertreter und nicht Angehörige der obersten Parteiführung in Erscheinung traten.

»Regierungskommission«, »soziale Betreuung« und »Trauerfeier« stellten die öffentlich sichtbaren Reaktionen auf die katastrophale Havarie dar. Zugleich begannen jedoch – abgeschirmt durch das Prinzip der Geheimhaltung – die Sicherheitsbehörden mit ihrer Bearbeitung der Katastrophe. Hier hatten die Experten des MfS das Heft fest in der Hand: Unter Aufbietung aller ihrer spezifischen Ressourcen, angefangen vom Spitzelnetz auf allen Ebenen des volkseigenen Betriebs bis hin zu ihrer eigenen, von der Regie-

rungskommission getrennten Expertenkommission, überprüften die Tschekisten als erstes immer, ob das Unglück auf Sabotage zurückzuführen war, also ob der »Gegner« seine Hände im Spiel gehabt hatte. In jedem Fall blieb diese Suche, trotz erheblicher Anstrengungen, einzelne Ingenieure zumindest indirekt etwa als Handlanger kapitalistischer Großkonzerne zu belasten, ergebnislos. Interessanterweise kam es in der Folge zum Verzicht auf strafrechtliche Ermittlungen: Arbeiter, denen man in einzelnen Fällen durchaus strafrechtlich relevantes Fehlverhalten hätte nachweisen können, wurden offensichtlich verschont.

Ebenso wie die Frage nach konkret für ein solches Desaster zur Rechenschaft zu ziehenden Personen blieben die Diskussionen über mangelhafte Sicherheitsvorkehrungen beim Betrieb der Produktionsanlagen strikt der internen Diskussion von Experten und Leitungskadern vorbehalten. Gerade auch die arbeitsorganisatorischen und technischen Ursachen derartiger Havarien – im Wesentlichen der unbedingte Vorrang der Planerfüllung, veraltete Produktionsanlagen und die mangelhafte Qualifikation der Werk tätigen – konnten auf keinen Fall in der Öffentlichkeit zur Sprache gebracht, sondern mussten hinter verschlossenen Türen beraten werden.

Der apparatinterne Umgang mit den Ursachen von Havarien führt daher über den Umgang mit wenigen, aber äußerst spektakulären Unglücksfällen mit ihren traumatischen Wirkungen für die unmittelbar Betroffenen hinaus zu der Frage, wie generell mit technischen Risiken im staatssozialistischen Regime umgegangen wurde. Der Ideologie nach durften sie »eigentlich« nicht existieren, da es keine privaten Unternehmer gab, die, um Kosten zu senken, auf kostspielige Sicherheitsmaßnahmen verzichteten. Auf dem Papier legte der Staat zum Wohle gerade auch der Arbeiter umfassende Arbeitsschutzmaßnahmen fest. Unklar blieb aber, was passieren sollte, wenn – wie auch in Bitterfeld 1968 – Sicherheitsstandards systematisch unterlaufen wurden. Das verweist zugleich auf eine der hartnäckigsten Fehlfunktionen der »volkseigenen« zentralistischen Planwirtschaft: Im Unterschied zur Privateigentumsordnung kennt sie keine die Existenz einzelner Wirtschaftseinheiten gefährdenden Sanktionen – etwa die Anwendung von Verursacherprinzip und Haftungsrecht – für den laxen Umgang mit Sicherheitsrisiken. Der volkseigene Schaden wurde immer dem obersten Arbeitgeber und Unternehmer, dem Staat, zugerechnet, und dies bis zur äußersten Konsequenz. Am Ende musste die Allgemeinheit für die Folgeschäden der maroden DDR-Volkswirtschaft aufkommen.

ABTEILUNG II GESCHICHTE DES WIRTSCHAFTENS

Leitung: **Rüdiger Graf** (seit 1.10.2014),
Christopher Neumaier (komm. bis 30.9.2014)



Rüdiger Graf



Christopher Neumaier

Nachdem Christopher Neumaier die Abteilung II von Juni 2013 bis September 2014 kommissarisch geleitet hatte, übernahm im Oktober 2014 Rüdiger Graf die Leitung. Zugleich wurde der Abteilungstitel im vergangenen Jahr von »Wirtschaftliche und soziale Umbrüche im 20. Jahrhundert« in »Geschichte des Wirtschaftens« geändert. »Wirtschaften« bezeichnet den zielgerichteten Einsatz als knapp begriffener Ressourcen zur Befriedigung von Bedürfnissen und damit einen elementaren Bereich menschlichen Handelns. In enger Wechselwirkung mit politischen, sozialen und kulturellen Prozessen verändern sich die Institutionen und Akteure des Wirtschaftens, seine Strukturen und Praktiken sowie die mit ihm verbundenen Vorstellungen und Diskurse. Diese Geschichte des Wirtschaftens im 20. Jahrhundert, vor allem aber in seiner zweiten Hälfte, wird in der Abteilung in ihrer Vielfalt und in systemübergreifender Ost-West- sowie in transnationaler Perspektive erforscht.

Mit der Untersuchung von Produktion und Konsum, Strukturen und Akteuren, wirtschaftspolitischen Entscheidungen und wirtschaftswissenschaftlichen Analysen zielen die Projekte der Abteilung auf eine genauere Konturierung des Ökonomischen in der Zeitgeschichte. Dabei wird das Feld des Wirtschaftens in seiner Wechselwirkung mit Politik, Kultur und Gesellschaft vermessen und gerade auch seine Ausdehnung in andere Bereiche menschlichen Handelns sichtbar

gemacht. Die Projekte befassen sich mit der Makrogeschichte wirtschaftlicher Veränderungen, der staatlichen Wirtschaftspolitik, der Unternehmensgeschichte, der Kulturgeschichte wirtschaftlicher Praktiken und der Wissensgeschichte des Ökonomischen. In ihren Untersuchungen nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben den Methoden der Geschichtswissenschaft auch das Instrumentarium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ebenso wie der Kulturwissenschaften, historisieren diese Ansätze aber zugleich auch.

WIRTSCHAFTSSTRUKTUREN UND STRUKTURPOLITIK

André Steiner arbeitete an seiner geplanten Monographie zur Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung und widmete sich dabei vor allem methodischen und konzeptionellen Fragen. Die Studie wird die Unternehmen als die eigentlichen Akteure der wirtschaftlichen Globalisierung in den Mittelpunkt stellen, ohne die politischen Rahmenbedingungen für die Internationalisierungsprozesse in der Wirtschaft zu vernachlässigen. Neben der Arbeit an diesem langfristigen Vorhaben widmete sich André Steiner der Fertigstellung des Abschlussbandes zu dem Verbundprojekt »Wirtschaftlicher Strukturwandel im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts in Ost und West«. Der Band zeigt, dass der Strukturwandel als ein makroökonomisches Konstrukt in den Unternehmen in erster Linie als Veränderung ihrer Wettbewerbslage erfahren wurde, die sich in den 1970er und 1980er Jahren sowohl im Westen als auch im Osten als rasch veränderliche Nachfrage äußerte. Das entscheidende Mittel, um in dem sich intensivierenden Wettbewerb zu bestehen, waren international und national konkurrenzfähige Angebote, die Innovationen erforderten. Darüber hinaus versuchten die Unternehmen den sich wandelnden Marktanforderungen gerecht zu werden, indem sie – sowohl im Westen als auch im Osten, aber mit unterschiedlichen Vorzeichen – ihre Organisationsformen anpassten. Aufgrund der Systemunterschiede differierten aber die Folgen dieser grundsätzlich ähnlichen Anpassungs-

strategien. Die im Band vorliegenden Branchenstudien zeigen zudem, dass die auf dem Drei-Sektoren-Modell beruhenden Thesen von der Deindustrialisierung und Tertiärisierung den historischen Wandlungsprozessen nicht gerecht werden.

Ralf Ahrens setzte 2014 vor allem seine Archivstudien zur Geschichte der Subventionspolitik in der »alten« Bundesrepublik fort. In seinem 2013 begonnenen, von der DFG geförderten Projekt untersucht er Subventionen als Instrument der Bewältigung wirtschaftlichen Strukturwandels von den 1960er bis zu den späten 1980er Jahren. Indem Subventionen als Ausdruck wirtschaftspolitischer Problemwahrnehmungen und politisch-gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse verstanden werden, schlägt das Projekt nicht zuletzt eine Brücke zwischen der spezielleren Wirtschafts- und der allgemeinen Zeitgeschichte. Dabei werden Kontinuität und Wandel wirtschaftspolitischer Erwartungshorizonte und Verhandlungskonstellationen über den Wechsel der Regierungskoalitionen und ökonomischen Leitbilder hinweg analysiert. Mit einem Vortrag über das »Subventionsgrab West-Berlin« bei der Tagung »Biotope Berlin« wurden erste Teilergebnisse dieses Projekts vorgestellt und zugleich in das Feld der aktuellen, auch am ZZF betriebenen kultur- und politikhistorischen Berlin-Forschung eingeordnet.

Matthias Judt führte die Forschungen zu seinem Projekt zur Geschichte des deutschen Einzelhandels von 1961 bis 2000 weiter. Dabei konzentrierte er sich auf die Analyse bestimmter Vertriebsformen, insbesondere großer Einzelhandelszentren, und erhob Daten zu den von ihm ausgewählten Beispielregionen Hamburg, Berlin und Halle (Saale) in den 1990er Jahren. Nachdem die DFG die Verlängerung des Projektes bewilligt hat, soll im Jahr 2015 das Manuskript abgefasst werden. Im Zusammenhang mit dem 25. Jahrestag des Mauerfalls hat Matthias Judt mit Interviews in nationalen und internationalen Medien zur wirtschaftlichen Entwicklung vor und nach dem Fall der Mauer – wie andere Mitarbeiter der Abteilung auch – stark zur öffentlichen Präsenz des ZZF beigetragen. Zudem wurde sein

bereits 2013 erschienenes Buch zur Geschichte des Bereiches Kommerzielle Koordinierung im September mit dem René-Kuczynski-Preis für herausragende Publikationen auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialgeschichte ausgezeichnet.

KOLLEKTIVES WIRTSCHAFTEN IN WESTEUROPA

In diesem Forschungsschwerpunkt beschäftigen sich Anne Sudrows Habilitationsprojekt und die beiden Dissertationsvorhaben von Jens Beckmann und Christiane Mende mit Formen des kollektiven Wirtschaftens in verschiedenen Ländern Westeuropas. Beide Doktorarbeiten werden für ein weiteres Jahr im Rahmen des Forschungsprojekts »Moralische Ökonomie? Kollektives Wirtschaften in selbstverwalteten Industrieunternehmen Westeuropas in den 1970er und 1980er Jahren« durch die Stiftung Bildung und Wissenschaft gefördert. Nachdem Anne Sudrow 2013 vor allem in britischen und deutschen Archiven Quellenrecherchen für ihr Habilitationsprojekt durchgeführt hatte, die 2014 noch punktuell in Großbritannien und in der Schweiz vertieft wurden, stand in diesem Jahr die Präsentation erster Ergebnisse in Forschungskolloquien und auf Tagungen im Vordergrund. So organisierte sie ein Panel zum Thema »Moral economies in employee-controlled enterprises« auf der internationalen Tagung »The Virtues and Vices of Business« der US-amerikanischen Business History Conference und der deutschen Gesellschaft für Unternehmensgeschichte im März 2014 in Frankfurt am Main. Neben ihr stellten in diesem Panel auch Christiane Mende, Jens Beckmann und Uwe Sonnenberg erste Forschungsergebnisse zur »moralischen Ökonomie« beziehungsweise zur spezifischen Wirtschaftskultur selbstverwalteter Unternehmen in den 1970er und 1980er Jahren vor.

Das unter anderem von Christiane Mende und Jens Beckmann organisierte Doktorandenforum des ZZF versammelte im Januar 2014 unter dem Titel »Krise als Normalität?« Vorträge über die Wahrnehmung und den Umgang mit wirtschaftlichen, politischen, kultu-

rellen und sozialen Krisen der europäischen Industriegesellschaften in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seit Mai 2014 haben Jens Beckmann und Christiane Mende neben der Auswertung der Quellen mit der Niederschrift ihrer Forschungsergebnisse begonnen.

WISSENSORDNUNGEN, TECHNIK, PRAKTIKEN

Rüdiger Graf veröffentlichte im Jahr 2014 seine Habilitationsschrift über »Öl und Souveränität. Petroknowledge und Energiepolitik in den USA und Westeuropa in den 1970er Jahren«. Die Arbeit begreift die erste Ölkrise als souveränitätspolitische Herausforderung der westlichen Industrieländer und untersucht deren nationale und internationale Reaktionen vom Ausbau des ölbezogenen Wissens, des Petroknowledge, über die Umstrukturierung der Energiesektoren bis hin zu diplomatischen Initiativen, um die Welt des Öls neu zu ordnen. Zudem erschien ein von ihm und Frank Bösch herausgegebener Band über »The Energy Crises of the 1970s. Anticipations and Reactions in the Industrialized World« mit Beiträgen, die auf eine Tagung zurückgehen, die sie im Herbst 2013 am ZZF veranstaltet hatten. Neben seinen Arbeiten zur Geschichte von Öl und Energie hat Rüdiger Graf begonnen, sich mit einem neuen Projekt zum Verhältnis von Verhaltensökonomie und Verhaltensregulierung im 20. Jahrhundert zu beschäftigen.

Christopher Neumaier untersucht in seinem Habitationsprojekt zum »Kampf um die Familie« den Wandel der Familienideale und des Familienlebens vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Wiedervereinigung. Dabei werden auch zeitgenössische Beobachtungen und Interpretationen wie die Idee der »Kameradschaftsehe« aus den 1920er Jahren oder der von Sozialwissenschaftlern konstatierte »Wertewandlungsschub« der 1970er Jahre in den Blick genommen und in langfristige gesellschaftlich-kulturelle Trends des 20. Jahrhunderts eingeordnet. Das Forschungsvorhaben ergänzt so das Profil der Abteilung um eine kul-

turhistorisch reflektierte Sozialgeschichte. Nachdem Anfang 2014 erste Ergebnisse im Sammelband »Gab es den Wertewandel?« veröffentlicht worden waren, hat Christopher Neumaier bis zum Jahresende an der konzeptionellen Ausgestaltung seiner Längsschnittstudie gearbeitet.

Die Auswirkungen des Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien im Bankensektor in der Bundesrepublik und der DDR untersucht Martin Schmitt in seinem Dissertationsprojekt zur »Digitalisierung der Kreditwirtschaft«, das er im Juni 2014 im Rahmen des SAW-geförderten Computerisierungsprojekts begonnen hat. Sowohl in der Bundesrepublik als auch in der DDR erreichten die Banken mit ihren Produkten wie Girokonten oder Krediten immer breitere Bevölkerungsschichten. Allen voran die Sparkassen, die den Schwerpunkt der Studie bilden, realisierten die Ausweitung ihrer Geschäftsfelder mit Hilfe von Computertechnologie. Nachdem Kundinnen und Kunden anfangs kaum bemerkten, dass die Berechnungen von Buchungen oder Zinsen in digitaler Form abliefen, trat die Computerisierung der Bankenbranche mit der Einführung von Geldautomaten und den Computerbildschirmen der Bankberater ins breitere Bewusstsein. Die Studie, deren Endpunkt im Jahr 1993 liegen wird, untersucht diese Prozesse und ihre Reflexion. Gerade die Analyse der Integration der west- und ostdeutschen Computersysteme nach 1989 verspricht neue Erkenntnisse über die Beschaffenheit beider Wirtschafts- und Banksysteme.

Schließlich führte Ariane Brill ihr Projekt zur Geschichte der Leibniz-Gemeinschaft fort. Darin untersucht sie, wie aus einem reinen Bund-Länder-Fördermodell mit dem Namen »Blaue Liste« eine selbstorganisierte Wissenschaftsorganisation mit heute 89 Forschungseinrichtungen wurde. Im Vordergrund stehen sowohl interne Aushandlungsprozesse als auch Konflikte mit anderen Wissenschaftsorganisationen und wissenschaftspolitischen Gremien.

RALF AHRENS

EIN GANZ NORMALES SUBVENTIONSGRAB? BERLINFÖRDERUNG UND BUNDESHILFE FÜR WEST-BERLIN SEIT DEN 1960ER JAHREN

Subventionsabhängigkeit, Deindustrialisierung und ein aufgeblähter öffentlicher Sektor haben das Image West-Berlins wesentlich mitgeprägt. Die Berlinförderung gilt als »erfolglos, aber teuer« – so der Titel einer Analyse aus den achtziger Jahren.¹ Das ist schwer zu bestreiten, doch in einer historischen Perspektive ist nicht zuletzt nach den Maßstäben des Erfolgs oder Misserfolgs zu fragen. Dadurch gerät zugleich in den Blick, dass auch in anderen bundesdeutschen Regionen Subventionen eingesetzt wurden, um Standortnachteile auszugleichen oder die Folgen wirtschaftlichen Strukturwandels für den Arbeitsmarkt, also das Wegbrechen von Arbeitsplätzen in »alten« Industrien und einen unzureichenden Ausgleich durch andere Branchen, zu kompensieren. Das gilt insbesondere für die Zeit seit dem Abflauen des »Wirtschaftswunders« in den 1960er Jahren. Damit stellt sich die Frage, inwieweit sich die West-Berliner Entwicklung, zumal nach der endgültigen Abriegelung durch den Mauerbau 1961, in allgemeine Trends strukturell-politisch motivierter Subventionen in der Bundesrepublik einfügte und wo sich spezifische Formen und Leitvorstellungen der Subventionspolitik zeigten, die nur durch die besondere politische Lage der Halbstadt erklärbar sind.

Die Berlinförderung begann mit dem 1950 verabschiedeten »Gesetz zur Förderung der Wirtschaft von Groß-Berlin (West)«. Nach der Abriegelung der Halbstadt durch den Mauerbau wurde das Instrumentarium ergänzt und 1964 im Berlinhilfegesetz gebündelt. Im Zuge der Verstetigung einiger zunächst befristeter Regelungen wurde das Förderangebot seit 1970 im ebenfalls mehrfach geänderten Berlinförderungsgesetz zusammengefasst und erst zwischen 1990 und 1994 sukzessive wieder abgeschafft. Die Berlinförderung sollte insbesondere durch Vergünstigungen gegenüber den bundesdeutschen Steuersätzen (»Präferenzen«) eine Zunahme von Arbeit, Investitionen, Produktion oder Wertschöpfung bewirken. Neben Umsatz-, Einkommens- und Körperschaftssteuerpräferenzen umfasste das Instrumentarium noch Investitionszulagen und Abschreibungsvergünstigungen, die steuerliche Abzugsfähigkeit von Darlehen sowie eine steuerfreie Zulage für Arbeitnehmer.

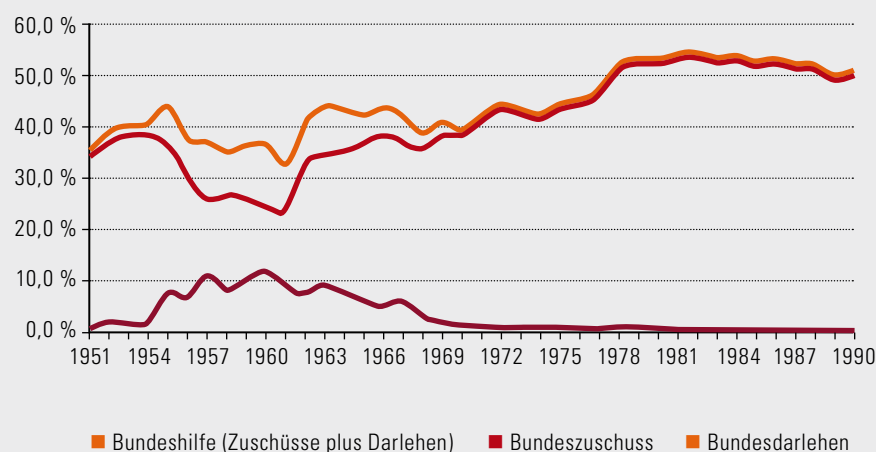
Die Kosten dieses umfangreichen Pakets lassen sich zwar als entgangene Einnahmen des Fiskus berechnen; diese Zahlen bleiben allerdings insofern hypothetisch, als ein erheblicher Teil der entsprechenden Geschäfte ohne die Vergünstigungen gar nicht stattgefunden hätte. Eindeutiger zu beziffern sind auf den ersten Blick die Finanzhilfen des Bundes für den West-Berliner Landeshaushalt. Nur ein geringer Teil der jährlich neu

1 Dietlind Köhnke/Ralph Landsfeld, Das Berlin-Förderungsgesetz – erfolglos, aber teuer, in: Michael Heine/Klaus Peter Kisker (Hg.), Wirtschaftswunder Berlin?, Berlin 1987, S. 37–64. Der Text ist die gekürzte Fassung eines Vortrags bei der Tagung »Biotop Berlin. Neuere Forschungen zur Geschichte West-Berlins« am 5.12.2014, die Anmerkungen beschränken sich auf den Nachweis von Zitaten und Zahlenangaben.

festgelegten Bundeshilfe, die in den 1980er Jahren mehr als die Hälfte des West-Berliner Budgets ausmachte, entsprach dem, was andere strukturschwache Länder aus dem Länderfinanzausgleich bezogen. Der Haushaltszuschuss und weitere, in der Bedeutung sinkende Bundesdarlehen wurden denn auch allgemein als Teil der Wirtschaftsförderung wahrgenommen.

In den ersten Jahren nach dem Kriegsende und der wirtschaftlichen Abtrennung des Westteils sollten diese Gelder vor allem zur Senkung einer dramatisch hohen Arbeitslosigkeit von bis zu 30 Prozent beitragen. Als die Isolierung mit dem Mauerbau 1961 seitens der DDR bekräftigt wurde, herrschte indes Vollbeschäftigung, die sich zum akuten Arbeitskräftemangel auswuchs. Neben einer ungünstigen Altersstruktur der Bevölkerung und dem Ausfall von geschätzten 63.000 Grenzgängern war zu befürchten, dass sich junge Arbeitnehmer verstärkt in den Westen absetzen würden. Dass die Subventionierung West-Berlins gerade zu dieser Zeit einen massiven Schub erhielt, zielte daher insbesondere darauf, den Standort für qualifizierte Arbeitskräfte attraktiv zu erhalten. Besonders offensichtlich war das bei der so genannten »Zitterprämie«, aus der 1970 die achtprozentige Berlin-Zulage auf die Bruttobezüge aller Beschäftigten hervorging.

ANTEIL DER BUNDESHILFE AM WEST-BERLINER HAUSHALT



Quelle: Doris Cornelsen, Finanzhilfe für West-Berlin. Eine Untersuchung über Umfang und Bedeutung der finanziellen Verflechtung im öffentlichen Sektor zwischen West-Berlin und Westdeutschland, Berlin 1970, S. 90; ab 1968: Haushaltspläne sowie Haushalts- und Vermögensrechnungen von Berlin, diverse Jahrgänge.

Berlins Wirtschaftssenator Karl Schiller und der Regierende Bürgermeister Willy Brandt besaßen zwar durchaus ein strukturpolitisches Konzept, in dem weitere investitionsfördernde Maßnahmen – eine Investitionszulage und die steuerliche Begünstigung von Darlehen an die Berliner Wirtschaft – dazu dienen sollten, die Industrie der Halbstadt umfassend zu modernisieren. Der überzeugte Marktwirtschaftler Schiller fürchtete allerdings auch schon 1963, dass infolge der umfangreichen Unterstützung »die ›Subventionsmentalität‹ sich breitmacht und das Ganze einer Marktwirtschaft nur dem Scheine nach gleicht, tatsächlich aber zu einer Angelegenheit kollektiver Fürsorge denaturiert.«² Fünf Jahre später bemängelte unter anderem eine »Wissenschaftliche Beratungskommission beim Senat von Berlin« die von der pauschalen Steuerersparnis ausgehenden Fehlanreize für Industrie und Bauwirtschaft: Subventionierte Geschäftsgebäude standen leer, und nicht nur die gleich mehrfach begünstigte Tabak- und Spirituosenindustrie, bei der die Umsatzsteuerreduzierung sogar noch die auf den Produkten lastenden speziellen Verbrauchssteuern umfasste, nutzte den Standort in erster Linie als »Steuer-Oase«.³

Die wesentliche Neuerung des Berlinförderungsgesetzes war deshalb eine Staffe-
lung der Umsatzsteuerpräferenzen nach der innerhalb Berlins erbrachten Wertschöpfung, statt pauschal den Umsatz des Endprodukts zu belohnen. Die Umsatzsteuerpräferenzen förderten aber weiterhin kapitalintensive, besonders rationalisierungswirksame Investitionen. Sie lockten in hohem Maße »verlängerte Werkbänke« westlicher Unternehmen an, die mit gering qualifizierten Arbeitskräften große Umsätze erwirtschafteten, aber nur geringe Verflechtungen mit der übrigen Berliner Wirtschaft aufwiesen, und die Kapazitäten waren offensichtlich dauerhaft förderabhängig.

Diese Anreizstruktur wirkte sich in Zeiten der allgemeinen Deindustrialisierung fatal aus. Im Januar 1978 legte das Prognos-Institut ein vom Senator für Wirtschaft angefordertes Gutachten vor, das eine ernüchternde Bilanz zog. Die Zahl der Industriebeschäftigten war in Berlin zwischen 1962 und 1976 von 302.000 auf 192.000, also um mehr als ein Drittel, gesunken (im Bundesgebiet hingegen nur um 11,7 Prozent). Etwa zur selben Zeit rechnete das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) vor, dass 1977 auf jeden West-Berliner Erwerbstätigen Subventionen von 2.700 DM entfielen. In den Fördergebieten der westlichen Bundesländer – also nur in strukturschwachen Gebieten – beschränkten sich die »regional orientierten Subventionen« je Erwerbstätigen auf 20 bis 150 DM. West-Berlin erhielt nicht weniger als 58 Prozent der gesamten »regional orientierten Subventionen des Bundes und der Länder«, wobei der Löwenanteil aus der Umsatzsteuerpräferenz stammte.⁴

2 Karl Schiller, Die Berliner Wirtschaftspolitik als Probefall der marktwirtschaftlichen Ordnung unter besonderen politischen Belastungen (1963), in: ders., Berliner Wirtschaft und deutsche Politik. Reden und Aufsätze 1961–1964, Stuttgart 1964, S. 133–169, hier S. 138.

3 Zitiert nach: Arbeitsgruppe Berlinförderung, Wirtschaftspolitik in Berlin. Vom Notopfer zur Milliardensubvention, Frankfurt a.M. 1979, S. 22.

4 Aufzeichnung IV C 2, 21.6.1979, Bundesarchiv Koblenz (BAK), B 102/395441; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Präferenzsystem und Präferenzvolumen in Berlin (West) und den übrigen Bundesländern. Ein Vergleich der regionalen Wirtschaftsförderung, in: DIW-Wochenbericht 8/79, S. 71–77.

Die eingemauerte Stadt genoss also offensichtlich einen subventionspolitischen Sonderstatus. Allerdings profitierte Berlin von der sektoralen Unterstützung einzelner Branchen nur in geringem Maße, weil die in Westdeutschland hochsubventionierte Landwirtschaft, der Steinkohlenbergbau und die Luft- und Raumfahrtindustrie hier kaum vertreten waren. Die Subventionierung pro Kopf der Beschäftigten war hier teils wesentlich höher als im Berliner Industriedurchschnitt. Nichtsdestoweniger schien sich West-Berlin in einer politisch nicht mehr in Frage gestellten Normalität der Strukturschwäche eingerichtet zu haben. Mit einer stärker produktivitäts- und innovationsorientierten Strukturpolitik suchte der West-Berliner Senat zwar an bundesweite Trends zur Bewältigung ökonomischen Strukturwandels anzuschließen, doch am weit überproportionalen Verlust von Industriearbeitsplätzen änderte das nichts. Der parallel verlaufende massive Ausbau des öffentlichen Dienstes lässt vermuten, dass gleichzeitig eine gezielte haushaltsfinanzierte Schaffung von Arbeitsplätzen betrieben wurde – abgestützt durch den Bundeszuschuss, über den andere Regionen nicht verfügten und der in den siebziger Jahren deutlich schneller anstieg als der Bundeshaushalt selbst. Anfang der achtziger Jahre stellten staatliche Stellen mehr Arbeitsplätze als das verarbeitende Gewerbe, im Bundesdurchschnitt lag das Verhältnis bei 1:2.⁵

Die Kosten der Subventionierung stiegen gerade in den frühen 1980er Jahren deutlich an. Dabei war festzustellen, dass inzwischen fast 80 Prozent der von Berlin ins Bundesgebiet gelieferten Erzeugnisse direkt in andere Länder weiterexportiert wurden. Die Berlinförderung hatte sich zum guten Teil zu einer Exportförderung für westdeutsche Unternehmen mit Berliner Betriebsstätten oder Tochtergesellschaften entwickelt – sie wurde zwar immer teurer, erfüllte aber wohl noch weniger als früher die Aufgabe, qualifizierte Industriearbeitsplätze zu schaffen und diese wirtschaftlich mit dem Westen zu verflechten.⁶ Die letzte umfassendere Erfolgskontrolle durch das DIW kam Ende der achtziger Jahre zu dem Ergebnis, angesichts der längst bekannten Grundprobleme sei es »nicht verwunderlich, dass die Berliner Wirtschaft trotz der anhaltend kräftigen Steigerung der Mittel nach dem Berlin FG auch heute noch gravierende Schwächen aufweist«.⁷

5 Karl Brenke/Jürgen Wituschek, Die Entwicklung der Berliner Industrie 1970 bis 1983. Kommentierter Tabellenband, Berlin 1984, S. 4–11.

6 Ebd., S. 26ff., 37–47.

7 Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Wirkungsanalyse des Berlinförderungsgesetzes, Teil V: Zusammenfassung und Schlussfolgerungen. Gutachten im Auftrage des Senators für Wirtschaft und Arbeit, Berlin 1989, Zitat S. 29.

Mochte das Resultat die Forscher nicht erstaunen, so bleibt es doch erklärungsbedürftig, dass trotz der seit langem bekannten Grundprobleme nicht über eine grundlegende Änderung der Berlinförderung nachgedacht wurde, und dies führt unmittelbar zu den Besonderheiten der Berlin-Subventionierung. Die Berlinförderung und die Stützung des West-Berliner Haushalts waren schon insofern keine »normale« Subventionspolitik, als ihr Umfang ein Vielfaches der westdeutschen Regionalförderung und der Umverteilung zugunsten anderer Bundesländer betrug. Dieses scheinbar eindeutige Bild relativiert sich allerdings, wenn man berücksichtigt, dass in anderen Regionen bestimmte, strukturbestimmende Branchen – Landwirtschaft, Steinkohlenbergbau, später auch Stahl und Schiffbau – durchaus in ähnlichen Pro-Kopf-Größenordnungen gefördert wurden. Im Vergleich ebenfalls unübersehbar ist das Missverhältnis von Subventionierung und Arbeitsplätzen: Bei Subventionen pro Erwerbstätigen, die sich auf mehr als das 20-fache anderer Problemregionen beliefen, hätte man wohl erwarten dürfen, dass in Berlin nicht ein doppelt so hoher Anteil von Industriearbeitsplätzen weggebrochen wäre wie im Bundesdurchschnitt.

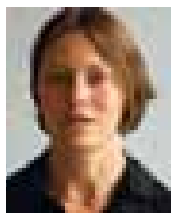
Dass die eingemauerte Halbstadt einen subventionspolitischen Sonderstatus genoss, ist allein durch ihre wirtschaftliche Situation nicht erklärbar. Die hohen Summen konnten nur mobilisiert werden, weil es sich hier zugleich um symbolische, sinnstiftende Politik handelte. Diese war allerdings nicht mehr allein mit dem heroischen Gestus des »Notopfers« darstellbar wie in den vierziger und fünfziger Jahren. Man gewinnt aus den Quellen eher den Eindruck, als habe spätestens in den siebziger Jahren ein stillschweigender Basiskonsens bestanden, an einer wirtschaftlich offenkundig ineffizienten und nicht gerade billigen Subventionierung festzuhalten; theoretisch lässt sich diese Persistenz wohl am besten als institutionelle Trägheit oder Pfadabhängigkeit fassen. Der Mauerbau war der letzte wirklich dramatische Anlass, der dem Ausbau des Förderinstrumentariums einen maßgeblichen Schub gab; danach ist eher von einer eingespielten Eigenlogik der Subventionierung zu sprechen, die man als Eigendynamik nicht so recht bezeichnen möchte, obwohl ihre Kosten laufend zunahmen.

ABTEILUNG III ZEITGESCHICHTE DER MEDIEN- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT

Leitung: **Jürgen Danyel, Annette Vowinckel**



Jürgen Danyel



Annette Vowinckel

In Verbindung mit der Umstrukturierung der Abteilungen des ZZF im Verlauf des Jahres 2014 wurden die bisher in der Abteilung III »Wandel des Politischen« angesiedelten Teilprojekte zur Visual History in die Abteilung integriert. Die auf diesem Wege neu formierte Abteilung III führt die Forschungen zur Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft (bisher Abteilung V) fort und wird gemeinsam von Jürgen Danyel und Annette Vowinckel geleitet.

FORSCHUNGEN ZUR VISUAL HISTORY

Das Projekt »Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses« ging 2014 in das dritte Förderungsjahr. Zu den wichtigsten Aufgaben der Projektgruppe gehörte die Konsolidierung des Portals www.visual-history.de, das im November 2013 gestartet war und in dem seither wöchentlich Beiträge aus dem Bereich der historischen Bildforschung veröffentlicht werden. Innerhalb der scientific community wird das Portal bisher gut angenommen, und die Anzahl externer Autorinnen und Autoren ist im Laufe des ersten Jahres bereits deutlich gewachsen. Im Herbst 2014 wurde von Karsten Borgmann ein Modul entwickelt, über das die in diesem Feld tätigen Kolleginnen und Kollegen ihre Forschungsprojekte online melden können. Diese Projektdatenbank, die vor allem die Vernetzung innerhalb des Forschungsfelds verbessern soll, wird 2015 freigeschaltet.

Neben der Arbeit am Portal wurde auch die Arbeit an den vier zum Verbundprojekt gehörenden Teilprojekten erfolgreich fortgeführt. Zwischenergebnisse aus den drei Promotionsprojekten und einem Postdoc-Projekt wurden von Stefanie Dufhues, Eszter Kiss, Lucia Halder und Elke Bauer im Rahmen eines Workshops zur Geschichte der wissenschaftlichen Fotografie am Deutschen Museum München vorgestellt, der von Stefanie Dufhues und Wilhelm Füßl organisiert wurde. Anlässlich dieses Workshops fand auch die jährliche Beiratsitzung statt, in deren Rahmen sich verschiedene Beiratsmitglieder dafür aussprachen, das Projekt im März 2016 mit einer größeren Tagung abzuschließen, die gleichzeitig eine Bestandsaufnahme des Forschungsfelds Visual History leisten soll.

FORSCHUNGSPROJEKT ZUR MATERIELLEN KULTUR

Im Mittelpunkt des Forschungsbereichs »Materielle Kultur« stand die weitere Sichtung und Analyse der Forschungsliteratur zu theoretischen Fragen der Materiellen Kultur in den Disziplinen Ethnologie, Archäologie, Cultural und Social Anthropology, Technikgeschichte, Kulturwissenschaften und Material Culture Studies.

Zugleich wurde im Jahr 2014 mit konkreten Recherchen zu den Objekten begonnen. Dazu gehörten regelmäßige Arbeitsbesuche in den Sammlungen des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR in Eisenhüttenstadt mit dem Ziel, die dort vorliegenden Objektdokumentationen (unmittelbar zum Objekt gehörige Kontextmaterialien) zu sichten und die nicht im elektronischen Sammlungskatalog aufgeführten Objekte bzw. Objektkonvolute zu dokumentieren. Parallel erfolgte die Literaturrecherche zu erweiterten Kontextmaterialien für die zu untersuchenden Objektgruppen.

Zur Veröffentlichung der Projektergebnisse ist eine Präsentation im Internet geplant. Dafür wurde gemeinsam mit Karsten Borgmann eine eigene Website entwickelt (www.material-history.de), die ab 2016

öffentlich zugänglich sein wird und bis dahin als Forschungsdatenbank genutzt wird. Im Zentrum stand die Entwicklung eines Erfassungsschemas für die Objektdokumentation und deren Verknüpfung mit Kontextquellen und interpretativen Kurztexten. Eine spätere Überführung der Datensätze in die Internet-Plattform »museum-digital« wurde technisch vorbereitet.

COMPUTERISIERUNG UND INTERNETREVOLUTION

Anfang 2014 nahm das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte abteilungsübergreifende Forschungsvorhaben zum Thema »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik und DDR« seine Arbeit auf. Mit dem von Frank Bösch geleiteten Vorhaben wird die Forschungslinie zur Geschichte der Computerisierung am ZZF durch Forschungen zur Computerisierung des Kreditwesens, der Rentenversicherung, im Bereich des BKA und des MfS sowie mit einer Untersuchung zu den Hackern ausgebaut. Darüber hinaus wurde konzeptionell ein weiteres Dissertationsvorhaben zur Computerisierung im Bereich des Militärs vorbereitet. Im Mittelpunkt der Arbeit von Annette Schuhmann und Jürgen Danyel stand 2014 die Erarbeitung einer größeren Studie zur Geschichte der Computerisierung in der Bundesrepublik und DDR sowie zu den Anfängen der Internetrevolution, mit der der Bereich einen Beitrag zu dem abteilungsübergreifenden Forschungsvorhaben des ZZF zu den »Verflochtenen Umbrüchen« leistet. Ein erster Entwurf der Studie wurde auf der Tagung »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts« im November 2014 in Potsdam vorgestellt und diskutiert. Die Studie bettet den Prozess der Computerisierung in eine vergleichende und transfergeschichtliche Perspektive ein, die die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse und Neuordnungen in den westlichen sowie den staats- und postsozialistischen Gesellschaften in den 1980er und 1990er Jahren untersucht.

MEDIALISIERUNG UND SYSTEMKONFLIKT. EUROPÄISCHE MEDIEN UND ÖFFENTLICHKEITEN IM SPANNUNGSFELD VON POLITIK, KONSUM UND MEDIALEN EIGENDYNAMIKEN

Der Arbeitsschwerpunkt widmet sich der Verflechtung von Gesellschafts- und Medienwandel in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des Kalten Krieges sowie der Problematik methodischer und theoretischer Zugänge zur Mediengeschichte. 2014 standen drei Aspekte im Vordergrund: Medien und Erinnerungskultur, Medialisierung des Politischen und transnationale Medienbeziehungen.

Die Reflexion theoretischer und methodischer Fragen einer audio-visuell informierten Zeitgeschichte sowie ihrer pragmatischen Umsetzung beschäftigen den Arbeitsbereich kontinuierlich. Auf dem Workshop »Wie Filme Geschichte schreiben...«, der gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Zeitgeschichte (Dr. Sabine Moller) an der Humboldt-Universität zu Berlin im April im Potsdam-Museum veranstaltet wurde, diskutierten Historiker und Geschichtsdidaktiker mit Film- und Medienwissenschaftlern ihre Zugänge zu den geschichtskulturellen Dimensionen von Film und Fernsehen und unterzogen sie einer theoretisch-methodischen Reflexion. Dabei stand die Perspektivität des jeweiligen analytischen Zugriffs im Mittelpunkt. Auf der Basis des Workshops wird ein interdisziplinäres Handbuch konzipiert, das Ansätze aus Visual und Public History ebenso wie Forderungen nach einem reflektierten Geschichtsbewusstsein und einer Visual Literacy mit filmwissenschaftlichen Methoden zusammenführen wird. Einen eher auf der pragmatischen Ebene angesiedelten Erfolg zeitigten die Bemühungen des Arbeitsbereichs und der in diesem Kontext betriebenen »Initiative Audiovisuelles Erbe« (AVE) um bessere Nutzungsbedingungen für audio-visuelle Quellen: Mitte 2014 verabschiedeten die Intendanten von ARD und ZDF in Reaktion auf eine einschlägige Initiative gemeinsame und verbindliche Regeln für den Zugang von Wissenschaftlern zu den Archiven der öffentlich-rechtlichen Sender in Deutschland.

Die Medialisierung des Politischen war Thema einer von Christoph Classen gemeinsam mit Maja Bächler (Hochschule der Luftwaffe der Bundeswehr, Fürstentfeldbruck) moderierten interdisziplinären Sektion auf dem 50. Deutschen Historikertag in Göttingen. Der Politikwissenschaftler Herfried Münkler (Humboldt-Universität zu Berlin) diskutierte mit der Historikerin Ute Frevert (Max Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin) und dem Literaturwissenschaftler Jan Philipp Reemtsma (Hamburger Institut für Sozialforschung) über »Transformationen des Heroischen« im 20. Jahrhundert. Dabei stand insbesondere die Frage im Raum, welche Bedeutung die modernen (visuellen) Massenmedien für Aufstieg und Niedergang heroischer Konzepte hatten. Die Veranstaltung wurde vom ARD-Fernsehen aufgezeichnet und im Rahmen des Bildungskanals »ARD alpha« im November 2014 gesendet.

Der Bereich transnationale Rundfunkgeschichte unternimmt den Versuch, die in der Regel nationale Fixierung der bisherigen Mediengeschichtsschreibung zu überwinden. Die insgesamt vier Projekte zur Geschichte von RTL und zum Programmaustausch während des Kalten Krieges untersuchen den Einfluss dieser Aspekte auf die europäischen Medienkulturen in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg. Die DFG-Förderung ist 2014 sukzessive ausgelaufen bzw. läuft Anfang 2015 aus. Aus diesem Anlass hat der Arbeitsbereich im November unter dem Titel »Transnational Media-Relationships during the Cold War – Programme Transfer and Cultural Communication through Radio and Television between 1945 and 1990« eine internationale Fachtagung veranstaltet, die das Spannungsverhältnis zwischen der inhärenten Transnationalität moderner Massenmedien einerseits und den Bemühungen um politische und nationale Einhegung während des Kalten Krieges andererseits zum Thema machte und Forschungen auf europäischer Ebene präsentierte und diskutierte. Eine Publikation ausgewählter Beiträge im Rahmen eines Themenheftes der Zeitschrift »SPIEL – Journal for Media-Studies« ist für 2015 in Vorbereitung.

LIVING HISTORY

Das dritte Jahr des von der VolkswagenStiftung geförderten Projektes »Living History: Reenacted Prehistory between Research and Popular Performance« war vor allem durch die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der im Juli 2014 veranstalteten fachübergreifenden Konferenz »Geschichte als Erlebnis: Performative Praktiken in der Geschichtskultur« geprägt. Neben den Projektbeteiligten waren 14 weitere Referent/inn/en unterschiedlicher Fachrichtungen (Archäologie, Geschichtsdidaktik, Soziologie, Psychologie, Tourismuswissenschaft u. a.) eingeladen, ihre Forschungen auf dem Gebiet der Living History zur Diskussion zu stellen. Im Zentrum der Vorträge standen die körperliche Aneignung von Geschichte und damit das Zusammenspiel zwischen körperlichen Praktiken und medialen Repräsentationen. Die Veranstaltung stieß auf großes Besucher- und Medieninteresse.

Darüber hinaus wurde die Tagung einem größeren Rezipientenkreis über ein audiovisuelles Format zugänglich gemacht. Dieses Format soll verschiedenen Interessengruppen wie Journalisten, Museumsmitarbeitern und Darstellern aus der Living History- und Reenactment-Szene einen leicht verständlichen Einblick in den aktuellen Stand der gegenwärtigen Forschung bieten. Bereits in der laufenden Projektarbeit hatte sich gezeigt, dass die genannten geschichtskulturellen Akteure sehr an den Ergebnissen des Projekts interessiert sind, die herkömmlichen Formate jedoch kaum bis gar nicht zur Kenntnis nehmen. Daher wurden die Vorträge der Tagung aufgezeichnet und zu einem ca. zehnminütigen Kurzvideo zusammengefasst. Der Film bündelt pointiert die zentralen Fragen, Thesen und Erkenntnisse der Tagung; er ist über Youtube oder die Projektwebsite (<http://www.livinghistory.uni-tuebingen.de>) abrufbar und erzielte in den ersten zwei Monaten mit über 400 Klicks eine sehr gute Resonanz. Ein Tagungsband befindet sich in Vorbereitung.

**AUSSTELLUNG »STADT-BILD/KUNST-RAUM«.
ENTWÜRFE DER STADT IN WERKEN VON
POTSDAMER UND OST-BERLINER
KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLERN (1949–1989)
IM POTSDAM MUSEUM**

Anlässlich des 25. Jahrestages des Mauerfalls am 9. November 1989 präsentierten das Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte in Zusammenarbeit mit dem ZZF vom 7. September 2014 bis zum 25. Januar 2015 eine Retrospektive von Stadtlandschaften Potsdamer und Ostberliner Künstlerinnen und Künstler aus den vier Jahrzehnten der DDR. Die Ausstellung, die aus der Sammlung des Potsdam Museums heraus entwickelt und durch Leihgaben aus bekannten Museen und Privatsammlungen ergänzt wurde, bot Einblicke in die thematische und stilistische Vielfalt der Kunst beider Städte. In der Ausstellung wurden u. a. Werke von Stefan Plenkers, Uwe Pfeifer, Peter Rohn, Christian Heinze, Barbara Raetsch, Bernd Krenkel, Konrad Knebel, Johannes Heisig und Hubertus Giebe gezeigt. Viele Arbeiten wurden der Öffentlichkeit zum ersten Mal seit dem Mauerfall 1989 präsentiert und zeigten eigenwillige Blicke auf den Alltag und die Lebenswirklichkeit im Staatssozialismus.

Die Ausstellung gliederte sich in acht Themenbereiche, in denen die Zusammenhänge von Urbanität, städtischer Utopie, sozialer Aneignung, politischer Gestaltung und Traditionsbildung dargestellt werden. Mehr als 120 Werke von 60 Künstlerinnen und Künstlern wurden auf zwei Ausstellungsebenen präsentiert. Begleitet wurde die Ausstellung von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm mit Künstlergesprächen, Lesungen, Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen und Themenführungen, das von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung gefördert wurde. Zur Ausstellung erschien im Lukas Verlag ein von Jutta Götzmann und Jürgen Danyel herausgegebener Katalogband.

ZEITGESCHICHTE DIGITAL

Die Forschungsarbeit der Abteilung ist weiterhin eng mit den verschiedenen Serviceleistungen im Bereich der elektronischen Fachinformation und -kommunikation sowie des elektronischen Publizierens verbunden. 2014 waren zehn Jahre seit dem Start von Zeitgeschichte-online und der Zeithistorischen Forschungen vergangen. Zu einem Rückblick und Ausblick kamen auf Einladung der Abteilung am 22. Mai 2014 über 200 Interessierte an einem außergewöhnlichen Berliner Ort der Zeitgeschichte, dem ehemaligen DDR-Grenzbetrieb und heutigen Atelierhaus »Am Flutgraben«, zusammen.

Zum 50. Deutschen Historikertag in Göttingen präsentierte die Abteilung auf einem gemeinsamen Stand mit Clio online erstmalig das Portal Zeitgeschichte-digital (www.zeitgeschichte-digital.de), das die verschiedenen Online-Angebote des ZZF unter einem gemeinsamen Dach zusammenführt und den Nutzern den Überblick über die aktuellen Beiträge und die umfangreichen Archive der verschiedenen Portale erleichtern soll. In den kommenden Jahren soll dieses Angebot durch eine übergreifende Suche und neue Formen der Visualisierung und Erschließung von Online-Content weiter ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wurden die redaktionellen Mitarbeiter der verschiedenen Angebote in einem Team zusammengeführt, das projektübergreifend arbeitet und die Synergien zwischen den verschiedenen Angeboten nutzt. Als ein neues Modul für Zeitgeschichte digital wurde von der Abteilung ein Dokumentenserver aufgesetzt, auf dem künftig retrodigitalisierte Monographien und Sammelbände des ZZF im Open Access angeboten werden. Zugleich wird dieser Server für die Langzeitarchivierung der Beiträge aus den Online-Angeboten des ZZF genutzt.

Seit dem 30. April 2014 ist das ZZF neues Mitglied der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital. Vertreten wird das Institut in dem Arbeitskreis Brandenburger Kultureinrichtungen von Jürgen Danyel und Karsten Borgmann. Die Koordinierungsstelle Brandenburg-digital hat das Ziel, die Aktivitäten zur digitalen Konservierung und Präsentation des Kulturerbes zu unterstützen. Sie soll die bereits im Land Brandenburg vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen der Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen, sowie der Unternehmen auf dem Gebiet der Digitalisierung sichtbarer und somit für Kulturerbeeinrichtungen nutzbar machen.

Abgeschlossen wurde 2014 die gestalterische und inhaltliche Überarbeitung sowohl der Print- als auch der Online-Ausgabe der Zeithistorischen Forschungen. Die Zeitschrift erscheint beginnend mit Heft 1/2014 in einem neuen Layout.

Fortgeführt wurde das Portal zur Geschichte der Presse in der SBZ/DDR, mit dem sich das ZZF an dem von der Staatsbibliothek zu Berlin/Preußischer Kultur-

besitz bereitgestellten digitalisierten Zeitungsbeständen aus der DDR beteiligt. Die Abteilung gewährleistet darüber hinaus die redaktionelle und technische Betreuung der im Rahmen des BMBF-Projekts »Bildatlas: Kunst in der DDR« am ZZF entwickelten Online-Bildatlas »Kunst in der DDR«.

Durch den Bereich IT in der Abteilung wurden 2014 die technischen Vorbereitungen für die Anbindung des ZZF an das Deutsche Forschungsnetz fortgeführt. Zwischen den beiden Standorten des ZZF besteht seit dem Herbst 2014 eine Standleitung. Im Dezember 2014 wurde das Hauptgebäude leitungstechnisch an das DFN angeschlossen. Für die Anbindung des Standortes Am Neuen Markt 9 d sind noch weitere Vorbereitungen durch die Deutsche Telekom erforderlich.

Gemeinsam mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit betreut die Abteilung vor allem technisch die Website des ZZF, für die 2014 konzeptionelle Vorarbeiten für einen Relaunch aufgenommen wurden.



Präsentation des DDR-Pressportals während der Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin, 10. Mai 2014.

CHRISTOPH CLASSEN

TRANSNATIONALE MEDIENGESCHICHTE – DAS BEISPIEL RTL

Wirft man derzeit einen Blick auf die Situation einer gemeinsamen »europäischen Öffentlichkeit«, so fällt die Diagnose gewiss kaum positiv aus. Die aktuelle Krise der Europäischen Union in der Folge der Finanzkrise manifestiert sich nicht zuletzt in einer beunruhigenden Renaissance nationaler Stereotype und Vorurteile in den jeweiligen nationalen Öffentlichkeiten. Projekte europäisch ausgerichteter transnationaler Medien sind entweder gescheitert (wie bereits vor geraumer Zeit die Wochenzeitung »The European«) oder tun sich – wie der Spartenkanal »Euronews« – jedenfalls schwer, und dies trotz anhaltender Subventionen seitens der EU-Kommission. Aus den Problemen der viel diskutierten »europäischen Öffentlichkeit« jedoch auf eine generelle Erfolglosigkeit transnationaler Medien zu schließen, wäre sicherlich falsch; die Erfolge US-amerikanischer Spielfilm- und Fernsehproduktionen unter anderem auf dem europäischen Markt lehren das täglich. Vielmehr haben wir es in der Medienbranche auf internationaler Ebene weiterhin mit einem Konzentrationsprozess zu tun, der einige »global player« stärkt. Zu den zehn weltweit größten dieser Medienunternehmen gehört bekanntlich der deutsche Bertelsmann-Konzern, seit dem Jahr 2001 Mehrheitseigner der RTL-Group in Luxemburg. Letztere ist gegenwärtig der größte Anbieter kommerzieller Radio- und Fernsehprogramme in Europa.

Diese starke Position in der Gegenwart hat eine lange Vorgeschichte. Denn die »Keimzelle« der heutigen RTL-Group war der Radiosender Radio Luxembourg, der Anfang der 1930er Jahre begann, aus dem Großherzogtum ein regelmäßiges Radioprogramm zu senden. Das wäre an sich nicht weiter bemerkenswert, denn das kleine Luxemburg war im Hinblick auf das seinerzeit neue Medium Radio eher ein Nachzügler. In anderen Ländern startete die regelmäßige Rundfunkversorgung erheblich früher. Interessant wird der Sender vor allem dadurch, dass sich seine Aktivitäten von Anfang an nicht allein auf Luxemburg konzentrierten, sondern vor allem auf dessen europäische Nachbarn gerichtet waren. Nie zielte Radio Luxembourg primär auf die Versorgung der (damals) rund 300.000 Luxemburger mit einem nationalen Programm, sondern es visierte vielmehr seit seiner Gründung ein wesentlich breiteres, internationales Publikum an. Bereits in den 1930er Jahren wurde unter anderem auf Französisch, Englisch und Deutsch gesendet. Zudem handelte es sich im Unterschied zu den meisten anderen europäischen Radiostationen dieser Zeit um eine privatwirtschaftliche Institution, die ihr Programm allein aus dem Verkauf von Werbe- bzw. Sendezeiten finanzierte. Und dies mit großem Erfolg: Nach dem Zweiten Weltkrieg avancierten die Radioprogramme aus Luxemburg in ganz Europa zu außerordentlich beliebten Angeboten, die die »eigenen« nationalen Radiostationen in der Gunst der Hörer zeitweise sogar hinter sich ließen.

Dieser – nur durch den Zweiten Weltkrieg und die deutsche Besetzung Luxemburgs unterbrochene – Erfolg eines transnational orientierten und kommerziell organisierten Radiosenders stellt eine Ausnahme in der europäischen Rundfunklandschaft des 20. Jahrhunderts dar und ist daher erklärungsbedürftig. Denn das europäische »Normalmodell« war ab den 1930er Jahren die nationale Versorgung durch staatlich oder öffentlich organisierten, nicht kommerziellen Rundfunk. Wie konnte ausgerechnet dieser »Spätstarter« mit Sitz in einem europäischen Zwergstaat zu einer gesamteuropäischen Größe werden? Welchen Einfluss hatte sein Erfolg auf die Medienkulturen der großen Nachbarländer? Haben wir es hier gar mit einem Pionier einer europäischen Öffentlichkeit zu tun?

TRANSNATIONALER RUNDFUNK IN DER ÄRA DES NATIONALISMUS: DIE GRÜNDUNG VON RADIO LUXEMBOURG

Die US-amerikanische Medienhistorikerin Michele Hilmes hat darauf hingewiesen, dass die Entstehung und Etablierung des Radios zeitlich in eine »Ära des Nationalismus« gefallen ist, die das Verständnis dieses Mediums als etwas grundsätzlich Nationales geprägt hat. Tatsächlich lässt sich in den meisten europäischen Ländern beobachten, dass der Staat im Verlauf der 1920er Jahre begann, die Entwicklung des Rundfunks im nationalen Rahmen zu regulieren und einzuhegen. Dies gilt für Deutschland und Frankreich, und nicht einmal England bildete in dieser Hinsicht eine Ausnahme. In allen drei Ländern wurde zwar zunächst privatwirtschaftlichen Interessen Raum gegeben, diese Spielräume wurden aber im Interesse staatlicher Kontroll- und Zugriffsmöglichkeiten sehr bald wieder eingeschränkt. Wirtschaftsliberale Gruppen standen etatistischen gegenüber, wobei sich letztere mittelfristig durchsetzen konnten. Entscheidend dafür waren die seinerzeit verbreiteten Annahmen »starker« Medienwirkungen. Das neue Medium war demnach nicht nur ein wichtiges Instrument in der Hand des Staates, sondern stellte potentiell auch eine Gefahr dar. In Frankreich führte dies dazu, dass die ursprünglich zugelassenen kommerziellen Radios 1933 ihren Betrieb einstellen sollten. Dies betraf unter anderem den erfolgreichen Sender »Radio Paris«, hinter dem eine Gruppe von Investoren aus dem französischen Industrie- und Bankwesen stand. Erst das absehbare Ende ihrer Geschäfte in Frankreich veranlasste diese, sich in Luxemburg um die Lizenz eines zukünftigen Programms zu bewerben.

Dabei war allen Beteiligten klar, dass sich das Geschäftsmodell von Radio Paris nicht einfach auf Luxemburg übertragen ließ. Das Land war schlicht zu klein und damals zudem ökonomisch noch zu wenig entwickelt, um ein werbefinanziertes Programm zu tragen. Daraus ergab sich angesichts der zentralen Lage des Großherzogtums zwischen den europäischen Großmächten fast von selbst das Modell eines transnationalen, lediglich von Luxemburg aus operierenden Senders, der seine Aktivitäten in erster Linie auf die lohnenden Märkte in Zentraleuropa richtete. Für diese Möglichkeit erhielt der Staat Luxemburg im Gegenzug nicht nur ein eigenes, nationales Programm, sondern auch Einfluss in den Aufsichtsgremien sowie eine 30-prozentige Gewinnbeteiligung. Damit war Radio Luxembourg (ab 1966 RTL) geboren, ein Joint Venture, das in seinen Grundzügen bis in die 1980er Jahre stabil blieb und die Grundlage für den Erfolg der heutigen RTL-Group bildete.

Allerdings musste dieses »transnationale« Geschäftsmodell auch zwangsläufig zu Konflikten mit dem seinerzeit dominanten Konzept des Rundfunks als nationaler Angelegenheit führen. Das begann schon mit der Frequenzvergabe. Denn die für die Koordinierung der Radiofrequenzen zuständige International Broadcasting Union (IBU) wollte Luxemburg lediglich eine Mittelwellenfrequenz zugestehen, die für die Versorgung des kleinen Landes ausgereicht hätte. Demgegenüber bestand man in Luxemburg aus naheliegenden Gründen auf einer Langwellenfrequenz, die eine wesentlich höhere Reichweite ermöglichte. Letztlich okkupierte Luxemburg nach dem Scheitern der Verhandlungen einfach eine freie Frequenz, die eigentlich für Polen vorgesehen war. Alle Proteste, insbesondere seitens der Briten, konnten daran nichts ändern. Auch später hielten sich die Luxemburger nicht immer an internationale Abkommen – etwa zur Sendeleistung oder den genutzten Frequenzen –, wenn diese ihren Interessen nicht entsprachen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ließ die Opposition gegen ein transnationales, kommerzielles Programm auf internationaler Ebene zwar insgesamt nach, nicht zuletzt aufgrund der »Free Flow of Information«-Doktrin des Westens im Kalten Krieg. Aber zugleich blieben die Programme aus Luxemburg ein Stachel im Fleisch der benachbarten Länder mit ihren öffentlich-rechtlichen Rundfunkmonopolen. Besonders in Frankreich, wo unter de Gaulle ein quasi staatlicher, in heiklen Fragen wie z. B. Algerien oder den Pariser Maiunruhen 1968 zensurierter Rundfunk existierte, gab es immer wieder Versuche, Einfluss auf den mächtigen Nachbarn zu nehmen. In Luxemburg, wo der Sender als nationale Institution verstanden wurde (obwohl die Anteilseigner überwiegend aus dem Ausland kamen), stießen solche Vorstöße auf erhebliche Widerstände. Auf lange Sicht orientierte sich der Kurs des Unternehmens jedoch primär an den ökonomischen Interessen der Aktionäre.

Der Aufstieg dieses transnationalen, »europäischen« Senders verdankt sich also paradoxerweise nicht zuletzt der Stärke der Nationalstaaten mit ihrem Konzept eines national organisierten Rundfunks. Ohne die Einschränkung des kommerziellen Rundfunks in Frankreich hätte es den Sender ebenso wenig gegeben wie ohne den Schutz und die Chuzpe des kleinen Nationalstaates Luxemburg mit seiner zentralen Lage in Europa.

DIE ENTSTEHUNG DER »MEDIENKONSUMGESELLSCHAFT«: RADIO LUXEMBURG IN FRANKREICH UND DEUTSCHLAND

Man kann also erklären, wie sich die Dachgesellschaft von Radio Luxembourg, die Compagnie Luxembourgeoise de Télévision (CLT), trotz eigentlich ungünstiger Rahmenbedingungen als transnationales Medienunternehmen etablieren konnte. Doch ist damit noch nicht hinreichend erklärt, was den Erfolg ausmachte. Denn dieser beruht bei kommerziellen Radio- und Massenmedien bekanntlich auf einer Vermittlungsleistung: Über die Werbung werden Anbietern von Produkten oder Dienstleistungen potentielle Kunden zugeführt. Wie gelang es Radio Luxemburg in unterschiedlichen Ländern in relativ kurzer Zeit, derart populär zu werden, dass es als Werbeträger interessant und hochprofitabel war?

Der Rundfunk als in der Regel eben nicht kommerzielles Medium diente den politischen und gesellschaftlichen Eliten nach dem Zweiten Weltkrieg als wichtige Ressource zur Rekonstruktion der Nationalstaaten. Das schloss ein mehr oder weniger instrumentelles Verständnis als Mittel zur Durchsetzung (demokratischer) Politik ein, aber auch das Ziel sozialer Integration und hochkultureller Orientierung. Nicht zuletzt spielte dabei die Annahme eine Rolle, die massenmediale Propaganda habe den Erfolg der faschistischen und kommunistischen Regime in der unmittelbaren Vergangenheit bzw. in der Gegenwart bewirkt. Das daraus resultierende paternalistische Verständnis von Rundfunk ging mit der Geringschätzung von »Unterhaltung« einher und der zunächst vollständigen Ablehnung von populärer Musik, ganz gleich ob es sich dabei um Schlager oder um die seit den 1950er Jahren aufkommenden jugendkulturell konnotierten anglo-amerikanischen Musikformate handelte. Wenn der öffentlich-rechtliche Rundfunk in der Bundesrepublik in den 1950er Jahren »leichte Musik« ankündigte, dann erwarteten den Hörer »leichte sinfonische Musik« oder bestenfalls Operetten. Kurz: Der Hörer war in diesem Verständnis zuvorderst Staatsbürger, nicht Konsument.



Die Magazin-Werbung aus dem Jahr 1972 suggeriert: RTL-Hörerinnen und -Hörer sind auch beim Autofahren ihren Musikstars ganz nahe (jeweils links neben einem RTL-Moderator sitzend, obere Reihe v.l.n.r.: Claude »Cloclo« François, Mireille Mathieu, Sheila; untere Reihe v.l.n.r.: Dalida, Salvatore Adamo, Enrico Macias).

Eben dies war bei RTL von Anfang an umgekehrt. Das Programm bestand hier zunächst vor allem aus Musik, darunter Tanzmusik, später zunehmend angereichert mit von Moderatoren präsentierten Musik- und Spielshows, ersten Hörspielserien und natürlich Werbung, die ebenfalls von den Moderatoren präsentiert wurde. In Frankreich entwickelte sich das Programm zu einem Vollprogramm, das sein Profil nach dem Zweiten Weltkrieg auch durch unabhängige Nachrichten und Information gewann, ohne die populären Elemente wie persönliche

Höreransprache, glamouröse Shows mit Beteiligung populärer Sänger und Schauspieler sowie »Mitmachsendungen« aufzugeben. Ein Formatradio im heutigen Sinne bot RTL also nicht, wenn man davon absieht, dass bestimmte Programmstrecken vormittags und nachmittags klar auf die weiblichen Hörerinnen ausgerichtet waren.

Etwas anders sah das in Deutschland aus. Dort startete ein eigenes, in deutscher Sprache ausgestrahltes Programm erst 1957, zu einem Zeitpunkt, als die Werbeeinnahmen in Frankreich vor allem aufgrund der Konkurrenz durch einen anderen kommerziellen Radiosender, Europe 1, zurückgingen. Glaubte man den heutigen Erinnerungen der damals jungen Fans, dann handelte es sich um ein klar auf die Jugend- und Popkultur der 1960er und 1970er Jahre zugeschnittenes Programm, das sich dadurch auszeichnete, dass es ganz im Gegensatz zu den öffentlich-rechtlichen Sendern Beat- und Rockmusik

sendete. Interessanterweise stimmt das so nicht. Zwar gab es in Deutschland tatsächlich kein Vollprogramm, und man setzte auch auf populäre Musikformate, dabei aber zunächst vor allem auf harmlos-biedere Schlager- und Tanzmusik. Hinzu kamen nach französischem Vorbild die persönliche Ansprache durch Moderatoren, Programm-Events wie Shows sowie Service-Elemente, kurzum ein »durchhörbares« und unterhaltungsorientiertes Programm, das mit vergleichsweise geringem Aufwand produziert wurde. Der Mythos von Radio Luxemburg als Pop-Sender scheint sich eher aus dem nach 19 Uhr ausgestrahlten »englischen Programm« abzuleiten, das aus London übernommen wurde.

Der Erfolg ergab sich somit sowohl in Frankreich als auch in Deutschland nicht daraus, dass es sich um Formatradios *avant la lettre* gehandelt hätte. Entscheidend war vielmehr ein Verständnis von Rundfunk, das die Hörer primär als Konsumenten ansprach und sich dementsprechend an den Hörerpräferenzen ausrichtete. Letztere lagen klar im Bereich der Unterhaltung, also »leichter« Musik und leicht konsumierbarer Wortprogramme. Entscheidend für den Erfolg war auch, dass RTL lange Zeit wenig Konkurrenz hatte. Nur in Frankreich trat ab 1955 mit Europe 1 ein anderer, ebenfalls transnational-kommerziell orientierter Player auf den Plan, der den Luxemburgern Hörer und Werbemarkt streitig machte. In Deutschland gab es dazu kein Pendant. Noch dazu verzichtete der größte Konkurrent im Westen der Bundesrepublik, der WDR, auf Hörfunkwerbung.

Jenseits des Grundverständnisses von Radio als Konsumgut gab es durchaus Unterschiede zwischen dem französischen und dem deutschen RTL. So war das französische Programm publizistisch wesentlich ambitionierter, Nachrichten und Informationssendungen kamen aus einer Redaktion und einem Studio in Paris. In Frankreich hatte das Radio unter anderem wegen der im Vergleich zu Deutschland verzögerten Durchsetzung des Fernsehens eine größere Bedeutung als Nachrichten- und Informationsmedium. Entsprechend früher reagierte der staatliche Rundfunk auf die Konkurrenz und baute die Station France Inter zu einem durchhörbaren (Pop-)Musik- und Informationssender um. In Deutschland dauerte es bis in die 1970er Jahre, bis die erste sogenannte »Servicewelle« der Öffentlich-Rechtlichen ihren Betrieb aufnahm.

In den meisten westeuropäischen Staaten wurde in den 1980er Jahren kommerzieller Rundfunk innerhalb der nationalen Medienordnungen zugelassen. Damit verlor das Modell von RTL als transnationaler Sender seine Grundlage. Das Konzept von Rundfunk als Konsumgut hatte sich durchgesetzt, die politisch-staatsbürgerliche Funktion trat demgegenüber in den Hintergrund. Dementsprechend war RTL trotz seiner transnationalen Orientierung kein Pionier einer »Europäischen Öffentlichkeit«, auch wenn man sich bei Bedarf gern als »europäischer« Sender inszenierte. Öffentlichkeit ist ein voraussetzungsvoller, politischer Begriff, der sich dem Staatsbürgerdiskurs zuordnen lässt. RTL stand dagegen von Beginn an für die Ausprägung einer konsumistisch geprägten Medienkultur. Letztere ist heute im Gegensatz zur Öffentlichkeit nicht nur ein europäisches, sondern ein globales Phänomen.

ABTEILUNG IV REGIME DES SOZIALEN

Leitung: **Thomas Schaarschmidt**



Thomas Schaarschmidt

Im Mittelpunkt der Forschungen von Abteilung IV stehen Strategien und Praktiken der Regulierung sozialer Prozesse, subjektive Aneignungen normativer Ordnungen und die damit verbundenen Semantiken. Nach der Berufung von Maren Möhring an die Universität Leipzig im März 2014 erfolgte im ZZF eine Neujustierung der Abteilungsstruktur, in deren Folge Teile der früheren Abteilung III mit Abteilung IV fusionierten. Auf einer Klausurtagung im Juni 2014 wurden die Perspektiven der neuen Abteilung abgestimmt. Ausgehend von unterschiedlichen sozial- und kulturgeschichtlichen Perspektiven und Leitbegriffen untersuchen die laufenden und neu angestoßenen Forschungsvorhaben Phänomene von sozialer Normierung, Integration und Exklusion, von sozialer Ungleichheit und ihrer wohlfahrtsstaatlichen Einhegung sowie von gesellschaftlicher Mobilisierung und Rationalisierung. Mit ihren Arbeiten leistet die Abteilung Beiträge zum übergreifenden Instituts-schwerpunkt einer Geschichte Europas im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts. Die Projekte nehmen zudem Prozesse mittlerer und langer Dauer des letzten Jahrhunderts von der NS-Zeit bis in die Gegenwart in den Blick und sind international vergleichend angelegt.

AUF DEN SPUREN DES REICHTUMS

»Reichtum – Geschichte einer umstrittenen Sozialfigur« war das Thema einer epochenübergreifenden Sektion auf dem 50. Deutschen Historikertag in Göttingen, die gemeinsam von Winfried Süß und dem Mediävisten

Jochen Johrendt (Bergische Universität Wuppertal) organisiert wurde. Ziel war es, das als Gegenstand sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschungen bisher kaum erschlossene Phänomen Reichtum zu historisieren und zu untersuchen, inwiefern veränderte Einstellungen zum Reichtum sich als Indikatoren sozioökonomischer und kultureller Wandlungsprozesse deuten lassen. Die Geschichte des Reichtums verweist auf grundlegende Muster der Sozialordnung und die ihnen zugrunde liegenden Gerechtigkeitsvorstellungen. Damit erschließt sie wichtige Aspekte der Geschichte sozialer Ungleichheit, die einen neuen Arbeitsschwerpunkt der Abteilung IV bilden. Welche Formen von Reichtum galten als respektabel? Welche Erwartungen richteten sich an Reiche? Wer galt als reich und was waren die Maßstäbe dafür? Welche wissenschaftlichen und medialen Konstruktionen prägten die Wahrnehmung des Reichtums? Welche sozialen Regeln bestimmen die Entstehung, Nutzung und Weitergabe großer Vermögen? Und welche Handlungschancen erwuchsen daraus? Das waren einige der Fragen, die Winfried Süß und Jochen Johrendt mit Arne Karsten (Geschichte der Frühen Neuzeit, Wuppertal), Eva Gajek (Neueste Geschichte, Gießen), dem Soziologen Berthold Vogel (Hamburg/Göttingen) und dem interessierten Publikum, zu dem auch zahlreiche Studierende aus Wuppertal und Potsdam gehörten, diskutierten.

PRIVATISIERTE GESUNDHEIT

Unter diesem Titel stand ein Workshop, den der Forschungsschwerpunkt »Wandel der Wohlfahrtsstaatlichkeit« im März 2014 zusammen mit Dietmar Süß und Malte Thießen an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg durchführte. Ausgangspunkt war die Frage, wie sich Arbeitsmärkte, Erfahrungsräume und Staatlichkeit auf dem Feld des Gesundheitswesens seit den 1970er Jahren »nach dem Boom« gewandelt haben. Die Überlegung, den in den Tagesdebatten politisch stark aufgeladenen »Privatisierungs«-Begriff als Analyseinstrument zu verwenden, wurde auf der Tagung intensiv diskutiert. Jenseits seiner ökonomischen Bedeutung wurde er von den Teilnehmerinnen und Teil-

nehmern des Workshops auch verwendet, um Prozesse der Subjektivierung im Arzt-Patienten-Verhältnis, in der Herstellung eines pluralisierten Expertenwissens in Selbsthilfegruppen oder bei der selbstbestimmten Entscheidung nach einer humangenetischen Beratung zu untersuchen. Marc von Miquel wandte sich in seinem Vortrag über die Rehabilitation in der gesetzlichen Rentenversicherung gegen eine eindimensionale Wahrnehmung des Wandels als stringente Privatisierung. Während man allenfalls von einem Wandel der Staatlichkeit sprechen könne, ließen sich die behandelten Phänomene viel präziser als Ökonomisierung beschreiben. In der von Winfried Süß und Dietmar Süß eröffneten Abschlussdiskussion wurde noch einmal die grundlegende Notwendigkeit unterstrichen, Analyse-Begriffe so zu präzisieren, dass sie für die Untersuchung aktueller Problemlagen in historischer Dimension ergebnisoffen verwendet werden können. Nur so ließen sich das Neben-, Mit- und Gegeneinander von Öffentlichkeit und Privatheit sowie von immer stärker regulierten Märkten und neuen privaten Anbietern angemessen erfassen.

GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT

Große Fortschritte machte im letzten Jahr das Projekt von Annelie Ramsbrock über das Gefängnis in der westdeutschen Geschichte. Im Zentrum der Untersuchung steht der Umgang mit einem Paradox: Obwohl Gefängnisse Straftätern die Freiheit nehmen, durch die sich eine offene, demokratische Gesellschaft auszeichnet, rechtfertigt eben diese Gesellschaft den Vollzug der Freiheitsstrafe mit dem Anspruch, einem Straftäter beizubringen, welches Verhalten von ihm in Freiheit erwünscht wird. Da Werte, Normen und Verhaltensideale gerade dort besonders präsent sind, wo Lebensweisen und Beziehungsfelder weitgehend kontrolliert und reguliert werden, bietet der Blick hinter die Gefängnismauern einen besonders interessanten Zugang zur Frage, wie soziale Ordnungen subjektiv angeeignet werden. Ausgehend von grundsätzlichen Debatten über die Strafhaft seit dem 19. Jahrhundert und der massiven Kritik an den Zuständen an den westdeutschen Justiz-

vollzugsanstalten in den 1960er Jahren konzentriert sich Ramsbrocks Untersuchung auf Aufstieg und Niedergang des Resozialisierungsparadigmas. Das Gefängnis wird zum einen als Soziallabor der Gesellschaft und zum anderen als Lebensraum der Insassen untersucht, deren Perspektiven ebenso in die Analyse einbezogen werden wie die des Aufsichtspersonals und der kriminologischen Experten. Die Arbeit schlägt einen Bogen zu aktuellen Debatten über die Perspektiven der Strafhaft und ihre gesellschaftliche Funktion.

MOBILISIERT, UM ZU MOBILISIEREN

Im Rahmen der gemeinsam in der Abteilung entwickelten Forschungslinie zum Verhältnis von gesellschaftlicher Dynamik und Mobilisierung im Nationalsozialismus schloss Anja Stanciu (geb. Hildebrandt) ihr Dissertationsprojekt über die Rolle der »Alten Kämpfer« im nationalsozialistischen Berlin ab. Mit einem kollektivbiographischen Ansatz untersuchte sie gut 100 lokale Parteifunktionäre der NSDAP, die der Partei ganz überwiegend bis 1930 beigetreten waren und daher nach NS-Diktion als »Alte Kämpfer« galten. Während das in der Forschung vorherrschende Bild dieser Gruppe davon bestimmt wird, dass sie sich durch eine hohe Gewaltbereitschaft, mangelnde Qualifikation für neue Funktionen im NS-Staat, eine deutliche Unterlegenheit gegenüber den seit Februar 1933 massenhaft in die Partei drängenden Neumitgliedern und eine nachfolgende soziale Marginalisierung auszeichnete, kommt Stanciu für die Reichshauptstadt zu wesentlich differenzierteren Ergebnissen. Die von ihr untersuchten NSDAP-Kreisleiter und -Stadtverordneten waren in der Regel sowohl sozial etabliert als auch gut ausgebildet und beruflich erfahren. Gerade weil sie aus der Mitte der Gesellschaft kamen und gut vernetzt waren, konnten sie eine wichtige Rolle bei der politischen Durchdringung der Berliner Stadtbevölkerung und ihrer Mobilisierung für die politischen Ziele der NS-Führung spielen. Die Reichshauptstadt Berlin bot Möglichkeiten zu Karrieren über mehrere Ebenen des politischen Systems. Welche Karrieremuster sich daraus ergaben, welche Anforderungen die Parteiführung in der Reichs-

hauptstadt an ihre Funktionäre stellte, welche persönlichen und politischen Faktoren für einen Aufstieg ausschlaggebend waren, inwiefern sich die Parteikarrieren materiell für die lokalen NS-Funktionäre auszahlen, wie ihre politische Praxis und ihre private Lebenswelt aussah, wird in der Arbeit sehr anschaulich rekonstruiert. Der biographische Zugang der Arbeit schließt sowohl die Entwicklung der Berliner NSDAP in der Weimarer Republik als auch den Umgang mit der NS-Vergangenheit und ihren Funktionären in der Nachkriegszeit mit ein. Während sich die in anderen Lokal- und Regionalstudien untersuchten »kleinen Nazis« nach Krieg und Internierung relativ schnell wieder beruflich und gesellschaftlich etablieren konnten, konstatiert Stanciu für die Berliner Altparteifunktionäre fast durchweg einen sozialen Absturz, oft weit unter das Niveau, von dem aus sie 1933 ihre Karrieren begonnen hatten. Indem die Dissertation den Blick ganz dezidiert auf die Schnittstellen zwischen Partei und Gesellschaft richtet, leistet sie einen wichtigen Beitrag zu aktuellen Forschungen, die nach den Ursachen für die Stabilität und Dynamik des NS-Systems bis in die letzte Kriegsphase fragen.

TODESURTEILE SOWJETISCHER MILITÄR- TRIBUNALE GEGEN DEUTSCHE ZIVILISTEN 1944–1947

Ende 2014 konnte die Arbeit an einem Langzeitprojekt abgeschlossen werden, das vom ZZF gemeinsam mit dem Hannah-Arendt-Institut Dresden (Mike Schmeitzner) und der Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätten (Klaus-Dieter Müller) getragen wurde. Den größten Teil der Recherchen zu dem von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und

den drei Partnern finanzierten Projekt leistete Andreas Weigelt. Unter dem Titel »Erschossen in Moskau« war bereits 2005 eine Publikation über die zwischen 1950 und 1953 verhängten Todesurteile erschienen. Da aus früheren Untersuchungen bekannt war, dass in den ersten Nachkriegsjahren erheblich mehr Todesurteile verhängt worden waren als in den 1950er Jahren, stellte die Erforschung der zwischen Kriegsende und der vorübergehenden Abschaffung der Todesstrafe in der UdSSR im Mai 1947 verhängten Todesurteile ein umso drängenderes Desiderat dar. Auf der Grundlage bereits vorhandener Datenbanken und intensiver Archivstudien konnten für die Jahre 1944 bis 1947 3.300 Todesurteile Sowjetischer Militärtribunale gegen deutsche Zivilisten dokumentiert werden, von denen 2.542 vollstreckt wurden. Die Recherchen zu einzelnen Prozessen förderten zutage, dass es der sowjetischen Besatzungsmacht nach Kriegsende vor allem darauf ankam, Verbrechen in den von der Wehrmacht besetzten Gebieten, die Misshandlung von sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern sowie politische Mitverantwortung an der NS-Diktatur zu ahnden. Werwolf-Delikte oder Widerstand gegen die Besatzungsmacht spielten im Vergleich dazu nur eine untergeordnete Rolle. Besonders systematisch ermittelten die sowjetischen Organe gegen Angehörige der im Gebiet der späteren SBZ rekrutierten Polizeibataillone, die seit Christopher Brownings Buch »Ganz normale Männer« über das Hamburger Polizeibataillon 101 ins Blickfeld der Täterforschung gerückt sind. An der Seite der Einsatzgruppen des SD waren sie in den ersten Monaten nach dem Überfall auf die Sowjetunion am Massenmord an der jüdischen Bevölkerung beteiligt. Der Band mit einführenden Beiträgen und einer biographischen Dokumentation der 1944 bis 1947 zum Tode Verurteilten erscheint im Frühjahr 2015.

PETER ULRICH WEISS/JUTTA BRAUN

HERBSTREVOLUTION IN BRANDENBURG. BEZIRKSSTÄDTE ALS KATALYSATOREN DES REGIONALEN UMBRUCHS 1989/90

Stilles Land. So oder ähnlich muss ein Reisender den Frühherbst 1989 in den meisten brandenburgischen Dörfern und Städten empfunden haben. Während im Süden der DDR bereits Hunderttausende gegen die SED-Diktatur auf die Straße gingen, schien in den damaligen DDR-Bezirken Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam alles seinen »sozialistischen Gang« zu gehen. Lediglich 21 Brandenburger Orte wurden im Oktober von der landesweiten Demonstrationswelle erfasst. DDR-weit waren es dagegen 330. Dennoch waren die brandenburgischen Bezirke keine »Überlebens-Inseln« für das SED-Regime. Mit nur geringer zeitlicher Verzögerung drang die Revolutionsbewegung bis in die hintersten Dörfer dieser vorrangig ländlich-kleinstädtisch geprägten Gebiete vor. Das lag zum einen daran, dass die tiefe Wirtschafts- und Gesellschaftskrise bereits im Vorfeld das komplette Land erfasst hatte. Eine Tatsache, die wiederum erklärt, warum der Loyalitätsabfall 1989 unter der Bevölkerung – und auch an der SED-Basis – in vermeintlich »ruhigen« Regionen ebenso hoch sein konnte wie in Gebieten mit profilierten Oppositionsstrukturen. Zum anderen sorgte neben der Reaktionsunfähigkeit der SED das oppositionelle Engagement von Einzelpersonlichkeiten und kleinen informellen Personenzirkeln dafür, dass sich die Massenprotestbewegung rasch ausbreitete.¹

Doch der Revolutionstransfer ist damit nicht hinreichend erklärt, denn Brandenburg war gleichermaßen struktur- wie oppositionsschwach. Um die spezifische Dynamik daher besser verstehen zu können, ist es hilfreich, den Blick über die Akteursebene hinaus auf räumliche Knotenpunkte von Protest und Entmachtung und deren Außenwirkung zu richten. Und in dieser Beziehung ragen in Brandenburg vor allem die Bezirksstädte Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder heraus. Es waren die Ereignisse dort, die das Revolutionstempo für die Region maßgeblich bestimmten und die deshalb gesonderte Beachtung verdienen.²

1 Auskunft dazu gibt: Jutta Braun/Peter Ulrich Weiß (Hg.), *Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg*, hg. von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam 2014.

2 Die vorliegenden Ausführungen beruhen auf folgenden Beiträgen: Peter Ulrich Weiß, *Vom Herrschaftszentrum zum Revolutionsherd. Die DDR-Bezirksstädte im Umbruch 1989/90*, in: Frank Bösch/Martin Sabrow (Hg.), *Zeiträume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2012/13*, Potsdam 2013, S. 190–207; Jutta Braun/Peter Ulrich Weiß, *Der Niedergang der SED-Herrschaft in der Region*, in: Dies. (Hg.), *Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg*, hg. von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam 2014, S. 6–28; Peter Ulrich Weiß, *Aufbruch in der Provinz. Anpassung, Widerständigkeit und Revolution in Brandenburg*, in: Ebd., S. 304–333.

Die Herbstrevolution in Brandenburg war in erster Linie ein städtisches Ereignis. Als Kristallisationspunkte für Eliten und Gegeneliten kam den drei Bezirksstädten dabei eine besondere Bedeutung zu. So waren Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam administrative und machtpolitische Knotenpunkte im territorialen Herrschaftssystem der SED. Hier ballten sich behördliche, parteigebundene und massenorganisatorische Leitungsorgane sowie die Presseorgane für den Bezirk, den kombinierten Stadt- und Landkreis und die Stadt. Zugleich prägte sich in diesen Städten – trotz Macht- und Institutionenpräsenz – gerade in den 1980er Jahren bei beständig wachsender Einwohnerzahl immer stärker eine sozio-kulturelle Pluralität ihrer Bewohner aus. Diese Vielfalt ging einher mit einem Anwachsen von abweichendem, eigen-sinnigem oder emanzipiertem Verhalten. Die Bezirksstädte waren Orte, in denen nicht nur numerisch, sondern auch proportional die meisten Eingaben, Ausreiseanträge oder SED-Parteiausschlüsse eingereicht wurden und die über die jeweils größte kultur- und politisch-alternative Szene im Bezirk verfügten. Zudem existierte hier eine kirchliche Teilöffentlichkeit, die mit ihren zahlreichen gemeindegemeinschaftlichen, diakonischen und Ausbildungseinrichtungen einen eigenen, administrativ weitgehend autonomen Stadtraum belegte. So gehörte beispielsweise die Potsdamer Kirche mit ihren rund 30 Institutionen und Einrichtungen und über 1.000 Beschäftigten zu den größten Arbeitgebern der Stadt. Damit war auch das Gemeindeleben in den drei Bezirksstädten mit ihren insgesamt weit mehr als 30.000 eingetragenen Konfessionellen und mehreren tausend aktiven Kirchgängern am vitalsten.

Auch die organisierte Oppositionsbewegung zeigte sich im Brandenburg-Vergleich in den Bezirksstädten am stärksten vertreten, wobei Potsdam einen herausragenden Platz einnahm. Nirgendwo anders tummelten sich vor 1989 so viele Oppositionelle, Andersdenkende und Aussteiger. Gruppen wie etwa die Dritte-Welt-Gruppe »tierra unida«, der Frauenkreis der Friedrichskirchgemeinde, der Friedenskreis Potsdam, der ökumenische Kreis »Arche«, der »Arbeitskreis Solidarische Kirche«, die AG für Umweltschutz und Stadtentwicklung ARGUS, die Projektgruppe AG Pfingstberg, die Gruppe »Kontakte« oder die »Anti-Skinhead-Liga« gegen Neonazismus deuteten bereits in ihrem Namen die Vielfalt der behandelten Themen an, die von Friedensarbeit über Menschen- und Bürgerrechte bis Stadtentwicklung und -ökologie reichten. Hinzu kamen zahlreiche Angehörige aus dem eher staatsnahen Kultur- und Bildungsbereich, wie zum Beispiel dem Hans-Otto-Theater, dem Kulturbund oder der Hochschule für Film und Fernsehen, die sich kritisch zum System stellten. Die bezirkswide größte oppositionelle Gruppierung wiederum war die in Cottbus ansässige, zeitweise bis zu 50 Personen umfassende Umweltgruppe.

Die Kommunalwahlen im Mai 1989 gerieten aufgrund der Aufdeckung der Fälschung der Wahlergebnisse auch in Brandenburg zum Desaster für die SED-Führung. Besonders umfänglich wurde der Ergebnisbetrug in den Bezirksstädten nachgewiesen. Zum einen waren hier besonders viele unabhängige Wahlbeobachter aktiv. Zum anderen häuften sich gerade in den drei Städten die Nein-Stimmen und Nicht-Wähler. Die Zählungen der Potsdamer Oppositionsgruppen gehörten hierbei DDR-weit zu den ersten, die im



Protest-Demonstration auf dem Potsdamer Platz der Nationen (heute: Luisenplatz), 4. November 1989.

Juni in der Samisdat-Dokumentation »Wahlfall« der Ost-Berliner Koordinierungsgruppe Wahlen veröffentlicht wurden. Mit Eingaben wurde dann ebenso wie in Kirchenveranstaltungen der Betrug angeprangert und die Legitimation der staatlichen Kommunalvertreter in Frage gestellt.

Auch die Solidaritätsbewegung für die niedergeschlagene chinesische Demokratiebewegung Anfang Juni 1989 entfaltete sich am stärksten in Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder. Mehrtägige Trommelaktionen wie die vom 27. bis 29. Juni in der Erlöserkirche von Potsdam-West erinnerten die Stadtbewohner an die Gewalttätigkeit der kommunistischen Diktatur.

Die geheimen oder halböffentlichen Gründungen des Neuen Forums in Kirchenräumen (Potsdam: 4. Oktober) oder Privatwohnungen (Cottbus: 3. Oktober, Frankfurt/Oder: 4. Oktober) waren gleichbedeutend mit dem Beginn der Revolution vor Ort. Ihnen folgten im Abstand weniger Wochen die ersten Massendemonstrationen auf der Straße, wobei die Proteste rund um den 40. Jahrestag der DDR den Anfang machten. Zwar ereigneten sich in Bezirksstädten nicht immer die ersten Demonstrationen, jedoch mit mehreren zehntausend Teilnehmern jeweils die größten Protestaktionen in der Region (30.000 Teilnehmer in Frankfurt/Oder am 1. November, 40.000 in Potsdam drei Tage später).

Im Bezirk Cottbus, wo der revolutionäre Funke erst spät übersprang, fand die erste größere Demonstration am 25. Oktober in Finsterwalde statt. Sie blieb aber schon aufgrund der lokal beschränkten Medienberichterstattung im Schatten der Großkundgebung in der Bezirksstadt fünf Tage später, an der sich über 30.000 Menschen beteiligten. Die Prominenz lokaler oppositioneller Persönlichkeiten wie Pfarrer Christoph Polster oder die Schauspielerin Cornelia Jahr, aber auch die Bloßstellung und Demütigung anwesender Spitzenfunktionäre wie des 1. SED-Bezirkssekretärs Werner Walde machten die Kundgebung vor dem Stadttheater zum regionalen Schlüsselereignis.

Gerade in Brandenburg mit seinem vergleichsweise geringen Oppositionspotenzial kam diesen Manifestationen entscheidende Signalwirkung zu. Sie galten als unmissverständlicher Beleg dafür, dass die revolutionäre Massenprotestbewegung nun auch in der Region endgültig angekommen war und – nach dem 9. Oktober 1989 – weiter friedlich in die einzelnen Kreise getragen werden konnte. Die im Verhältnis zur Einwohnerzahl teilweise außergewöhnlich hohen Teilnehmerzahlen lassen darauf schließen, dass sich zahlreiche Bürger aus der Umgebung unter den Demonstranten in den Bezirksstädten befanden – und damit in gewisser Weise auch den Aufstand für Zuhause probten. Gerade die schützende Anonymität, die die drei Großstädte boten, bestärkte diesen »Demonstrationstourismus«. Zugleich war es aber auch das allgemeine Wissen um die Bedeutung von Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam als regionale Hochburgen der SED-Macht. Geling es, hier die Öffentlichkeit zu »erobern«, konnte umso nachdrücklicher und selbstverständlicher auch in kleineren Ortschaften dafür gefochten werden. Entscheidend getragen wurde die Bewegung von den neuen politischen Kräften Neues Forum und Sozialdemokratische Partei. Sie erreichten in allen Bezirksstädten ihren regional höchsten Organisationsgrad sowie die größte Mitglieder- bzw. Unterstützerdichte. Sprecherräte, Gründerinitiativen und Kontaktstellen entwickelten sich hier zu kommunikativen Schnittstellen, von denen aus bezirksweite Strukturen initiiert, koordiniert und angeleitet wurden.

Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam waren unbestritten wichtige Knotenpunkte für die Oppositions- und Massenprotestbewegung. Doch ihre besondere Bedeutung erweist sich vor allem als Ort der Entmachtung des alten SED-Regimes. Denn mehr noch als die Kreisstädte galten sie als die regionalen Bastionen der SED-Herrschaft. Nirgendwo war die lokale Konzentration von Partei- und Staatsfunktionären und deren Apparaten höher, einschließlich der Kontingente von MfS und Polizei, aber auch von NVA und Roter Armee wie im Fall der Garnisonstadt Potsdam mit ihren 20.000 Militärangehörigen. Und nirgendwo war die Mitgliederbasis der SED und der »befreundeten« Blockparteien im Bezirk größer. So belief sich ihre Zahl beispielsweise in den Kreisverbänden von Potsdam-Stadt auf rund 30.000 (davon 26.000 SED-Mitglieder). Angesichts dieser Ballung galt gerade die Entwicklung hier als Seismograph für den »Stand« der Revolution in der Provinz. Und so entwickelten sich die brandenburgischen Bezirksstädte angesichts der gescheiterten »Dialogveranstaltungen«, der Besetzung der MfS-Dienststellen, des erzwungenen Auszuges der SED aus »ihren« Betrieben sowie der plötzlichen kommunalpolitischen Machtübertragung zugunsten der Runden Tische und der Bezirks- und Stadträte zu regionalen Schaubühnen eines rasanten Machtverfalls der »Arbeiter- und Bauernpartei«. Öffentlich wahrgenommen wurde dieser Verfall vor allem personenbezogen. Das lag in der Struktur des »SED-Staates« begründet: So schlug das Prinzip überstarker Zentralisierung und damit verbundener Personalisierung der Machtstrukturen in dem Moment der Krise wie ein Bumerang zurück, als die innerparteiliche Kommunikation zwischen dem SED-Zentralkomitee und der mittleren Parteiebene abbrach, der Korpsgeist der Spit-

zenfunktionäre zerfiel und die »SED-Bonzen« mehr oder weniger persönlich für alle Krisenphänomene verantwortlich gemacht wurden. Ihre individuelle Überforderung mit dieser Situation wurde stellvertretend für die Unfähigkeit eines ganzen Systems interpretiert. Das hatte dann insbesondere im Fall der SED-Bezirkssekretäre und der SED-Kreissekretäre der Bezirksstädte eine fatale Außenwirkung (so sie sich denn überhaupt in den selbstorganisierten »Dialogveranstaltungen« der Bevölkerung stellten), da der Bezirkssekretär als verlängerter Herrschaftsarm von SED-Politbüro und -Zentralkomitee galt und beide Ämter in der regionalen Partei-Rangordnung am höchsten positioniert waren. In den Augen der demonstrierenden Brandenburger wurden das Versagen und die Blamagen ihrer »Bezirksfürsten« sowohl als Siege der Straße als auch als konkrete Demontage der Regionalmacht interpretiert. In der Folge setzte – beginnend mit Werner Walde in Cottbus am 9. November 1989 – die Rücktrittswelle aller ersten SED-Bezirkssekretäre ein, mit erdrutschartigen Folgen für den gesamten Regionalapparat.

Doch die Bezirksstädte waren nicht nur Orte der SED-Entmachtung in Brandenburg, sondern auch der parteiinternen Reformbewegung. Hier wurden die regionalen Impulse zur Erneuerung der SED-PDS, aber auch für das Überleben alter Eliten gegeben. Dafür engagierten sich – zumindest anfänglich – nicht wenige intellektuelle Parteieliten aus dem Umkreis von bezirklichen Kultur-, Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Für die organisatorische Umstrukturierung und die inhaltliche Umgestaltung spielten zudem ehemalige und noch amtierende Funktionäre und Spitzenkader eine aktive Rolle. Ein prominentes Beispiel bildet hierbei das Potsdamer »Dreiergespann«, bestehend aus Heinz Vietze, dem letzten 1. SED-Bezirkssekretär, Lothar Bisky, Rektor der Hochschule für Film und Fernsehen, und Michael Schumann, Professor an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft. Alle drei etablierten sich auf jeweils eigene Weise als Integrationsfiguren für enttäuschte SED-Mitglieder und -Funktionäre sowie als personifizierte Motoren der Parteiumwandlung. Die durchschnittlich besten Wahlergebnisse im Superwahljahr 1990 erzielte die PDS (abgesehen von Ost-Berlin) dann regional auch in den Bezirksstädten, wobei das Votum in der Nordhälfte der DDR deutlich höher lag als im Süden.

Die rasche Ausbreitung der Massenprotestbewegung wäre in Brandenburg ohne die Bezirksstädte als quasi regionale Revolutionsherde kaum denkbar gewesen. Sie waren Hochburgen der Bürgerbewegung und Zentren der Entmachtung des alten SED-gelenkten Herrschaftsapparates – und als solche wirkten sie weit in die brandenburgische Provinz hinein. Damit stehen Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam durchaus exemplarisch für die besondere Rolle der Bezirksstädte im Umbruch 1989/90. Ihre Untersuchung legt lokale Kräfteverhältnisse und Binnendynamiken offen, die den inzwischen zwar anerkannten, jedoch für die Forschung oftmals nur schwer greifbaren »Faktor Region« als Movers des landesweiten Umbruchs analytisch fassbar machen.

DIREKTION

Frank Bösch, Martin Sabrow

Die Forschungsschwerpunkte von Frank Bösch lagen 2014 im Feld übergreifender Transformationsprozesse seit den 1970er Jahren. So thematisierte ein von ihm und Rüdiger Graf ediertes Themenheft der Zeitschrift »Historical Social Research« die internationalen Reaktionen auf die Ölkrisen, wobei neben nationalen Besonderheiten auch neue grenzübergreifende Kooperationsformen in den Mittelpunkt rückten. Eine neue internationale Herausforderung analysiert die 2014 unter der Leitung von Frank Bösch gestartete Forschergruppe »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik Deutschland und DDR«. Im Vordergrund stehen dabei die sozialen Folgen der Computernutzung seit den 1960er Jahren für Arbeitspraktiken, gesellschaftliche Kontrollformen und die Konkurrenz im Kalten Krieg. In deutsch-deutscher Perspektive werden die Computerisierung in

den Geheimdiensten, beim Militär, bei den Sozialversicherungen und den Sparkassen sowie das Aufkommen von Hackern untersucht. Unter dem Titel »Verflochtene Umbrüche. Ost- und Westdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts« diskutierte eine von Frank Bösch veranstaltete Tagung die deutsch-deutschen Reaktionen auf die rasanten Veränderungen der 1970 und 1980er Jahre, wobei auch die Zeit nach 1989/90 in den Blick genommen wurde. Dieses Projekt soll 2015 in eine umfangreiche Publikation münden.

Neu gestartet ist Ende 2014 eine von Andreas Wirsching (Institut für Zeitgeschichte München–Berlin) und Frank Bösch gemeinsam geleitete Vorstudie, die die Geschichte des Bundesministeriums des Innern (BMI) und des Ministeriums des Innern der DDR vergleichend untersucht. Das vom BMI finanzierte Projekt prüft für die ersten Nachkriegsjahrzehnte personelle Kontinuitäten aus dem Nationalsozialismus und geht der Frage nach, inwieweit die inhaltliche Arbeit der Innenministerien sich von der Zeit vor 1945 abgrenzte.



Offizielle Projekt-Vorstellung, 6. Februar 2015: Das Bundesministerium des Innern gibt eine Vorstudie zur Aufarbeitung der frühen Nachkriegsgeschichte der Innenministerien der Bundesrepublik und der DDR in Auftrag: Prof. Dr. Andreas Wirsching (Direktor des IfZ München-Berlin), Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière und Prof. Dr. Frank Bösch (Direktor des ZZF Potsdam) (v.l.n.r.).



Prof. Dr. Martin Sabrow auf der Konferenz des Leibniz-Forschungsverbundes »Historische Authentizität« im Einstein Forum, Potsdam, 20./21. Juni 2014.

Martin Sabrow stellte 2014 die ersten Abschnitte seiner Honecker-Biographie zur Jugend-, Widerstands- und Haftzeit Honeckers fertig. Auf dem Göttinger Historikertag präsentierte er Ergebnisse einer vergleichenden Betrachtung der »letzten Generalsekretäre« im sowjetischen Machtbereich. Im Rahmen des von ihm geleiteten Leibniz-Forschungsverbundes »Historische Authentizität« entstand eine Untersuchung zum Wandel und zur politischen Nutzung des Authentischen seit der Frühen Neuzeit am Beispiel des Umgangs mit den sterblichen Überresten der preußischen Könige. Daneben publizierte Martin Sabrow einen Aufsatzband zum Ort der Zeitgeschichte in der heutigen Geschichtskultur und vertrat seine Auffassungen zum Charakter und Wandel der Erinnerungskultur in zahlreichen publizistischen Wortmeldungen. Die Häufung zeithistorischer Jubiläen im »Europäischen Jahr der Zeitgeschichte« 2014 bot zudem Anlass, auf einer Tagung und in verschiedenen Publikationen der Rolle von Jahrestagen in der Moderne nachzugehen.

In enger Verbindung mit seinem Lehrstuhl an der Humboldt-Universität zu Berlin und mit Olaf Blaschke (Trier/Münster) bearbeitete Martin Sabrow ein Projekt zur Geschichte des deutschen Historikerverbandes, das ebenfalls auf dem Göttinger Historikertag präsentiert wurde. Aus der Kooperation zwischen dem ZZF, der HU Berlin und der Bundesstiftung Aufarbeitung erwuchs zudem die Konzeption und Durchführung einer Ringvorlesung, die unter dem Stichwort »Das Jahrhundert vermessen« nach übergreifenden Signaturen und Problemlagen des vergangenen Jahrhunderts fragte.

2014 baute Martin Sabrow schließlich auch den ZZF-Forschungsschwerpunkt zur Geschichte Berlins aus. So gab er zusammen mit Stefanie Eisenhuth und Hanno Hochmuth ein Themenheft zu »West-Berlin« in den »Zeithistorischen Forschungen« heraus, dessen Ergebnisse auf einer Tagung im Dezember der breiteren Öffentlichkeit vorgestellt wurden.



Plastik »Berlin« von Matschinsky-Denninghoff auf dem Mittelstreifen der Tauentzienstraße in Berlin, aufgestellt im Jahr 1987 (Aufnahmedatum: 2005).

FRANK BÖSCH

VERFLOCHTENE UMBRÜCHE? PERSPEKTIVEN FÜR EINE GESAMTDEUTSCHE GESCHICHTE SEIT DEN 1970ER JAHREN

In der Geschichtswissenschaft boomen grenzübergreifende Studien. In transnationaler Perspektive werden nicht nur Beziehungen zwischen europäischen Ländern untersucht, sondern zunehmend global auch außereuropäische Bezüge. Umso mehr erstaunt, dass auch 25 Jahre nach dem Mauerfall übergreifende deutsche-deutsche Studien weiterhin selten zu finden sind. Selbst die großen Überblickswerke zur deutschen Zeitgeschichte betrachten entweder nur die Geschichte der Bundesrepublik oder der DDR, oder aber sie betten die DDR knapp und getrennt als Kontrastkapitel zur bundesdeutschen Erfolgsgeschichte ein.

Das ZZF ist schon früh für eine systemübergreifende deutsch-deutsche Geschichtsschreibung eingetreten. Namentlich Christoph Kleßmann und Konrad Jarausch plädierten trotz oft harscher Kritik für eine asymmetrische Verflechtungs- und Parallelgeschichte. 2004 startete die Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen« etwa mit einem programmatischen Artikel von Konrad Jarausch dazu. Doch obgleich die kritischen Stimmen abnahmen, blieb eine systematische Erforschung der deutsch-deutschen Gesellschaftsgeschichte weitgehend aus. Größere Einzelstudien bezogen sich nur auf ausgewählte Felder wie die politischen und ökonomischen Kontakte, die Sportkonkurrenz oder den

Freikauf von politischen Häftlingen aus der DDR. Neuerdings erschienen Sammelbände, die etwa die Erinnerungskultur in beiden Teilstaaten thematisierten oder mikrogeschichtlich übergreifende Kontakte oder Infrastrukturen wie die Transitstrecke. Zudem wurden Ereignisse der deutsch-deutschen Geschichte zum Anlass genommen, um über Differenzen und Berührungspunkte zu diskutieren.

Offen ist jedoch weiterhin, inwieweit man systematisch die unterschiedlichen Bereiche der Gesellschaftsgeschichte als gesamtdeutsche Parallel- und Verflechtungsgeschichte betrachten kann und sollte. Christoph Kleßmanns gesamtdeutsche Geschichte, die er noch vor dem Mauerfall für die Zeit bis 1970 verfasste, hat in diesem Sinne bisher keine Fortsetzung gefunden. Aus diesem Grund hat sich am ZZF eine Gruppe von Mitarbeitern zusammengefunden, um gemeinsam der offenen Frage nachzugehen, welche Bezüge, Ähnlichkeiten und Differenzen Ost- und Westdeutschland in den beiden Jahrzehnten vor dem Mauerfall und in der Zeit danach kennzeichneten. Dabei spannen wir einen weiten Bogen vom Wandel des Politischen, der Wirtschaft und der Arbeit über die Umwelt, soziale Lagen und Migration bis hin zu Feldern wie Bildung, Sport oder den Medien.

ZWEIERLEI UMBRÜCHE

Ausgangspunkt unseres gemeinsamen Buchprojekts ist die Frage, wie sich Ost- und Westdeutschland im Rahmen der zumeist internationalen grundlegenden Transformationen seit den 1970er Jahren wandelten. Für die Bundesrepublik und den Westen wurde oft eine Zeit »nach dem Boom« postuliert, bei der es im Kontext der Wirtschaftskrise zu grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen kam. Inwieweit derartige Wandlungsprozesse über die Mauer hinaus reichten und umgekehrt spezifisch ostdeutsche Veränderungen mit dem Westen verbunden waren, ist weiterhin eine offene Frage.

Einiges spricht dafür. So machten die ökonomischen Krisen der 1970er Jahre, der Wandel des Politischen, die Umwelt- und Energieprobleme oder auch die neue Bedeutung von Medien, Konsum und Sport eben nicht am »Eisernen Vorhang« halt. Ebenso forderte der Innovationsdruck der digitalen Revolution, der vor allem aus den USA kam, nicht nur die Bundesrepublik heraus, sondern auch die DDR. Im Westen gilt etwa die Ölkrise 1973 als Katalysator und Symbol unterschiedlicher Umbrüche. Aber auch sie forderte trotz sowjetischer Lieferungen auch die DDR heraus, was ihre Devisen verknappte und den ökonomischen Austausch mit dem Westen förderte. Ebenso strömten die verschmutzten Flüsse unter dem Stacheldraht hindurch, genau wie die Fernsehprogramme über ihn hinweg ausgestrahlt wurden.

Während die 1970er Jahre gerade für den Westen als eine Zeit beschleunigter Veränderungen gelten, kam es in der DDR 1989/90 zu einem fundamentalen, schlagartigen Umbruch, der alle Lebensbereiche erfasste. Hieraus ergibt sich für die künftige Geschichtswissenschaft die Frage, inwieweit sich nach 1989 nicht nur der Osten ver-

änderte, sondern auch der Westen. Kam es zu »Ko-Transformationen«, wie jüngst Philipp Ther argumentierte, oder inwieweit blieben historisch gewachsene Differenzen bestehen oder entstanden sogar neu aus der Wirtschaftskrise nach der Vereinigung? Während in den 1970er und 1980er Jahren viele neue Herausforderungen des Westens im Osten perzipiert wurden (und selten umgekehrt), war in den 1990er Jahren, so ließe sich annehmen, mitunter auch der Osten ein Laboratorium für Entwicklungen, die dem Westen in den folgenden Jahren bevorstanden. Interessant erscheint diese Perspektive etwa für Prozesse wie die Privatisierung und De-Regulierung, die Entkirchlichung und den Wandel der Familien, für Politikfelder wie die Sozial-, Familien- oder Bildungspolitik oder den Wandel der politischen Kultur.

Gegenüber früheren deutsch-deutschen Arbeiten hat sich heute der Sehepunkt der Geschichtswissenschaft gewandelt. Während damals die deutschen Teilstaaten eher noch als Nachgeschichte des Nationalsozialismus untersucht wurden, betrachten wir heute die Zeit seit den 1970er Jahren vor allem als Vorgeschichte gegenwartsnaher Herausforderungen. Und während es damals eher um den Weg in die Zweistaatlichkeit ging, schließt heute ein Blick auf die vergangenen 50 Jahre deutscher Geschichte mindestens ebenso das vereinigte Land ein. Zudem kamen in der Forschung neue Themen auf, die oft den Blick über die Grenze fördern, von der Umweltgeschichte über die Geschichte der sozialen Ungleichheit bis zur Mediengeschichte. Und schließlich hat die Globalgeschichte unseren Blick auf Europa verändert. Aus dem innerdeutschen Blick mögen die Bundesrepublik und die DDR oft wie verschiedene Welten erscheinen. Aus einem gesamteuropäischen oder gar außereuropäischen Blick erscheinen die Bezüge und Ähnlichkeiten wiederum größer.

Dass die bisherigen Forschungen zur Bundesrepublik und DDR eher nebeneinander stehen, hat viele Ursachen. Nicht unwichtig ist, dass die westliche Geschichtsschreibung in starkem Maße an die Selbstbeschreibungen der Zeitgenossen und deren Beobachtungstechniken anknüpfen kann. Die Demoskopie, die Medien und sozialwissenschaftliche Studien gaben Leitlinien für die Deutung der westlichen Gesellschaften vor. Derartiges liegt für den Osten nicht in vergleichbarer Weise vor, dafür aber zahllose Akten staatlicher Beobachtung. Eine gesamtdeutsche Perspektive kann mit dazu beitragen, diese durch Quellen und zeitgenössische Beobachtung geprägten Zuschreibungen zu durchbrechen.

FALLSTRICKE

Eine derartige Perspektive birgt natürlich zahllose Fallstricke. Die größte Gefahr ist sicherlich, dass die DDR bereits für die Zeit vor 1989 wie die »fünf neuen Bundesländer« erscheint und die Reichweite der SED-Diktatur oder grundlegende Differenzen geglättet werden. Ebenso darf die Suche nach Transfers und Verflechtungen nicht dazu führen,

dass einzelne Begegnungen, Interaktionen und wechselseitige Beobachtungen unangemessen überhöht werden. Zudem verführt eine grenzübergreifende Perspektive mitunter dazu, im Kontrast zur Bundesrepublik vor allem die Defizite und den Niedergang der DDR zu betonen und so – trotz der ökonomischen Schwierigkeiten – ihre lange anhaltende Stabilität zu unterschätzen.

In vielen Bereichen, die auch wir thematisieren, waren die Unterschiede zwischen beiden deutschen Staaten groß. Das gilt etwa für die Zuwanderung, die in der DDR sehr gering blieb, oder die Wirtschaftsgeschichte, wo die Planwirtschaft einer dynamischen Marktwirtschaft gegenüberstand, in der der Dienstleistungsbereich wuchs. Aber dennoch lassen sich selbst in diesen Bereichen Gemeinsamkeiten und Bezüge ausmachen. Migranten wurden etwa in beiden Teilen Deutschlands für niedrigere Arbeiten angeworben und auch im Westen zunächst von der Gesellschaft abgeschottet. Und in der Wirtschaft nahmen nicht nur Austauschprozesse zu, sondern auch in der DDR zeichnete sich ein verdeckter Strukturwandel ab, da Dienstleistungen hier meist in Industriebetrieben angesiedelt waren.

Ein weiterer Fallstrick wäre es, vorschnell von einer nationalen Einheit oder gemeinsamen Identität der Deutschen beider Teilstaaten auszugehen, die bereits die übergreifende Perspektive rechtfertigt. Selbst viele Kreuzberger, die im Schatten der Mauer lebten, blickten eher auf Italien oder Nicaragua als auf die andere Seite der Spree. Zugleich spricht aber auch einiges für die These, dass gerade die wachsende Akzeptanz der Zweistaatlichkeit im Rahmen der Entspannungspolitik der 1970er Jahre neue Annäherungen ermöglichte.

Dass die wechselseitige Perzeption im Sinne von Christoph Kleßmann asymmetrisch war, ist sicherlich unstrittig. Die Bundesrepublik und die Bevölkerung der DDR orientierten sich beide gen Westen, und die Westdeutschen schenkten der DDR zunehmend weniger Beachtung. Impulse aus den USA wurden oft erst in die Bundesrepublik übersetzt und wanderten dann wiederum in die DDR. Allerdings steht auch dieser doppelte Westblick für eine Verbindung. Zu diskutieren ist zudem, ob sich nicht ebenso auch Westdeutschland durch die DDR in vielen Bereichen anders entwickelte, etwa durch die antikommunistische Abschreckung oder Abgrenzung, die Reformen verhinderte oder beeinflusste. Selbst scheinbar unpolitische Bereiche wie der westdeutsche Konsum, der Sport oder die Medienfreiheit gewannen durch die deutsche Teilung im Westen eine andere, stärker politische Bedeutung.

Zudem kann man einwenden, dass es anachronistisch sei, »deutsche« Geschichte zu schreiben statt einer europäischen, und dass so nur ein neues nationalgeschichtliches Narrativ entstehe. Oder anders gewendet: Sollten wir nicht auch, wie andere Projekte, die Bundesrepublik oder die DDR eher mit ihren Nachbarstaaten wie Frankreich oder Polen in Beziehung setzen, die ebenfalls eng mit der deutschen Geschichte verbunden sind?

WARUM EINE GESAMTDEUTSCHE GESCHICHTE?

Mir scheinen vor allem fünf Gründe für eine deutsch-deutsche Perspektive zu sprechen. Erstens knüpften beide Teilstaaten an eine gemeinsame Geschichte an, die trotz der Zweistaatlichkeit Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Mentalitäten lange prägte. Da die Teilstaaten nur vierzig Jahre alt wurden, blieben der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg, ja auch die Weimarer Republik noch lange ein geteilter Erfahrungshintergrund. Ebenso sorgten fortbestehende verwandtschaftliche Beziehungen für eine geteilte familiäre Geschichte. Die offiziellen Deutungen der Vergangenheit entfernten sich zwar in Ost und West, aber Ende der 1970er Jahre kam es zumindest zu einem übergreifenden Geschichtsboom, etwa der Preußen-Renaissance.

Zweitens bildeten Ost- und Westdeutschland in weitaus stärkerem Maße als andere Staaten eine Kommunikationsgemeinschaft. Ermöglicht wurde diese durch die gemeinsame Sprache und den regelmäßigen übergreifenden Empfang des westdeutschen Rundfunks, weshalb Axel Schildt pointiert von »Zwei Staaten, eine Hörfunk- und Fernsehnation« sprach. Auch der in den 1970er und 1980er Jahren stark zunehmende Telefon- und Briefverkehr zwischen Ost und West belegen diese sogar ansteigende kommunikative Vernetzung und den lebensweltlichen Austausch, die über die Kontakte zu Nachbarländern wie Frankreich oder Polen weit hinausreichten.

Drittens blieben Ost- und Westdeutschland gerade durch ihre Konkurrenz und wechselseitige Abgrenzung enger aufeinander bezogen als auf andere Nachbarländer. Einerseits kam es zu einem permanenten Zurückweisen von Praktiken und Denkweisen, die dem anderen Teilstaat zugeschrieben wurden; andererseits führte die Rivalität dazu, dass in vielen Bereichen besondere Anstrengungen im eigenen Staat getätigt wurden – von der Sozialpolitik über die Bildung bis hin zum Sport oder dem Umgang mit der NS-Vergangenheit.

Viertens ließe sich argumentieren, dass zwar der Kontakt mit den Nachbarländern der Europäischen Gemeinschaft bzw. des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe enger war, aber die Mauer in den 1980er Jahren auch für Begegnungen zunehmend durchlässiger wurde. So nahmen die Kontakte auf wirtschaftlichem und kirchlichem Gebiet, von Reisenden und Ausreisenden aus der DDR, von Journalisten und Sportlern und Kulturschaffenden deutlich zu. Allein 1988 unternahmen ostdeutsche Rentner fast sieben Millionen Reisen in die Bundesrepublik, mehr als eine Million DDR-Bürger unterhalb des Rentenalters durften den Westen besuchen, was die Abkehr vom Sozialismus beförderte.

Fünftens legt es die gemeinsame Geschichte seit der Wiedervereinigung 1990 nahe, auch die Jahrzehnte zuvor gemeinsam in den Blick zu nehmen – und zwar nicht auf 1989 fokussiert, sondern mit Blick auf die Schwierigkeiten beim Zusammenwachsen beider Teile Deutschlands. Denn die gemeinsame Betrachtung hilft zu verstehen, warum in Ost und West auch heute noch markante Unterschiede bestehen.

PERSPEKTIVEN AUF DIE ZEIT SEIT DEN 1970ER JAHREN

Der Wandel in der Bundesrepublik wurde oft mit großen sozialwissenschaftlichen Prozessbegriffen beschrieben (wie Liberalisierung, Globalisierung oder Individualisierung). Für eine gesamtdeutsche Perspektive sind sie wenig geeignet. Verschiedene Studien wählten den Begriff der Freiheit, um die Ambivalenzen der Veränderungen in Ost und West herauszustellen. »The Burdens of Freedom«, die »Lasten der Freiheit«, nannte etwa Padraic Kenney sein Buch zur Transformation in Osteuropa. Ebenso sprach Andreas Wirsching vom »Preis der Freiheit«, um Erfolg und Schattenseiten der Liberalisierung anzudeuten.

Eine Alternative dazu können Begriffe mit einer mittleren Reichweite sein, die sich besser an konkrete Akteure, ihre Wahrnehmungen und Praktiken seit den 1970er Jahren rückbinden lassen und grundsätzliche Wandlungsprozesse von der Ökonomie über das Soziale bis hin zur Alltagskultur in den Blick nehmen. Systemübergreifend lässt sich etwa von Politiken der Krisenbewältigung seit den 1970er Jahren sprechen. Die verschärft wahrgenommenen Problemlagen führten dazu, dass nun weniger die Gestaltung der Zukunft als die Bewältigung gegenwärtiger Schwierigkeiten im Vordergrund stand.

Ein weiteres Kennzeichen der letzten fünf Jahrzehnte sind Innovationsdruck und Wettbewerb. Der Begriff »Innovation« kam seit den 1970er Jahren zunächst im Westen auf und entwickelte sich zu einer Anforderung, die über die Technik hinaus auch an Dienstleistungen und Forschung, Konsum, Medien und Lebensstile oder an Mode, Design und Musik gestellt wurde. Damit verbunden ist ein wachsendes Bedürfnis nach individuellen Wahlmöglichkeiten. Weniger fest gefügte Milieus und verbindliche Normen prägten die Lebensführung als eine stärker selbst gewählte Einpassung in bestimmte Gruppen und Lebensstile.

Dies ging mit einer zunehmenden Interdependenz einher. Ähnlich wie der große Begriff »Globalisierung« verweist »Interdependenz« zwar auch auf grenzübergreifende Interaktionen, ohne jedoch teleologisch die weltweite Reichweite vorab zu postulieren, die in den 1970er Jahren kaum erreicht wurde. Auch die DDR bemühte sich seit den 1970er Jahren verstärkt um eine internationale Einbindung und Anerkennung.

Eine weitere mögliche Perspektive, um den Wandel im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts übergreifend zu fassen, ist der Einbezug der medialen Durchdringung der Gesellschaft, insbesondere durch die Vollversorgung per Fernsehen. Dabei gingen die Medien eine symbiotische Beziehung zu fast allen Bereichen des Lebens ein und prägten unterschiedliche soziale Räume und Praktiken: etwa Familie und Sexualität, Politik und Protest, Konsum und Handel, Sport und Bildung.

Eine deutsch-deutsche Zeitgeschichte ist natürlich nur eine Perspektive unter vielen. Für eine künftige Geschichtswissenschaft, die über Grenzen hinaus Problemlagen untersucht und auch die Zeit nach 1989 berücksichtigt, wird sie sicher an Bedeutung gewinnen.

ÜBERSICHT ÜBER DIE FORSCHUNGSPROJEKTE SOWIE WEITERE DOKUMENTATIONS- UND AUSSTELLUNGSVORHABEN 2014

ABTEILUNG I

KOMMUNISMUS UND GESELLSCHAFT

Leitung: Jens Gieseke, Thomas Lindenberger

Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation im Spätsozialismus

Leitung: Jan C. Behrends, Pavel Kolář, Thomas Lindenberger
SAW-Mittel der Leibniz-Gemeinschaft

:: **Jan C. Behrends**

Gebrochene Helden. Die »Afgancy«, die sowjetische Gewaltkultur und das Ende des Imperiums

:: **Matěj Kotalík** (Dissertationsprojekt)

Herrschaftslegitimation durch Stigmatisierung von Gegnern.

Der Transfer des sowjetischen Begriffs »chuliganstvo« in die staatssozialistischen Diktaturen der CSR/CSSR und SBZ/DDR von 1945 bis 1989 im Vergleich

:: **Robert Lučić** (Dissertationsprojekt)

»Krieg und Frieden im Sozialismus«.

Die Jugoslawische Volksarmee und der Zusammenbruch des sozialistischen Jugoslawien

:: **Alena Maklak** (Dissertationsprojekt)

Die Gewalt der »Großväter«: Armeealltag, Gesellschaft und Herrschaftslegitimation in der Nachkriegssowjetunion

:: **Jennifer Rasell** (Dissertationsprojekt)

»Child's Play?«

Growing up in State Care in Late Socialism

:: **Jens Gieseke**

Late Chekism and the Concepts of Violence

Geschichte der langen Wende (1980–2000)

Leitung: Jens Gieseke

:: **Rainette Lange** (Dissertationsprojekt)

Reflexionen des gesellschaftlichen Umbruchs von 1989/90 in den Texten jüngerer deutscher und tschechischer Autoren

Gefördert durch den Schroubek-Fonds der LMU München

:: **Anja Schröter** (Dissertationsprojekt)

Der Bürger und sein Recht.

Die Transformation der Rechtskultur von der spätsozialistischen zur postsozialistischen Gesellschaft in Ostdeutschland 1980 bis 2000

Gefördert durch die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Die SED zwischen Mauerbau und Mauerfall. Gesellschaftsgeschichte einer kommunistischen Staatspartei

Kooperationsprojekt mit dem Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Leitung: Jens Gieseke

Gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

:: **Rüdiger Bergien**

Der »Apparat« des SED-Zentralkomitees als Regierungszentrum der DDR.

Politik- und Gesellschaftssteuerung als Problem des Staatssozialismus (1963–1989)

:: **Andrea Bahr** (Dissertationsprojekt)

Die SED im Territorium.

Parteipräsenz und regionale Herrschaftspraxis in Brandenburg an der Havel

:: **Sabine Pannen** (Dissertationsprojekt)

»Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!«?

Stabilität und Erosion an der SED-Parteibasis 1979–1989

Herrschaft und Opposition in der DDR

Leitung: Jens Gieseke

:: **Jens Gieseke**

Die ostdeutsche Volksmeinung im Spiegel von Demoskopie und Geheimdienstberichten

:: **Jens Gieseke**

Die feinen Unterschiede der klassenlosen Gesellschaft. Zur Sozialgeschichte der SED-Diktatur

:: **Caroline Garrido** (Dissertationsprojekt)

Der Mauerbau und seine Auswirkungen auf die ostdeutsche Gesellschaft.

Eine psychogeographische Analyse (1960er Jahre)

- :: **Ulrich Huemer** (Dissertationsprojekt)
MfS-Untersuchungshaft. Aufbau und Wandel eines DDR-Repressionsinstrumentes am Beispiel der Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen
- :: **Rebecca Menzel** (Dissertationsprojekt)
Gesellschaftlicher Ausstieg als oppositionelle Praxis. Hippies in der DDR und BRD (1965–1989)

Weitere Einzelprojekte

- :: **Rüdiger Bergien**
Digitale staatliche Überwachung.
Gefördert durch SAW-Mittel der Leibniz-Gemeinschaft im Projekt: »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik und in der DDR«
- :: **Ciprian Cîrîială** (Dissertationsprojekt)
Ruhe, Ordnung, Sicherheit.
Repräsentationen der Öffentlichen Ordnung und Herrschaftslegitimierung im Sozialistischen Rumänien 1960–1989
- :: **Nikolas R. Dörr** (Dissertationsprojekt)
»The Red Threat«.
Der Eurokommunismus als sicherheitspolitisches Problem für die Vereinigten Staaten von Amerika und die Bundesrepublik Deutschland. Eine komparatistische Analyse zweier Strategien zur Konfliktregelung
Gefördert durch die Friedrich-Ebert-Stiftung
- :: **Mario Keßler**
Bergewöhnt und benötigt.
Westemigranten zwischen USA-Exil und DDR
Gefördert durch die DFG
- :: **Jochen Laufer**
Die UdSSR und die deutsche Frage 1941–1949
Gefördert durch die Thyssen Stiftung und das BMI

- :: **Thomas Lindenberger**
Havarien: East German Society Facing Industrial Disasters
Gefördert durch ERC-Mittel im Rahmen des Projekts RESOCEA, Principal Investigator: Prof. Ivalyo Znepolski, Sofia

- :: **Florian Peters** (Dissertationsprojekt)
Gespaltene Erinnerung?
Der Zweite Weltkrieg in der Geschichtskultur der Volksrepublik Polen
Gefördert durch die Humboldt-Universität zu Berlin

- :: **Uwe Sonnenberg** (Dissertationsprojekt)
Die westdeutsche Linke und ihr Verband des linken Buchhandels 1970–1981
Gefördert durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung

- :: **Jan Philipp Wölbern**
Die historische Aufarbeitung der Zwangsarbeit politischer Häftlinge im DDR-Strafvollzug
Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer

ABTEILUNG II GESCHICHTE DES WIRTSCHAFTENS Leitung: Rüdiger Graf

Wirtschaftsstrukturen und Strukturpolitik

- :: **Ralf Ahrens**
Strukturpolitik und Subventionen in der Bundesrepublik.
Debatten und Entscheidungen nach dem »Wirtschaftswunder«
Gefördert durch die DFG
- :: **Matthias Judt**
Zwei Wege in die Massenkonsumgesellschaft?
Ost- und westdeutscher Einzelhandel im Strukturwandel 1961–2000
Gefördert durch die DFG
- :: **André Steiner**
Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung

Moralische Ökonomie und kollektives Wirtschaften in Westeuropa nach 1945

Verbundprojekt gefördert durch die Stiftung Bildung und Wissenschaft

Leitung: Anne Sudrow

:: Anne Sudrow

Moralische Ökonomie?
Sozial- und Kulturgeschichte des kollektiven Wirtschaftens in Westeuropa nach 1945

:: Christiane Mende (Dissertationsprojekt)

Selbstverwaltung in der Krise.
Die Geschichte der Glashütte Süßmuth in Nordhessen (1969–1989/96)
Gefördert durch die Stiftung Bildung und Wissenschaft

:: Jens Beckmann (Dissertationsprojekt)

Selbstverwaltung von Industrieunternehmen Westeuropas.
Das Uhrenunternehmen LIP in Besançon (Frankreich) in den 1970er und 1980er Jahren
Gefördert durch die Stiftung Bildung und Wissenschaft

Wissensordnungen, Technik, Praktiken

:: Rüdiger Graf

Jenseits des Homo oeconomicus.
Verhaltensökonomie und Verhaltensregulierung im 20. Jahrhundert

:: Christopher Neumaier

Der Kampf um die Familie.
Ideal und Praxis im 20. Jahrhundert

:: Martin Schmitt (Dissertationsprojekt)

Die Digitalisierung der Kreditwirtschaft.
Gefördert durch SAW-Mittel der Leibniz-Gemeinschaft im Projekt: »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik und in der DDR«

Einzelprojekte

:: Christopher Banditt (Dissertationsprojekt)

Soziale Ungleichheit in Ostdeutschland 1980–2000.
Arbeitnehmerhaushalte im Umbruch

:: Ariane Brill

Geschichte der Leibniz-Gemeinschaft
Gefördert durch das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft

:: Sebastian Brünger (Dissertationsprojekt)

Unternehmensgeschichte und Nationalsozialismus.
Untersuchungen zum Umgang deutscher Unternehmen mit ihrer NS-Vergangenheit
Gefördert durch die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

:: Rüdiger Gerlach

Deutsche Reeder als Akteure der Globalisierung.
Internationalisierungsstrategien im Seehandel 1960–1989

:: Viktor Knoll

Zwischen Anpassung und verhaltenem Protest.
Ostdeutsche Reaktionen auf die Demontagen im Kohlenbergbau und der Brennstoffindustrie der SBZ 1945–1947

ABTEILUNG III

ZEITGESCHICHTE DER MEDIEN- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT

Leitung: Jürgen Danyel, Annette Vowinckel

Transnationale Medienbeziehungen in Europa:

Internationaler Programmaustausch und kultureller

Transfer als Bausteine einer europäischen Medienkultur

Leitung: Thomas Beutelschmidt/Christoph Classen/

Annette Vowinckel

Gefördert durch die DFG

:: Thomas Beutelschmidt

Grenzüberschreitungen. Internationaler Programmaustausch als interkulturelle Kommunikation zwischen West- und Osteuropa am Beispiel des DDR-Fernsehens
Gefördert durch die DFG

- :: **Richard Oehmig** (Dissertationsprojekt)
Zwischen Adaption und Abwehr. Der internationale
Programmhandel im Fernsehen der DDR
Gefördert durch die DFG
- :: **Katja Berg** (Dissertationsprojekte)
Radio Télévision Luxembourg (RTL) als transnationaler
Programmanbieter (1955–1980)
Gefördert durch die DFG
- :: **Anna Jehle** (Dissertationsprojekt)
Welle der Konsumgesellschaft?
RTL in Frankreich 1945–1975
Gefördert durch die DFG

DFG-Forschergruppe
Transformation der Religion in der Moderne
Leitung: Frank Bösch
(in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum)

- :: **Ronald Funke** (Dissertationsprojekt)
Das Fernsehen und die Transformation
von Kirche und Religion, 1960–1980
Gefördert durch die DFG

Forschergruppe
**Living History: Reenacted Prehistory between Research
and Popular Performance.**
Leitung: Frank Bösch (ZZF Potsdam), Stefanie Samida
(ZZF Potsdam), Bernhard Tschöfen (Zürich).

- :: **Stefanie Samida**
»Geschichte erleben« oder Die performative
Aneignung vergangener Lebenswelten in
archäologischen Freilichtmuseen
Gefördert durch die VolkswagenStiftung
- :: **Georg Koch** (Dissertationsprojekt)
Postmoderne Gegenwelten?
Inszenierung der Ur- und Frühgeschichte im deutschen
und britischen Fernsehen seit den 1970er Jahren
Gefördert durch die VolkswagenStiftung

Projektverbund
**Visual History. Institutionen und Medien
des Bildgedächtnisses**

*Kooperationsprojekt mit dem Georg-Eckert-Institut für
internationale Schulbuchforschung Braunschweig, dem
Herder-Institut Marburg und dem Deutschen Museum
München (SAW/WGL)*
Leitung: Annette Vowinckel/Jürgen Danyel

- :: **Karsten Borgmann/Christine Bartlitz/Eszter Kiss**
Portal: www.visual-history.de

- :: **Eszter Kiss**
Bildzensur im Spätsozialismus: Das Beispiel Ungarn
Gefördert durch die SAW-Mittel der Leibniz-Gemeinschaft

- :: **Annette Vowinckel**
Agenten der Bilder.
Fotojournalisten und politische Öffentlichkeit
(1920–1990)
-

Projektverbund
**Materielle Kultur als soziales Gedächtnis einer Gesell-
schaft. Der Sammlungsbestand des Dokumentations-
zentrums Alltagskultur der DDR als Quelle für die
zeitgeschichtliche Forschung**
VolkswagenStiftung
Leitung: Jürgen Danyel/Irmgard Zündorf

- :: **Andreas Ludwig**
Materielle Kultur als Repräsentation von Herrschaft
Gefördert durch die VolkswagenStiftung

- :: **Anna-Katharina Laschke** (Dissertationsprojekt)
Objekt- und Sozialgeschichte: »Lebensweise«,
»Lebensstile« und »Distinktion«
Gefördert durch die VolkswagenStiftung

Einzelprojekte

:: **Christoph Classen**

Politik als Fiktion.
Ordnungsvorstellungen und politische Images in Film
und Fernsehen im deutsch-amerikanischen Vergleich
1950–2000

:: **Julia Erdogan**

Sub- und Gegenkulturen der Computernutzung seit den
1970er Jahren
*Gefördert durch SAW-Mittel der Leibniz-Gemeinschaft
im Projekt: »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft.
Computerisierung und soziale Ordnungen in der
Bundesrepublik und in der DDR«*

:: **Annette Schuhmann**

Computerisierung der Arbeitswelt:
Utopien – Diskurse – Praxen

Assoziierte Projekte

:: **Katrin Jordan** (Dissertationsprojekt)

Tschernobyl und die Medien.
Die »Tschernobyl«-Debatte in der bundesdeutschen
und französischen Medienöffentlichkeit in der
zweiten Hälfte der 1980er Jahre
Gefördert durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes

:: **Christoph Kapp** (Dissertationsprojekt)

»Kunst kann nur in Freiheit entstehen.«
Walter Boehlich – eine Intellektuellenbiographie

:: **Bodo Mrozek** (Dissertationsprojekt)

Jugendstile und Popkultur nach 1945 aus
transnationaler Perspektive

:: **Anja Tack** (Dissertationsprojekt)

»Revolution an den Wänden«?
Kunst und postkommunistische Transformation
in Polen und Deutschland

Online-Projekte

:: **Christine Bartlitz, Karsten Borgmann, Jürgen Danyel**

Docupedia-Zeitgeschichte.
Begriffe, Methoden und Debatten der zeithistorischen
Forschung (<http://www.docupedia.de>)
*Kooperationsprojekt mit der Humboldt-Universität
zu Berlin*

:: **Jan-Holger Kirsch**

Zeithistorische Forschungen/
Studies in Contemporary History
(<http://www.zeithistorische-forschungen.de>)

:: **Jürgen Danyel, Annette Schuhmann**

Zeitgeschichte-online – Ein Fachportal für
die zeithistorische Forschung
(<http://www.zeitgeschichte-online.de>)

:: **Christine Bartlitz, Karsten Borgmann, Jürgen Danyel**

Portal zur DDR-Presse
*Kooperationsprojekt mit der Staatsbibliothek
Preußischer Kulturbesitz*

:: **Jürgen Danyel, Thomas Schaarschmidt**

Online Bildatlas: Kunst in der DDR
*Kooperationsprojekt mit der TU Dresden, den Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden, dem Kunstarchiv Beeskow
und der Deutschen Fotothek*

ABTEILUNG IV

REGIME DES SOZIALEN

Leitung: Thomas Schaarschmidt

Mobilisierung

:: **Thomas Schaarschmidt**

Die politische Mobilisierung von Gesellschaft und
Wirtschaft in der Großstadtregion Berlin unter den
Bedingungen des Zweiten Weltkrieges

:: **Edda Campen** (Dissertationsprojekt)

Bauten für das Volk?
Stadt, Land, Fluss – Wohnungsbau in Potsdam im
Spannungsfeld von städtischer Identität, Tradition
und Moderne 1933–1989

:: **Silvio Fischer** (Dissertationsprojekt)
Der Einfluss nationalsozialistischer Militär- und Rüstungspolitik auf das Berliner Umland

:: **Stefanie Senger** (Dissertationsprojekt)
Das sandinistische Nicaragua und die Solidaritätsbewegungen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR: Transnationaler Transfer, Ideen und Praktiken

:: **Anja Stanciu** (Dissertationsprojekt)
Sozialprofil, Karriereverläufe und Netzwerke lokaler NS-Funktionäre in Berlin 1926–1949
Gefördert durch die Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung

Wohlfahrtsstaatlichkeit im Wandel

:: **Winfried Süß**
Zerklüftete Wohlstandsgesellschaften.
Armut, Wirtschaftskrise und Sozialstaat in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien

:: **Thomas Kasper** (Dissertationsprojekt)
Der Einfluss der Computerisierung bei der Rentenversicherung.
Gefördert durch SAW-Mittel der Leibniz-Gemeinschaft im Projekt »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik und in der DDR«

Subjektive Aneignung normativer Ordnungen

:: **Annelie Ramsbrock**
Geschlossene Gesellschaft.
Eine Geschichte der Resozialisierung in der Bundesrepublik Deutschland (1950–1990)

:: **Franziska Rehlinghaus**
Das bessere Ich.
Praktiken der Selbstoptimierung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Fordismus als Signatur des 20. Jahrhunderts

:: **Rüdiger Hachtmann**
Das fordistische Jahrhundert.
Rationalisierungstrends und Modernitätsdiskurse in der industriellen Arbeitswelt in Deutschland zwischen 1919 und 1989

:: **Jens Brinkmann** (Dissertationsprojekt)
Die »Renaissance« der historischen Innenstadt.
Diskurse und Praktiken der Aneignung städtischen Erbes am Beispiel West- und Ost-Berlins seit den 1970er Jahren

:: **Sina Fabian** (Dissertationsprojekt)
Dekaden der Krise und Individualisierung?
Konsumkulturen in der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien in den 1970er und 1980er Jahren
Gefördert durch die Universität Potsdam

:: **Sarah Graber Majchrzak** (Dissertationsprojekt)
»Im gleichen Boot« trotz eisernen Vorhangs?
Arbeit und Arbeiterschaft im Strukturwandel der bundesdeutschen und polnischen Werftindustrie seit den 1970er Jahren
Gefördert durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung

Clarín-D (Common Language, Resources and Technology Infrastructure – Deutschland)

:: **Thomas Werneke**
Koordinator der Facharbeitsgruppe 10 »Zeitgeschichte«
Gefördert durch das BMBF

Assoziierte Projekte

- :: **Jutta Braun, Peter Ulrich Weiß**
Erosion und Überwindung der SED-Herrschaft in Potsdam 1985–1990
 - :: **Jutta Braun, Michael Barsuhn**
Die Organisations- und Clubgeschichte des Fußballs in Ostdeutschland
Kooperationsprojekt des Zentrums deutsche Sportgeschichte (ZdS) und des ZZF Potsdam zum Projekt zur Geschichte des Fußballs in der DDR
Gefördert vom Deutschen Fußballbund (DFB)
 - :: **Stefanie Eisenhuth** (Dissertationsprojekt)
Americans in West-Berlin, 1945–1994.
The History of an Imagined Community
-

Einzelprojekte

- :: **Jana Ebeling** (Dissertationsprojekt)
Jenseits der Religion?
Kirche, Politik und Medien im Streit um den § 218 (1969–1983)
Gefördert durch die DFG
(DFG-Forscherguppe »Transformation der Religion in der Moderne«, Leitung: Frank Bösch)
- :: **Kathrin Kollmeier**
Politik, Recht, Erfahrungen von Staatenlosigkeit in transnationaler Perspektive in Westeuropa (1919–1960er Jahre)
- :: **René Schlott**
»I have never begun by asking the big questions«.
Eine Biographie zu Leben, Werk und Wirkung von Raul Hilberg (1926–2007)
- :: **Sven Schultze** (Dissertationsprojekt)
Land in Sicht. Die Grüne Woche und die DDR-Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markkleeberg in der deutschen Systemkonkurrenz 1938 bis 1961

- :: **Veronika Wabnitz** (Dissertationsprojekt)
Schulpolitik und Schulwirklichkeit im geteilten Berlin 1948–1961
 - :: **Andreas Weigelt**
Todesurteile der Sowjetischen Militärtribunale 1945–1947
Kooperationsprojekt der Dokumentationsstelle Widerstands- und Repressionsgeschichte in der NS-Zeit und der SBZ/DDR der Stiftung Sächsische Gedenkstätten (Klaus-Dieter Müller), des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung Dresden (Mike Schmeitzner), von Andreas Hilger (Hamburg) und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung (Thomas Schaarschmidt)
Gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
-

DIREKTION

Frank Bösch, Martin Sabrow

- :: **Frank Bösch**
Antworten auf die Krise. Globale Umbrüche Ende der 1970er Jahre

Leitung von Verbundprojekten:

- :: »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik und in der DDR« (SAW-Projekt)
- :: DFG-Forscherguppe »Transformation der Religion in der Moderne« (in Kooperation mit der Universität Bochum)
- :: »Living History. Reenacted Prehistory between Research and Popular Performance« (mit Stefanie Samida/ZZF und Bernhard Tschöfen (Zürich), finanziert von der VW-Stiftung)
- :: Vorstudie zur Aufarbeitung der frühen Nachkriegsgeschichte des Bundesministerium des Innern (BMI) und des Ministeriums des Innern der DDR (Mdi) bezüglich möglicher personeller und sachlicher Kontinuitäten zur NS-Zeit (in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte), Gefördert durch das BMI
Leitung: Frank Bösch, ZZF; Andreas Wirsching, IfZ
Wiss. Mitarbeiter/innen am ZZF: Stefanie Palm/
Franziska Kuschel/Nikolai Wehrs
[sowie Jan Philipp Wölbern (ab 1.2.2015)]
- :: Stellvertretender Sprecher des Leibniz-Forschungsverbunds »Krisen einer globalisierten Welt«

:: **Martin Sabrow**

Erich Honecker – Eine Biographie

Der Zeitzeuge in der Zeitgeschichte

Historische Zäsur und autobiographisches Erzählen

Der Wandel des Potsdam-Bildes von der politischen Ikone zum historischen Erinnerungsort

Leitung von Projekten:

:: Sprecher des Leibniz-Forschungsverbunds

»Historische Authentizität«

:: Geschichte des Verbandes der Historikerinnen und Historiker

Kooperationsprojekt an der Humboldt-Universität zu Berlin mit Olaf Blaschke (Trier/Münster), Christoph Cornelißen (Düsseldorf) und Gabriele Lingelbach (Kiel)

:: **Hans-Hermann Hertle**

Geschichte der Berliner Mauer/Potsdamer Gedenkstätte Lindenstraße 54/55

Heute vor 25 Jahren – @Mauerfall89.

Twitter-Kooperationsprojekt des ZZF Potsdam, des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen und der BILD-Zeitung

:: **Hanno Hochmuth** (Dissertationsprojekt)

Öffentlichkeit und Privatheit in Friedrichshain und Kreuzberg 1961–2001.

Eine integrierte deutsche Stadtgeschichte

:: **Achim Saupe**

»Historische Authentizität«

Koordination des Leibniz-Forschungsverbunds

:: **Irmgard Zündorf**

DDR-Geschichte im Museum

ASSOZIIERTE PROJEKTE

:: **Anke Silomon**

Die Sophienkirche in Brüssow

:: **Arne Lindemann** (Dissertationsprojekt)

Die Inszenierung und politische Instrumentalisierung von Räumen und Identitäten in prähistorischen Museumsausstellungen in der NS-Zeit und der SBZ/DDR



Rechneranlage zu Schulungszwecken: Der VEB RAFENA in Radeburg produzierte die erste vollständig elektronische Datenverarbeitungsanlage der DDR, hier die Anlage Robotron 300 im Bugra-Messehaus Leipzig, Januar 1967.



Nachwuchsförderung

Koordinator: **René Schlott**



René Schlott

DOKTORANDINNEN UND DOKTORANDEN

Die besondere Bedeutung der Förderung von Doktorandinnen und Doktoranden hat das ZZF im Jahr 2014 mit der Einrichtung einer eigenen Koordinatorenstelle zur Förderung des wissenschaftlichen

Nachwuchses unterstrichen. Das strukturierte Doktorandenprogramm orientiert sich an den »Empfehlungen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Leibniz-Gemeinschaft«. In einem ersten Schritt entwickelte René Schlott eine institutsspezifische Betreuungvereinbarung, mit der das ZZF eine Weiterentwicklung und langfristige Etablierung seiner Promotionskultur anstrebt.

Gegenwärtig bearbeiten 45 Doktorandinnen und Doktoranden ihre Promotionsprojekte am ZZF. Fünf Promotionsverfahren konnten im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Einige Doktorandinnen und Doktoranden des ZZF stellten ihre Promotionsprojekte auf dem 3. Nachwuchsforum der Sektion A der Leibniz-Gemeinschaft in Bochum (Julia Erdogan, Martin Schmitt) sowie auf dem 50. Deutschen Historikertag in Göttingen (Julia Erdogan, Katrin Jordan, Georg Koch) vor. Katrin Jordan erzielte im Poster-Wettbewerb des Historikertages den 3. Platz. Zudem beteiligte sich Julia Erdogan dort erfolgreich am erstmals durchgeführten History Slam, bei dem sie den Publikumspreis errang.

Der Nachwuchskoordinator vertrat das ZZF in der Arbeitsgemeinschaft »Wissenschaftlicher Nachwuchs« des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und

Kultur des Landes Brandenburg sowie im Potsdamer Forschungsnetzwerk »pearls« bei der Initiative »Postdoc Academy Potsdam«. Im Rahmen des Programms »Leibniz im Bundestag« traf er zudem mit Swen Schulz (stellvertretender Sprecher der Arbeitsgruppe Bildung und Forschung der SPD-Bundestagsfraktion) zusammen, um die Probleme und Perspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Geisteswissenschaften zu diskutieren.

DOKTORANDENKOLLOQUIUM

Das wöchentlich stattfindende Doktorandenkolloquium ist ein wichtiges Forum des wissenschaftlichen Austausches zwischen den Promovierenden am ZZF. In diesem Rahmen werden vor allem laufende Arbeiten anhand von Gliederungs- und Kapitelentwürfen diskutiert. Auch externe Doktorandinnen und Doktoranden werden regelmäßig dazu eingeladen, ihre zeitgeschichtlichen Dissertationsprojekte im ZZF-Doktorandenkolloquium vorzustellen. Zudem widmet sich das Doktorandenkolloquium dem Erfahrungsaustausch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZZF mit den Promovierenden zu akademischen Qualifikationen (z. B. Publizieren, Präsentieren, Kritisieren). Im vergangenen Jahr wurden außerdem ein Bewerbungs- und ein Disputationstraining angeboten. Im Rahmen des Doktorandenkolloquiums wurde erstmals auch das Format einer »Masterclass« erprobt, bei der eine Hochschullehrerin oder ein Hochschullehrer mit ausgewiesener Expertise zu seinem Forschungsschwerpunkt referiert und einzelne thematisch einschlägige Doktorarbeiten in methodischer Hinsicht diskutiert. Erster Gastreferent war Hubertus Büschel von der Universität Gießen mit einer Masterclass zu kulturgeschichtlichen Theorien und Methoden.



Promovierende des ZZF Potsdam diskutieren mit Praktikern über die Perspektiven von Geisteswissenschaftlern im Medienbereich: Dr. Stephan Speicher, Süddeutsche Zeitung (links) und Johannes Unger, rbb, zu Gast beim »Potsdamer Career Talk« am 16. Oktober 2014, einer Kooperationsveranstaltung des ZZF und der Potsdam Graduate School.

DOKTORANDENFORUM

Das Potsdamer Doktorandenforum ermöglicht einmal jährlich auswärtigen NachwuchswissenschaftlerInnen, ihre laufenden Dissertationsprojekte zu präsentieren. Die Tagung widmet sich aktuellen Forschungsthemen der Zeitgeschichte und wird von den Doktorandinnen und Doktoranden des ZZF in Eigenregie organisiert. Unter der Leitung von Jens Beckmann, Ariane Brill, Sina Fabian und Christiane Mende fand das 11. Potsdamer Doktorandenforum am 16./17. Januar 2014 statt. Gemeinsam mit Wissenschaftlern des ZZF und der für den Eröffnungsvortrag eingeladenen Referentin Katja Patzel-Mattern von der Universität Heidelberg führten die Promovierenden Diskussionen zum Thema »Krisen als Normalität?«. Im Vordergrund standen unterschiedliche Deutungsmuster und Wahrnehmungen von Krisenphänomenen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zum einen ging es um die Frage, ob zwischen »realen« und »wahrgenommenen« Krisen unterschieden werden müsse. Zum anderen lag der Fokus auf der Akteursebene. Die Vorträge deckten eine große thematische Bandbreite ab und näherten sich dem Krisenbegriff aus wissenschafts-, sozial-, politik- sowie kulturgeschichtlicher Perspektive. So referierten die Gäste unter anderem über humanitäre Katastrophen, die Krise des Geschichtsbewusstseins und die Do-it-Yourself-Heimwerkerbewegung als eine Reaktion auf die »Wirtschaftskrise« der 1970er Jahre.

SCHREIB-WORKSHOP

Vierzehn Promovierende des ZZF haben vom 11. bis 13. Dezember 2014 am ersten Schreib-Workshop des Instituts teilgenommen. Im Mittelpunkt der dreitägigen Veranstaltung im Tagungshaus Spreeinsel in Berlin-Friedrichshain standen sowohl der Austausch über den Schreibprozess, dem entscheidendem Schritt auf dem

Weg zur Promotion, als auch das praktische Arbeiten an den Dissertationen selbst. Mit Stephan Speicher (Süddeutsche Zeitung, DIE ZEIT) konnte ein erfahrener Journalist als Referent gewonnen werden, der zu wichtigen Themen wie Sprache und Stil, dem gelungenen Einstieg und dem richtigen Schluss sprach. In Gruppendiskussionen und Einzelcoachings erhielten alle Doktorandinnen und Doktoranden ein detailliertes Feedback auf ihre zuvor eingereichten Schreibproben. Jan-Holger Kirsch diskutierte in einer simulierten »Verlagskonferenz« Titel- und Coverbildideen sowie Klap pentexte der verschiedenen Projekte. In zwei abendlichen Gesprächsrunden berichteten zudem Frank Bösch, Annette Vowinckel, Christine Bartlitz sowie PostDocs der Berliner Universitäten über ihre Schreiberfahrungen, verschiedene Schreibtechniken und den Umgang mit Schreibkrisen. Ziel des Workshops war es, Lust auf das Schreiben zu machen und die Ängste vor dem »weißen Blatt« zu nehmen.

KOOPERATIONEN

Die Zusammenarbeit des ZZF mit der Potsdam Graduate School (PoGS) konnte ausgebaut und intensiviert werden. Die PoGS und das ZZF kooperierten bei zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen. In drei Diskussionsrunden im Rahmen der »Potsdamer Career Talks« stellten Gäste aus dem Medien- und Verlagsbereich außerakademische Berufsfelder für Geisteswissenschaftler vor. In weiteren Kooperationsseminaren des ZZF und der PoGS konnten Promovierende hochschuldidaktische und rhetorische Kompetenzen erwerben. Annette Vowinckel vertrat das ZZF beim »Science Career Day« der PoGS als Referentin für die Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftlerinnen. Erste Schritte auf dem Weg zu einer engeren Kooperation auch mit der Humboldt Graduate School wurden unternommen.

DOKTORANDENKOLLOQUIEN

Im Wintersemester 2013/14

Verantwortlich: Rüdiger Bergien und Caroline Garrido

7. Januar 2014

Frank Bösch (ZZF)

:: Krisen und Krisennarrative nach 1945

Christian Möller (Universität Bielefeld)

:: Geschichte der Umweltpolitik in der DDR. Umweltverschmutzung, Problemwahrnehmung und umweltorientiertes Handeln im Sozialismus, 1967–1990

28. Januar 2014

Jens Gieseke (ZZF)

:: Theorie und Methode: Sprache und Herrschaft am Beispiel des MfS-Schriftguts

Fanny Le Bonhomme (ZZF)

:: Psychiatrie und Gesellschaft in der DDR der sechziger Jahre

11. Februar 2014

Eszter Kiss (ZZF)

:: Bildpolitik im Spätsozialismus: Das Beispiel Ungarn

Andrea Bahr (ZZF)

:: Die SED im Territorium

Im Sommersemester 2014

Verantwortlich: René Schlott

10. April 2014

Frank Bösch/Annelie Ramsbrock (ZZF)

:: Doktorarbeiten schreiben und veröffentlichen

17. April 2014

Themensitzung: Perspektiven auf den »sozialistischen Realismus«

Impulsreferat: **Eszter Kiss** (ZZF)

Oliver Sukrow (München)

:: Phänomene des Utopischen in der bildenden Kunst und Architektur der DDR 1945–71. Personen, Strukturen, Fallbeispiele

24. April 2014

Jan-Holger Kirsch (ZZF)

:: Einstieg ins akademische Publizieren: Die Rezension

8. Mai 2014

Ciprian Cirmiala (ZZF)

:: Die starke Matrix der Rekonstruktion als Historisierung. Eine Fallstudie zur filmischen Repräsentation des rumänischen Volkspolizisten

Patrick Holschuh (Berlin)

:: Berliner Dom und Nationalsozialismus

15. Mai 2014

Annette Vowinkel, Frank Bösch (ZZF)

:: Bewerbungstraining

Lena Kuhl (IRS Erkner/ZZF)

:: DDR-Bezirke – Akteure zwischen Macht und Ohnmacht. Handlungsspielräume und politische Strategien der staatlichen Mittelinstanz der DDR am Beispiel der sozialistischen Urbanisierungspolitik

:: Kommentar und Moderation: **Sabine Pannen** (ZZF)

22. Mai 2014

Tina Kemnitz (sprechart Berlin)

:: Sprech- und Präsentationstraining (Kooperationsveranstaltung mit der Potsdam Graduate School)

5. Juni 2014

René Schlott (ZZF)

:: Umgang mit Literaturverwaltungsprogrammen

12. Juni 2014

Yvonne Niekrenz (Universität Rostock)

:: Methodentraining Hochschuldidaktik (Kooperationsveranstaltung mit der Potsdam Graduate School)

19. Juni 2014

Hubertus Büschel (Gießen)

:: Theorien und Methoden der neuen Kulturgeschichte

Blitzlichtvortrag: **Sina Fabian** (ZZF)

26. Juni 2014

Lucia Halder (GEI Braunschweig)

:: Schulbücher als visuelle Medien – Ikonographien des Sozialismus

Georg Koch (ZZF)

:: Vom Fund zur Figur. Steinzeit-Reenactments von 1970–2010

3. Juli 2014

Anna Katharina Laschke (ZZF)

- :: Objekt und Sozialgeschichte: Lebensweise, Lebensstile und Distinktion

Melanie Fritscher (Freiburg)

- :: Demokratie im Ohr – Geschichtskultur und Wissensnetzwerke im Schulfunk des SDR und SWF von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis 1972

10. Juli 2014

René Schlott (ZZF)

- :: Disputationstraining

17. Juli 2014

Rainette Lange (ZZF)

- :: Reflexionen des gesellschaftlichen Umbruchs von 1989/90 in den Texten jüngerer deutscher und tschechischer Autoren

Aline Munkwitz (Rostock)

- :: Der Wandel des Politischen im nationalsozialistischen Mecklenburg. Inszenierte »Volksgemeinschaft«. Zwischen Vermittlung und Selbstermächtigung der Bevölkerung bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges aus der Perspektive lokaler Herrschaftsnetzwerke

6. November 2014

Rüdiger Graf (ZZF)

- :: Promovieren, kritisiert werden und kritisieren

13. November 2014

Stefanie Senger (ZZF)

- :: Das sandinistische Nicaragua und die Solidaritätsbewegungen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR: Transnationaler Transfer, Ideen und Praktiken

27. November 2014

Vorbereitungs- und Auswahl Sitzung Doktorandenforum
»Utopie und Alltag«

4. Dezember 2014

Arne Lindemann (ZZF)

- :: Die Inszenierung der Ur- und Frühgeschichte an den Museen der DDR. Ausstellungsdisplays zwischen Wissenspopularisierung und Geschichtspropaganda
Kommentar: **Georg Koch** (ZZF)

18. Dezember 2014

Janine Noack, Martin Schmitt (ZZF)

- :: Lektüresitzung: Akteur-Netzwerk-Theorie Bruno Latours

Im Wintersemester 2014/15

Verantwortlich: René Schlott

16. Oktober 2014

Johannes Unger (Leiter Dokumentation und Zeitgeschehen rbb), Stephan Speicher (Süddeutsche Zeitung)

- :: Perspektiven für Geisteswissenschaftler: Mediale Vermittlung (Kooperationsveranstaltung mit der Potsdam Graduate School)
Moderation: **René Schlott** (ZZF)

23. Oktober 2014

Themensitzung: Perspektiven der NS-Forschung

Aline Munkewitz (Rostock)

- :: Der Wandel des Politischen im nationalsozialistischen Mecklenburg zwischen 1933 und 1939
Kommentar: **Anja Stanciu**

Anja Stanciu (ZZF)

- :: Sozialprofil, Karriereverläufe und Netzwerke lokaler NS-Funktionäre in Berlin 1926–1949

Master-Studiengang Public History

Koordination am ZZF: **Irmgard Zündorf**

Der gemeinsam mit der Freien Universität Berlin durchgeführte Masterstudiengang »Public History« besteht mittlerweile seit sechs Jahren. Obwohl die Anzahl der Studienplätze von anfänglich 20 auf nunmehr 30 erhöht wurde, übersteigt die Nachfrage bei weitem das Angebot. Daher werden weiterhin Gespräche mit der HU Berlin über eine Ausweitung des Studiengangs innerhalb Berlins geführt.

Der Studiengang »Public History« zielt darauf, sowohl Kenntnisse der deutschen und europäischen Zeitgeschichte zu vermitteln als auch Ideen für deren medien- und öffentlichkeitsadäquate Präsentation zu entwickeln bzw. bereits vorhandene Angebote zu analysieren. Dabei wird von fachwissenschaftlichen Fragen ausgegangen; parallel werden ästhetische, politische sowie kommerzielle Dimensionen der Auseinandersetzung mit Geschichte berücksichtigt. Dafür konnten auch 2014 wieder Fachwissenschaftler aus der FU Berlin und dem ZZF sowie von anderen Universitäten und Vertreter aus der Praxis als Dozenten gewonnen werden.

Aus der FU Berlin haben die Professoren Paul Nolte und Martin Lücke die zentralen Seminare zur Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik geleitet. Aus dem ZZF boten Annette Schuhmann und Christoph Classen Seminare zur Mediengeschichte sowie zum Umgang mit Fotografien an; Achim Saupe diskutierte mit den Studierenden Fragen der historischen Authentizität. Irmgard Zündorf setzte sich gemeinsam mit den neuen Studierenden mit den Berufsfeldern der Public History auseinander. Zudem konnte Anne Schmidt vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung für ein geschichtsdidaktisches und ein zeithistorisches Seminar gewonnen werden. Rosmarie Beier-de Haan vom

Deutschen Historischen Museum Berlin ist auch im vergangenen Jahr wieder Fragen der Geschichtsdarstellung mit den Studierenden nachgegangen. Ebenso konnte Hilmar Sack (Mitarbeiter des Bundestagspräsidenten) erneut für die Leitung eines Seminars über »Geschichte schreiben« gewonnen werden. Auch die Kuratorin Irene von Götz ist bereits als Dozentin im Studiengang bekannt. Sie hat in diesem Jahr mit den Studierenden eine Ausstellung im ehemaligen SA-Gefängnis in der Papestraße vorbereitet, die im März 2015 eröffnet wird. Für die Leitung des Seminars »Geschichte im Netz« wurde erneut der Informatiker und Historiker Daniel Burckhardt gewonnen, der bereits mehrere erfolgreiche Internetprojekte mit den Studierenden der Public History umgesetzt hat. Der Kulturwissenschaftler Christian Hochmuth vom Institut für Konfliktmanagement der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder übernahm den Kurs zur Öffentlichkeitsarbeit für Historiker. Alle Dozent/innen betonen, dass die Arbeit mit den Public History-Studierenden besonders effektiv sei, da diese zum einen sehr motiviert seien und zum anderen durch die vorgegebene Modulstruktur und das damit verbundene Studieren in einer Art Klassenverband ein effektives Arbeiten ab der ersten Sitzung möglich sei.

Die engagierten Diskussionen in den Seminaren erleichtern es auch, bereits bekannte und neue Gäste aus Museen, Gedenkstätten, Stiftungen, Geschichtsbüros sowie den Medien für Besuche und Vorträge zu gewinnen. Dazu zählten 2014 etwa Petra Hausteil, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Referat Zeitgeschichte des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, der Historiker Bernd Körte-Braun vom Projekt »Zeugen der Shoah«, der Radioredakteur Heiner Wember, Hans-Georg Golz von der Bundeszentrale für politische Bildung, der politische Referent Thomas Speckmann aus dem Bundes-

finanzministerium, die Leiterin des Museumsverbands Brandenburg Susanne Köstering, der Kurator der neuen Dauerausstellung in der Gedenkstätte Hohenschönhausen Andreas Engwert, die Museumspädagogin der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung in Berlin Julia Hornig, Eike Pantzer vom Bildarchiv des Magazins Stern sowie die Fotografen Harald Schmitt und Ludwig Rauch. Darüber hinaus haben wir in diesem Jahr mehrere Absolventinnen des Studiengangs dazu eingeladen, über ihre Arbeitssituation zu berichten. So waren Julia Wolrab vom Verein »Gegen Vergessen – für Demokratie«, Mascha Stähle von der Geschichtsagentur »Neumann & Kamp« und Jette Nagel vom Bundesinnenministerium zu Gast im Seminar, um über ihre Erfahrungen im Studiengang, bei der anschließenden Stellensuche und schließlich an ihrem ersten Arbeitsplatz zu berichten. Die Einblicke in die Praxis wurden abgerundet durch Exkursionen zum Beispiel nach Leipzig in das Museum in der Runden Ecke und das Zeitgeschichtliche Forum oder in das Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus.

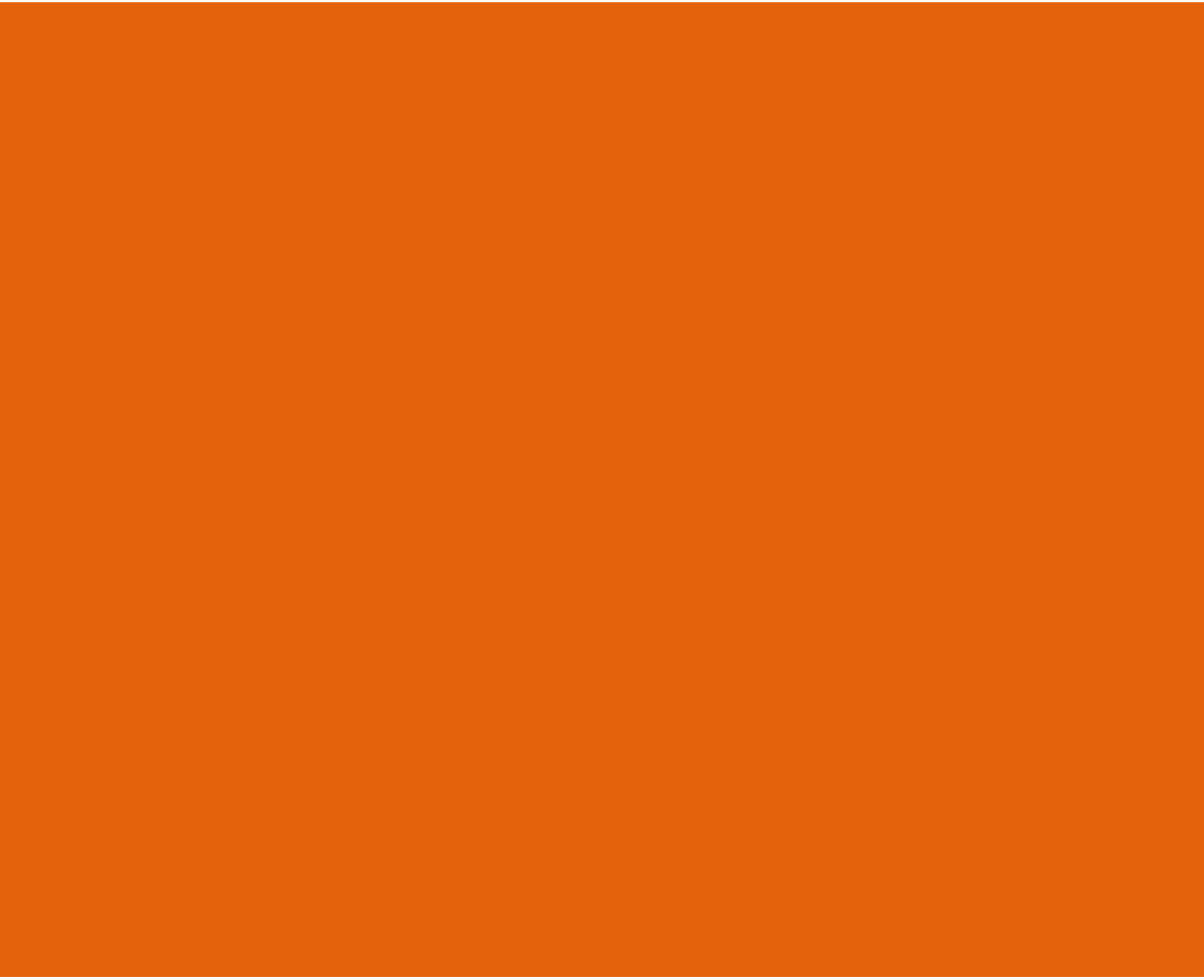
Bei der Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin präsentierten die Studierenden des sechsten Jahrgangs die Ausstellung »Gesichter der Macht. Historische Persönlichkeiten im Film«, in der sie die filmischen Darstellungen bekannter Personen mit deren zeitgenössischer Präsentation verglichen. Ziel war es, die Unterschiede zwischen der fiktiven und historischen Person herauszuarbeiten. Darüber hinaus wurde die Ausstellung »Von der Bühne auf die Straße. Theater und Friedliche Revolution in der DDR«, die Jutta Braun und Michael Schäbitz gemeinsam mit Studierenden des fünften Jahrgangs bereits 2013 erarbeitet hatten, nunmehr im Staatstheater Schwerin und anschließend im Deutschen Theater Berlin gezeigt. Im Oktober stellten zudem drei Studentinnen zusammen mit Irmgard Zündorf ihre Erkenntnisse über »Die Präsentation der DDR im Internet zwischen Ostalgie und kritischer Aufarbeitung« auf dem 13. Internationalen Symposium der Stiftung Ettersberg in Weimar vor.



Flyer zur Ausstellung »Von der Bühne auf die Straße. Theater und friedliche Revolution in der DDR«, Deutsches Theater, 3.10.–9.11.2014.



Vorstellung des Projekts »Die DDR im Internet« auf einem Symposium der Stiftung Ettersberg am 17. Oktober 2014: Dr. Franz-Josef Schlichting (Moderator) sowie Dr. Irmgard Zündorf und die Studentinnen des Master Studiengangs »Public History« Caroline Raabe, Lena Eggers und Julia Wigger (v.l.n.r.).



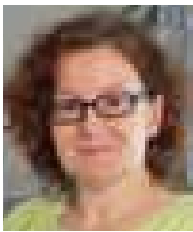
Konsole einer PDP-10, die Ende der 1960er Jahre von der Firma Digital Equipment Corporation (DEC) auf den Markt gebracht wurde. Sie war ein Vorreiter des Timesharings, also der Nutzung der Rechenleistung durch mehrere Nutzer zur gleichen Zeit. Das machte sie vor allem bei Wissenschaftlern beliebt: sie befand sich an zahlreichen Forschungsinstituten US-amerikanischer Universitäten. Die PDP-10 beruhte auf einer 36-Bit-Architektur.



Wissenstransfer und Hochschulkooperation

Leitung: Irmgard Zündorf

Die Zusammenarbeit mit Museen, Gedenkstätten und staatlichen Kulturfördereinrichtungen sowie mit Universitäten steht im Mittelpunkt der Arbeit des Bereichs Wissenstransfer und Hochschulkooperation. Ziel ist es, die Vermittlung zeithistorischer Forschungsergebnisse an eine breite Öffentlichkeit zu unterstützen. In diesem Zusammenhang werden Projektanträge beraten und begutachtet, Ausstellungskonzepte entwickelt sowie Vortragsreihen, Podiumsdiskussionen und Workshops mitorganisiert. Auf diese Weise konnte auch 2014 das bestehende Netzwerk der geschichtskulturellen Einrichtungen ausgeweitet und verstärkt werden.

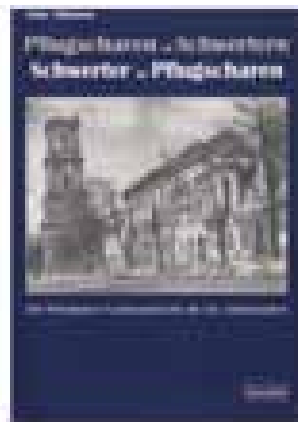


Irmgard Zündorf

Im Rahmen des Forums Neuer Markt in Potsdam organisierte der Bereich Wissenstransfer in Kooperation mit elf weiteren Einrichtungen die Veranstaltungsreihe »Beziehungskrisen – Freund- und Feindbilder im kurzen 20. Jahrhundert« mit insgesamt elf Veranstaltungen. Es wurden Vorträge zu

Feindbildern in der deutschen Armee im 20. Jahrhundert, zum Ersten Weltkrieg oder auch zur Science Fiction des Kalten Kriegs gehalten, Gespräche über die Geschichte der Garnisonkirche oder die Judenzählung im Deutschen Heer 1916 geführt und, nach der Wiedereröffnung des Filmmuseums, auch Filmvorführungen mit anschließender Diskussion veranstaltet. Darüber hinaus hat der Bereich am 8./9. Mai 2014 den Workshop »Geschichte in der Vitrine. Sammlung und Ausstellung von Nationalgeschichten im Vergleich« am ZZF durchgeführt. Zwölf Vorträge richteten einen international vergleichenden Blick auf die Entwicklung von Nationalmuseen im 20. Jahrhundert, den dortigen Umgang mit Objekten im Allgemeinen und der Präsentation von Kolonialgeschichten im Besonderen.

Die Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Seelower Höhen wurde fortgeführt und zielte 2014 vor allem auf den Erhalt der Einrichtung unter wissenschaftlich fundierter Leitung. Die Kooperation mit der Stiftung Garnisonkirche bestand in diesem Jahr in der Betreuung von Anke Silomons Studie zur Geschichte der Kirche und ihrer Gemeinde, die im Herbst unter dem Titel »Pflugscharen zu Schwertern – Schwerter zu Pflugscharen. Die Potsdamer Garnisonkirche im 20. Jahrhundert« veröffentlicht wurde. Die dieses Projekt beglei-





Dr. Irmgard Zündorf auf der Konferenz »Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratieggeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik«, veranstaltet von den Politikergedenkstiftungen des Bundes, Leipzig, 23. Oktober 2014.

tende Website (<http://www.garnisonkirche-wissen.de>) ging im Dezember online. Darüber hinaus hat der Bereich Wissenstransfer die Ausstellung »Farbe für die Republik« beraten, die im März 2014 im Deutschen Historischen Museum eröffnet wurde. Mit der Vorbereitung einer gemeinsamen Ausstellung von DHM und ZZF zur Alltagsgeschichte der Wiedervereinigung, die im Mai 2015 eröffnet werden wird, wurde die Kooperation mit dem Museum seit Mitte des Jahres fortgeführt. Als Ergebnis der 2013 zusammen mit dem Verein »Zeitpfeil. Studienwerk Berlin/Brandenburg im Politischen Arbeitskreis Schulen e.V.« durchgeführten Tagung »Täter, Opfer, Jedermann? – ›DDR-Zeitzeugen‹ im Spannungsfeld von Aufarbeitung, Historisierung und Geschichtsvermittlung« erschien das Handbuch »Geschichte im Dialog? ›DDR-Zeitzeugen‹ in Geschichtskultur und Bildungspraxis« im Wochenschau Verlag.

In ihren eigenen Forschungsarbeiten setzte sich Irmgard Zündorf mit der Geschichtsvermittlung in Museen und Gedenkstätten auseinander. Dabei ging sie 2014 unter anderem den Fragen nach, wie Zeitzeugenaussagen in Ausstellungen sinnvoll eingebunden und wie Diktatur und Demokratie museal dargestellt werden können. Zudem hat sie sich, gemeinsam mit Studierenden der Public History, mit dem Bild der DDR in öffentlichen und privaten Websites auseinandergesetzt. Darüber hinaus verfolgt sie die Entwicklung der Public History an den deutschen Universitäten und wird diese durch verschiedene Studienbuchprojekte in den nächsten Jahren weiter unterstützen. So konnte gemeinsam mit Stefanie Samida ein Verlagsvertrag für eine Studienbuchreihe zur Public History bei UTB abgeschlossen werden.

Lehrveranstaltungen

WINTERSEMESTER 2013/2014

Bösch, Frank

- :: Zeitgeschichte vor Ort: Potsdam seit 1945
Oberseminar, Universität Potsdam

Gieseke, Jens

- :: Die SED – Gesellschaftsgeschichte einer Staatspartei
Hauptseminar, Universität Potsdam

Hachtmann, Rüdiger

- :: Wissenschaftsmanagement und Politik im Dritten Reich
Hauptseminar, Technische Universität Berlin

Keßler, Mario

- :: Contemporary Europe
(Stern College and Yeshiva College)
Undergraduate Course, Yeshiva Universität, New York
- :: European Fascism (Yeshiva College)
Honors Course, Yeshiva Universität, New York

Koch, Georg/Samida, Stefanie

- :: Inszenierte Vergangenheit: Reenactment in Medien, Kunst und Wissenschaft
Workshop, Freie Universität Berlin

Kollmeier, Kathrin/Ramsbrock, Annelie

- :: Epoche machen. Lektürekurs zu Deutungsentwürfen des 20. Jahrhunderts
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

Lucic, Robert/Thunemann, Fabian

- :: Ideologie und Herrschaft im Europa des 20. Jahrhunderts
Proseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

Ludwig, Andreas

- :: Museologie
Blockseminar, Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Neumaier, Christopher

- :: Sozialgeschichte der DDR
Seminar, Universität Potsdam

Peters, Florian/Bischi, Kerstin

- :: Zwischen Krieg und Erinnerung. Warschau im Zweiten Weltkrieg
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

Sabrow, Martin

- :: Forschungskolloquium zur Neuesten und Zeitgeschichte
Forschungskolloquium, Humboldt-Universität zu Berlin

Schaarschmidt, Thomas

- :: Die geteilte Metropole. Berlin zwischen Kriegsende und Mauerbau
Hauptseminar, Universität Potsdam

Süß, Winfried

- :: Das »Dritte Reich« – Geschichte und Erinnerung
Vorlesung, Bergische Universität Wuppertal
- :: Britische Zeitgeschichte im Film
Hauptseminar, Bergische Universität Wuppertal

- :: Menschen in Bewegung. Migration in Europa im 19. und 20. Jahrhundert

Proseminar, Bergische Universität Wuppertal

- :: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts

Übung, Bergische Universität Wuppertal

- :: Forschungskolloquium zur Geschichte
Kolloquium, Bergische Universität Wuppertal

Weiß, Peter Ulrich

- :: Die kulturellen Auslandsbeziehungen der DDR
Proseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

Zündorf, Irmgard

- :: Geschichte in der Praxis
Seminar, Freie Universität Berlin

SOMMERSEMESTER 2014

Bösch, Frank

- :: Verflochtene Umbrüche: Deutsch-deutsche Gesellschaftsgeschichte seit den 1970er Jahren
Oberseminar/Hauptseminar, Universität Potsdam

Classen, Christoph

- :: Geschichte in Film und Fernsehen
Seminar, Freie Universität Berlin

Großmann, Thomas

- :: Zeitenwende. Medien und Politik zwischen Mauerfall und Einheit 1989/90
Ringvorlesung, Freie Universität Berlin

Kapp, Christoph

- :: Jewish Legacies in Central Europe
Seminar, Freie Universität Berlin

Keßler, Mario

- :: Faschismus und Arbeiterbewegung in Europa 1919–1945
Hauptseminar, Universität Potsdam

Ludwig, Andreas

- :: Museumskunde
Blockseminar, Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Mrozek, Bodo

- :: Zwischen Randgruppen und Mainstream: Geschichte der Jugend im 20. Jahrhundert
Seminar, Freie Universität Berlin

Neumaier, Christopher

- :: Die 1970er Jahre als Zeitenwende?
Übung, Universität Potsdam

Sabrow, Martin

- :: Macht und Leben. Politikerbiographik im deutsch-deutschen Vergleich
Masterseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

Samida, Stefanie

- :: Die performative Aneignung von Vergangenheit: Living History als populärkulturelles Phänomen
Seminar, Humboldt-Universität zu Berlin

Schaarschmidt, Thomas

- :: Asymmetrisch verflochtene Hälften einer Stadt oder urbane Parallelwelten? Berlin zwischen Mauerbau und Mauerfall
Seminar, Universität Potsdam

Schlott, René

- :: Der Völkermord im Film. Zur Mediengeschichte des Holocaust
Hauptseminar, Universität Potsdam

Schuhmann, Annette

- :: Fotografie und Geschichte: Entstehung, Manipulation und Vertrieb von Bildern im 20. und 21. Jahrhundert
Übung, Freie Universität Berlin

Steiner, André

- :: Wirtschaftsgeschichte des Kapitalismus. Theorien und Strukturen
Seminar, Universität Potsdam

Sudrow, Anne

- :: Massenkonsum und De-Industrialisierung: Technikgeschichte Westeuropas nach 1945
Proseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

Süß, Winfried

- :: »Roaring Twenties« – Europa in der Zwischenkriegszeit
Vorlesung, Bergische Universität Wuppertal
- :: Geschichte des Reichtums im 19. und 20. Jahrhundert
Hauptseminar, Bergische Universität Wuppertal
- :: Sommer 1914: Europas Weg in den Krieg
Proseminar, Bergische Universität Wuppertal
- :: Quellen zur Geschichte des Holocaust
Übung, Bergische Universität Wuppertal
- :: Forschungskolloquium zur Geschichte
Kolloquium, Bergische Universität Wuppertal

Vowinckel, Annette

- :: Geschichte des Nahostkonflikts im Film
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

Weiß, Peter Ulrich

- :: Zäsuren der DDR-Geschichte
Bachelor-Seminar, Humboldt-Universität zu Berlin
- :: Kulturpolitik in beiden deutschen Diktaturen
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

WINTERSEMESTER 2014/2015

Behrends, Jan C.

- :: Russland von Breshnew zu Putin: Wandel und Kontinuität, 1979–2000
Proseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

Bösch, Frank

- :: Medien und Gesellschaftswandel seit 1900
Vorlesung, Universität Potsdam

Hachtmann, Rüdiger

- :: Rationalisierung, Automatisierung, Digitalisierung – Krise des Fordismus und Wandel der Arbeitswelten in Ost und West im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts
Hauptseminar, Technische Universität Berlin

Kapp, Christoph

- :: Jewish Legacies in Central Europe
Seminar, Freie Universität Berlin

Keßler, Mario

- :: Europe since 1914
Undergraduate Course, Yeshiva University, Yeshiva College
- :: Modern Anti-Semitism
Undergraduate Course, City College of New York

Lindenberger, Thomas

- :: Film und Geschichtswissenschaft
Oberseminar, Universität Potsdam

Ludwig, Andreas

- :: Museumskunde
Blockseminar, Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Morat, Daniel/Mrozek, Bodo

- :: Musik und Geschichte
Methodenübung, Freie Universität Berlin

Sabrow, Martin

- :: Das Jahrhundert vermessen. Perspektiven auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts
Masterseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

Samida, Stefanie

- :: Heros oder Mad Scientist? Das Bild von Wissenschaftlern in modernen Massenmedien
Seminar, Leuphana Universität Lüneburg

Saupe, Achim

- :: Authentizität als Beglaubigungsstrategie in Politik, Medien und Erinnerungskultur
Übung, Freie Universität Berlin

Schaarschmidt, Thomas

- :: »Volksgemeinschaft«, Mobilisierung und Gewalt. Die deutsche Gesellschaft in der NS-Diktatur
Hauptseminar, Universität Potsdam

Schlott, René

- :: Der Erste Weltkrieg. Ereignis und Erinnerung
Seminar, Universität Potsdam

Zündorf, Irmgard

- :: Berufsfeld Public History
Seminar, Freie Universität Berlin

Qualitätsmanagement

Die Qualitätssicherung ist eine zentrale Aufgabe von Leibniz-Einrichtungen. Hierzu dient in besonderer Weise das externe Evaluierungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (WGL), das das ZZF vor zwei Jahren zum ersten Mal seit seiner Aufnahme in die WGL durchlaufen hat und zu einem überaus positiven Ergebnis führte. Auf Grundlage der Evaluierungsempfehlungen, die das ZZF systematisch aufgegriffen hat, konnte das Institut seine Forschungsinfrastrukturen im vergangenen Jahr deutlich verstärken. In Form eines personell aufgestockten Publikationsreferats kommt dies auch unmittelbar dem Qualitätsmanagement des Instituts zu Gute. So verfügt das Institut seit Anfang 2014 über ein eigenes wissenschaftliches Lektorat, das für die Schriftenreihen des Instituts sowie für die ZZF-Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen« verantwortlich ist.

Ein weiteres wesentliches Instrument der Qualitätssicherung ist der Wissenschaftliche Beirat, der das ZZF in seiner Arbeit inhaltlich intensiv begleitet und am 9. Juli 2014 zu seiner jährlichen Sitzung zusammen gekommen ist. Seine Aufgaben entsprechen den empfohlenen Standards der Leibniz-Gemeinschaft. Ihm gehören international angesehene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland an, deren Zusammensetzung die Hauptarbeitsrichtungen des ZZF berücksichtigt. Der Wissenschaftliche Beirat ist eng in die Ausgestaltung des institutionellen Forschungsprogramms eingebunden. So nimmt er aus wissenschaftlicher Sicht Stellung zu den Programmbudgetentwürfen des ZZF sowie zur Erreichung der Leistungsziele im vorangegangenen Jahr. Die Mitglieder des Beirats führen regelmäßig beratende Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der einzelnen Abteilungen über ihre Forschungsarbeit und werden vom Vorstand in allen zentralen Fragen der Forschungsplanung konsultiert. So war der Beirat 2014 intensiv eingebunden bei der Neustrukturierung der Forschungsabteilungen des ZZF sowie bei der Neuprofilierung der wissenschaftlichen Schriftenreihen des Instituts.

Qualitätssicherung wird am ZZF zudem durch zahlreiche interne Maßnahmen in verschiedenen Bereichen gewährleistet:

- ⌘ Das Arbeits- und Forschungsprogramm des ZZF wird von der Institutsleitung unter Einbeziehung der Abteilungs- und Projektleiter koordiniert. Hierzu finden mehrmals im Jahr Programmkonferenzen statt. Die Direktoren nehmen darüber hinaus regelmäßig an den Abteilungsbesprechungen teil, in denen die laufenden Forschungsarbeiten und Projekte intensiv erörtert werden. Abteilungsübergreifend werden Forschungsergebnisse im wöchentlichen Institutskolloquium diskutiert.
- ⌘ Zur Qualitätssicherung im Bereich der Publikationen hat das ZZF ein eigenes Publikationsreferat eingerichtet und dieses 2014 deutlich ausgebaut. Die Buchreihen des ZZF – die »Zeithistorischen Studien«, die Reihe »Geschichte der Gegenwart« und neuerdings auch die Reihe »Medien und Gesellschaftswandel im 20. Jahrhundert« – unterliegen ebenso einem standardisierten externen Begutachtungsverfahren wie die Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History«.
- ⌘ Für die vielfältigen Online-Angebote des ZZF wie insbesondere »Zeitgeschichte-online« (ZOL) und die Website »Chronik-der-Mauer.de« werden regelmäßig Nutzerstatistiken erhoben und zur optimalen Zielgruppenorientierung ausgewertet. Die Beiträge der Online-Enzyklopädie »Docupedia-Zeitgeschichte« zu Begriffen, Methoden und Debatten der zeitgeschichtlichen Forschung unterliegen wie die anderen ZZF-Publikationen einem Begutachtungsverfahren.

- ⌘ Die Regelungen der DFG zur Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis sind am Institut fest verankert; hierzu hat das ZZF eine Ombudsperson bestellt. 2014 nahm weiterhin Rüdiger Hachtmann diese Aufgabe wahr.
- ⌘ Ein wichtiger Aspekt des Qualitätsmanagements am ZZF ist die gezielte Förderung des Personals. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts werden regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Die Personalgespräche erfolgen in der jeweiligen Forschungsabteilung.
- ⌘ Personalentscheidungen werden unter Beteiligung des Betriebsrats und der Gleichstellungsbeauftragten getroffen. Bei der Besetzung von Leitungspositionen wird darüber hinaus der Wissenschaftliche Beirat einbezogen. So nahmen 2014 zwei Mitglieder des Beirats an der Kommission zur Neubesetzung der Leitung von Abteilung II zur »Geschichte des Wirtschaftens« teil.
- ⌘ Als innerbetriebliches Steuerungsinstrument nutzt das ZZF die Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR). Durch dieses standardisierte Berichtswesen wird ein inhaltliches und organisatorisches Controlling ermöglicht. In den jährlichen Programmbudgets des ZZF werden Leistungsziele formuliert, deren Erreichung durch ein internes, datenbankbasiertes Meldesystem kontrolliert und vom Wissenschaftlichen Beirat evaluiert wird.



Siemens-Großrechner des DDR-Staatssicherheitsdienstes Anfang der 1970er Jahre. Auf dieser Anlage lief beispielsweise die EDV-Anwendung SIRA, das »System der Informationsrecherche der Aufklärung« der Hauptverwaltung Aufklärung des MfS. In dieser wurden sämtliche eingehenden Informationen der Auslandsspionage verzeichnet.



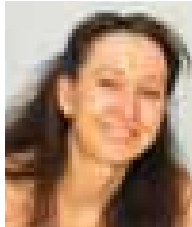
Rechenzentrum des Bundeskriminalamts, Mitte der 1970er Jahre.

Öffentlichkeitsarbeit

Hans-Hermann Hertle/Marion Schlöttke



Hans-Hermann Hertle



Marion Schlöttke

Auch im Jahr 2014 hat das ZZF große Aufmerksamkeit für seine Forschungsthemen und Forschungsergebnisse innerhalb des Faches und besonders auch über dessen Grenzen hinaus in einer breiteren zeitgeschichtlich interessierten Öffentlichkeit gefunden.

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert die Forschungsvorhaben und -ergebnisse des Instituts sowie die Informationen über seine Mitarbeiter/innen vor allem auf der ZZF-Homepage. Neuigkeiten werden zusätzlich über den elektronischen Newsletter mitgeteilt, der auch 2014 in vier Ausgaben mit insgesamt 114 Newsblöcken erschien. Hinzu treten Pressemitteilungen, die auch über den Informationsdienst Wissenschaft (IDW) verbreitet werden. Bewährt hat sich in den letzten Jahren zudem die enge Zusammenarbeit mit dem Referat Kommunikation der Leibniz-Gemeinschaft. Das betrifft die Präsenz des Instituts im Leibniz-Journal, aber auch die Beteiligung des ZZF an den Veranstaltungsprogrammen »Leibniz im Bundestag« und »Leibniz-Lektionen« sowie insbesondere an der Berliner »Langen Nacht der Wissenschaft« in den Räumlichkeiten der Leibniz-Geschäftsstelle.

Die Facebook-Seite, die im Jahr 2010 eingerichtet wurde, erfreut sich weiter steigenden Zuspruchs; am Jahresende verzeichnete sie mehr als 1.200 »Likes«. Über Facebook werden neben Veranstaltungshinweisen, Links zu Medienberichten, Neuerscheinungen, Stellenausschreibungen und News auch die neu publizierten Artikel der ZZF-Docupedia-Redaktion sowie ausgewählte Beiträge von Zeitgeschichte-online gepostet.

Die Anzahl der Seitenaufrufe der ZZF-Homepage blieb gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich, während die Anzahl der Besuche leicht rückgängig war. Im Frühjahr hat eine interne Projektgruppe begonnen, die Internetpräsenz des ZZF zu überarbeiten. Mit dem geplanten Relaunch soll die Website ein nutzer- und anwendungsfreundliches Design auf der Basis eines neuen, zeitgemäßen Content-Management-Systems erhalten. Der künftige Internetauftritt wird durch Bildbetonung



Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin, 10. Mai 2014: In der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft präsentierte das ZZF u. a. das DDR-Portal und die multimediale Dokumentation der Geschichte der Berliner Mauer.



Abschlusstagung des internationalen ZZF-Forschungsprojekts »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism« im Senatssitzungssaal der Humboldt-Universität zu Berlin, 27. Februar 2014.

und dynamische Inhalte die Forschungsleistungen des ZZF und die Stärken des Instituts hervorheben. Der Relaunch, der vom Bereich Öffentlichkeitsarbeit koordiniert wird, soll im kommenden Jahr abgeschlossen werden.

NUTZERSTATISTIK 2014:

- ⌘ 84.164 Besucher [Vorjahr: 86.957]
- ⌘ 265.015 Seitenaufrufe [Vorjahr: 265.827]
- ➡ 3,2 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 3,1]

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit unterstützte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZZF bei der Organisation und Durchführung von 19 fachwissenschaftlichen Konferenzen und Workshops. Fünf öffentliche Veranstaltungsreihen mit 32 Einzelveranstaltungen wandten sich an ein breiteres zeitgeschichtlich interessiertes Publikum; hinzu traten 23 weitere Einzelveranstaltungen wie Vortragsabende, Podiumsdiskussionen,

Buchvorstellungen, Theateraufführungen sowie zwei Ausstellungseröffnungen. Ein Großteil der Konferenzen und öffentlichen Veranstaltungen fand in Kooperation mit weit mehr als 50 außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Universitäten, politischen Stiftungen, Verlagen, Institutionen der politischen Bildung, Gedenkstätten und Museen im In- und Ausland statt.

Auch das in Berlin mit einer Podiumsdiskussion zu »Zeitgeschichte digital« begangene zehnjährige Jubiläum der hauseigenen Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History« und des Fachinformationsdienstes »Zeitgeschichte-online« fand regen Zuspruch.

In Potsdam zogen Vortrags- und Diskussionsabende mit den ZZF-Direktoren Frank Bösch und Martin Sabrow zu den umstrittenen Orten der Potsdamer Erinnerungskultur wie etwa dem Wiederaufbau der Garnisonkirche das Publikum besonders an. Eine starke Resonanz erzeugten auch die Studien von Jutta Braun

und Peter Ulrich Weiß zur friedlichen Revolution 1989/90 in Brandenburg und die von ihnen zu diesem Thema in Kooperation mit der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung mitorganisierten Veranstaltungen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit beantworteten eine Vielzahl von Anfragen zur Forschungsarbeit des ZZF und zu zeitgeschichtlichen Themen. Die Anfragen kommen von Medienvertretern, aber auch von Ministerien, anderen Forschungsinstituten, Mitarbeitern von Bildungseinrichtungen, von Studierenden, SchülerInnen sowie zeitgeschichtlich Interessierten.

Mit zahlreichen Beiträgen in verschiedenen Medien – Fernsehen, Rundfunk, Presse, Internet – griffen ZZF-Wissenschaftler/innen in aktuelle zeithistorische und erinnerungspolitische Diskussionen ein. Jan C. Behrends stand mit seiner Expertise über die historischen Ursachen der Ukraine-Krise im Fokus nationaler und internationaler Medien. Jutta Braun und Michael Barsuhn waren gefragte Interviewpartner zum neu gestarteten Projekt »Fußball in der DDR«. Julia Erdogan berichtete auf »Spiegel online« über eine legendäre Hacker-Aktion des »Chaos Computer Clubs« im Jahr

1984. Jan Philipp Wölbern gab mehrere Fernseh-Interviews zu seiner Studie über den DDR-Häftlingsfreikauf. Jens Gieseke wurde vielfach zur Rolle der DDR-Staatsicherheit befragt. Bodo Mrozek veröffentlichte in zahlreichen Zeitungen Artikel zu pophistorischen Themen. Jürgen Danyel nahm im Zusammenhang mit der Ausstellung im Potsdam Museum zur Kunst in der DDR Stellung. André Steiner und Matthias Judt waren als Experten für den wirtschaftlichen Untergang der DDR gefragt. Peter Ulrich Weiß war oft mit seiner Kenntnis über die friedliche Revolution in Brandenburg präsent. Hans-Hermann Hertle gab Medien im In- und Ausland Auskünfte über die Hintergründe des Mauerfalls. Beide Direktoren waren vielgefragte Interviewpartner zu verschiedensten Themen. Frank Bösch gab mehrere Interviews zur Computerisierung seit den 1970er Jahren und den verflochtenen Umbrüchen in beiden deutschen Staaten. Martin Sabrow nahm vielfach Stellung zu erinnerungspolitischen Themen sowie zum Umbruch in der DDR im Herbst 1989.

Mit mehr als 250 Berichten steigerte sich das Interesse der gedruckten und elektronischen Medien an den Forschungsergebnissen des ZZF im Jahr des 25. Jubiläums des Mauerfalls noch einmal gegenüber dem Vorjahr.



ZDF-Interview mit Prof. Dr. André Steiner über die wirtschaftlich desolate Lage der DDR am Ende der 1980er Jahre für das »Heute Journal«, 3. Juni 2014.



ARD-Interview mit Dr. Jan Philipp Wölbern über Häftlingsfreikäufe in der DDR für die »Tagesthemen«, 25. August 2014.

Hans-Hermann Hertle setzte – über seine Kernaufgaben als Leiter des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit hinaus – durch eigene Forschungs- und Publikationsprojekte zur Geschichte der Berliner Mauer und zur mehrfachen Vergangenheit der Potsdamer Gedenkstätte Lindenstraße Akzente im Bereich des forschungsbasierten Erkenntnistransfers. Dazu gehörte 2014 neben dem weiteren Ausbau des multimedialen Langfrist-Projekts www.chronik-der-mauer.de und der Smartphone- und iPad-App »Die Berliner Mauer« der gemeinsam mit dem Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen und der BILD-Zeitung konzipierte und betriebene Twitter-Account »Heute vor 25 Jahren – @Mauerfall89«.

Nach der Fertigstellung und Eröffnung des letzten Ausstellungsmoduls zum Nationalsozialismus in der Gedenkstätte Lindenstraße im Jahr 2013 publizierten Gabriele Schnell, die Kuratorin der Dauerausstellung, und Hans-Hermann Hertle als Begleitpublikation das Pocket-Heft »Gedenkstätte Lindenstraße. Vom Haus des Terrors zum Potsdamer Haus der Demokratie«, das auch in englischer Sprache vorliegt. Die Bemühungen der Landeshauptstadt Potsdam, die Gedenkstätte mit Unterstützung des Landes Brandenburg in die Trägerschaft einer Stiftung zu überführen und auf diese Weise zu verstetigen, wurden auch im dritten Jahr von Hans-Hermann Hertle und Thomas Schaarschmidt beratend begleitet.



»Videobrücke. Berlin – Riga – Moskau« – trinationale Konferenzschaltung des Goethe-Instituts, u. a. mit Dr. Jan C. Behrends (ZZF Potsdam), 25. November 2014.

Deutschland geht online: Von 1983 an bot die Deutsche Bundespost das Bildschirmtextsystem (Btx) an. Reisebuchungen, Versandhausbestellungen und Bankgeschäfte sollten von nun an bequem vom Sofa aus getätigt werden können (Plakat der Deutschen Bundespost, 1984).



Btx ist da!



Verwaltung

Leitung: Ursula Schulz



Ursula Schulz

Mit dem Eintritt in die Leibniz-Gemeinschaft im Jahr 2009 wurde ein Umstrukturierungsprozess in der Verwaltung eingeleitet, der auch das Jahr 2014 entscheidend beeinflusst hat. Die Verwaltung des ZZF versteht sich als Serviceeinrichtung mit kurzen Kommunikationswegen, die den Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern umfassende und sachgerechte Unterstützung in allen administrativen Belangen bietet. Da die Verwaltung schlank angelegt ist, müssen die Verwaltungsabläufe optimal gestaltet werden, um den steigenden Anforderungen an Schnelligkeit und Flexibilität gerecht zu werden und dabei den hohen Qualitätsstandard der Arbeit zu wahren. Da weitere Leistungsoptimierungen innerhalb der Verwaltung durch interne Veränderungen nicht mehr möglich waren, hat der Senatsausschuss Evaluierung den Zuwendungsgebern von Land und Bund empfohlen, für die Einrichtung einer zusätzlichen halben Verwaltungsstelle Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Auf der Grundlage dieser Bewilligung, die allerdings temporär erfolgte, konnte die Verwaltung zum 1. Februar 2014 um den Arbeitsbereich Facility Management und Veranstaltungsorganisation erweitert werden.

Die Administration des ZZF ist nach sachlichen Gesichtspunkten in verschiedene Sacharbeitsgebiete gegliedert: Rechnungswesen, Personaladministration, Haushaltsbewirtschaftung, Facility Management/Veranstaltungsorganisation, wobei aber die strenge Zuordnung der Arbeitsaufgaben aufgelöst und qualifizierte Mischarbeitsplätze geschaffen wurden. Die neuen Aufgabenzuschnitte wurden mit den Mitarbeiterinnen erarbeitet und führten so zu Umgliederungen und Aufgabenanreicherungen mit einem hohen Anteil an Handlungs- und Entscheidungsspielräumen.

SACHGEBIET RECHNUNGSWESEN

Das Rechnungswesen stellt die für den Betrieb des ZZF erforderlichen kaufmännischen und finanziellen Informationen zur Verfügung. Die Sachgebietsmitarbeiterin ist verantwortlich für die Finanzbuchhaltung mit Zahlungsverkehr, für die vorbereitenden Arbeiten zum Jahresabschluss sowie für die Betriebsbuchhaltung, der die Kosten- und Leistungsrechnung und die Anlagenbuchhaltung zugeordnet sind. Entsprechend des skizzierten Gestaltungsansatzes für qualifizierte Mischarbeit ist in dem Sachgebiet die Bearbeitung der Reisekostenabrechnungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZZF verankert. Im Rahmen der Umgliederung von Zuständigkeiten wurde dem Sachgebiet zusätzlich die Bearbeitung sämtlicher Steuerangelegenheiten zugeordnet, die bisher extern durch den Steuerberater erledigt wurden. In diesem Zusammenhang geht es vor allem um die Bearbeitung des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs.

Ein immer größer werdender Aspekt der Arbeit im Sachgebiet Rechnungswesen ist die Betrachtung, Bewertung und Überwachung diverser finanztechnischer Angelegenheiten des ZZF unter dem Aspekt der Umsatzsteuerpflicht. Weiterhin ist im Sachgebiet Rechnungswesen die Pflege der Datenbank für das Personal Management System neu angesiedelt worden. Damit soll das Ziel erreicht werden, immer aktuelle Personaldaten zur Verfügung zu stellen und so eine reibungslose interne sowie externe Zusammenarbeit zu ermöglichen. Diese Aufgabenumgliederung wurde durch die Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin möglich, die das Tätigkeitsfeld Facility Management übernommen hat, welches zuvor dem Sachgebiet Rechnungswesen zugeordnet war. Als neues Projekt war im Rahmen des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs die Trennungsrechnung umzusetzen, wobei besonders

im Jahresabschluss zu belegen ist, dass es bei wirtschaftlichen Projekten zu keiner Subvention durch die Bund-Länder-Finanzierung gekommen ist.

SACHGEBIET PERSONALADMINISTRATION

Die Personaladministration hat hochkomplexe Aufgaben zu bewältigen. Zu berücksichtigen sind u. a. Tarifverträge, gesetzliche und zuwendungsrechtliche Vorgaben, eine heterogene Belegschaft und variierende Befristungen. Zudem haben sich die Aufgaben der Personaladministration in den letzten Jahren stark verändert. Der Schwerpunkt hat sich von der verwalten- den zur aktiven Personalsachbearbeitung verlagert mit dem Ziel, aktuelle Personaldaten zur Verfügung zu stellen, um innerbetriebliche Kommunikation zu gewährleisten. Hinzu kommen die klassischen Verwaltungsaufgaben wie Lohnadministration, Ein- und Austrittsformalitäten, Bewerbermanagement, Personalversicherungsmanagement, Kommunikation mit Ämtern, Behörden und Versicherungen.

Die Personaladministration ist auch für die Berufsausbildung im nichtwissenschaftlichen Bereich zuständig. Für die am ZZF beschäftigten Auszubildenden hat die Sachgebietsmitarbeiterin die Ausbildungspläne permanent überprüft und angepasst, um die Auszubildenden in die Lage zu versetzen, komplexe kaufmännische Aufgabenstellungen schnell, sicher und selbstständig zu lösen.

SACHGEBIET FACILITY MANAGEMENT/ VERANSTALTUNGSORGANISATION

Die Verwaltung des ZZF ist auch im Jahr 2014 mit ihren Anstrengungen zur Verbesserung der baulichen und flächenmäßigen Rahmenbedingungen für die Forschung ein gutes Stück vorangekommen. Grundlage war die Besetzung einer zusätzlichen Verwaltungsstelle im Februar 2014, die dem kontinuierlichen Aufgabenzuwachs des kaufmännischen und infrastrukt-

turellen Gebäudemanagements Rechnung tragen soll. Hinsichtlich des Aufgabenzuschnitts dieses Mischarbeitsplatzes wurden Gestaltungsaspekte durch Verschiebung von Schnittstellen berücksichtigt, die eine erhöhte Qualifikation erfordern und mehr Entscheidungskompetenz und Handlungsautonomie zur Folge haben. So wurden für den zugeordneten Aufgabenbereich der Veranstaltungsorganisation funktions- und abteilungsübergreifende Zuständigkeiten im Sinne einer kooperativen Arbeitsteilung geschaffen, was zu einer nicht routinisierten Vorgangsbearbeitung führt. Außerdem wurde dem Arbeitsplatz die Funktion einer »Beschaffungsstelle« zugeordnet, die einerseits für Beschaffungsvorgänge, die in der Verwaltung angesiedelt sind, zuständig ist und andererseits eine Beratungsfunktion in Sachen Vergabevorschriften nach der VOL für alle Mitarbeiter/innen im ZZF, die mit Beschaffungsvorgängen betraut sind, ausübt.

SACHGEBIET HAUSHALTSBEWIRTSCHAFTUNG/ FINANZIELLE ENTWICKLUNG DES ZZF

Die Sachgebietsmitarbeiterin verantwortet die Planung und Verwaltung der Finanzmittel, einschließlich der projektgebundenen Dritt- und Sondermittel. Das Sachgebiet ist somit ein wichtiges Bindeglied zwischen den Zuwendungsgebern und dem ZZF als Mittelempfänger und steht daher allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in allen Projektphasen für finanztechnische und zuwendungsspezifische Fragestellungen zur Verfügung. Eine Kernfunktion des Arbeitsgebiets ist die Überwachung der Haushaltsbudgets sowie die rechtlich korrekte Haushaltsbewirtschaftung, worunter auch die Bewirtschaftung der Drittmittelprojekte fällt.

Die Drittmiteinnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um vier Prozent gesteigert werden. Damit ist auch ein Anstieg der Drittmittelprojekte verbunden, die im Sachgebiet erfasst und bewirtschaftet werden. Im Jahr 2014 hat die Mitarbeiterin in der Haushaltsbewirtschaftung des ZZF insgesamt 42 Drittmittelprojekte bearbeitet, darunter elf neu eingeworbene Projekte.

Die zu bewirtschaftende institutionelle Förderung des ZZF betrug im Haushaltsjahr 2014, einschließlich der DFG-Abgabe, 3.700.000 Euro. Da das Institut weiterhin am DFG-Antragsverfahren teilnehmen möchte, wurde die sogenannte DFG-Abgabe in Höhe von 89.500 Euro im Jahr 2014 durch den Zuwendungsgeber gesperrt und kassenmäßig nicht zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wird durch den Zuwendungsgeber direkt der DFG zugeleitet.

Nach dem Abzug der DFG-Abgabe standen dem ZZF für die Haushaltsbewirtschaftung ca. 3.612.500 Euro zur Verfügung, darin enthalten sind die zu erzielenden eigenen Einnahmen. Dies bedeutet gegenüber 2013 eine Erhöhung um ca. 363.000 Euro durch den Haushaltsaufwuchs auf Grundlage des Paktes für Forschung und Innovation II.

Positiv hat sich für das ZZF im Jahr 2014 erstmals die Möglichkeit der flexibilisierten Bewirtschaftungsgrundsätze ausgewirkt, die sich auf die Inanspruchnahme und Bewirtschaftung von Selbstbewirtschaftungsmitteln beziehen. So konnten gebundene und im Programmbudget 2014 veranschlagte Finanzmittel in Höhe von 60.000 Euro, die zum Jahresende 2014 aufgrund von Verzögerungen nicht mehr verausgabt werden konnten, beim Land Brandenburg zur Übertragung beantragt werden. Dem ZZF ist es auf diese Weise möglich, auf sich ändernde Anforderungen schnell zu reagieren und die zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal zu nutzen.

Die prozentuale Mittelverteilung bezogen auf die institutionelle Förderung der Jahre 2012 bis 2014 zeigt folgendes Bild:

Institutionelle Förderung	2012 (in %)	2013 (in %)	2014 (in %)
Personalausgaben	73,1	72,3	71,8
Sächl. Verwaltungsausgaben	26,2	27,0	25,7
Investitionen	0,7	0,7	2,5

Die insgesamt elf neu eingeworbenen Drittmittelbewilligungen im Jahr 2014 werden für den Zeitraum von 2014 bis 2018 bewirtschaftet. Damit bleibt die Anzahl der Drittmittelprojekte, die haushaltsmäßig überwacht und für die Verwendungsnachweise erstellt werden, mit 42 Projekten auf konstant hohem Niveau (2013: 40 Projekte). Im Programmbudget 2014 hat sich das ZZF als Strukturziel die Erreichung und Verstetigung einer Drittmittelquote von 25 Prozent gesetzt. Dieses Ziel wurde mit einem Drittmittelanteil von 28 Prozent übertroffen.

Das gesamte Einnahme- und Ausgabevolumen bei Drittmitteln stellt sich im Zeitraum 2012 bis 2014 wie folgt dar:

Ein- und Ausgabevolumen	2012 (T€)	2013 (T€)	2014 (T€)
Einnahmenvolumen	1.390	1.399	1.455
Ausgabevolumen	1.320	1.344	1.365

Insgesamt ergibt sich für den Zeitraum 2012 bis 2014 in Bezug auf die zur Verfügung gestellte institutionelle Förderung und die Drittmittelförderung folgende Ausgabenübersicht:

Ausgaben	Institutionelle Förderung (T€)			Drittmittel (T€)		
	2012	2013	2014	2012	2013	2014
Personalausgaben	2.224	2.333	2.550	948	978	1.159
Sächl. Verwaltungsausgaben	824	900	912	372	366	206
Investitionen	21	20	90	–	–	–
GESAMT	3.069	3.253	3.552	1.320	1.344	1.365

BETRIEBSRAT

- ⌘ Jan-Holger Kirsch (Vorsitzender)
- ⌘ Kerstin Borg
- ⌘ Angela Dittrich (seit April 2014)
- ⌘ Stephanie Karmann (bis März 2014)
- ⌘ Christopher Neumaier
- ⌘ Marion Schlöttke

BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTE

des Instituts ist Heike Föger.

DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

des Instituts ist Christoph Classen.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

des Instituts ist Annette Vowinckel, ihre Vertreterin Anne Sudrow.

OMBUDSMANN

des Instituts für gute wissenschaftliche Praxis ist Rüdiger Hachtmann.

SCHWERBEHINDERTENBEAUFTRAGTER

des Instituts ist Jochen Laufer.

SICHERHEITSBEAUFTRAGTE

des Instituts ist Heike Föger.

Bibliothek

Leitung: Jürgen Danyel (komm.)

Die Bibliothek des ZZF wurde 2014 von einer externen Beratergruppe evaluiert und fachlich beraten. Vor dem Hintergrund eines ausgezeichneten Ergebnisses wurden die Umstellung des Bibliothekssystems und der Beitritt zum Gemeinsamen Bibliotheksverbund GBV vorangetrieben. Zugleich wurden die technischen Voraussetzungen für eine elektronische Verbuchung mit RFID-Technologie geschaffen. In diesem Zusammenhang fand eine Inventur der Bestände statt. Erstmalig präsentierte sich die Bibliothek mit ihren vielfältigen Angeboten an einem Tag der Offenen Tür der Öffentlichkeit.



Jürgen Danyel

BERATENDE EVALUIERUNG DER BIBLIOTHEK

Am 7. April 2014 evaluierte eine Expertengruppe die Bibliothek des ZZF. Ihr gehörten Daniel Schlögl und Caroline Lamey-Utku (Leitung der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte in München), Ulrike Michalowsky (Leiterin der Universitätsbibliothek Potsdam) und Monika Sommerer (Leiterin der Joseph Wulf Mediothek in der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz) an. Die Beratergruppe informierte sich über das Profil der Bibliothek und nahm Einblick in den bibliothekarischen Alltag. Diskutiert wurden Möglichkeiten, wie die Sichtbarkeit der Bibliothek im Raum Berlin-Brandenburg erhöht und der gesamte Prozess der Erwerbung noch stärker auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts ausgerichtet werden können. Viel Raum nahmen die geplanten Umgestaltungs- und Modernisierungsvorhaben ein. Die Einführung von RFID-Technologie für die elektronische Verbuchung, deren Vor- und Nachteile sowie Verfahrensweisen der Umsetzung in der Bibliothek des ZZF wurden ebenfalls erörtert. Im Zusammenhang mit der Umstellung des Bibliothekssystems wurden funktionale Erweiterungen des OPACs durch Metasuchmaschinen, sogenannte Discovery-Systeme, besprochen,

die unter anderem die Einbindung eines Dokumentenservers erlauben. Auch die Frage der Nutzung von E-Books und wie diese für die Bibliothek gelöst werden kann, spielte eine Rolle.

Im Ergebnis gewannen die Gutachter ein sehr positives Bild der ZZF-Bibliothek und ihrer Leistungsfähigkeit. Hervorgehoben wurden der eingeschlagene Weg der inhaltlichen Schärfung des Profils, der Modernisierung der bibliothekarischen Infrastruktur und der Neugestaltung der Räumlichkeiten sowie die Qualität der Serviceleistungen. Ausdrücklich unterstützt wurden die Initiativen zur Einführung einer elektronischen Verbuchung und zum Aufbau einer Digitalisierungsinfrastruktur.

UMSTELLUNG DES BIBLIOTHEKSSYSTEMS AUF PICA

Die Vorarbeiten für die Umstellung der Bibliothekssoftware von allegro-C auf das integrierte Bibliothekssystem PICA konnten Ende 2014 seitens der Bibliothek abgeschlossen werden. Um den Eintritt in den Verbundkatalog des GBV so problemlos wie möglich zu gestalten, wurde der Katalog nahezu vollständig gesichtet und geprüft. Fehlerhafte Datensätze wurden korrigiert bzw. ergänzt und Einträge von Dubletten zusammen-



Die ZZF-Bibliothek bietet ihren Nutzerinnen und Nutzern rund 80.000 Medieneinheiten, einen neugestalteten Lesesaal, gut ausgestattete Arbeitsplätze und eine ansprechende Info-Theke im Eingangsbereich.

geführt. Nach mehreren Testläufen wurden die Daten im November an die Verbundzentrale in Göttingen übergeben, wo sie in den Verbundkatalog sowie das neue Lokale Bibliothekssystem eingespeist werden.

EINFÜHRUNG VON RFID-TECHNOLOGIE

Die Bibliothek wird die Ausleihe 2015 auf elektronische Verbuchung umstellen. Die Entscheidung fiel auf den Einsatz von RFID-Technologie, der derzeit modernsten und sichersten Technologie für die elektronische Verbuchung in Bibliotheken. Den Auftrag für die RFID-Erstausrüstung, die Installation und den Support erhielt die Bibliothekstechnologiefirma Bibliotheca. Damit wird die laufende Aus- und Umgestaltung der Bibliothek zu einem modernen Informationsdienstleister weitergeführt. Die Arbeitsprozesse in der Bibliothek werden effizienter gestaltet werden können. Für die Nutzer bedeutet dies die Möglichkeit der Selbstausleihe. Durch die Sicherung der Bestände wird der Verlust von Büchern aufgrund nicht ordnungsgemäßer Ausleihe minimiert werden. Perspektivisch ist eine Erweiterung

der Öffnungszeiten möglich. Ende 2014 wurden bereits die Sicherheitstore installiert und ein Selbstverbuchungsgerät aufgestellt. Die Hälfte des Buchbestandes, hier insbesondere die aktuelle, das heißt am meisten nachgefragte Forschungsliteratur, und die audiovisuellen Medien wurden mit RFID-Tags ausgestattet. Nach der Umstellung des Bibliothekssystems auf PICA 2015 werden alle Geräte in Betrieb genommen und die Arbeitsplätze der Bibliothekare mit entsprechender Software eingerichtet.

UMGESTALTUNG DER RÄUMLICHKEITEN

Durch den Einbau einer Theke im Eingangsbereich zu Beginn des Jahres konnte die Nutzerfreundlichkeit der Bibliothek wesentlich erhöht werden. Für die Bibliotheksbesucher ist damit erstmals ein zentraler Anlaufpunkt für Informationen und Auskünfte sowie für den Leihverkehr gegeben. Für die Bibliotheksmitarbeiter konnte so zudem ein weiterer Arbeitsplatz geschaffen werden. Fortgeführt wurde die Umgestaltung des Lesesaalbereichs.

ERWERBUNG UND BESTAND

Der Bibliothek stand 2014 ein Erwerbs-Etat von 45.000 Euro zur Verfügung. Zusätzlich wurden ca. 1.400 Euro für Fernleihbestellungen benötigt. Der Bestand wurde durch Kauf, Tausch, Belegexemplare und Schenkungen um ca. 1.100 Medien erweitert. Im Rahmen eines Praktikums, das Daniel Dick als Student des Bibliotheksmanagements an der FH Potsdam in der Bibliothek des ZZF absolvierte, konnte mit der Bearbeitung des 2013 von der Ost-Akademie Lüneburg als Schenkung überlassenen Bestandes begonnen werden. Der gesamte Bestand wurde gesichtet und auf Dubletten überprüft. Eine Einarbeitung in den Gesamtbestand der Bibliothek sowie der Nachweis im Katalog sind für 2015 geplant.

TAG DER OFFENEN TÜR

Am 26. August 2014 wurde seitens der Bibliothek erstmalig zu einem Tag der Offenen Tür eingeladen, der auf großes Interesse stieß. Die neugestaltete Bibliothek wurde präsentiert. Zu den Themen »Mehr als Wikipedia. Eine moderne Bibliothek für Historiker« bzw. »Von Papierschnipseln zum Digitalisat« konnten sich die Besucher in zwei thematischen Führungen über die umfangreichen Möglichkeiten, die die Bibliothek für das wissenschaftliche Arbeiten bietet, informieren – von elektronischen Datenbanken über einen hochmodernen Buchscanner bis hin zu den angenehmen Lesesaal-Bereichen. Im Anschluss lud der Förderverein des ZZF in den Räumen der Bibliothek zu einer szenischen Lesung aus »Die letzten Tage der Menschheit« von Karl Kraus ein, die von drei Schauspielern des Hans Otto Theaters bestritten wurde.

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH UND WEITERBILDUNG

Im März 2014 besuchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek des ZZF das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung und informierten sich vor Ort über die Arbeit der Bibliothek des Instituts, mit dem das ZZF über die Leibniz-Gemeinschaft eng verbunden ist. Darüber hinaus nahmen sie an einer Informationsveranstaltung zu E-Books in der Joseph Wulf Mediathek im Haus der Wannsee-Konferenz teil.

STRUKTURDATEN

- :: Bibliotheksetat: 45.000 Euro
- :: Neuerwerbungen: ca. 1.100 Einheiten (Kauf, Belegexemplare, Tausch, Geschenk)
- :: formale und sachliche Erschließung von ca. 1.100 bibliographischen Datensätzen im Katalog der Bibliothek
- :: Besucher: 2.622
- :: Bearbeitete Fernleihen: 1.200

BENUTZERSTATISTIK

- :: **Interne Nutzer**
Mitarbeiter/innen: 1.758
Studentische Hilfskräfte: 482
- :: **Externe Nutzer**
Studierende und externe Wissenschaftler/innen: 382
Neuanmeldungen: 33
Nutzer des Biographischen Archivs: 5

Gleichstellung

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE:

Annette Vowinckel

STV. GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE:

Anne Sudrow

Das ZZF hat sich zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Leibniz-Gemeinschaft und der DFG verpflichtet und strebt eine Umsetzung des Kaskadenmodells der DFG an. Der 2014 aktualisierte Gleichstellungsplan legt die Rechte und Pflichten der Gleichstellungsbeauftragten fest, formuliert Standards für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und definiert Zielvorgaben für die Erhöhung des Anteils von Frauen in leitenden Positionen. Bei der Erhebung der Daten für den neuen Gleichstellungsplan zeigte sich, dass die 2012 geplante Anhebung des Frauenanteils bei den E14-Stellen auf mindestens 30 Prozent deutlich verfehlt wurde, obwohl eine Mitarbeiterin höher eingruppiert wurde, nachdem sie eine Leitungsfunktion übernommen hatte. Infolge der Berufung einer Mitarbeiterin an die Universität Leipzig und der Höhergruppierung einer weiteren Mitarbeiterin von E14 auf E15 sank der Frauenanteil bei den E14-Stellen jedoch mit 8,3 Prozent auf einen Wert, der unter dem des Vorjahres liegt. Die durch die Berufung freigewordene Stelle wurde mit einem Mann nachbesetzt, sodass sich dadurch keine weitere Veränderung ergab. Der Frauenanteil bei den E13-Stellen sank geringfügig von 50 auf 45 Prozent, liegt aber bei den haushaltsfinanzierten Stellen immer noch bei 54 Prozent. Durch die bereits erwähnte Höhergruppierung einer Mitar-

beiterin stieg allerdings der Frauenanteil bei den E15-Stellen signifikant auf 33,3 Prozent an. Von sechs Abteilungsleiterstellen im wissenschaftlichen Bereich ist eine mit einer Frau besetzt, das entspricht einem Anteil von 16,6 Prozent. Die Bibliothek und die Verwaltung werden von Frauen geleitet. Die Leiterin der Bibliothek ist zur Wahrnehmung eines Forschungsprojekts jedoch langfristig beurlaubt, sodass die kommissarische Bibliotheksleitung auf Jürgen Danyel als stellvertretenden Direktor überging.

Der aktualisierte Gleichstellungsplan definiert Maßnahmen, um den Anteil von Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen bis 2017 deutlich zu erhöhen. Um eine mittel- und langfristige Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit zu erwirken, gründete sich im Sommer zudem die AG Gleichstellung, in der sich Männer und Frauen zu gleichen Anteilen engagieren. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, die Gleichstellungsbeauftragte in ihrer Arbeit zu unterstützen und die Aktualisierung des Gleichstellungsplans kritisch zu begleiten.

Wie in den vergangenen Jahren stellte das ZZF auch 2014 ein Budget von 10.000 Euro zur Durchführung von Gleichstellungsmaßnahmen zur Verfügung, das vor allem der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses dient. Im Rahmen des 2011 eingerichteten Programms wurden im Frühjahr 2014 zwei Schulungen zu den Themen »Gehaltsverhandlungen« und »Wissenschaftliche Vorträge halten« angeboten.



Btx-Hack am 17. November 1984: Angriff der Hacker des Chaos Computer Clubs auf die Deutsche Bundespost (DBP) über das neue Kommunikationsnetz Btx. Zwei Hacker entwendeten der Hamburger Sparkasse eine empfindliche Geldsumme, um auf die Sicherheitslücken des Systems hinzuweisen. Das von Reinhard Schrutski gestaltete »Pesthörnchen« verweist auf die Konflikte der Hacker mit der Deutschen Bundespost.



Mit dem Modem durch die Datennetze reisen: Das Bild zeigt Wau Holland – Mitbegründer des Chaos Computer Clubs und Galionsfigur der deutschen Hackerszene – in den 1980er Jahren.

Tätigkeit der Institutsmitglieder in externen Gremien

Ahrens, Ralf

- :: Redaktion H-Soz-Kult

Behrends, Jan C.

- :: Editorial Board der Anthem Series on Russian, East European and Eurasian Studies, London/New York/Delhi

Bergien, Rüdiger

- :: Redaktion H-Soz-Kult

Borgmann, Karsten

- :: Arbeitskreis Brandenburg-digital

Bösch, Frank

- :: Mitglied im Senats- und Bewilligungsausschuss der DFG für Graduiertenkollegs
- :: Stellv. Leiter und Mitglied des Lenkungsgremiums des Leibniz-Forschungsverbunds »Krisen einer globalisierten Welt«
- :: Beirat der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets (inkl. Institut für Soziale Bewegungen), Bochum
- :: Beirat der Stiftung Bundespräsident Theodor Heuss Haus, Stuttgart
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- :: Mitglied im Ausschuss des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands
- :: Sprecher des Unterausschusses »Audiovisuelle Quellen« des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands

Classen, Christoph

- :: Beirat der Zeitschrift »Rundfunk und Geschichte« (RuG)
- :: Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/Historische Sozialforschung« (HSR)
- :: Fachredaktion und Steuerungsgruppe von H-Soz-Kult
- :: Editorial Board von VIEW – Journal of European Television History & Culture
- :: Mitglied im Unterausschuss »Audiovisuelle Quellen« des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Forschungsstelle Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland, Hamburg

Danyel, Jürgen

- :: Editorial Advisory Board des Online-Portals »1914–1918 online«. International Encyclopedia of the First World War
- :: Arbeitsgemeinschaft Digitale Geschichtswissenschaft im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands
- :: Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/Historische Sozialforschung« (HSR)
- :: Redaktionsbeirat der Zeitschrift »Soudobé dějiny«
- :: Vorstand von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e.V.
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Gedenkstätte Seelower Höhen
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Portals »hypotheses.org«
- :: Arbeitskreis Brandenburg-digital

Dittrich, Angela

- :: Arbeitskreis Finanzen der Brandenburger Leibniz-Institute, Berlin

Dörr, Nikolas R.

- :: Historische Kommission beim SPD-Parteivorstand, Berlin

Gieseke, Jens

- :: Beirat der Gedenkstätte Hohenschönhausen, Berlin
- :: Wissenschaftlicher Beirat »Unsere Geschichte. Gedächtnis der Nation«

Hachtmann, Rüdiger

- :: Mitglied der Kommission des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Aufarbeitung der Vorgeschichte des Ministeriums
- :: Kuratorium für den Aufbau eines Ausstellungspavillons zur Revolution von 1848 an der Grabstätte der am 18. März 1848 gefallenen Barrikadenkämpfer am Friedrichshain
- :: Redaktionsmitglied der Fachzeitschrift »Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus«
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Prora-Zentrum e.V. (Bildung – Dokumentation – Forschung)

Hertle, Hans-Hermann

- :: Arbeitskreis Presse der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Berliner Mauer

Hochmuth, Hanno

- :: Finanzvorstand im Kapitel »Public History« der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität Berlin e. V.

Keßler, Mario

- :: Mitglied der Historischen Kommission beim Parteivorstand Die Linke, Berlin
- :: Mitglied der Historischen Kommission des Landesverbands Berlin/Die Linke
- :: Mitglied der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Landesstiftung Sachsen, Berlin/Dresden
- :: Beiratsmitglied der Rosa Luxemburg Stiftung Brandenburg, Potsdam
- :: Internationaler wissenschaftlicher Beirat der International Conference of Labor and Social History, Linz

Kirsch, Jan-Holger

- :: Redaktion und Steuerungsgruppe von H-Soz-Kult

Laufer, Jochen

- :: Mitarbeit in der Deutsch-Russischen Historikerkommission

Lindenberger, Thomas

- :: Conseil éditorial von »Genèses. Sciences sociales et histoire«, Paris
- :: Conseil scientifique von »Critique internationale«. Revue comparative de sciences sociales, Paris
- :: Editorial Board von »Contemporary European History«, Cambridge
- :: Herausgeberverein »WerkstattGeschichte«, Berlin
- :: Stiftungsrat »Gegen das Vergessen. Sammlung zur Geschichte der DDR«, Pforzheim
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Online-Zeitschrift »Body Politics. Zeitschrift für Körpergeschichte«
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Forschungsprojekts »Arzneimittelforschung im Auftrag westlicher Pharmahersteller in der DDR, 1961–1989« an der Charité Berlin, Ltg. Prof. Dr. Volker Hess

Lučić, Robert

- :: Herausgeber der Zeitschrift »Südosteuropäische Hefte«

Möhring, Maren

- :: Redaktion »Body Politics – Zeitschrift für Körpergeschichte«
- :: Redaktion »Zeitschrift für Kulturwissenschaften«
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Kochbuchmuseums

Mrozek, Bodo

- :: Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift »Pop. Kultur & Kritik«

Neumaier, Christopher

- :: Arbeitskreis Verkehrsgeschichte in der Gesellschaft für Technikgeschichte

Sabrow, Martin

- :: Sprecher des Leibniz-Forschungsverbunds »Historische Authentizität«
- :: Beirat der Stiftung Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße, Potsdam
- :: Beirat Wissenschaft und Zeitgeschehen des Goethe-Instituts
- :: Direktorium des Walther Rathenau Graduiertenkollegs
- :: Expertengremium der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Gedenkstättenförderung des Bundes, Bonn/Berlin
- :: Fachbeirat Wissenschaft der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin
- :: Fachkommission der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Oranienburg
- :: Internationaler Wissenschaftlicher Beirat der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, Berlin
- :: Juror des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten bei der Körber-Stiftung
- :: Mitglied im Expertengremium »Europäisches Kulturerbe-Siegel« der Ständigen Konferenz der Kulturminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
- :: Kuratorium und Verein des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg
- :: Programmbeirat der Urania Berlin
- :: Referente internazionale della Società Italiana per la Storia Contemporanea dell'Area de Lingua Tedesca (SISCALT) (Arbeitsgemeinschaft für die Neueste Geschichte Italiens)

- :: Vorstandsmitglied der Walther-Rathenau-Gesellschaft
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Bürgerstiftung »Willy-Brandt-Forum«, Unkel
- :: Wissenschaftliche Leitung der Universitätstage Helmstedt
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- :: Expertenkommission des Deutschen Bundestags zur Zukunft der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU)

Schaarschmidt, Thomas

- :: Vorbereitungsgruppe der Europäischen Sommeruniversität Ravensbrück 2015

Schlöttke, Marion

- :: Arbeitskreis Presse der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin
- :: Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftskommunikation des Vereins »proWissen«, Potsdam

Schuhmann, Annette

- :: Facharbeitsgruppe »Guides« von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e. V.
- :: Sprecherin der Facharbeitsgruppe »Zeithistorische Internetangebote« von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e.V.
- :: Arbeitsgemeinschaft Digitale Geschichtswissenschaft im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands

Schulz, Ursula

- :: Arbeitskreis Recht und Personal der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin
- :: Verwaltungsausschuss der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

Steiner, André

- :: Vorsitzender des Arbeitskreises »Ostdeutsche Unternehmen im Transformationsprozess« der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e. V.
- :: Mitglied im Wirtschaftshistorischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs

Sudrow, Anne

- :: Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Technikgeschichte e. V., Berlin
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Georg Agricola Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur e. V.

Süß, Winfried

- :: Fachredakteur für Zeitgeschichte des Online-Rezensionsjournals »Sehepunkte«
- :: Mitherausgeber der »Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus«
- :: Wissenschaftlicher Beirat der »Zeitschrift für Sozialreform«
- :: Mitherausgeber der Reihe »München im Nationalsozialismus. Kommunalverwaltung und Stadtgesellschaft«
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Dokumentations- und Forschungsstelle der Sozialversicherungsträger
- :: Projektbeirat »Biographie Ludwig Rosenberg« der Hans-Böckler-Stiftung

Vowinckel, Annette

- :: Redaktion »History Culture Modernity« (HCM)

Weiß, Peter Ulrich

- :: Kommission für Lehre und Studium am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin

Zündorf, Irmgard

- :: Arbeitskreis I der NS-Gedenkstätten in Berlin-Brandenburg
- :: Arbeitskreis II der SED-Gedenkstätten in Berlin-Brandenburg
- :: Förderverein für ein »Zentrum Kalter Krieg« am Checkpoint Charlie
- :: Redaktion H-Soz-Kult

- :: Vorstandsmitglied der Arbeitsgruppe »Angewandte Geschichte« im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Projekts »Arbeit mit Zeitzeugen zur DDR-Geschichte« der AG Zeitgeschichte in Potsdam (ZiP)
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Gedenkstätte Seelower Höhen
- :: Fachbeirat der Ausstellung »Farbe für die Republik« der Stiftung Deutsches Historisches Museum
- :: Fachbeirat der Ausstellung »Alltag Einheit. Portrait einer Übergangsgesellschaft« der Stiftung Deutsches Historisches Museum
- :: Fachjury für kulturelle Projektförderung bei der Landeshauptstadt Potsdam
- :: Arbeitsgruppe Zeitgeschichte in Potsdam (ZiP)



Computergestützte Überwachung: Auf diesen ESER-Rechnern (ESER = »Einheitliches System der Elektronischen Rechentechnik«) des DDR-Staatssicherheitsdienstes lief in den 1980er Jahren unter anderem die Zentrale Personendatenbank (ZPDB), die umfassendste EDV-Anwendung des MfS.



Gastwissenschaftler/innen

LEIBNIZ SUMMER FELLOWS 2014

APRIL–MAI 2014

- :: **Dr. Kirill Postoutenko**, Universität Helsinki, Finnland/
Universidad del País Vasco Bilbao, Spanien
Forschungsthema am ZZF: Communicative Production
of Political Leadership and Followership between WWI
and WWII: The Cases of Soviet Union, Nazi Germany
and ›New-Deal‹-USA
-

JUNI–JULI 2014

- :: **Heidi J. S. Tworek**, PhD, Harvard University, USA
Forschungsthema am ZZF: News from Germany:
Creating Global Media Networks in the Twentieth
Century
-

JULI–AUGUST 2014

- :: **Prof. Dr. Michel-Pierre Chélini**, Université Arras,
Frankreich
Forschungsthema am ZZF: The History and Policy
of Wages in the GDR
-

YOUNG EASTERN EUROPEAN FELLOW 2014

JULI–DEZEMBER 2014

- :: **Marta Brzezińska**, PhD, University of Warsaw, Polen
Forschungsthema am ZZF: Iconography of everyday
life in GDR in German film after 1989
-

VISITING FELLOWS 2014

SEPTEMBER 2013–SEPTEMBER 2014

- :: **Thomas Brody**, Universität Oxford, Großbritannien
Forschungsthema am ZZF: Erinnerungskultur im
Nationalsozialismus
-

OKTOBER 2013–JULI 2014

- :: **Fanny LeBonhomme**, Université Rennes 2, Frankreich
Forschungsthema am ZZF: Psychiatrie und
Gesellschaft in der DDR der 1960er Jahre

JANUAR–FEBRUAR 2014

- :: **Dr. Muriel Blaive**, Charles University Prague,
Tschechische Republik
Forschungsthema am ZZF: Power and violence over
the female body in Czechoslovakia: social and medical
practices of birth-giving
-

JANUAR–FEBRUAR 2014

- :: **Jane Freeland**, Carleton University, Ottawa, Kanada
Forschungsthema am ZZF: Domestic Violence in
Divided Germany 1969–1990
-

JANUAR–MÄRZ 2014

- :: **Prof. Rebecca Wittmann**, University of Toronto, Kanada
Forschungsthema am ZZF: Vergangenheitsbewältigung
in der Bundesrepublik am Beispiel von Majdanek- und
Stammheimprozess
-

FEBRUAR 2014

- :: **Michal Pullmann**, PhD, Charles University Prague,
Tschechische Republik
Forschungsthema am ZZF: The State, The (In)Visibility
of Violence and Everyday ›Normalisation‹ in Czecho-
slovakia
-

FEBRUAR–MÄRZ 2014

- :: **Barbara Klich-Kluczevska**, PhD, Jagiellonian
University of Kraków, Poland
Forschungsthema am ZZF: The Culture of Violence,
Socialist Modernity and Social Health. Domestic
Violence in People's Poland of 1970s and 1980s
-

MÄRZ 2014

- :: **Péter Apor**, PhD, Hungarian Academy of Sciences,
Budapest, Ungarn
:: **Forschungsthema am ZZF:** Intimate Violence: State
Legitimacy, Sexual Violence and Citizenship in
Hungary 1960–1989



Dr. Patryk Jan Babiracki (University of Texas/Arlington, USA, links), Gastwissenschaftler am ZZF von Juni bis August 2014, auf der von ihm und Dr. Jan C. Behrends (rechts) konzipierten ZZF-Tagung »Exploring the Second World: Socialist Internationalism in the Cold War«, 19.–21. Juni 2014.

APRIL–JULI 2014

- :: **Prof. Dr. Sebastian Conrad**, Freie Universität Berlin, Deutschland
Forschungsthema am ZZF: A Short Introduction to the Field of Global History

JUNI–AUGUST 2014

- :: **Dr. Patryk Jan Babiracki**, University of Texas at Arlington, USA
Forschungsthema am ZZF: Soviet Soft Power and the Poles: The Battle for Hearts and Minds in Stalin's New Empire, 1943–1957

JUNI–SEPTEMBER 2014

- :: **Tom Junes**, PhD, Human and Social Studies Foundation, Bulgarien
Forschungsthema am ZZF: »Chers Camarades«: Polish Communists and the Belgian and French Left, 1968–1989

JULI 2014

- :: **Dr. Alexej Filitov**, Akademie der Wissenschaften, Russland
Forschungsthema am ZZF: Editionsprojekt zur Geschichte der Beziehungen zwischen der UdSSR und den beiden deutschen Staaten in den Jahren 1949–1955

SEPTEMBER 2014–MÄRZ 2015

- :: **Prof. Lawrence Frohman**, PhD, State University of New York, USA
Forschungsthema am ZZF: Surveillance, Privacy, and the Politics of Personal Information in West Germany. Forms of Social Power in the West German Information Society

SENIOR FELLOWS

- :: **Prof. Dr. Konrad H. Jarausch**
Lurcy Professor for European Civilization at the University of North Carolina at Chapel Hill, USA
- :: **Prof. em. Dr. Christoph Kleßmann**
Universität Potsdam
- :: **Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Kocka**
Humboldt-Universität zu Berlin
- :: **Prof. Dr. Michael Lemke**
Humboldt-Universität zu Berlin

ASSOCIATE FELLOWS

- :: **Prof. Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann**
University of California, Berkeley, USA
- :: **Dr. Małgorzata Mazurek**
Columbia University, New York, USA



Der Computer wird persönlich: Während zuvor große Maschinen die Räume dominierten, setzten sich in den 1980er-Jahren kleine, selbstkonfigurierbare Hardwarelösungen durch. – Jugend-Computerschule einer Bonner Sparkasse mit IBM Personal Computer XT.



Veranstaltungen

KONFERENZEN UND WORKSHOPS

16.–17. Januar 2014 :: 11. Potsdamer DoktorandInnenforum zur Zeitgeschichte

Krisen als Normalität? – Wahrnehmungen und Reaktionen seit 1945

Ort: ZZF Potsdam
Veranstalter: ZZF Potsdam
Organisation/Konzeption/Kontakt: Jens Beckmann, Dr. Ariane Brill, Sina Fabian, Christiane Mende

24. Januar 2014 :: International Workshop

Biopower and Physical Violence: Embodied Experiences in Communist Europe

Ort: ZZF Potsdam
Veranstalter: ZZF Potsdam
Organisation/Konzeption/Kontakt: Dr. Muriel Blaive (Prag), Prof. Dr. Thomas Lindenberger (ZZF Potsdam), Stefanie Karmann (ZZF Potsdam)

27. Februar – 1. März 2014 :: Konferenz

**Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism
Final Conference of the International Joint
Research Project**

Ort: Auditorium, Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Humboldt University of Berlin
Veranstalter: ZZF Potsdam
Organisation/Konzeption/Kontakt: Dr. Jan C. Behrends (ZZF Potsdam), Prof. Dr. Pavel Kolár (Florenz), Prof. Dr. Thomas Lindenberger (ZZF Potsdam), Stephanie Karmann (ZZF Potsdam)

19.–20. März 2014 :: Workshop

**Privatisierte Gesundheit:
Arbeitsmärkte, Erfahrungsräume und Staatlichkeit
im Gesundheitswesen seit den 1970er Jahren**

Ort: Carl von Ossietzky Universität, Oldenburg
Veranstalter: ZZF Potsdam, Universität Augsburg, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Organisation/Konzeption/Kontakt: Priv.-Doz. Dr. Winfried Süß (ZZF Potsdam), Prof. Dr. Dietmar Süß (Universität Augsburg), Jun.-Prof. Dr. Malte Thießen (Universität Oldenburg)



Abschlusskonferenz des internationalen Forschungsprojektes »Physical Violence in Late Socialism« in Berlin. Bild links: Im Panel »Public Order« referierte u. a. Rasa Baločkaitė, PhD, von der Vytautas Magnus University in Kaunas/Litauen (am Pult stehend). – Bild rechts: ZZF-Abteilungsleiter Prof. Dr. Thomas Lindenberger (links) im Gespräch mit Dr. Jan Philipp Reemtsma (Hamburg Institute for Social Research, rechts), der mit einem Vortrag zur Gewaltforschung die Konferenz eröffnet hatte.



Im Panel »Geschichte erzählen« des Workshops »Public Visual History« diskutieren auf dem Podium Dr. Christoph Classen (ZZF Potsdam), Dr. Tobias Ebbrecht und Prof. Dr. Michael Wedel (beide HFF, seit Juli 2014 Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF) sowie Dr. Judith Keilbach von der Universität Utrecht (v.l.n.r.).

29.–30. April 2014 :: Workshop

Public Visual History – Wie Filme Geschichte schreiben

Ort: Potsdam Museum

Veranstalter: ZZF Potsdam, Institut für Geschichtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin

Organisation/Konzeption/Kontakt: Dr. Sabine Moller (HU Berlin), Dr. Christoph Classen (ZZF Potsdam)

10. Juni 2014 :: Workshop

»(V)Ermitteln im Museum«

Ort: Leibniz-Geschäftsstelle, Berlin

Veranstalter: Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«

Organisation/Konzeption/Kontakt: Dr. Achim Saupe (ZZF Potsdam)

8.–9. Mai 2014 :: Workshop

Geschichte in der Vitrine – Sammlung und Ausstellung von Nationalgeschichten im Vergleich

Ort: ZZF Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam

Organisation/Konzeption/Kontakt: Dr. Pasquale de Caprio (HU Berlin), Johannes Zechner M. A. (FU Berlin), Dr. Irmgard Zündorf (ZZF Potsdam)

19.–21. Juni 2014 :: Workshop

Exploring the Second World: Socialist Internationalism in the Cold War

Ort: ZZF Potsdam

Organizer: ZZF Potsdam

Organisation/Konzeption/Kontakt: Dr. Patryk Babiracki (University of Texas-Arlington), Dr. Jan C. Behrends (ZZF Potsdam)

14.–15. Mai 2014 :: Workshop

Physical Violence in Late Socialism Author's Workshop

Ort: Vytautas Magnus University, Kaunas, Litauen

Veranstalter: Department of Social and Political Theory, Vytautas Magnus University, Kaunas/ZZF Potsdam

Organisation/Konzeption/Kontakt: Dr. Jan C. Behrends (ZZF Potsdam), Dr. Rasa Baločkaitė (Vytautas Magnus University)

20.–21. Juni 2014 :: Tagung

Authentisierung von StadtLandschaften.

Ort: Einstein-Forum, Potsdam

Veranstalter: Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«

Organisation/Konzeption/Kontakt: Dr. Achim Saupe (ZZF Potsdam), Priv.-Doz. Dr. Christoph Bernhardt (Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner)

22. Mai 2014 :: Workshop

Geschichte der Arbeit

Ort: Universität Augsburg

Veranstalter: Universität Augsburg, ZZF Potsdam

Organisation/Konzeption: Priv.-Doz. Dr. Winfried Süß und Prof. Dr. Dietmar Süß



Dr. Achim Saupe (links) koordiniert am ZZF Potsdam den Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«, in dem 17 Institute der Leibniz-Gemeinschaft und weitere Kooperationspartner zusammenarbeiten.



Dr. Stefanie Samida (ZZF) organisierte die Tagung »Geschichte als Erlebnis«, auf der Ergebnisse des am ZZF angesiedelten Forschungsprojekts »Living History: Reenacted Prehistory between Research and Popular Performance« präsentiert wurden.

27.–29. November 2014 :: Tagung

Transnational Media Relationships During the Cold War. Programme Transfer and Cultural Communication through Radio and Television between 1945–1990
Abschlussstagung des Projekts »Transnationale Medienbeziehungen im Kalten Krieg«

Ort: ZZF Potsdam/Deutsche Kinemathek, Berlin

Veranstalter: ZZF Potsdam

Organisation/Konzeption/Kontakt: Dr. Christoph Classen (ZZF Potsdam)

3.–5. Juli 2014 :: Tagung

Geschichte als Erlebnis: Performative Praktiken in der Geschichtskultur

Ort: ZZF Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam, Eberhard Karls Universität Tübingen

Organisation/Konzeption/Kontakt: Dr. Stefanie Samida (ZZF Potsdam)

4. September 2014 :: Workshop

Fotografie im Dienst der Wissenschaft

Ort: Deutsches Museum, München

Veranstalter: Deutsches Museum München, ZZF Potsdam, Georg Eckert Institut, Herder-Institut

Organisation/Konzeption/Kontakt: Deutsches Museum, München

24.–25. Oktober 2014 :: Workshop

»Wie ich das Ende der Welt gefeiert habe.« 1989 im Film Ostmitteleuropas

Ort: Centre Marc Bloch, Berlin

Veranstalter: ZZF Potsdam, Centre Marc Bloch

Organisation/Konzeption/Kontakt: Richard Oehmig, M.A. (ZZF Potsdam)

20.–21. November 2014 :: Tagung

Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts

Ort: ZZF Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam

Organisation/Konzeption/Kontakt: Prof. Dr. Frank Bösch (ZZF Potsdam)



Mit einer Diskussion von Medienfachleuten begann die Tagung »Transnationale Medienbeziehungen im Kalten Krieg« in der Deutschen Kinemathek: Dr. Wolfgang Rumpf, Helmut Thoma, Moderator Dr. Christoph Classen, Jobst Plog, Claus Detjen (v.l.n.r.).



ZZF-Tagung »Verflochtene Umbrüche«: Die ZZF-Wirtschaftshistoriker Priv.-Doz. Dr. Rüdiger Graf, Prof. Dr. André Steiner, Dr. Ralf Ahrens sowie Prof. Dr. Werner Plumpe (Goethe-Universität Frankfurt) bestritten das Panel zum »Wirtschaftlichen Strukturwandel« (Bild oben v.l.n.r.). Prof. Dr. Frank Bösch, Dr. Jens Gieseke (beide ZZF) und Prof. Dr. Dominik Geppert (Universität Bonn) diskutierten im Panel »Getrennt und vereint: Der Wandel des Politischen« (Bild unten v.l.n.r.).

4.–5. Dezember 2014 :: Tagung

**Biotop Berlin.
Neuere Forschungen zur Geschichte West-Berlins**

Ort: Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche/
Märkisches Museum, Berlin

Veranstalter: ZZF Potsdam, Stiftung Stadtmuseum Berlin
Organisation/Konzeption/Kontakt: Hanno Hochmuth
(ZZF Potsdam), Dr. Nele Güntheroth (Stiftung Stadtmuseum
Berlin), Dr. Claudia Gemmeke (Stiftung Stadtmuseum Berlin)

11.–12. Dezember 2014 :: Tagung

**Geschichte der staatlichen Sozialpolitik im Längsschnitt
Tagung im Rahmen der Historischen Kommission des
Bundesministerium für Arbeit und Soziales**

Ort: Berlin

Veranstalter: ZZF Potsdam, Humboldt-Universität zu Berlin,
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Kontakt am ZZF: Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann
(ZZF Potsdam)

11.–13. Dezember :: Tagung

**Authenticity and Victimhood in 20th Century History
and Commemorative Culture.
Historical Experience and the Construction of Victim
Identities in International Comparison**

Ort: Topographie des Terrors, Berlin

Veranstalter: Leibniz-Forschungsverbund »Historische
Authentizität«, Institut für Zeitgeschichte, Fritz Thyssen
Stiftung, University of Toronto, Georg-Eckert-Institut,
Topographie des Terrors, ZZF Potsdam
Kontakt am ZZF: Dr. Achim Saupe (ZZF Potsdam)



Panel »Kulturraum West-Berlin« der ZZF-Tagung »Biotop Berlin«: Hanno Hochmuth, Bodo Mrozek (beide ZZF), Dr. Udo Gösswald (Museum Neukölln) und Dr. Krijn Thijs (Duitsland Instituut Amsterdam) (v.l.n.r.).

INSTITUTSKOLLOQUIUM

Ort: Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam

WINTERSEMESTER 2013/2014

- :: 9. Januar 2014
Daniel Siemens (London)
Von der braunen Millionenarmee zur entmachteten Massenorganisation? Eine Gesamtgeschichte der SA, 1921–1945
- :: 16. Januar 2014
Malte Thießen (Oldenburg)
Immunität der Moderne: Perspektiven einer Zeitgeschichte des Impfens
- :: 23. Januar 2014
»Historisches Trio«
Mit Frank Bösch, Jan-Holger Kirsch und Annette Vowinckel
- :: 30. Januar 2014
Christian Geulen (Koblenz)
»Zweite Natur«? Zur Bedeutungsgeschichte der Technik im 20. Jahrhundert.
- :: 6. Februar 2014
Simone Derix (München)
Familie & Vermögen: Thyssen im 20. Jahrhundert
- :: 13. Februar 2014
Mary Fulbrook (London)
Jenseits des »kollektiven Gedächtnisses«. Überlegungen zu den Folgen der NS-Verfolgung

SOMMERSEMESTER 2014

- :: 10. April 2014
Johan Östling (Lund)
Postwar Humboldt: German Ideas of the University after 1945

- :: 17. April 2014
Anne Sudrow (Potsdam)
Moralische Ökonomie? Sozial- und Kulturgeschichte des kollektiven Wirtschaftens seit 1945
- :: 24. April 2014
Sabine Moller (Berlin)
Metahistorische Darstellungen von Geschichte im Film
- :: 8. Mai 2014
Kirill Postoutenko (Helsinki/Bilbao)
Soziale und kommunikative Entdifferenzierung in einer totalitären Gesellschaft. Zur Rezeptionsanalyse der Reden von Josef Stalin, Adolf Hitler und Franklin D. Roosevelt
- :: 15. Mai 2014
Florian Peters (Potsdam)
Revolution der Erinnerung? Der Zweite Weltkrieg in der Geschichtskultur des spätsozialistischen Polen 1976–1989
- :: 22. Mai 2014
Nicole Kramer (Frankfurt a. M.)
Das »vierte Alter«. Gebrechlichkeit und Sterben im Wohlfahrtsstaat
- :: 5. Juni 2014
Anna von der Goltz (Washington)
Zwischen Adenauer und Coca-Cola: Aktivismus und Selbstverständnis konservativer Studenten um 1968
- :: 12. Juni 2014
Nick Stargardt (Oxford)
Patriotische Subjektivitäten. Deutsche im Zweiten Weltkrieg
- :: 19. Juni 2014
Manfred Görtemaker (Potsdam)
Das Bundesministerium der Justiz und die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit
- :: 3. Juli 2014
André Steiner (Potsdam)
Probleme einer Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung
- :: 10. Juli 2014
Heidi Tworek (Harvard)
News from Germany. Creating Global Media Networks in the Twentieth Century
- :: 10. Juli 2014
Ulrich Herbert (Freiburg i. Br.)
Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert

- :: 17. Juli 2014
Michel-Pierre Chélini (Arras)
 Lohnentwicklung und Lohnpolitik in der DDR
 von 1945–1989

WINTERSEMESTER 2014/15

- :: 16. Oktober 2014
Götz Aly (Berlin)
 Wilhelm Röpkes ordolibérale Kritik am
 nationalen Sozialismus
- :: 30. Oktober 2014
Uwe Sonnenberg (Potsdam)
 Von Marx zum Maulwurf. Zum linken Buchhandel
 in Westdeutschland in den 1970er Jahren
- :: 13. November 2014
Jürgen Dinkel (Gießen)
 »Die Dritte Welt spannt ihre Muskeln an!« – Die
 Bewegung Bündnisfreier Staaten in den 1970er Jahren
- :: 20. November 2014
Walter H. Pehle (Frankfurt)
 Ein Sperrriegel gegen das Vergessen.
 Die »Schwarze Reihe« und die Aufarbeitung des
 Nationalsozialismus. Bericht aus der Praxis

- :: 27. November 2014
Marta Brzezińska (Warschau)
 Iconography of Everyday Life in the GDR in
 German Film after 1989

- :: 2. Dezember 2014
»Historisches Quartett«
 Mit Frank Bösch, Jan-Holger Kirsch, Martin Sabrow
 und Annette Vowinckel
- :: 4. Dezember 2014
Krijn Thijs (Amsterdam)
 Der Umbruch der deutschen Geschichtswissenschaft
 und die Gründungsgeschichte des ZZF
- :: 11. Dezember 2014
Annette Vowinckel (Potsdam)
 Fotografen im Staatsdienst
- :: 18. Dezember 2014
Wencke Meteling (Marburg)
 »Standort Deutschland« und »Economic Decline«.
 Debatten um Wirtschaftsleistung und Wettbewerbs-
 fähigkeit der Bundesrepublik und Großbritanniens seit
 den 1970er Jahren



Vortrags-Gäste im ZZF-Institutskolloquium 2014: Prof. Dr. Ulrich Herbert (Universität Freiburg, links), Dr. Götz Aly (Berlin, Mitte) und Prof. Dr. Mary Fulbrook (University College London).



Anlässlich der Podiumsdiskussion »Geschichte bauen« debattierten der Potsdamer Oberbürgermeister Jann Jakobs, Prof. Dr. Karl Schlögel, Moderator Alan Posener, Prof. Dr. Martin Sabrow und Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh (v.l.n.r.) im vollbesetzten Veranstaltungssaal im Potsdam Museum (siehe Bild unten).

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE, PODIUMSDISKUSSIONEN, BUCHVORSTELLUNGEN

23. Januar 2014 :: Podiumsdiskussion und Buchvorstellung

»Historisches Trio«

Prof. Dr. Frank Bösch, Dr. Jan-Holger Kirsch,
Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel

Ort: Potsdam Museum

Veranstalter: ZZF Potsdam



13. Februar 2014 :: Vortrag

Prof. Dr. Mary Fulbrook (University College London)
Jenseits des »kollektiven Gedächtnisses«.
Überlegungen zu den Folgen der NS-Verfolgung

Moderation: Prof. Dr. Frank Bösch (ZZF Potsdam)

Ort: Einstein Forum

Veranstalter: Einstein Forum, ZZF Potsdam

8. April 2014 :: Podiumsdiskussion

»Geschichte bauen – Die Zukunft der Vergangenheit
in unseren Städten«

Podium: Jann Jakobs (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam), Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh (Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg), Prof. Dr. Karl Schlögel (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder), Prof. Dr. Martin Sabrow (ZZF Potsdam/Humboldt-Universität zu Berlin)

Moderation: Alan Posener, Korrespondent der Welt-Gruppe

Ort: Potsdam Museum

Veranstalter: ZZF Potsdam

17. April 2014 :: Vortrag

5. Potsdamer Career Talk

Felix Bohr (Geschichtswissenschaftler
und SPIEGEL-Redakteur)

Journalismus für GeisteswissenschaftlerInnen

Moderation: Dr. René Schlott

Ort: Bildungsforum Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam, Universität Potsdam



Zur Jubiläumsveranstaltung von »Zeitgeschichte digital« hatte das ZZf nach Berlin eingeladen: Dr. Jan-Holger Kirsch, verantwortlicher Redakteur der »Zeithistorischen Forschungen«, sprach in der vollbesetzten Halle am Flutgraben über »Zehn Jahre – zehn Thesen – zehn Minuten«.

8. Mai 2014 :: Vortrag

6. Potsdamer Career Talk

Dr. Alexander Schug (Historiker und Gründer des Vergangenheitsverlags sowie von FRED & OTTO – Der Hundeverlag)
Existenzgründung für GeisteswissenschaftlerInnen

Moderation: Dr. René Schlott

Ort: Bildungsforum Potsdam

Veranstalter: ZZf Potsdam, Universität Potsdam

22. Mai 2014 :: Podiumsdiskussion

**Zeitgeschichte digital. Geschichte schreiben im Netz
 10 Jahre »Zeitgeschichte-online« und »Zeithistorische
 Forschungen«**

Podium: Dr. Mercedes Bunz, Prof. Dr. Valentin Groebner,
 Kalle Laar

Moderation: Dr. Jürgen Danyel (ZZf Potsdam)

Ort: Am Flutgraben, Berlin

Veranstalter: ZZf Potsdam

10. Mai 2014 :: Vorträge und Präsentationen

**Lange Nacht der Wissenschaften in Berlin
 Präsentation von Forschungsprojekten des ZZf Potsdam**

Ort: Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

15. Mai 2014 :: Filmvorführung und Podiumsdiskussion

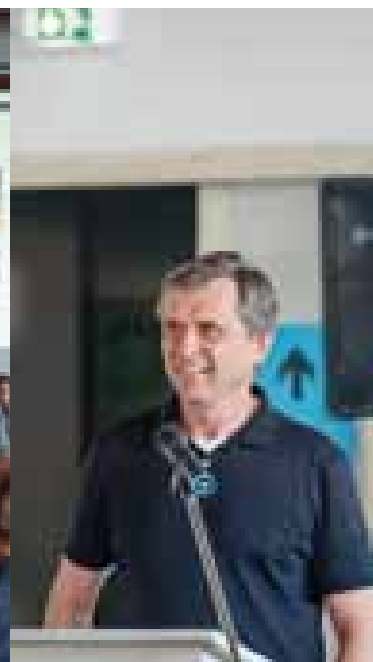
**»Als die Mauer fiel – 50 Stunden, die die Welt veränderten«
 Dokumentarfilm von Hans-Hermann Hertle und
 Gunther Scholz**

Podium: Alfred Eichhorn, Dr. Hans-Hermann Hertle,
 Gunther Scholz

Ort: Villa Schöningen, Potsdam

Veranstalter: Villa Schöningen, ZZf Potsdam

»Rituale der Historiker/innen« war das Thema von Dr. Annette Schuhmann, leitende Redakteurin des Portals »Zeitgeschichte-online«, auf der Jubiläumsveranstaltung von »Zeitgeschichte digital« am 22. Mai 2014. – Die digitalen Angebote des ZZf sind in Abteilung III »Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft« angesiedelt, die von Dr. Jürgen Danyel (Bild rechts) und Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinkel geleitet wird.



12. Juni 2014 :: Buchvorstellung und Podiumsdiskussion

Gehen oder Bleiben? Die Ausreisebewegung aus der DDR

Podium: **Dr. Marie Anne Subklew** (LAKD), **Grit Böhnke**,
Dr. Renate Hürtgen

Moderation: **Rainer Potratz** (LAKD)

Ort: Museum Villa Schöningen, Potsdam

Veranstalter: Museum Villa Schöningen in Kooperation
mit dem ZZF Potsdam und der Landesbeauftragten für die
Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur
(LAKD)

17. Juni 2014 :: Lesung und Diskussion

Margot Friedlander

Versuche Dein Leben zu machen.
Als Jüdin versteckt in Berlin

Ort: ZZF Potsdam

Veranstalter: ZZF, Lehrstühle von Prof. Dr. Frank Bösch
(Deutsche und Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts),
Prof. Dr. Thomas Brechenmacher (Neuere Geschichte II,
Deutsch-Jüdische Geschichte)

17. Juni 2014 :: Vortrag

Prof. Eric Weitz (The City College of New York)

Liberaler Totalitarismus: Herbert Marcuse neu gelesen

Moderation: **Prof. Dr. Frank Bösch** (ZZF Potsdam)

Ort: Einstein Forum, Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam und Einstein Forum

19. Juni 2014 :: Vortrag

Prof. Dr. Manfred Görtemaker (Universität Potsdam)

**Die »Rosenburg« – Das Bundesministerium
der Justiz und die NS-Vergangenheit**

Moderation: **Prof. Dr. Frank Bösch** (ZZF Potsdam)

Ort: Bildungsforum Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam im Rahmen des
Institutskolloquiums des ZZF Potsdam



Die Holocaust-Überlebende Margot Friedlander las am 17. Juni 2014 im ZZF aus ihrem Buch »Versuche Dein Leben zu machen. Als Jüdin versteckt in Berlin«.



Prof. Dr. Eric Weitz sprach auf einer gemeinsamen Veranstaltung von ZZF und Einstein Forum über das Werk von Herbert Marcuse. Der renommierte amerikanische Forscher ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Instituts.



Vorstellung eines Archivinventars zu Demontagen in der SBZ und in Berlin: Dr. Jochen Laufer, Dr. Klaus Arnold und Dr. Klaus Neitmann (v.r.n.l.). Dr. Jürgen Danyel, stellv. ZZF-Direktor (links), begrüßte Publikum und Podiumsgäste.

2. Juli 2014 :: Buchvorstellung und Podiumsdiskussion

Demontagen in der Sowjetischen Besatzungszone und in Berlin 1945 bis 1948 – Sachthematisches Archivinventar

Podium: Dr. Jochen Laufer (ZZF Potsdam), Dr. Klaus Neitmann (Direktor des Brandenburgischen Landeshauptarchivs), Dr. Klaus-Jochen Arnold (Politisches Bildungsförderung Brandenburg der Konrad-Adenauer-Stiftung)

Moderation: Dr. Rainer Karlsch (Wirtschaftshistoriker)

Ort: ZZF Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam, Brandenburgisches Landeshauptarchiv

10. Juli 2014 :: Buchvorstellung

Prof. Dr. Ulrich Herbert
(Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)
»Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert«

Moderation: Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann (ZZF Potsdam)

Ort: ZZF Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam

2. Dezember 2014 :: Buchvorstellung und Podiumsdiskussion

»Historisches Quartett«
Prof. Dr. Frank Bösch, Dr. Jan-Holger Kirsch,
Prof. Dr. Martin Sabrow, Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel

Ort: Landesbibliothek Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam

THEMATISCHE VORTRAGSREIHEN 2014

RINGVORLESUNG

»INSZENIERTE VERGANGENHEIT: REENACTMENTS IN MEDIEN, KUNST UND WISSENSCHAFT«

30. Oktober 2013–5. Februar 2014

Ort: Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und Universität Potsdam

Organisation/Konzeption/Kontakt: Dr. Stefanie Samida (ZZF Potsdam), Georg Koch (ZZF Potsdam) in Kooperation mit der Universität Potsdam

:: 8. Januar 2014

Dr. Dorota Sajewska (Warschau)

Erster Weltkrieg reenacted:

Verfilmung – Nachstellung – Reinszenierung

:: 22. Januar 2014

Priv.-Doz. Dr. Matthias Jung (Frankfurt am Main)

Archaische Illusionen:

Die SWR-Produktion Steinzeit – das Experiment

:: 5. Februar 2014

Prof. Dr. Mamoun Fansa (Berlin)

Die Vergangenheit im Experiment:

Möglichkeiten und Grenzen der Experimentellen Archäologie

VERANSTALTUNGSREIHE

»MENSCHEN UNTER DIKTATUREN«

16. Januar–4. Dezember 2014

Ort: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55, Potsdam

Veranstalter: Landeshauptstadt Potsdam – Gedenkstätte Lindenstraße für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Fördergemeinschaft »Lindenstraße 54«, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur

:: 16. Januar 2014

Dr. Andreas Petersen (Windisch, Schweiz)

Horst Bienek und die »Gruppe Grell« – Ein Schriftsteller zwischen zwei Geheimdiensten

Moderation: Dr. Hans-Hermann Hertle (ZZF Potsdam)

- :: 27. Januar 2014
»Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus«
 Gedenkveranstaltung der Fördergemeinschaft
 »Lindenstraße 54«

- :: 13. Februar 2014
**Filmvorführung und Gespräch mit den Filmemachern
 sowie mit Regine Rüss** (Potsdam)
 »Wohnung, Wiese... und der Knast«. Nachbarschaftsver-
 hältnisse im und um das ehemalige Zuchthaus Cottbus –
 Ein Film von Tom Reißmann und Chris Sonnabend
 Moderation: Dr. Marie Anne Subklew (LAKD Potsdam)

- :: 10. März 2014
 Dr. Götz Aly (Berlin)
**Urteil »erbkrank« – Vor 80 Jahren tagte das Potsdamer
 Erbgesundheitsgericht zum ersten Mal**
 Moderation: Priv.-Doz. Dr. Winfried Süß (ZZF Potsdam)

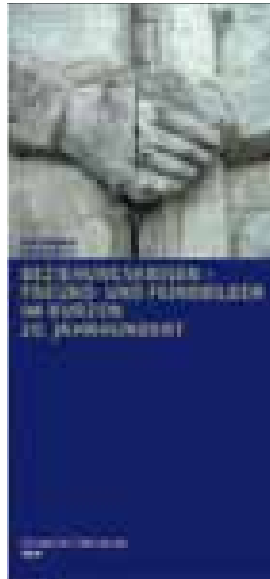
- :: 3. April 2014
 Lesung mit Prof. Ines Geipel (Hochschule für Schauspiel-
 kunst »Ernst Busch«, Berlin) und Carsten Wist (Potsdam)
»Nirgends ein Feuer mehr« – Ralf-Günter Krolkiewicz
 Moderation: Dr. Marie Anne Subklew (LAKD Potsdam)

- :: 8. Mai 2014
 Dr. Udo Grashoff (Leipzig)
**Verrat im kommunistischen Widerstand gegen den
 Nationalsozialismus. Ernst Rambow und die Saefkow-
 Jacob-Bästlein-Gruppe**
 Moderation: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt
 (ZZF Potsdam)

- :: 4. September 2014
 Dr. Tobias Wunschik (BSTU Berlin)
**»Knastware für den Klassenfeind«. Staatssicherheit
 und Häftlingsarbeit in der DDR**
 Moderation: Christian Müller-Lorenz,
 Gedenkstätte Lindenstraße

- :: 3. Oktober 2014
 Martin Ahrends (Berlin)
**»Mein Vater hat mich verraten« – Das Wirken
 des MfS in Familien**
 Moderation: Dr. Marie Anne Subklew (LAKD Potsdam)

- :: 3. Dezember 2014
 Podiumsdiskussion
»Von der Diktatur zur Demokratie: Das Jahr 1990«
 Impulsvortrag von Dr. Jutta Braun (ZZF Potsdam).
 Podiumsgespräch mit Anke Michalske-Acioglu, Frank
 Otto, Prof. Dr. Günther Rüdiger und Thomas Wernicke,
 Moderation: Dr. Peter Ulrich Weiß (HU Berlin/ZZF Potsdam)



**VERANSTALTUNGSREIHE »POTSDAMER GESPRÄCHE«
 2014 ZUM THEMA »BEZIEHUNGSKRISEN – FREUND-
 UND FEINDBILDER IM KURZEN 20. JAHRHUNDERT«**
 11. März – 4. Dezember 2014

Ort: Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
 (ZZF), Moses Mendelssohn Zentrum (MMZ), Einstein-Forum,
 Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, Film-
 museum Potsdam, Deutsches Kulturforum östliches Europa,
 Stiftung Garnisonkirche Potsdam, Zentrum für Militär-
 geschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
 (ZMSBW), Brandenburgische Landeszentrale für politische
 Bildung (BLpB), Beauftragte des Landes Brandenburg zur
 Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur
 (LAKD), Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der
 Garnisonkirche Potsdam e. V., Haus der Brandenburgisch-
 Preussischen Geschichte (HBPG)

- :: 11. März 2014
 Prof. Dr. Martin Sabrow (ZZF Potsdam)
Der Feind. Zur Geschichte einer verblassten Kategorie

- :: 17. April 2014
 Priv. Doz. Dr. John Zimmermann
**Von »Deutschlands schimmernder Wehr« zur Armee
 im Einsatz – die Deutschen und ihr Militär im
 20. Jahrhundert**

- :: 7. Mai 2014
 Dr. Peter Ulrich Weiß (ZZF Potsdam/HU Berlin)
Von der Aufdeckung der Wahlfälschung am 7. Mai 1989 zur Friedlichen Revolution
 Anschließend Podiumsgespräch mit Kontrolleuren der Auszählung der Stimmen in Potsdamer Wahllokalen
 - :: 22. Mai 2014
 Prof. Dr. Christopher Clark
1914 – Die Schlafwandler
 - :: 19. Juni 2014
 Dr. des. Fabio Crivellari
Kriegsschauplatz Öffentlichkeit. Der Erste Weltkrieg als Medienereignis
 - :: 10. Juli 2014
 Dr. Rüdiger Zill
Frogs oder Tribbles? Freund- und Feindbilder im Science Fiction des Kalten Kriegs
 - :: 11. September 2014
 Gespräch zwischen Prof. Dr. Wolfgang Huber und Prof. Dr. Matthias Rogg
Pflugscharen zu Schwertern – Schwerter zu Pflugscharen. Die Potsdamer Garnisonkirche im 20. Jahrhundert
 Vorstellung einer Studie zur Garnisonkirche Potsdam von Priv.-Doz. Dr. Anke Silomon
 - :: 2. Oktober 2014
Angst und Antisemitismus: Die Juden zählen im Deutschen Heer 1916
 Gespräch zwischen Prof. Dr. Thomas Brechenmacher und Prof. Dr. Julius Schoeps
 - :: 6. November 2014
Internationale Solidarität. Die PLO in der DDR
 Filmprogramm mit anschließendem Gespräch mit den Filmemachern Kaiss Al-Zubaidi und Marwan Salamah, Irit Neidhardt (mec Film) und Ronald Trisch (ehem. Festivaldirektor DOK Leipzig)
 - :: 13. November 2014
Abschied vom Frieden
DDR-Fernseh-Dreiteiler von 1977, nach dem gleichnamigen Roman von F.C. Weiskopf
 Filmvorführung mit Zwischengespräch mit der Schauspielerin Angelika Waller
 - :: 4. Dezember 2014
 Prof. Dr. Herfried Münkler
Was aus dem Ersten Weltkrieg gelernt werden kann und was aus ihm (zeitweilig) gelernt worden ist
- VERANSTALTUNGSREIHE**
»25 JAHRE FRIEDLICHE REVOLUTION IN POTSDAM UND BRANDENBURG«
 Juni–Dezember 2014

Ort: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam
Veranstalter: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung und Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF)
- :: 4. Juni 2014
Die Potsdamer Hochschule für Film und Fernsehen in der Ära Bisky
 Podiumsdiskussion mit Dr. Jutta Braun (ZZF Potsdam), Prof. Andreas Kleinert (Autor/Regisseur) und Thomas Frick (Dokumentarfilmer/Autor)
 - :: 9. Oktober 2014
Ruth Wunnicke
»Wir wollten endlich etwas machen«. Politisch-alternatives Engagement im DDR-Kulturbund
 Diskussion mit Saskia Hüneke und Wieland Eschenburg
 - :: 4. November 2014
»Agonie und Aufbruch – Das Ende der SED-Herrschaft und die friedliche Revolution in Brandenburg«
 Buchvorstellung und Diskussion mit den Herausgebern Dr. Jutta Braun und Dr. Peter Ulrich Weiß
 - :: 11. November 2014
 Dr. Jens Schöne (LStU Berlin)
Vergessenes Land: Agrarwirtschaft und Dorfleben in der Honecker-Ära
 Diskussion mit Zeitzeugen
 - :: 11. Dezember 2014
 René Wiese
Kaderschmieden im Wandel: Sport in Brandenburg 1989/90
 Diskussion mit Zeitzeugen



Dokumentartheater am historischen Ort: Am 9. November 2014 führte theater 89 das »Das Ende der SED« im ausverkauften Europasaal des Auswärtigen Amtes auf, dem früheren Tagungsort des SED-Zentralkomitees.

VERANSTALTUNGSREIHE ZUR AUSSTELLUNG

»STADT-BILD/KUNST-RAUM«

Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer und Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstlern (1949–1990)

Oktober–Dezember 2014

Veranstalter: Potsdam Museum in Kooperation mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) und der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung
Ort: Potsdam Museum

:: 30. Oktober 2014
Christoph Tannert (Künstlerhaus Bethanien)
Atelier Stadt. Künstlerische Subkulturen und Milieus in Ost-Berlin und Potsdam in den 1980er Jahren

:: 9. November 2014
Potsdam grenzenlos. Potsdamer Künstler und der Fall der Mauer an der Glienicker Brücke
Gespräch mit den Künstlern Peter Rohn (Potsdam) und Christian Heinze (Potsdam)

:: 20. November 2014
Podiumsdiskussion
Die Suche nach der authentischen Stadt. Potsdam zwischen Tradition und sozialistischer Moderne.
Podium: Prof. Dr. Martin Sabrow (ZZF Potsdam), Christian Wendland (Architekt), Prof. Dipl.-Ing. Ludger Brands (Architekt, FH Potsdam), Andreas Goetzmann (Fachbereichsleiter Stadtplanung und Stadterneuerung Potsdam)
Moderation: Hanno Hochmuth (ZZF Potsdam)

:: 4. Dezember 2014
Stadtlandschaften als Problembilder.
Malerei und Fotografie in der späten DDR
Podiumsgespräch mit Harald Hauswald (Fotograf, Berlin), Michael Hegewald (Künstler, Berlin), Barbara Raetsch (Künstlerin, Potsdam) und Roland Nicolaus (Künstler, Berlin)
Moderation: Dr. Jürgen Danyel

DOKUMENTAR-THEATER

DAS ENDE DER SED

Spielfassung von theater 89

Beruhend auf dem gleichnamigen Buch von Hans-Hermann Hertle/Gerd-Rüdiger Stephan (Hg.), Das Ende der SED. Die letzten Tage des SED-Zentralkomitees, 6. Auflage, Berlin 2014.

Es spielen:

Angelika Perdelwitz, Katrin Schell, Katrin Schwingel, Johannes Achtelik, Bernhard Geffke, Alexander Höchst, Reinhard Scheunemann, Mirko Zschocke/Marian Wolf, Matthias Zahlbaum
Singakademie Frankfurt (Oder) unter der Leitung von Rudolf Tiersch, Musik von Jörg Huke

Regie: Hans-Joachim Frank

Bühne und Kostüme: Klaus Noack

Dramaturgie: Jörg Mihan

Idee und wissenschaftliche Beratung:
Dr. Hans-Hermann Hertle

Veranstalter: theater 89 mit Kooperationspartnern

Gefördert durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin/Senatskanzlei, Abt. Kulturelle Angelegenheiten, sowie das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und die Bundestiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur – in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam sowie weiteren Partnern

Aufführungen 2014:

- :: 29. Oktober 2014, Compagnie de Comédie e. V., Rostock
- :: 5. November 2014, Brandenburger Theater, Großes Haus, Brandenburg an der Havel
- :: 9. November 2014, Europasaal des Auswärtigen Amtes, Berlin
- :: 13. November 2014, Black Box des Gasteig, München
- :: 14. November 2014, Black Box des Gasteig, München
- :: 22. November 2014, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin



Die Ausstellung »Von der Bühne auf die Straße« wurde im Mecklenburgischen Staatstheater in Schwerin sowie im Deutschen Theater in Berlin gezeigt.

AUSSTELLUNGEN

»STADT-BILD/KUNST-RAUM«

Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer und Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstlern (1949–1990)

7. September 2014 – 11. Januar 2015
Eröffnung am 6. September 2014

Ort: Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
Veranstalter: Potsdam Museum in Kooperation mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF, verantwortlich: Dr. Jürgen Danyel) und der Stiftung Stadtmuseum Berlin



»VON DER BÜHNE AUF DIE STRASSE«

Theater und Friedliche Revolution in der DDR

Kurator/in: Dr. Jutta Braun und Michael Schäbitz

Ausstellungsdauer: 25. April – 9. Juli 2014 im Foyer des Mecklenburgischen Staatstheaters, Schwerin

Ausstellungseröffnung: 24. April 2014, 17.30 Uhr, im Staatstheater Schwerin

Ausstellungsdauer: 3. Oktober – 9. November 2014 im Foyer des Deutschen Theaters, Berlin

Ausstellungseröffnung: 2. Oktober 2014, 17.30 Uhr, im Deutschen Theater, Berlin

Eine Ausstellung von exhibeo e. V. – Gesellschaft für politische, kulturelle und historische Bildung.

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Heinrich-Böll-Stiftung.

In Kooperation mit dem Masterstudiengang »Public History« der FU Berlin, dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und dem Deutschen Rundfunkarchiv.

Mit Unterstützung des Archivs der Akademie der Künste Berlin, der Robert-Havemann-Gesellschaft und des Berliner Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen.



Auf dem 50. Deutschen Historikertag war das ZZF in zehn Sektionen vertreten. In der Sektion »Verflochtene Umbrüche? West- und Ostdeutschland nach 1970« diskutierten Prof. Dr. André Steiner (ZZF), Priv.-Doz. Dr. Frank Uekötter (Universität Birmingham), Prof. Dr. Frank Bösch (ZZF), Dr. Wilfried Rudloff (Universität Kassel) und Prof. Dr. Lutz Raphael (Universität Trier).

WEITERE VERANSTALTUNGEN

»GEWINNER UND VERLIERER« – 50. DEUTSCHER HISTORIKERTAG 2014

Zeit: 23.–26. September 2014

Ort: Universität Göttingen (Zentralcampus)

Veranstalter: Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD), Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V. (VGD), Georg-August-Universität Göttingen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam waren auf dem 50. Deutschen Historikertag bei folgenden Veranstaltungen beteiligt:

Die letzten Generalsekretäre

Freitag, 26. September 2014; 9.15–13.00 Uhr

:: Prof. Dr. Martin Sabrow (ZZF Potsdam)

Erich Honecker (1971–1989)

:: Dr. Jan C. Behrends (ZZF Potsdam)

Michail Sergeevic Gorbacev (1985–1991)

Fühlen wir (jetzt auch noch) Geschichte? Emotionsforschung als Erkenntnisgewinn oder Orientierungsverlust?

Mittwoch, 24. September 2014; 11.00–13.00 Uhr

:: Prof. Dr. Frank Bösch (ZZF Potsdam), Podiumsteilnehmer

Verflochtene Umbrüche?

»West- und Ost-« Deutschland seit den 1970er Jahren

Donnerstag, 25. September 2014; 9.15–11.00 Uhr

:: Prof. Dr. Frank Bösch (ZZF Potsdam)

Einführung/Politische Kulturen

:: Prof. Dr. André Steiner (ZZF Potsdam)

Wirtschaft und Konsum

Konstruktionen des Heroischen:

Transformation und Niedergang einer politischen Kategorie im 20. Jahrhundert

Donnerstag, 25. September 2014; 11.00 – 13.00 Uhr

:: Dr. Christoph Classen (ZZF Potsdam) und

Maja Bächler (Berlin)

Einführung und Moderation (Podiumsdiskussion)

Digitalisierung der Geschichtswissenschaften: Gewinner und Verlierer?

Donnerstag, 25. September 2014; 9.15–13.00 Uhr

:: Dr. Jürgen Danyel (ZZF Potsdam)

Historische Fachzeitschriften und

Nachschlagewerke im Open Access

Erster Weltkrieg digital – Perspektiven der transnationalen Forschung und Vernetzung in den Geschichtswissenschaften

Freitag, 26. September 2014; 15.15–18.00 Uhr

:: Dr. Jürgen Danyel (ZZF Potsdam)

Kommentar

Verlorenes und Gewonnenes – Geschlechterverhältnisse und der Wandel des Politischen in der »langen Geschichte der Wende« in Ostdeutschland 1980 bis 2000

Freitag, 26. September 2014; 15.15–18.00 Uhr

:: Dr. Jens Gieseke (ZZF Potsdam)

Das Politische und das Private. Politische Partizipation als Geschlechterfrage – vor, in und nach der Revolution von 1989

:: Anja Schröter (ZZF Potsdam)

Die Liebe, das Geld und das Recht. Ehescheidungsverhalten in der Systemtransformation

»The Winner takes it all«.

Popgeschichtliche Narrative des 20. Jahrhunderts zwischen Ausbeutung und Emanzipation

Donnerstag, 25. September 2014; 9.15–13.00 Uhr

:: Bodo Mrozek (Berlin/ZZF Potsdam)

Geschmacksgemeinschaften. Fan-Clubs als Avantgarden (1950er–1980er Jahre)



Schauspieler des Hans Otto Theater Potsdam lesen beim für den ZZF-Förderverein von Helen Thein und der ZZF-Bibliothek organisierten »Tag der offenen Tür der ZZF-Bibliothek« aus »Die letzten Tage der Menschheit« von Karl Kraus.

Der deutsche Historikerverband im interdisziplinären Vergleich

Donnerstag, 25. September 2014; 9.15–13.00 Uhr

:: **Prof. Dr. Martin Sabrow** (ZZF Potsdam)

Einführung. Der Fachverband der Historiker und sein historischer Ort. Fragen an eine vergleichende Verbandsgeschichte

Reichtum – Zur Geschichte einer umstrittenen Sozialfigur

Freitag, 26. September 2014; 15.15–18.00 Uhr

:: **Priv.-Doz. Dr. Winfried Süß** (ZZF Potsdam)

Das »große Zauberwort der Zeit«.

Reichtumskonflikte im 19. Jahrhundert

Doktorandenforum:

:: **Julia Erdogan** (ZZF Potsdam): Die Hacker in Deutschland

:: **Katrin Jordan** (ZZF Potsdam): Tschernobyl und die Medien. Die »Tschernobyl«-Debatte in der bundesdeutschen und französischen Medienöffentlichkeit 1986–1991/92

:: **Georg Koch** (ZZF Potsdam): Public Pre-History. Urgeschichte in deutschen und britischen Fernsehdokumentationen seit den 1970er Jahren

:: 26. August 2014

Tag der offenen Tür der ZZF-Bibliothek

Sommerfest des Vereins der Förderer und Freunde des ZZF

Ort: ZZF Potsdam, Bibliothek

Veranstalter: Verein der Förderer und Freunde des ZZF

Organisation: Helen Thein (ZZF Potsdam)

Es wurden zunächst Führungen durch die neugestaltete Bibliothek angeboten. Danach schloss sich die szenische Lesung an: Bernd Geiling, Michael Schrodtt und Rene Schwittay (Hans Otto Theater Potsdam)

»Die letzten Tage der Menschheit« von Karl Kraus

:: 9. Dezember 2014

Schaufensterblicke.

Wissenschaftliches Kolloquium anlässlich des 70. Geburtstages von Michael Lemke

Ort: Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam mit freundlicher Unterstützung des Vereins der Förderer und Freunde des ZZF Potsdam



Das ZZF mit einer gemeinsamen Veranstaltung zu Gast im Potsdamer Einstein Forum, 17. Juni 2014.



Siegeszug der Kleincomputer: Anlässlich des 750. Stadtjubiläums der »Hauptstadt der DDR« führen Mitarbeiterinnen des VEB Robotron Arbeitsplatzrechner aus Sömmerda vor, 4. Juli 1987.



Veröffentlichungen (Auswahl)

- :: **Ahrens, Ralf**, Die Bewältigung industriellen Strukturwandels in einer Traditionsbranche. Der bundesdeutsche Maschinenbau in den »langen siebziger Jahren«, in: Danker, Uwe/Harbeke, Thorsten/Lehmann, Sebastian (Hg.), Strukturwandel in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Neumünster 2014, S. 158–169.
- :: **Ahrens, Ralf**, Die Rezentralisierung der Großbanken 1957. Bankenmacht-Debatte und Strukturwandel der Kreditwirtschaft in der Bundesrepublik, in: Lindenlaub, Dieter/Burhop, Carsten/Scholtyssek, Joachim (Hg.), Schlüsselereignisse der deutschen Bankengeschichte, Stuttgart 2014, S. 349–361.
- :: **Ahrens, Ralf**, Manager des Umbruchs. Zum Tod Jürgen Pontos am 30. Juli 1977, in: Zeitgeschichte-online 28.07.2014. URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/manager-des-umbruchs>
- :: **Ahrens, Ralf**, Planning Priorities, Managing Shortages. Industrial Policy in the GDR, from Stalinism to Welfare Dictatorship, in: Grabas, Christian/Nützenadel, Alexander (Hg.), Industrial Policy in Europe after 1945. Wealth, Power and Economic Development in the Cold War, Basingstoke 2014, S. 300–320.
- **B**

- :: **Bahr, Andrea**, »Wo ein Genosse ist – kämpft die Partei!«? Macht- und Bedeutungsverlust der SED-Kreisleitungen in Brandenburg an der Havel und im Bezirk Potsdam im Herbst 1989, in: Braun, Jutta/Weiß, Peter Ulrich (Hg.), Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg, Potsdam 2014, S. 128–155.
- :: **Behrends, Jan C.**, Bolschewik. Der ansteckende Schrecken der Revolution, in: Hahn, Hans Henning/Traba, Robert (Hg.), Deutsch-Polnische Erinnerungsorte. Band 2: Geteilt/Gemeinsam, Paderborn 2014, S. 583–598.
- :: **Behrends, Jan C.**, Höchste Zeit für ein realistisches Russland-Bild, in: Berliner Republik. Das Debattenmagazin 15 (2014) 2, S. 72–74, URL: <http://www.b-republik.de/archiv/hoechste-zeit-fuer-ein-realistisches-russland-bild>.
- :: **Behrends, Jan C.**, »Wandel durch Umdenken. Warum wir eine neue Ostpolitik brauchen«, in: Berliner Republik. Das Debattenmagazin 15 (2014) 5, S. 76–79, URL: <http://www.b-republik.de/aktuelle-ausgabe/wandel-durch-umdenken-%E2%80%93-warum-wir-eine-neue-ostpolitik-brauchen>.
- :: **Behrends, Jan C.**, Kremlivska viina proty Ukrainy. Kommentari z istorichnoi perspektyvy (Der Krieg des Kremls gegen die Ukraine. Ein Kommentar aus historischer Perspektive), URL: <http://www.historians.in.ua/11.12.2014>. <http://www.historians.in.ua/index.php/dyskusiya/1375-yan-berends-kremlivska-viina-proty-ukrainy-komentari-z-istorichnoi-perspektyvy>.
- :: **Behrends, Jan C.**, Modern Moscow. Russia's Metropolis and the State between Tsarism and Stalinism, in: Behrends, Jan C./Kohlrausch, Martin (Hg.), Races to Modernity. Metropolitan Aspirations in Eastern Europe, 1890–1940, Budapest/New York 2014, S. 101–124.
- :: **Behrends, Jan C.**, Moscow's War against Ukraine. Comments from a Historical Perspective, in: Cuadernos de Historia contemporánea 36 (2014), S. 325–329.
- :: **Behrends, Jan C.**, Mythos Ostpolitik? »Wandel durch Annäherung« ist schon im Kalten Krieg ausgeblieben. Nun ist der Ansatz erneut gescheitert, in: IPG-Journal. Internationale Politik und Gesellschaft 08.12.2014, URL: <http://www.ipg-journal.de/kommentar/artikel/mythos-ostpolitik-698/>.
- :: **Behrends, Jan C.**, Vom Kriebsrecht in Polen zur »friedlichen Revolution«. Osteuropa zwischen Gewalt und Zivilität, in: Sabrow, Martin (Hg.), Das Jahrhundert der Gewalt, Leipzig 2014, S. 93–110.
- :: **Behrends, Jan C.**, Das Ende der Ostpolitik. Zur Kritik eines deutschen Sonderweges, in: Zeitgeschichte-online (Hg.), 09.2014, URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/das-ende-der-ostpolitik>.
- :: **Behrends, Jan C.**, Разбушевавшиеся силы/Razbushevavshiesja sily, URL: <http://gefter.ru/archive/12729>.
- :: **Behrends, Jan C./Kohlrausch, Martin (Hg.)**, Races to Modernity. Metropolitan Aspirations in Eastern Europe, 1890–1940. Budapest/New York 2014.
- :: **Behrends, Jan C./Kohlrausch, Martin**, Races to Modernity. Metropolitan Aspirations in Eastern Europe, 1890–1940. An Introduction, in: Behrends, Jan C./Kohlrausch, Martin (Hg.), Races to Modernity. Metropolitan Aspirations in Eastern Europe, 1890–1940, Budapest/New York 2014, S. 1–20.
- :: **Behrends, Jan C./Lindenberger, Thomas (Hg.)**, Underground Publishing and the Public Sphere. Transnational Perspectives, Wien 2014.
- :: **Behrends, Jan C./Lindenberger, Thomas**, Underground Publishing and the Public Sphere. Some Introductory Remarks, in: Behrends, Jan C./Lindenberger, Thomas (Hg.), Underground Publishing and the Public Sphere, Wien 2014, S. 3–27.
- :: **Behrends, Jan C.**, Der Ukrainekonflikt. Einige Bemerkungen aus zeithistorischer Perspektive, in: Zeitgeschichte-online, 03.2014, URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/der-ukraine-konflikt-einige-bemerkungen-aus-zeithistorischer-perspektive>.
- :: **Behrends, Jan C.**, Stalins slavischer Volkskrieg. Mobilisierung und Propaganda zwischen Weltkrieg und Kaltem Krieg (1941–1948), in: Troebst, Stefan/Gasior, Agnieszka (Hg.), Post-Panslavismus. Slavizität, Slavische Idee und Antislavismus im 20. und 21. Jahrhundert, Göttingen 2014, S. 79–108.
- :: **Bergien, Rüdiger**, Das Schweigen der Kader. Ehemalige Nationalsozialisten im zentralen SED-Parteiparat – eine Erkundung, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung, Potsdam 2014, S. 9–24.
- :: **Berthold, Judith**, Der Krieg und das Öl. Seit vierzig Jahren gilt der Rohstoff Öl als Waffe im Ringen um eine Lösung des Nahostkonflikts, in: Zeitgeschichte-online 01.2014, URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/der-krieg-und-das-oel>.

- :: **Beutelschmidt, Thomas**, No TV Without Film. The Production Relations Between DEFA Studios and Deutscher Fernsehfunk, in: Karl, Lars/Skopal, Pavel (Hg.), *Sovietisation and Planning in the Film Industries of Soviet Bloc Countries. A Comparative Perspective on East Germany and Czechoslovakia, 1945–1960*, Oxford/New York 2014.
 - :: **Beutelschmidt, Thomas/Oehmig, Richard**, Connected Enemies? Programming Transfer between East and West during the Cold War and the Example of East German Television, in: Ellis, John/Fickers, Andreas/Leeuw, de Sonja (Hg.), *VIEW. Journal of European Television History & Culture* 01.05.2014 Volume 3, S. 60–67, URL: <http://journal.euscreen.eu/index.php/view/rt/printerFriendly/81/132>.
 - :: **Bösch, Frank**, Energy Diplomacy. West Germany, the Soviet Union and the Oil Crises of the 1970, in: *Historical Social Research* 150 (2014) 4, S. 165–186.
 - :: **Bösch, Frank**, Grenzen der Individualisierung. Soziale Einpassungen und Pluralisierungen in den 1970/80er Jahren, in: Großbölting, Thomas/Livi, Massimiliano/Spagnolo, Carlo (Hg.), *Jenseits der Moderne? Italien und die Bundesrepublik Deutschland in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts*, Berlin 2014, S. 123–140.
 - :: **Bösch, Frank**, Skandale, Normen und politische Kultur. Entwicklungslinien seit 1900, in: *Der Bürger im Staat* 64 (2014) 1, S. 5–12.
 - :: **Bösch, Frank**, Zweierlei Krisendeutungen: Amerikanische und bundesdeutsche Perspektivierungen der 1970er Jahre, in: *Neue Politische Literatur* 58 (2014) 1, S. 217–230.
 - :: **Bösch, Frank/Graf, Rüdiger**, Reacting to Anticipations. Energy Crisis and Energy Policy in the 1970s. An Introduction, in: *Historical Social Research* 39 (2014) 4, S. 7–22.
 - :: **Bösch, Frank/Graf, Rüdiger (Hg.)**, The Energy Crises of the 1970s. Anticipations and Reactions in the Industrialized World. Special Issue: *Historical Social Research/Historische Sozialforschung (HSR)* 39.4/2014.
 - :: **Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.)**, *ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung* 2014, Göttingen 2014.
 - :: **Bösch, Frank**, Kommunikative Netzwerke. Zur globalen Formierung sozialer Bewegungen am Beispiel der Anti-Atomkraftproteste, in: Jürgen Mittag/Helke Stadtland (Hg.), *Theoretische Ansätze und Konzepte der Forschung über soziale Bewegungen in der Geschichtswissenschaft*, Essen 2014, S. 149–166.
 - :: **Braun, Jutta/Weiß, Peter Ulrich (Hg.)**, *Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg, Potsdam* 2014.
 - :: **Braun, Jutta**, *Kunstschule im Aufbruch: Die Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam Babelsberg in der Ära Bisky*, in: Braun, Jutta/Weiß, Peter Ulrich (Hg.), *Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg, Potsdam* 2014, S. 258–279.
 - :: **Braun, Jutta/Wiese, René**, Tracksuit Traitors. Eastern German Top Athletes on the Run, in: *The International Journal of the History of Sport* 12 (2014), S. 1519–1534.
 - :: **Braun, Jutta/Wiese, René**, *Kaderschmieden im Wandel. Erosion und Transformation im Brandenburger Sport*, in: Braun, Jutta/Weiß, Peter Ulrich (Hg.), *Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg, Potsdam* 2014, S. 280–303.
 - :: **Brill, Ariane**, *Abgrenzung und Hoffnung. »Europa« in der deutschen, britischen und amerikanischen Presse 1945–1980*, Göttingen 2014.
 - :: **Brünger, Sebastian**, *Der Vergangenheit eine Form geben. Mentale Kontinuitäten nach 1945 am Beispiel des IG-Farben-Prozesses und Fritz ter Meers*, in: Osterloh, Jörg/Wixforth, Harald (Hg.), *Unternehmer und NS-Verbrechen. Wirtschaftseliten im »Dritten Reich« und in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt am Main* 2014, S. 183–216.
- C
- :: **Campen, Edda**, Städtebau im Nationalsozialismus. Ordnung, Heimat und Monumentalität, in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), *Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin* 2014, S. 1391–1406.
 - :: **Campen, Edda**, Adolf Hitler. Mein Kampf. Eine Abrechnung (1925), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), *Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin* 2014, S. 1407–1410.
 - :: **Campen, Edda**, Erich Frank. Wege zur Altstadtsanierung (1934), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), *Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin* 2014, S. 1411–1415.
 - :: **Campen, Edda**, Adolf Hitler. Die Bauten des Dritten Reiches (1937), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), *Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin* 2014, S. 1416–1418.
 - :: **Campen, Edda**, Wilhelm Lotz. Das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg (1938), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), *Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin* 2014, S. 1419–1422.
 - :: **Campen, Edda**, Albert Speer. Das künftige Gesicht der Reichshauptstadt (1938), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), *Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin* 2014, S. 1423–1429.
 - :: **Campen, Edda**, Gerdy Troost. Das Bauen im neuen Reich (1938), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), *Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin* 2014, S. 1430–1435.
 - :: **Campen, Edda**, Gottfried Feder, Fritz Rechenberg. Die neue Stadt (1939), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), *Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin* 2014, S. 1436–1445.

- :: **Campen, Edda**, Herbert Rimpl. Die Stadt der Hermann-Göring-Werke (1939), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin 2014, S. 1446–1451.
- :: **Campen, Edda**, Carl Culemann. Die Gestaltung der städtischen Siedlungsmasse (1940), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin 2014, S. 1452–1460.
- :: **Campen, Edda**, Karl Otto. Luftkrieg und Städtebau (1940), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin 2014, S. 1461–1467.
- :: **Campen, Edda**, Hans Bernhard Reichow. Grundsätzliches zum Städtebau im Altreich und im neueren deutschen Osten (1941), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin 2014, S. 1468–1475.
- :: **Campen, Edda**, Heinrich Himmler, Josef Umlauf. Richtlinien für die Planung und Gestaltung der Städte in den eingegliederten deutschen Ostgebieten (1942), in: Lampugnani, Vittorio Magnago/Frey, Katia/Perotti, Eliana (Hg.), Das Phänomen Großstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne. Anthologie zum Städtebau, Bd. II, Berlin 2014, S. 1476–1485.
- :: **Cirniala, Ciprian**. Die unbewaffneten Hände des Major Zeman. Überlegungen zur Polizeiasthetik, in: Zimmermann, Volker/Pullmann, Michal (Hg.), Ordnung und Sicherheit, Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus. Tschechoslowakei und DDR 1948/49–1989, Göttingen 2014.
- :: **Cirniala, Ciprian**, Power and Mobilities in Socialist Romania 1964–89, in: Burrell, Kathy/Hörschelmann, Kathrin (Hg.), Mobilities in Socialist and Post-Socialist States. Societies on the Move, Basingstoke 2014, S. 45–61.
- :: **Classen, Christoph**, »Um die Empfangsmöglichkeiten ... des Senders RIAS völlig auszuschalten ...«. Störsender in der DDR 1952 bis 1988, in: Rundfunk und Geschichte 40 (2014) 3–4, S. 25–40.
- :: **Classen, Christoph**, »Um die Empfangsmöglichkeiten ... des Senders RIAS völlig auszuschalten...«. Störsender gegen westlichen Rundfunk in der DDR, in: Gerbergasse 18 (2014) 1, S. 16–20.
- :: **Classen, Christoph**, Antikommunismus in Film und Fernsehen der frühen Bundesrepublik, in: Kreuzberger, Stefan/Hoffmann, Dierk (Hg.), »Geistige Gefahr« und »Immunisierung der Gesellschaft«. Antikommunismus und politische Kultur in der frühen Bundesrepublik, München 2014, S. 275–295.
- :: **Classen, Christoph**, Opa und Oma im Krieg. Zur Dramatisierung des Zweiten Weltkriegs im Fernsehmultipler »Unsere Mütter, unsere Väter«, in: Mittelweg 36, 23 (2014) 1, S. 52–74.
- :: **Classen, Christoph**, Zeitzeugen und Medien. Entstehung und Problematik einer populären Figur der Erinnerungskultur, in: Ernst, Christian (Hg.), Geschichte im Dialog? »DDR-Zeitzeugen« in Geschichtskultur und Bildungspraxis, Schwalbach/Ts. 2014, S. 54–66.

D

- :: **Classen, Christoph**, Zwischen Angst, Action und Antikommunismus. Der Kalte Krieg in Spielfilmen und Fernsehfilmen der frühen Bundesrepublik, in: Niemeyer, Christin/Pfeil, Ulrich (Hg.), Der deutsche Film im Kalten Krieg, Bruxelles/Bern/Berlin/Frankfurt am Main/New York/Oxford/Wien 2014, S. 167–185.
- :: **Danyel, Jürgen**, »And you'll see why 1984 won't be like ›1984‹«. Orwell, der Apple Macintosh und die Ambivalenzen der Computermoderne, in: Zeitgeschichte-online 02.2014. URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/and-youll-see-why-1984-wont-be-1984>.
- :: **Danyel, Jürgen**, Abschied von der DDR. Ein tschechischer Blick auf die Botschaftsflüchtlinge im Palais Lobkowitz, in: Zeitgeschichte-online 09.2014. URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/thema/abschied-von-der-ddr>.
- :: **Danyel, Jürgen/Götzmann, Jutta (Hg.)**, Stadt-Bild/Kunst-Raum. Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer und Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstlern 1949–1990, Berlin 2014.
- :: **Danyel, Jürgen**, Abschiede in Grau. Die Stadt als Gesellschaftsportrait in Malerei und Fotografie der späten DDR, in: Götzmann, Jutta/Danyel, Jürgen (Hg.), Stadt-Bild/Kunst-Raum, Berlin 2014, S. 35–43.
- :: **Danyel, Jürgen**, Ungarn baut den Grenzzaun ab: Weltpolitik mit dem Bolzenschneider, in: Damals. Das Magazin für Geschichte 46 (2014) 5, S. 10–13.
- :: **Danyel, Jürgen/Geisthövel, Alexa/Mrozek, Bodo**, Pop als Zeitgeschichte, in: Mrozek, Bodo/Geisthövel, Alexa/Danyel, Jürgen (Hg.), Popgeschichte. Bd. 2: Zeithistorische Fallstudien 1958–1988, Bielefeld 2014, S. 7–15.
- :: **Dörr, Nikolas**, 9. März 1839 – Regulativ über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, in: Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland/Deutsches Historisches Museum (Hg.), 03.2014 LeMO Rückblicke. http://www.dhm.de/lemo/html/rueckblick/49_kinderarbeit/index.html.
- :: **Dörr, Nikolas**, Eurokommunismus als Teil der historischen Kommunismusforschung, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 06.01.2014. URL: <http://docupedia.de/zg/Eurokommunismus>.
- :: **Dörr, Nikolas/Carasco, Philippe**, Die Bedeutung von Außen- und Sicherheitspolitik im Wahlkampf. Eine vergleichende Betrachtung der Bundestagswahlen 2002 und 2013, in: Mitteilungen des Instituts für Deutsches und Internationales Parteienrecht und Parteienforschung 20 (2014) 1, S. 64–71.

E

- :: **Ebeling, Jana**, Abtreibung — ein Thema nur für Erwachsene? Kirche, Jugend und §218 in westdeutschen Medien, in: Jähnichen, Traugott/Kaminsky, Uwe/Owetschkin, Dimitrij (Hg.), Religiöse Jugendkulturen in den 1970er und 1980er Jahren. Entwicklungen – Wirkungen – Deutungen, Essen 2014, S. 161–172.
- :: **Eisenhuth, Stefanie/Hochmuth, Hanno/Sabrow, Martin (Hg.)**, Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 11 (2014) 2, Themenheft: West-Berlin, gedruckt und URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2014>.

- :: **Eisenhuth, Stefanie/Sabrow, Martin**, »West-Berlin«. Eine historiographische Annäherung, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 11 (2014) 2, S. 165–188; URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2014/id=5090>.
- :: **Eisenhuth, Stefanie/Krause, Scott H.**, Inventing the »Outpost of Freedom«. Transatlantic Narratives and the Historical Actors Crafting West Berlin's Postwar Political Culture, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 11 (2014) 2, S. 188–211; URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2014/id=5093>.

F

- :: **Funke, Ronald**, Programm mit Gottes Segen? Die Rolle der Kirchen in den öffentlich-rechtlichen Medien, in: Sabin, Stefana/Ortner, Helmut (Hg.), Politik ohne Gott, Springe 2014, S. 45–53.

G

- :: **Gerlach, Rüdiger**, Betriebliche Sozialpolitik im historischen Systemvergleich. Das Volkswagenwerk und der VEB Sachsenring von den 1950ern bis in die 1980er Jahre, Stuttgart 2014.
- :: **Gieseke, Jens**, The History of the Stasi. East Germany's Secret Police, 1945–1990, New York/Oxford 2014.
- :: **Gieseke, Jens**, The Stasi and East German Society. Some Remarks on Current Research, in: GHI Bulletin Supplement (2014) 9, S. 59–72.
- :: **Gieseke, Jens**, The Stasi: An Overview, in: Scott, Carl Eric/Taylor IV, Flagg F. (Hg.), Totalitarianism on Screen, Lexington 2014, S. 231–256.
- :: **Graf, Rüdiger**, Claiming Sovereignty in the Oil Crisis. »Project Independence« and Global Interdependence in the United States 1973/74, in: Historical Social Research 38 (2014) 4, S. 43–69.
- :: **Graf, Rüdiger**, Expert Estimates of Oil-Reserves and the Transformation of »Petroknowledge« in the Western World from the 1950s to the 1970s, in: Lübken, Uwe/Uekötter, Frank (Hg.), Managing the Unknown. Essays on Environmental Ignorance, New York 2014, S. 582–599.
- :: **Graf, Rüdiger**, Modernisierungstheorie, Ökologie und Geschichte. Kommentar zu Bemann und Beck, in: Bemann, Martin/Metzger, Birgit/Detten, Roderich von (Hg.), Ökologische Modernisierung. Zur Geschichte und Gegenwart eines Konzepts in Umweltpolitik und Sozialwissenschaften, Frankfurt am Main/New York 2014, S. 251–256.
- :: **Graf, Rüdiger**, National Socialism, in: Gibbons, Michael T. (Hg.), The Wiley-Blackwell Encyclopedia of Political Thought 2014, URL: <http://onlinelibrary.wiley.com/book/10.1002/9781118474396>.
- :: **Graf, Rüdiger**, Öl und Souveränität. Petroknowledge und Energiepolitik in den USA und Westeuropa in den 1970er Jahren, München 2014.
- :: **Graf, Rüdiger**, Provincializing America. New and not so New Intellectual Histories of Weimar Germany. Review Essay, in: Modern Intellectual History (2014), S. 1–14.

- :: **Graf, Rüdiger/Bösch, Frank**, Reacting to Anticipations. Energy Crises and Energy Policy in the 1970s. An Introduction, in: Historical Social Research 38 (2014) 4, S. 7–21.
- :: **Graf, Rüdiger/Bösch, Frank (Hg.)**, The Energy Crises of the 1970s. Anticipations and Reactions in the Industrialized World. Special Issue: Historical Social Research/Historische Sozialforschung (HSR) 39.4/2014.
- :: **Greiner, Florian**, Wege nach Europa. Deutungen eines imaginierten Kontinents in deutschen, britischen und amerikanischen Printmedien, 1914–1945, Reihe »Medien und Gesellschaftswandel im 20. Jahrhundert«, Bd. 1, Göttingen 2014.

H

- :: **Hachtmann, Rüdiger**, Arbeit und Arbeitsfront. Ideologie und Praxis, in: Buggeln, Marc/Wildt, Michael (Hg.), Arbeit im Nationalsozialismus, München/Berlin 2014, S. 87–106.
- :: **Hachtmann, Rüdiger**, Social Spaces of the Nazi Volksgemeinschaft. Functional Elites and Club Networking, in: Steber, Martina/Gotto, Bernhard (Hg.), Visions of Community in Nazi Germany, Oxford 2014, S. 200–214.
- :: **Hachtmann, Rüdiger**, Wissenschaftsmanagement in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das Beispiel der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, in: Bora, Alfons/Henkel, Anna/Reinhard, Carsten (Hg.), Wissensregulierung und Regulierungswissen 2014, S. 83–196.
- :: **Hachtmann, Rüdiger**, Überlegungen zum Kriegsfordismus. Deutschland, USA, Großbritannien, Sowjetunion, Italien und Japan 1939–1945 im Vergleich, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung, Potsdam 2014, S. 71–80.
- :: **Heitzer, Enrico**, Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit (KgU), Widerstand und Spionage im Kalten Krieg 1948–1959, Zeithistorische Studien Bd. 53, Köln – Weimar – Wien 2015 [erschienen 2014].
- :: **Hertle, Hans-Hermann**, »Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten«. O-Töne und Reportagen zum Mauerbau, in: Paul, Gerhard/Schock, Ralph (Hg.), Der Sound der Zeit. Geräusche, Töne, Stimmen – 1889 bis heute, Göttingen 2014, S. 411–418.
- :: **Hertle, Hans-Hermann**, Der Fall der Berliner Mauer, in: Kompass. Soldat in Welt und Kirche 11/2014, S. 6–9.
- :: **Hertle, Hans-Hermann**, Die gescheiterte Ballon- und Tunnelflucht, in: Schattenwelten. Magazin des Berliner Unterwelten e.V. Heft 1/2014, S. 80–81.
- :: **Hertle, Hans-Hermann**, Peter Grohgan. Todesopfer an der Berliner Mauer, 2014, URL: <http://www.chroniker-mauer.de/index.php/opfer/Start/Detail/id/593912/page/3>.
- :: **Hertle, Hans-Hermann/Nooke, Maria**, Todesopfer am Außenring der Berliner Mauer 1961–1989 im Raum Falkensee, in: Thomas Lenkitch u.a., Stasi in Falkensee. Studien – Sichtweisen – Schicksale, hg. von der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Berlin 2014, S. 116–126.

- :: **Hertle, Hans-Hermann/Schnell, Gabriele**, Gedenkstätte Lindenstraße. Vom Haus des Terrors zum Potsdamer Haus der Demokratie, Berlin 2014.
 - :: **Hertle, Hans-Hermann/Schnell, Gabriele**, Lindenstrasse Memorial Site. From a House of Terror to the Potsdam House of Democracy, translated by David Burnett, Berlin 2014.
 - :: **Hertle, Hans-Hermann/Hovestädt, Dagmar/Korge, Bettina/Saure, Hans-Wilhelm**, »Heute vor 25 Jahren – @Mauerfall89«, URL: <https://twitter.com/mauerfall89>.
 - :: **Hochmuth, Hanno/Eisenhuth, Stefanie/Sabrow, Martin (Hg.)**, Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 11 (2014) 2, Themenheft: West-Berlin, gedruckt und URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2014>.
 - :: **Hochmuth, Hanno**, Stadtgeschichte als Zeitgeschichte. Methodische Impulse zur Historisierung West-Berlins, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 11 (2014) 2, S. 262–263, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2014/id=5099>.
 - :: **Hochmuth, Hanno**, Sehnsuchtsbilder. West-Berlin in neuen Fotobänden, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 11 (2014) 2, S. 312–327, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2014/id=5107>.
 - :: **Hochmuth, Hanno**, Vom langen Wandel der Mietskaserne. Öffentlichkeit und Privatheit in Berlin-Kreuzberg, in: Schweizerisches Jahrbuch für Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Annuaire suisse d’histoire économique et sociale 28 (2014), S. 239–258.
 - :: **Hürtgen, Renate**, Ausreise per Antrag: Der lange Weg nach drüben. Eine Studie über Herrschaft und Alltag in der DDR-Provinz, Göttingen 2014.
- J —
- :: **Jordan, Katrin**, »Die Wolke, die an der Grenze haltmachte.« Der Reaktorunfall von Tschernobyl 1986 im französischen Fernsehen, in: Themenportal Europäische Geschichte 03.03.2014, URL: <http://www.europa.clio-online.de/2014/Article=677>.
 - :: **Jordan, Katrin**, Tschernobyl und die Medien. Die »Tschernobyl«-Debatte in der bundesdeutschen und französischen Medienöffentlichkeit 1986–1991, in: Rundfunk und Geschichte 40 (2014) 3/4, S. 84/85.
 - :: **Judt, Matthias/Eschenhagen, Wieland**, Chronik Deutschland 1949–2014. 65 Jahre Deutsche Geschichte im Überblick, Frankfurt am Main 2014.
 - :: **Judt, Matthias**, Schalcks KoKo: Mythos und Realität, in: Sonntags-App (Madsack-Gruppe) 02.03.2014.
- K —
- :: **Keßler, Mario**, Albert Schreiner – Kommunist mit Lebensbrüchen, Berlin 2014.
 - :: **Keßler, Mario**, Arthur Rosenberg (1889–1943), in: A nemzetközi munkásmozgalom történetéből. Évkönyv 2015 [Die internationale Arbeiterbewegung. Jahrbuch 2015], Bd. 41, Budapest 2014, S. 288–292.
 - :: **Keßler, Mario**, Historiker und Aufklärer. Helmut Bock (1928–2013), in: Sozialismus 40 (2014) 3, S. 60–61.
 - :: **Keßler, Mario**, Joseph Berger. Communist Activist in Palestine and Victim of Stalinism, in: Moving the Social. Journal of Social History and the History of Social Movements 51 (2014) Special Issue, S. 159–178.
 - :: **Keßler, Mario**, Berger, Joseph (1904–1978), in: A nemzetközi munkásmozgalom történetéből. Évkönyv 2015 [Die internationale Arbeiterbewegung. Jahrbuch 2015], Bd. 41, Budapest 2014, S. 221–223.
 - :: **Keßler, Mario**, Lustvolle Polemik – stets mit Gewinn. Zum Tod des deutschen Historikers Hans-Ulrich Wehler, in: Das Blättchen 15 (2014), URL: <http://das-blaettchen.de/2014/07/lustvolle-polemik-%E2%80%93-stets-mit-gewinn-zum-tod-des-historikers-hans-ulrich-wehler-29552.html>.
 - :: **Keßler, Mario**, Pete Seeger (1919–2014), in: Das Blättchen 3 (2014), URL: <http://das-blaettchen.de/2014/02/pete-seeger-1919-2014-28008.html>.
 - :: **Keßler, Mario**, We Shall Overcome. Erinnerung an Pete Seeger (1919–2014), in: Sozialismus 40 (2014) 3, S. 65–67.
 - :: **Keßler, Mario**, Wolfgang Leonhard, in: Das Blättchen 18 (2014), URL: <http://das-blaettchen.de/2014/08/wolfgang-leonhard-30145.html>.
 - :: **Kirsch, Jan-Holger (Red.)**, Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 11 (2014) 1, 11 (2014) 2 und 11 (2014) 3.
 - :: **Kirsch, Jan-Holger**, Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History: 10 Jahre – 10 Thesen – 10 Minuten, 22.05.2014, URL: http://www.zeithistorische-forschungen.de/Portals/_ZF/documents/pdf/Kirsch-10-Jahre.pdf.
 - :: **Kiss, Eszter**, »Gastarbeiter« im eigenen Land. Péter Korniss’ Fotoreportage über Arbeitsmigration im sozialistischen Ungarn der 1970er und 1980er Jahre, 12.06.2014, in: Visual History. URL: <http://www.visual-history.de/2014/06/12/gastarbeiter-im-eigenen-land/>.
 - :: **Koch, Georg**, Der erste Kontakt. Culture Clash in den Filmwelten Jacques Malaterres, in: Förderverein CINARCHEA e.V. (Hg.), See or not to see. Archäologie-FilmFundstücke 2014, URL: <http://www.uni-kiel.de/cinarchea/text/malaterre-d.htm>.
 - :: **Koch, Georg**, Living History als Methode des Historischen Lernens? Ein Beispiel aus dem Museumsdorf Düppel (Berlin-Zehlendorf), in: Südniedersachsen. Zeitschrift für regionale Forschung und Heimatpflege 42 (2014) 1, S. 23–29.
 - :: **Koch, Georg/Samida, Stefanie**, Living History oder Sinn und Sinnlichkeit. Cursorische Betrachtungen auf ein geschichtskulturelles Phänomen, in: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (Hg.), Jahresbericht 2013, Potsdam 2014, S. 73–78.
 - :: **Koch, Georg/Samida, Stefanie/Willner, Sarah**, Archaeological Live Interpretations, Docu-Soaps and Themed Walks. Similarities and Differences, in: EXARC Journal 14 (2014) 2. <http://journal.exarc.net/issue-2014-2>.
 - :: **Kotalík, Matěj**, »Eine große Anziehungskraft haben lose Gruppen«. Die polizeiliche Auseinandersetzung mit chuligánství und Rowdytum in der ČSR/ČSSR und der DDR (1955–1966), in: Zimmermann, Volker/Pullmann, Michal (Hg.), Ordnung und Sicherheit, Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus. Tschechoslowakei und DDR 1948/49–1989, Göttingen 2014, S. 221–252.

- :: **Kotalík, Matěj**, Tábornická škola/Camping School, in: Merta, Dan (Hg.), Humpolec a okolí: Architektura 1900–2014/Humpolec and its Environs: Architecture 1900–2014, Praha/Prague 2014, S. 122–125.
 - :: **Kuhn, Fabian**, Das Wörterbuch der sozialistischen Journalistik, in: Docupedia Zeitgeschichte 2014, URL: http://pressegeschichte.docupedia.de/wiki/Kuhn_Einführung_Wörterbuch_der_sozialistischen_Journalistik.
 - :: **Kuhn, Fabian**, Der Weltkrieg der Bilder, in: Visual History. URL: <http://www.visual-history.de/2014/02/27/der-weltkrieg-der-bilder/>.
- **L** —————
- :: **Laufer, Jochen/Neitmann, Klaus (Hg.)**, Demontagen in der Sowjetischen Besatzungszone und in Berlin 1945 bis 1948 – Sachthematisches Archivinventar, bearbeitet von Klaus Jochen Arnold, Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Berlin 2014.
 - :: **Lindenberger, Thomas/Stahl, Heiner**, Geschichtsmaschine Pop. Politik und Retro im vereinten Fernseh-Deutschland, in: Geisthövel, Alexa/Mrozek, Bodo (Hg.), Popgeschichte. Band 1: Konzepte und Methoden, Bielefeld 2014, S. 227–247.
 - :: **Lindenberger, Thomas**, Experts with a Cause: A Future for GDR History beyond Memory Governance and Ostalgie in Unified Germany, in: Todorova, Maria/Dimou, Augusta/Troebst, Stefan (eds.), Remembering Communism. Private and Public Recollections of Lived Experience in Southeast Europe, Budapest/New York 2014, S. 29–42.
 - :: **Lindenberger, Thomas/Behrends, Jan C. (eds.)**, Underground Publishing and the Public Sphere. Transnational Perspectives, Wiener Studien zur Zeitgeschichte; Bd. 6, Münster 2014.
 - :: **Lindenberger, Thomas**, Geschichtsschreibung in der Zweiten Moderne, in: Beck, Ulrich/Mulsow, Martin (Hg.), Vergangenheit und Zukunft der Moderne, Frankfurt a. M. 2014, S. 365–399.
 - :: **Lindenberger, Thomas**, Ist die DDR ausgeforscht? Phasen, Trends und ein optimistischer Ausblick, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 24-26/2014, S. 27–32, URL: <http://www.bpb.de/apuz/185600/ist-die-ddr-ausgeforscht-phasen-trends-und-ein-optimistischer-ausblick?p=all>.
 - :: **Lindenberger, Thomas**, »Eigen-Sinn, Herrschaft und kein Widerstand«, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 2. 9.2014, URL: <http://docupedia.de/zg/Eigensinn?oldid=97390>.
 - :: **Lindenberger, Thomas**, Öffentliche Sicherheit, Ordnung und normale Abläufe. Überlegungen zum zeitweiligen Gelingen kommunistischer Herrschaft in der DDR, in: Zimmermann, Volker/Pullmann, Michael (Hg.), Ordnung und Sicherheit, Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus. Tschechoslovakei und DDR 1948/49–1989. Vorträge des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 3. bis 6. November 2011, Göttingen 2014, S. 57–81.
 - :: **Ludwig, Andreas**, Das große Museum. Ein Film zu der Frage, warum Macht in Pracht überlebt, in: Zeitgeschichte-online 16.10.2014, URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/film/das-grosse-museum>.
 - :: **Ludwig, Andreas**, Feierabendheim, in: Stiftung Deutsches Historisches Museum (Hg.), Farbe für die Republik. Auftragsfotografie vom Leben in der DDR, Berlin 2014, S. 34–35.
 - :: **Ludwig, Andreas**, Gab es eine materielle Kultur West-Berlins? In: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 11 (2014) 2, S. 272–287, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2014?q=node/5102>
 - :: **Ludwig, Andreas**, Geschichtswissenschaft, in: Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K.H./Hahn, Hans-Peter (Hg.), Handbuch Materielle Kultur. Bedeutungen, Konzepte, Disziplinen, Stuttgart 2014, S. 287–292.
 - :: **Ludwig, Andreas**, Mangel als Wegbegleiter, in: Damals. Das Magazin für Geschichte 46 (2014) 8, S. 32–37.
 - :: **Ludwig, Andreas**, Niemand wird alleingelassen, in: Stiftung Deutsches Historisches Museum (Hg.), Farbe für die Republik. Auftragsfotografie vom Leben in der DDR, Berlin 2014, S. 32–33.
 - :: **Ludwig, Andreas**, Sammelte sich die DDR selbst? Geschichtsverständnis und Sammlungspraxis in ost-deutschen Museen, in: Kuration. Online-Journal für Kultur. Wissenschaft und Politik 37 (2014), URL: http://www.kuration.de/ki_1_thema.php?id=138.
- **M** —————
- :: **Menzel, Rebecca**, Pop-Politisierung? Folk und Protestsong als Herausforderung konkurrierender Popsysteme, in: Mrozek, Bodo/Alexa Geisthövel/Jürgen Danyel (Hg.), Pop Geschichte, Bd. 2: Zeithistorische Fallstudien 1958–1988, S. 247–266.
 - :: **Möhring, Maren**, Food for Thought. Rethinking the History of Migration to West Germany through the Migrant Restaurant Business, in: Journal of Contemporary History 49 (2014) 1, S. 209–227.
 - :: **Möhring, Maren**, Die türkische Gastronomie in der Bundesrepublik. Eine Migrations- und Konsumgeschichte, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung, Potsdam 2014, S. 81–91.
 - :: **Mrozek, Bodo/Geisthövel, Alexa (Hg.)**, Einleitung, in: Geisthövel, Alexa/Mrozek, Bodo (Hg.), Popgeschichte, Bd. 1: Konzepte und Methoden, Bielefeld 2014, S. 7–31.
 - :: **Mrozek, Bodo/Geisthövel, Alexa (Hg.)**, Popgeschichte. Bd. 1: Konzepte und Methoden, Bielefeld 2014.
 - :: **Mrozek, Bodo**, Das Vinyl-Zeitalter denken. Anmerkungen zur Theoriegeschichte des Pop, in: Museum Neukölln (Hg.), Mythos Vinyl. Die Ära der Schallplatte, Berlin 2014, S. 45–48.
 - :: **Mrozek, Bodo**, Écouter l’histoire de la musique. Les disques microsillons comme sources historiques de l’ère du vinyle, in: Le Temps des Médias. Revue d’Histoire 22 (2014), S. 92–106.
 - :: **Mrozek, Bodo**, Subkultur und Cultural Studies. Ein kulturwissenschaftlicher Begriff in zeithistorischer Perspektive, in: Geisthövel, Alexa/Mrozek, Bodo (Hg.), Popgeschichte, Bd. 1, Bielefeld 2014, S. 101–126.

- :: **Mrozek, Bodo**, Vom Ätherkrieg zur Popperschlacht. Die Popscape West-Berlin als Produkt der urbanen und geopolitischen Konfliktgeschichte, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History* 11 (2014) 2, S. 288–299, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2014?q=node/5103>.
- :: **Mrozek, Bodo/Geisthövel, Alexa/Danyel, Jürgen (Hg.)**, Popgeschichte. Bd. 2: Zeithistorische Fallstudien 1958–1988, Bielefeld 2014.
- :: **Mrozek, Bodo/Hollywood, Annette**, The Art Song Collection, Berlin 2014.

N

- :: **Neumaier, Christopher**, »Eco-Friendly« vs. »Cancer-Causing«. Perceptions of Diesel Cars in West Germany and in the USA, 1970–1990, in: *Technology & Culture* 55 (2014) 2, S. 429–460.
- :: **Neumaier, Christopher**, Sparsamkeit als Marktchance? Das Dieselauto in Westdeutschland und den USA während der 1970er Jahre, in: Gleitsmann-Topp, Rolf-Jürgen/Wittmann, Jürgen E. (Hg.), *Automobile Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz. Gestern – Heute – Morgen*. Stuttgarter Tage zur Automobil- und Unternehmensgeschichte 2013, Stuttgart 2014, S. 165–181.
- :: **Neumaier, Christopher/Gensicke, Thomas**, Wert/Wertwandel, in: Endruweit, Günter/Trommsdorff, Gisela/Burzan, Nicole (Hg.), *Wörterbuch der Soziologie*, 3. völlig überarbeitete Aufl., Konstanz 2014, S. 610–616.

P

- :: **Pannen, Sabine**, Austreten, abwarten oder protestieren? Der letzte Umtausch der Parteidokumente und der innere Zerfall der SED-Parteibasis in Brandenburg an der Havel, in: Braun, Jutta/Weiß, Peter Ulrich (Hg.), *Agonie und Aufbruch, Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg*, Potsdam 2014, S. 106–127.
- :: **Pannen, Sabine**, Der inszenierte Alltag. Die Ausstellung »Farbe für die Republik« und der schwierige Umgang mit Auftragsfotografie der DDR, in: *Zeitgeschichte-online* 01.05.2014, URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/geschichtskultur/der-inszenierte-alltag>.
- :: **Peters, Florian/Jaworski, Rudolf**, Alltagsperspektiven im besetzten Warschau. Private Fotografien eines deutschen Postbeamten (1939–1944), Bonn 2014.
- :: **Prüfer, Nora**, Hans-Joachim Zock. Todesopfer an der Berliner Mauer, 2014, URL: <http://www.chronik-der-mauer.de/index.php/57305/Start/Detail/id/593920/page/7>.

R

- :: **Ramsbrock, Annelie**, Ästhetische Chirurgie. Zur Entstehung eines modernen medizinischen Konzeptes, in: Gubisch, Wolfgang u. a. (Hg.), *Ästhetische Chirurgie: Techniken – Risiken – ethisch-juristische Aspekte*, München 2014, S. 1–11.
- :: **Ramsbrock, Annelie**, Präventiver Freiheitsentzug. Sicherungsverwahrung in Deutschland im 20. Jahrhundert, in: *Traverse. Zeitschrift für Geschichte/Revue d'Histoire* 1/2014 1, S. 98–108.

S

- :: **Sabrow, Martin**, »Aufarbeitung« als Paradigma. Vom Aufarbeitungsjahr 2013 zum Erinnerungsjahr 2014 (Teil 1), in: *Indes. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft* 1/2014, S. 126–132.
- :: **Sabrow, Martin**, Berlin Hauptstadt der DDR, in: Stiftung Deutsches Historisches Museum (Hg.), *Farbe für die Republik. Auftragsfotografie vom Leben in der DDR*, Berlin 2014, S. 52–55.
- :: **Sabrow, Martin (Hg.)**, Das Jahrhundert der Gewalt. Helmstedter Colloquien Heft 16, Leipzig 2014.
- :: **Sabrow, Martin**, Der Feind. Zur Geschichte einer verblassten Kategorie, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), *ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung*, Potsdam 2014, S. 104–119.
- :: **Sabrow, Martin**, Der Raum der Erinnerung, in: Hering, Rainer/Fuge, Janina/Schmid, Harald (Hg.), *Gedächtnisräume. Geschichtsbilder und Erinnerungskulturen in Norddeutschland*, Hamburg 2014, S. 17–32.
- :: **Sabrow, Martin**, Die »Zeit« der Diktaturen, in: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken* 68 (2014) 5, S. 400–411.
- :: **Sabrow, Martin**, Die DDR zwischen Geschichte und Gedächtnis, in: Ernst, Christian (Hg.), *Geschichte im Dialog*, Schwalbach/Ts. 2014, S. 23–38.
- :: **Sabrow, Martin**, Die Gebeine Friedrichs des Großen. Historische Authentizität als politisches Kapital, in: Neugebauer, Wolfgang (Hg.), *Oppenheim-Vorlesungen zur Geschichte Preußens an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften*, Berlin 2014, S. 347–372.
- :: **Sabrow, Martin**, Die Revolution der Gewaltfreiheit. Zur Friedlichkeit des Umbruchs in Ostmitteleuropa 1989, in: Sabrow, Martin (Hg.), *Das Jahrhundert der Gewalt*, Leipzig 2014, S. 125–140.
- :: **Sabrow, Martin**, Die Rückkehr des Ersten Weltkriegs in das deutsche Zeitgedächtnis. Vom Aufarbeitungsjahr 2013 zum Erinnerungsjahr 2014, in: *Indes. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft* (2014) 4, S. 121–133.
- :: **Sabrow, Martin**, Die vergessene Erinnerung. Kommunistischer Widerstand und kulturelles Gedächtnis, in: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken* 68 (2014) 11, S. 953–964.
- :: **Sabrow, Martin**, Das Potsdamer Konzept zur Erinnerungskultur, in: Landeshauptstadt Potsdam (Hg.), *Konzept zur Erinnerungskultur der Landeshauptstadt Potsdam*, Potsdam 2014, S. 16–18.
- :: **Sabrow, Martin**, Gewalt im 20. Jahrhundert, in: Sabrow, Martin (Hg.), *Das Jahrhundert der Gewalt*, Leipzig 2014, S. 9–20.
- :: **Sabrow, Martin**, Rathenau erzählen, in: Brömsel, Sven/Küppers, Patrick/Reichhold, Clemens (Hg.), *Walther Rathenau im Netzwerk der Moderne*, Oldenburg 2014, S. 283–297.
- :: **Sabrow, Martin**, Verschwindende Brüche. Der Potsdamer Streit um die architektonische Stadtvergangenheit, in: Götzmann, Jutta/Danyel, Jürgen (Hg.), *Stadt-Bild/Kunst-Raum. Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer und Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstlern 1949–1990*, Berlin 2014, S. 15–23.

- :: **Sabrow, Martin**, Zeitgeschichte schreiben. Von der Verständigung über die Vergangenheit in der Gegenwart, Göttingen 2014.
- :: **Sabrow, Martin**, Zeitgeschichte schreiben in der Gegenwart, in: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken 68 (2014) 2, S. 122–131.
- :: **Sabrow, Martin/Bösch, Frank (Hg.)**, ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2014, Göttingen 2014.
- :: **Sabrow, Martin/Eisenhuth, Stefanie/Hochmuth, Hanno (Hg.)**, Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 11 (2014) 2, Themenheft: West-Berlin, gedruckt und URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2014>.
- :: **Samida, Stefanie/Hahn, Hans Peter/Eggert, Manfred K. H.**, Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften, in: Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K. H./Hahn, Hans Peter (Hg.), Handbuch Materielle Kultur: Bedeutungen, Konzepte, Disziplinen, Stuttgart 2014, S. 1–12.
- :: **Samida, Stefanie**, Denkmale, in: Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K. H./Hahn, Hans Peter (Hg.), Handbuch Materielle Kultur: Bedeutungen, Konzepte, Disziplinen, Stuttgart 2014, S. 189–192.
- :: **Samida, Stefanie**, Erzeugen, Deuten und Nutzen von Heritage. Kulturwissenschaftliche Betrachtungen, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung, Potsdam 2014, S. 119–129.
- :: **Samida, Stefanie**, Inszenierte Authentizität. Zum Umgang mit Vergangenheit im Kontext der Living History, in: Fitzenreiter, Martin (Hg.), Authentizität. Artefakt und Versprechen in der Archäologie, London 2014, S. 139–150.
- :: **Samida, Stefanie**, Kulturerbe als Herausforderung: Reflexionen zum »Heritage-Boom« aus fachübergreifender Perspektive, in: Werkstatt Geschichte 64 (2014), S. 111–127.
- :: **Samida, Stefanie**, Moderne Zeitreisen oder Die performative Aneignung vergangener Lebenswelten, in: Forum Kritische Archäologie 3 (2014), S. 136–150, URL: www.kritischearchaeologie.de/repositorium/fka/2014_3_10_Samida.
- :: **Samida, Stefanie**, Public History als Historische Kulturwissenschaft. Ein Plädoyer, Version 1.0., in: Docupedia-Zeitgeschichte 2014, URL: http://docupedia.de/zg/Public_History_als_Historische_Kulturwissenschaft.
- :: **Samida, Stefanie**, Semiophoren, in: Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K. H./Hahn, Hans Peter (Hg.), Handbuch Materielle Kultur: Bedeutungen, Konzepte, Disziplinen, Stuttgart 2014, S. 249–252.
- :: **Samida, Stefanie**, Stonehenge, in: Wodianka, Stephanie/Ebert, Juliane (Hg.), Metzler Lexikon moderner Mythen. Figuren, Konzepte, Ereignisse, Stuttgart/Weimar 2014, S. 345–348.
- :: **Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K. H./Hahn, Hans Peter (Hg.)**, Handbuch Materielle Kultur. Bedeutungen, Konzepte, Disziplinen, Stuttgart 2014.
- :: **Samida, Stefanie/Koch, Georg**, Living History oder Sinn und Sinnlichkeit. Kursorische Betrachtungen auf ein geschichtskulturelles Phänomen, in: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (Hg.), Jahresbericht 2013, Potsdam 2014, S. 73–78.
- :: **Samida, Stefanie/Koch, Georg**, Wir sind Schwaben! Teil I. – Kritische Betrachtungen zur »Deutschland-Saga«, in: Zeitgeschichte-online 09.12.2014, URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/film/wir-sind-schwaben>.
- :: **Saupe, Achim**, »Gelebte Einheit«. Ein Recklinghäuser verirrt sich nach Oberhavel, in: Musial, Ulrike/Musial, Patrick (Hg.), Recklinghäuser Kanon der Literatur, Recklinghausen 2014, S. 94–98.
- :: **Saupe, Achim**, Authentizität, in: Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K. H./Hahn, Hans Peter (Hg.), Handbuch Materielle Kultur, Stuttgart 2014, S. 80–84.
- :: **Saupe, Achim**, Empirische, materiale, personale und kollektive Authentizitätskonstruktionen und die Historizität des Authentischen, in: Fitzenreiter, Martin (Hg.), Authentizität. Artefakt und Versprechen in der Archäologie, London 2014, S. 19–26.
- :: **Schaarschmidt, Thomas**, Die »Feierohmd-Schau« 1937/38 im Realgymnasium Schwarzenberg. Das erzgebirgische Weihnachtsland »im Zeichen des Heimatwerks«, in: Hermann, Konstantin (Hg.), Führerschule, Thingplatz, »Judenhaus«. Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden 2014, S. 159–161.
- :: **Schaarschmidt, Thomas**, Die Zentrale des »Heimatwerks Sachsen« im ehemaligen Ständehaus, Schloßstraße 1. »Sachsen marschiert wieder einmal an der Spitze ...«, in: Hermann, Konstantin (Hg.), Führerschule, Thingplatz, »Judenhaus«. Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden 2014, S. 166–169.
- :: **Schaarschmidt, Thomas**, Mobilizing German Society for War. The National Socialist Gaue, in: Gotto, Bernhard/Steber, Martina (Hg.), Visions of Community in Nazi Germany, Oxford 2014, S. 101–115.
- :: **Schaarschmidt, Thomas**, Sozialistische Heimat? Der sozialistische Heimatbegriff und seine gesellschaftliche Aneignung, in: Klose, Joachim (Hg.), Heimat in der Diktatur, Leipzig 2014, S. 15–29.
- :: **Schlott, René**, Ad maiora mala vitanda. Das Leben von Papst Pius XII. und die NS-Diktatur, in: Thull, Philipp (Hg.), Christen im Dritten Reich, Darmstadt 2014, S. 164–173.
- :: **Schlott, René**, Aufarbeitung der NS-Verbrechen oder Wiederkehr nationalsozialistischer Bildwelten? NS-Filmaufnahmen in den Dokumentarfilmen der Bundesrepublik, in: Kuchler, Christian (Hg.), NS-Propaganda im 21. Jahrhundert, Wien/Köln/Weimar 2014, S. 141–156.
- :: **Schlott, René**, Die Familie. Eine Dokumentation zu den Todesopfern an der Berliner Mauer, 13.11.2014, URL: www.zeitgeschichte-online.de/film/die-familie.
- :: **Schlott, René**, FRONT. Der Erste Weltkrieg auf der Bühne, in: Zeitgeschichte-Online 01.12.2014. <http://www.zeitgeschichte-online.de/geschichtskultur/front>.
- :: **Schlott, René**, Regards sur les Ghettos. Eine Gesamtschau der Ghettofotografie im Pariser Shoah-Mémorial 15.07.2014, in: Visual History. URL: <http://www.visual-history.de/2014/07/15/regards-sur-les-ghettos/>.

V

- :: Schlott, René, Toward a Biography of Raul Hilberg (1926–2007), in: Bulletin of the Center for Holocaust Studies 18 (2014), S. 2.
- :: Schuhmann, Annette, Zusammen sind wir trotzdem noch allein. »Finding Vivian Maier« im Kino und die postume Entdeckung einer exzellenten Straßenfotografin, 01.07.2014, URL: <http://www.visual-history.de/2014/07/08/zusammen-sind-wir-trotzdem-noch-allein/>.
- :: Silomon, Anke, Pflugscharen zu Schwertern – Schwerter zu Pflugscharen. Die Potsdamer Garnisonkirche im 20. Jahrhundert, Berlin 2014.
- :: Steiner, André, »Common sense is necessary.« East German Reactions to the Oil Crises of the 1970s, in: Historical Social Research 39 (2014) 4, S. 231–250.
- :: Steiner, André, Die (Wieder-)Vereinigung der Carl-Zeiss-Stiftungen West und Ost, in: Plumpe, Werner (Hg.), Eine Vision – zwei Unternehmen. 125 Jahre Carl-Zeiss-Stiftung, München 2014, S. 293–329, 452–461.
- :: Steiner, André, Die Errichtung der deutschen Emissions- und Girobank in der Sowjetischen Besatzungszone 1948: Aufstieg und Fall des einstufigen Bankensystems einer sozialistischen Planwirtschaft, in: Lindenlaub, Dieter/Burhop, Carsten/Scholyseck, Joachim (Hg.), Schlüsselereignisse der deutschen Bankengeschichte, Stuttgart 2014, S. 320–333.
- :: Steiner, André, The Globalisation Process and the Eastern Bloc Countries in the 1970s and 1980s, in: European Review of History/Revue européenne d'histoire 21 (2014) 2, S. 165–181.
- :: Stopka, Katja, Gefühltes Wissen durch digitale Teilhabe? Zur Aneignung lebensgeschichtlicher Quellen im Internet, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung, Potsdam 2014, S. 146–160.
- :: Sudrow, Anne, Sozialistische Produktgestaltung oder »Produktgestaltung im Sozialismus«? Historische Re-Lektüre von Martin Kelms programmatischer Schrift von 1971, in: Wölfel, Sylvia/Wölfel, Christian/Krzywinski, Jens (Hg.), Gutes Design. Martin Kelm und die Designförderung in der DDR, Dresden 2014, S. 106–119.
- :: Süß, Winfried, Der entfaltete Sozialstaat und die Wiedervereinigung, in: Becker, Ulrich/Leibfried, Stephan/Masuch, Peter/Spellbrink, Wolfgang (Hg.), Sozialrecht und Sozialpolitik: Grundlagen und Herausforderungen des deutschen Sozialstaats. 60 Jahre Bundessozialgericht, Göttingen 2014, S. 161–179.
- :: Vowinkel, Annette, »Ich fürchte mich vor den Organisationslustigen«. Ein Dialog zwischen Hans Blumenberg und Reinhart Koselleck, in: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken 68 (2014) 6, S. 546–550.
- :: Vowinkel, Annette, Bildredakteure, 2014, in: Visual History. URL: <http://www.visual-history.de/2014/09/02/bildredakteure/>.
- :: Vowinkel, Annette, Fotografie, Staat und Öffentlichkeit: Signal-Corps Fotografien in und nach dem Zweiten Weltkrieg, in: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (Hg.), Jahresbericht 2013, Potsdam 2014, S. 55–60.
- :: Vowinkel, Annette, Landarbeit, in: Stiftung Deutsches Historisches Museum (Hg.), Farbe für die Republik. Auftragsfotografie vom Leben in der DDR, Berlin 2014, S. 16–17.
- :: Vowinkel, Annette, Mogadischu. Der deutsche Herbst und die Geschichtsschreibung, in: Zeitgeschichte-online 2014. <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/mogadischu>.
- :: Vowinkel, Annette, Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses, in: Rundbrief Fotografie 21 (2014) 3, S. 67–69.

W

- :: Wehrs, Nikolai, Aufstieg und Niedergang der Demokratisierung. Der Bund Freiheit der Wissenschaft und die Hochschulreform der frühen 1970er Jahre, in: Brandt, Sebastian et. al. (Hg.), Universität, Wissenschaft und Öffentlichkeit in Westdeutschland (1945 bis ca. 1970), Stuttgart 2014, S. 195–217.
- :: Wehrs, Nikolai, Protest der Professoren. Der »Bund Freiheit der Wissenschaft« in den 1970er Jahren, Göttingen 2014.
- :: Weiß, Peter Ulrich/Braun, Jutta (Hg.), Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg, Potsdam 2014.
- :: Weiß, Peter Ulrich/Braun, Jutta, Der Niedergang der SED-Herrschaft in der Region, in: Braun, Jutta/Weiß, Peter Ulrich (Hg.), Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg, Potsdam 2014, S. 6–28.
- :: Weiß, Peter Ulrich, Aufbruch in der Provinz. Anpassung, Widerständigkeit und Revolution in Brandenburg, in: Braun, Jutta/Weiß, Peter Ulrich (Hg.), Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg, Potsdam 2014, S. 304–333.
- :: Weiß, Peter Ulrich, Chronik ausgewählter Ereignisse 1980–1990, in: Braun, Jutta/Weiß, Peter Ulrich (Hg.), Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg, Potsdam 2014, S. 334–345.
- :: Weiß, Peter Ulrich, Die Grenzen der »Brüderlichkeit«. Vertrauen und Misstrauen im deutsch-deutsch-rumänischen Dreiecksverhältnis der 1960er Jahre, in: Kreis, Reinhild (Hg.), Diplomatie mit Gefühl. Vertrauen, Misstrauen und die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland, München 2014, S. 49–64.
- :: Tack, Anja, Potsdamer Kunstfrühling. Kunst und Kultur in Potsdam nach dem politischen Umbruch 1989/90, in: Götzmann, Jutta/Danyel, Jürgen (Hg.), Stadt-Bild / Kunst-Raum. Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer und Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstlern 1949–1990, Berlin 2014, S. 69–75.
- :: Thein, Helen, Edith Anderson. Eine Amerikanerin in Ostberlin, in: Degen, Andreas/Bircken, Margrid (Hg.), Reizland DDR. Deutungen und Selbstdeutungen literarischer West-Ost-Migration, Göttingen 2015, S. 73–86 [erschienen 2014].

T

- :: **Weiß, Peter Ulrich**, Friedlicher Zusammenbruch 1989, in: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung (Hg.), Onlineforum der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung 20.01.2014, URL: <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/node/9876>.
- :: **Wölbern, Jan Philipp**, Der Häftlingsfreikauf aus der DDR 1962/63–1989. Zwischen Menschenhandel und humanitären Aktionen, Göttingen 2014.

Z

- :: **Zündorf, Irmgard**, Berufe mit Zukunft? In: Stiftung Deutsches Historisches Museum (Hg.), Farbe für die Republik. Auftragsfotografie vom Leben in der DDR, Berlin 2014, S. 22–23.
- :: **Zündorf, Irmgard**, DDR-Geschichte – ausgestellt in Berlin, in: Jahrbuch für Politik und Geschichte (2013) 4, S. 139–156.
- :: **Zündorf, Irmgard**, Personalisierung, Emotionalisierung und Multiperspektivität. Themen, Formen und Funktionen von Zeitzeugen in Museen und Gedenkstätten zur DDR-Geschichte, in: Ernst, Christian (Hg.), Geschichte im Dialog? »DDR-Zeitzeugen« in Geschichtskultur und Bildungspraxis, Schwalbach/Ts. 2014, S. 169–181.
- :: **Zündorf, Irmgard**, Public History und Angewandte Geschichte – Konkurrenten oder Komplizen? In: Nießer, Jaqueline/Tormann, Juliane (Hg.), Angewandte Geschichte. Neue Perspektiven auf Geschichte in der Öffentlichkeit, Paderborn 2014, S. 63–76.
- :: **Zündorf, Irmgard**, Zeitzeugen im Museum. Funktion und Bedeutung, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung, Potsdam 2014, S. 161–172.

ZZF-WISSENSCHAFTLER/INNEN IN DEN MEDIEN (AUSWAHL)

Barsuhn, Michael

- :: **Interview** für den Beitrag »DDR Fußball: Im Schatten von Olympia« über das bis Juni 2016 am ZZF Potsdam laufende Forschungsprojekt zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Geschichte des DDR-Fußballs, gesendet vom *Deutschlandfunk* am 2. August 2014.

Behrends, Jan C.

- :: **Interview** für den Artikel »Einer der blutrünstigen Diktatoren des 20. Jahrhunderts« zur Bedeutung des früheren Kommunistenführers Lenin, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 14. Juni 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Die Regeln der Gewalt« über den Afghanistankrieg der Sowjetunion und welche Rolle Gewalt darin spielte, erschienen im *Leibniz-Journal*, Heft 2/2014.
- :: **Essay** »Entfesselte Kräfte« über Gewalt in der Ukraine im 21. Jahrhundert, erschienen im *Tagesspiegel* am 29. Juni 2014.

- :: **Gastkommentar** zur Ukraine-Krise »Russland betreibt wieder sowjetische Außenpolitik«, erschienen in der *Neuen Zürcher Zeitung* am 14. August 2014.
- :: **Interview** über die Ukraine-Krise in historischer Perspektive für den Beitrag »Partnerschaft mit Russland – eine zeithistorische Illusion?«, gesendet von *Deutschlandradio Kultur* am 18. November 2014.
- :: **Interview** über die deutsch-russischen Beziehungen für den Beitrag über die Veranstaltung »Videobrücke. Berlin – Riga – Moskau«, einer trinationalen Konferenzschaltung des Goethe-Instituts, gesendet von *NDR Kultur* am 25. November 2014.
- :: **Interview** über die europäische Erinnerungskultur für den Beitrag »Erster Weltkrieg bis heute: Was bringt Erinnerungskultur in Europa?«, gesendet von der Russischen Staatlichen Rundfunkgesellschaft *Radio Stimme Russlands (Golos Rossii)* am 26. November 2014.
- :: **Gastbeitrag** »Mythos Ostpolitik«, der die deutsche Ostpolitik seit dem Kalten Krieg analysiert, erschienen auf *ZEIT ONLINE* am 12. Dezember 2014.

Bergien, Rüdiger

- :: **Interview** für den Beitrag »Das Kriegsgefühl hielt an« über das Ende des Ersten Weltkriegs und die Bedeutung der Nachkriegskämpfe für die Radikalisierung in der Weimarer Republik, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 13. August 2014.

Bösch, Frank

- :: **Interview** für den Beitrag »Der Beginn des modernen Medienkrieges« über die Medien im Ersten Weltkrieg, überschätzte Begeisterung, Trugschlüsse und rückständige deutsche Pressearbeit, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 26. Februar 2014.
- :: **Zeitschriftenartikel** »Einzug der Rechenmaschinen« über die Etablierung des Computers in West und Ost zu Zeiten des Kalten Krieges, erschienen im *Leibniz-Journal*, Heft 1/2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Mittelaltermarkt« anlässlich der ZZF-Konferenz »Geschichte als Erlebnis«, gesendet im *Deutschlandfunk* am 10. Juli 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Digitale Revolution. Wie die Computer in unser Leben kamen«, gesendet von *RBB Kulturradio* am 27. Juli 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Big Data erfordert andere Fragen« über Folgen des NSA-Skandals für die Quellen der Historiker und über Daten-Archivierung und Überwachung früher und heute, erschienen in der *TAZ* am 18. August 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Die Probleme haben die Mauer überbrückt« anlässlich der ZZF-Konferenz »Verflochtene Umbrüche« (21.–22.11.2014), erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 26. November 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Verflochtene Umbrüche in Ost und Westdeutschland« anlässlich der ZZF-Konferenz, gesendet im *Deutschlandfunk* am 27. November 2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »West- und Ostdeutschland nach 1970« mit Frank Bösch u. a. auf dem Deutschen Historikertag in Göttingen (23.–26.9.2014), ausgestrahlt auf *ARD-alpha* am 7. Dezember 2014.

Braun, Jutta

- :: **Zeitungsartikel** »Flucht unter die Decke« über die Flucht der DDR-Rodlerin Ute Gähler bei den Olympischen Spielen 1964 in die Bundesrepublik Deutschland, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 11. Februar 2014.
- :: **Podiumsgast** in der Sendereihe »Forum Demokratie« zum Thema »Sport im geteilten Deutschland«, ausgestrahlt vom TV-Sender *Phoenix* am 30. März 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Kleinkrieg statt Eleganz« über das Spiel der Fußball-Nationalmannschaften von Europa-meister Deutschland und Weltmeister Brasilien im Berliner Olympiastadion 1973, erschienen im *Tages-spiegel* am 17. Juni 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Der Fußball und die Stasi« über das am ZZF Potsdam gestartete Forschungsprojekt zur Aufarbeitung der Geschichte des DDR-Fußballs, erschienen in der Zeitschrift *SUPER Illu* am 7. August 2014.
- :: **Interview** »Der DDR-Fußball war nicht sozialistisch« über das bis Juni 2016 am ZZF Potsdam laufende Forschungsprojekt zur Aufarbeitung der Geschichte des DDR-Fußballs, erschienen im *Leibniz-Journal*, Heft 3/2014.

Classen, Christoph

- :: **Interview** zum Thema »Kalter Krieg im Äther? Massenmedien in der Systemkonfrontation 1948 bis 1985« anlässlich seines Vortrags zum Auftakt in der Reihe »Zeitwende. Medien und Politik zwischen Mauerfall und Einheit 1989/90« des OSI-Clubs der Freien Universität Berlin, gesendet von *RBB Kulturradio* am 28.4.2014.
- :: **Interview** in der Sendereihe »Zeitfragen« zu Fragen der Notwendigkeit einer kritischen Vergangenheitsbewältigung und Geschichtsaufarbeitung, gesendet von *Deutschlandradio* am 10. September 2014.

Detjen, Marion

- :: **Blog-Artikel** »Die kompetenten Bürgerinnen auf dem Tempelhofer Feld« über bürgerschaftliches Selbstbewusstsein und direkte Demokratie, erschienen in der Online-Ausgabe der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* am 2. Juli 2014.
- :: **Blog-Artikel** »Ende gut, alles gut? 100 Jahre Erster Weltkrieg, 25 Jahre Mauerfall« über die Regie des Supergedenkjahres 2014, erschienen in der Online-Ausgabe der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* am 21. Juli 2014.
- :: **Blog-Artikel** »Verdammt er Haushalt« über Hausarbeit, tätige Güte und Hosenflicken bei Hannah Arendt, erschienen in der Online-Ausgabe der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* am 8. September 2014.
- :: **Blog-Artikel** »Wir wollten Freiheit und bekamen Neoliberalismus«, ein Gespräch mit der Schriftstellerin Annett Gröschner über differente Erinnerungen an den Mauerfall und die Wiedervereinigung, erschienen in der Online-Ausgabe der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* am 29. Oktober 2014.
- :: **Blog-Artikel** »Das ist privat!« über die Intimisierung der Öffentlichkeit, erschienen in der Online-Ausgabe der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* am 11. November 2014.

Danyel, Jürgen

- :: **Interview** für den Beitrag »Die Teilung in der Kunst überwinden« über den Umgang mit der DDR-Kunst, erschienen in der *Märkischen Allgemeinen Zeitung* am 4. Dezember 2014.

Erdogan, Julia

- :: **Artikel** »Der legendäre Klack-klack-Hack« über den Angriff von zwei Computerfreaks des Chaos Computer Clubs vor 30 Jahren auf das BTX-System der Deutschen Bundespost, erschienen auf *SPIEGEL ONLINE* am 13. November 2014.

Gieseke, Jens

- :: **Interview** für den Hörfunk-Beitrag »Stichtag 1964« über die im Jahr 1964 entdeckte Abhöranlage der Stasi in der US-Botschaft in Moskau, gesendet von *WDR 2* am 19. Mai 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Radiokolleg – Schutz durch Spionage?« über die Abhörtechnik der Stasi, gesendet von *Ö1* am 20. Mai 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Gorbatschow in Bonn«, gesendet von *WDR 2* am 12. Juni 2014.
- :: **Interview** über die Anwerbungsstrategien von Geheimdiensten für den Beitrag »Spionage. Geld und Geltungsdrang«, gesendet auf *Deutschlandradio Kultur* am 10. Juli 2014.
- :: **Gespräch** für den Beitrag »Öffnung der Stasi-Akten«, erschienen in der Pariser Boulevardzeitung *Le Parisienne* am 27. Oktober 2014.
- :: **Interview** in der Sonderbeilage »25 Jahre Berliner Mauerfall« zur DDR-Forschung vor und nach dem Ende der DDR, erschienen im ungarischen Wochenmagazin *Magyar Narancs*, Heft 45, am 6. November 2014.
- :: **Gespräch** für den Beitrag »Die Stasi und die Überwachung der DDR-Gesellschaft«, erschienen in der überregionalen schwedischen Tageszeitung *Dagens Nyheter* am 19. November 2014.

Hachtmann, Rüdiger

- :: **Gespräch** für den Beitrag »Die Probleme haben die Mauer überbrückt« anlässlich der ZZF-Konferenz »Verflochtene Umbrüche« (21.–22.11.2014), erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 26. November 2014.

Hertle, Hans-Hermann

- :: **Interview** zur tödlichen Ballonflucht von Winfried Freudenberg, Autorin: Jutta Schütz, dpa, erschienen u. a. im *Berliner Kurier* am 5. März 2014, in der *MAZ* am 6. März 2014, in der *Goslarischen Zeitung* am 8. März 2014 und in der *Thüringischen Landeszeitung* am 11. März 2014.
- :: **Interview** »Deutsch-deutsche Grenze – Vor 25 Jahren: DDR-Regierung hob Schießbefehl auf«, Autorin: Sylvia Conradt, gesendet vom *Deutschlandfunk*, Reihe »Kalenderblatt«, am 3. April 2014.

- :: **Interview** »Ungarn ebnete den Weg zur deutschen Einheit« über die Entscheidung der ungarischen Parteispitze, am 2. Mai 1989 die Grenzzäune zu Österreich zu demontieren, gesendet von der *Deutschen Welle* am 2. Mai 2014.
- :: **Gespräch** für den Beitrag »Wo ist die Mauer«, Autor: Andreas Hönig, dpa, u. a. erschienen auf Focus online, 8. August 2014, sowie in *Berliner Kurier*, 12. August 2014; *Deutsche Welle*, 13. August 2014; *Volksstimme*, 13. August 2014; *Berliner Morgenpost*, 13. August 2014.
- :: **Interview** über das Twitter-Projekt »Heute vor 25 Jahren – @Mauerfall89«, gesendet auf *Radio Paradiso* am 19. August 2014.
- :: **Interview** »Eine Fiktion ergriff die Massen« über die Rolle der Medien beim Fall der Berliner Mauer, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 10. September 2014.
- :: **Gespräch** für den Beitrag »Hinter der Mauer: Fall-Forschung 25 Jahre danach«, gesendet vom *Österreichischen Rundfunk (Ö1)* am 22. September 2014.
- :: **Interview** »Kleine Vorgeschichte zum großen Mauerfall« über die Vorgespräche zwischen Ost und West über offene Grenzen und ein neues DDR-Reisegesetz, gesendet von der *Deutschen Welle* am 8. November 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Die Rolle der Medien beim Fall der Mauer«, gesendet von *NDR-Info* und anderen Info-Kanälen am 9. November 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »1989: Der Mauerfall und die Medien« über die Rolle der Medien beim Fall der *Berliner Mauer*, gesendet von der *Deutschen Welle* am 9. November 2014.
- :: **Interview** für den ZDF-Dokumentarfilm »Die letzte Truppe und der Fall der Berliner Mauer«, Autor: Christhard Läpple, ausgestrahlt von *ZDFInfo* am 9. November 2014.

Hochmuth, Hanno

- :: **Gespräch** für den dpa-Beitrag »Kommt nach der Ostalgie die Westalgie?«, in dem es über das gestiegene Interesse an West-Berlin geht, u. a. erschienen auf *FOCUS ONLINE* am 26. November 2014.

Judd, Matthias

- :: **Interview** für den Beitrag »Intershop: Die Gier der DDR nach D-Mark«, gesendet von *NDR 1 Radio MV (Mecklenburg-Vorpommern)* am 11. Februar 2014.
- :: **Gespräch** für den Beitrag »Einkaufen wie im Westen«, erschienen in den *Dresdner Neuesten Nachrichten* am 1. März 2014.
- :: **Interview** »Ökonomie siegt über Prinzipien«, erschienen in der *Leipziger Volkszeitung* am 1. März 2014.
- :: **Interview** für den Artikel »Der Duft der großen weiten Welt«, erschienen in der *Märkischen Allgemeinen Zeitung* am 14. April 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Westprodukte für DDR-Bürger«, erschienen im *Neuen Deutschland* vom 19./20. April 2014.
- :: **Interview** zu den SED-Firmen in den Niederlanden, gesendet vom *Niederländischen Fernsehen* im Oktober 2014.



- :: **Interview** für den Beitrag »Banane ist Symbol für Mangelwirtschaft«, gesendet im *Mittagsmagazin des ZDF* am 27. Oktober 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Zerfall der DDR aus wirtschaftlicher Hinsicht«, gesendet im *NDR* am 27. Oktober 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Die DDR war vor 25 Jahren pleite – oder doch nicht?«, erschienen in der *Leipziger Volkszeitung* am 29. Oktober 2014.
- :: **Gespräch** für den dpa-Beitrag »25 Jahre Mauerfall – DDR-Wirtschaft lag 1989 am Boden«, erschienen u. a. im *WirtschaftsBlatt* (Österreich), in der *Tiroler Tageszeitung* am 2. November 2014 und im *Handelsblatt* am 27. Oktober 2014.

Keßler, Mario

- :: **Interview** für den Beitrag »Missbrauch des Geistes. Wissenschaftler im Dienste des Militärs – im Ersten Weltkrieg und heute«, erschienen im *Neuen Deutschland* am 19. Mai 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Lustvolle Polemik – stets mit Gewinn. Zum Tod des deutschen Historikers Hans-Ulrich Wehler«, erschienen im *Neuen Deutschland* am 8. Juli 2014.

Lindenberger, Thomas

- :: **Gespräch** für den Beitrag »Tabus in Ost und West. Das wird man doch noch sagen dürfen!«, gesendet von *Deutschlandradio*, Reihe »Aus Kultur- und Sozialwissenschaften« am 2. Oktober 2014.
- :: **Interview** »Intenzívebben érezték a bezártságot« (»Sie haben das Eingesperrtsein noch intensiver gefühlt«) in der Sonderbeilage »25 Jahre Berliner Mauerfall«, erschienen im ungarischen Wochenmagazin *Magyar Narancs*, Heft 45, am 6. November 2014.

Ludwig, Andreas

- :: **Zeitungsartikel** »Typisch West-Berlin« über Orte, Objekte und Alltagsgegenstände, die West-Berlin vor 1989/90 eine unverwechselbare Charakteristik gaben, erschienen im *Tagesspiegel* am 25. November 2014.

Menzel, Rebecca

- :: **Interview** für den Beitrag »Retro: Die Jeans in der DDR«, gesendet im Magazin »Hallo Deutschland« des *Zweiten Deutschen Fernsehens* am 1. April 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Als die Jeans noch Nietenhose hieß«, gesendet vom *NDR Fernsehen* am 21. Mai 2015.

Mrozek, Bodo

- :: **Zeitungsartikel** »Sag mir, wo die Lieder sind« zum Tode des US-Musikers Pete Seeger, erschienen im *Tagesspiegel* am 28. Januar 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Linientreue Strichmännchen« über die Ausstellung des Berliner Kunstvereins Tiergarten, die sich der Geschichte des DDR-Comics und seiner politischen Bedeutung widmet, erschienen im *Tagesspiegel* am 22. März 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Reisefreiheit für die Fantasie« über die Ausstellung im Museum der Kulturbrauerei in Berlin, die sich den Helden des DDR-Comics »Mosaik« widmet, erschienen im *Tagesspiegel* am 24. April 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Aktion Steinschlag. Die Rolling Stones kehren auf die Berliner Waldbühne zurück« über Ausschreitungen nach dem Stones-Auftritt 1965 und den Kulturkampf um die Beat-Musik, erschienen in der *Welt* am 10. Juni 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Ein Krimi im Museum. Was der Filmklassiker »Blow Up« von Michelangelo Antonioni über die Geschichte der Fotografie verrät«, erschienen in der *ZEIT* am 18. Juni 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Yeah, yeah, yeah« über den Fan-Kult für die Beatles, der vor 50 Jahren seinen Höhepunkt erreichte, erschienen in der *ZEIT* am 24. Juli 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Der Papierkorb der Geschichte. Bielefeld nach Wehler«, erschienen in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* am 30. Juli 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Jung, hip und rassistisch. Nazi trifft Hipster: mehr als bloß ein brauner Sommertrend? Eine Popkulturgeschichte«, erschienen in der *Welt* am 24. August 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Erst am E-Day kam die Freiheit nach Deutschland« über Fanclubs und Popkultur, die in Deutschland mit der Stationierung Elvis Presleys als Soldat in der Bundesrepublik einhergingen, erschienen in der *Welt* am 24. September 2014.
- :: **Interview** über Pop als seriösen Gegenstand der Forschung für den Beitrag »Was hat eigentlich Pop in den Geschichtswissenschaften zu suchen?«, gesendet von Deutschlandradio Kultur am 25. September 2014.

Ramsbrock, Annelie

- :: **Interview** für den Beitrag »Jacques Joseph – Das zweite Gesicht«, gesendet von *Deutschlandradio Wissen* am 27. Juni 2014.

Sabrow, Martin

- :: **Studiogast** in der Sendereihe »History LIVE« (mit Guido Knopp) zum Thema »2014 – Jahr der Jahrestage – Was nützt uns die Erinnerung«, ausgestrahlt vom *Zweiten Deutschen Fernsehen* am 19. Januar 2014.
- :: **Spiegel-Gespräch** »Historischer Exorzismus« über Redlichkeit im Nationalsozialismus, Gerechtigkeit gegenüber Antisemiten und Debatten über Straßennamen in deutschen Städten, erschienen in *Spiegel* 6/2014 am 3. Februar 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »NS-Erinnerungskultur. Wenn die Zeitzeugen gehen«, gesendet vom deutschsprachigen Internetradio detektor.fm am 4. März 2014.



- :: **Interview** mit dem Titel »Gegnerschaft ja, Feindschaft nein« über den aktuellen Ost-West-Konflikt und das »Bild vom bösen Russen«, gesendet von *Deutschlandradio Kultur* am 11. März 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Feindbilder verlieren an Kurswert« zur Frage gegenwärtiger Feindbilder in der Politik, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 12. März 2014.
- :: **Gespräch** für den Artikel »Sabrow zieht positive Bilanz zur DDR-Enquete«, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 27. März 2014.
- :: **Portrait** des Historikers Martin Sabrow anlässlich seines 60. Geburtstages, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 8. April 2014.
- :: **Gespräch** für den Beitrag »Über einen Wandel in der deutschen Gedenkkultur«, gesendet vom *Deutschlandfunk* am 11. Mai 2014.
- :: **Zeitschriftenartikel** »Brauchen wir eine Erinnerungskultur«, erschienen im *Leibniz-Journal*, Heft 2/2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Helden und Opfer« über das Gedenken an den Ersten Weltkrieg, erschienen im *Tagesspiegel* am 6. Juli 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Dem Vergangenen Sinn verleihen und trauern« über Denkmäler für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs und die damit verbundene Erinnerungskultur, erschienen in der *Lausitzer Rundschau* am 2./3. August 2014.
- :: **Gespräch** für den Beitrag »Vielschichtiger Sehnsuchtsort« über die historische Bedeutung der Potsdamer Garnisonkirche, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 17. September 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Wir sind das Volk!« im »Journal am Morgen«, gesendet von *SWR* am 9. Oktober 2014.
- :: **Interview** mit dem Titel »Oh doch – es hätte anders kommen können«, zur Frage, ob die Mauer nur am 9. November 1989 fallen konnte, gesendet vom *Rundfunk Berlin-Brandenburg* am 3. November 2014.
- :: **Interview** für die Dokumentation »Geheimakte Honecker«, ausgestrahlt in der Sendereihe »ZDF-History« des *Zweiten Deutschen Fernsehens* am 12. Oktober 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Der Mauerfall als historische Zäsur«, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 8. November 2014.

Samida, Stefanie

- :: **Interview** mit dem Titel »Es geht um den Menschen als kulturelles, nicht als biotisches Wesen« über die Zeitschrift »Archäologie als Naturwissenschaft« (veröffentlicht 2013 im Vergangenheitsverlag), erschienen in »Forschung Frankfurt«, Wissenschaftsmagazin der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Ausgabe 2, Dezember 2014.

Schlott, René

- :: **Artikel** »Vor einem Unteroffizier kniet man nicht« über die Heiligsprechung von Johannes XXIII., der als einziger Papst des 20. Jahrhunderts im Krieg diente, erschienen auf *Spiegel-Online* am 25. April 2014.
- :: **Artikel** »Apostel des Friedens« war gar nicht so friedlich« aus Anlass des 100. Todestages von Papst Pius X., erschienen auf *Spiegel-Online* am 20. August 2014.
- :: **Artikel** »Überleben im Untergrund«, Gesprächsaufzeichnung der Lebensgeschichte der Holocaust-Überlebenden Margot Friedlander, erschienen auf *Spiegel-Online* am 25. August 2014.
- :: **Artikel** »Klein Willi an der Front« über Kinderbücher im Ersten Weltkrieg, erschienen auf *Spiegel-Online* am 6. Oktober 2014.

Silomon, Anke

- :: **Interview** für den Beitrag »Die Kirche als Ganzes sehen«, in dem die Expertin für die Geschichte der Potsdamer Garnisonkirche Stellung im Streit um deren Wiederaufbau nimmt, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 1. Oktober 2014.

Steiner, André

- :: **Interview** für den TV-Beitrag »DDR 1989: Die wirtschaftliche Sackgasse« über die wirtschaftlich desolate Lage der DDR am Ende der 1980er Jahre, ausgestrahlt im »Heute Journal« des *Zweiten Deutschen Fernsehens* am 3. Juni 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Das große Blendwerk« über die desolate Lage der DDR-Wirtschaft, die die SED-Führung bis zum Untergang geheim halten wollte, erschienen in *Parlament*, Ausgabe 42/2014, vom 13. Oktober 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Die Planwirtschaft am Boden« über die wirtschaftliche Situation in den letzten Monaten der DDR, der auf einer dpa-Meldung mit einem Interview des Wirtschaftshistorikers basiert, erschienen im *Handelsblatt* am 27. Oktober 2014.
- :: **Zeitungsartikel** »Scheitern mit System«, der die DDR-Wirtschaftsgeschichte beginnend mit den Anfangsjahren bis hin zum Fall der Berliner Mauer beleuchtet, erschienen in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* am 3. November 2014.
- :: **Interview** für den Beitrag »Mein Freund, der Plan« über die staatliche Planwirtschaft der DDR und ihre Auswirkungen, erschienen in der *Neuen Zürcher Zeitung* am 7. November 2014.
- :: **Gespräch** für den Artikel »Millionäre waren nicht erwünscht« über alternative und kreative Geldanlagenformen in der DDR, erschienen im *Handelsblatt* am 8. November 2014.

Sudrow, Anne

- :: **Gespräch** für den Beitrag »Blut im Schuh« über Firmen, die im Konzentrationslager Sachsenhausen Schuhe von Häftlingen testen ließen, erschienen in der *ZEIT* vom 13. November 2014.

Süß, Winfried

- :: **Interview** über Bundespräsident a. D. Walter Scheel, gesendet vom *WDR-Hörfunk* im Mai 2014.

Thein, Helen

- :: **Zeitungsartikel** »Collagen der Kaputtspiel-Phase« über die Eröffnung der Wanderausstellung »Free-Jazz in der DDR« in Potsdam, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 10. April 2014.

Vowinckel, Annette

- :: **Gespräch** für den Beitrag »Geisterflug über Malaysia«, gesendet vom Südwestdeutschen Rundfunk, Reihe »Kontext«, am 18. März 2014.
- :: **Interview** für das Radiokolleg über die Lebensphilosophinnen Rahel Varnhagen und Hannah Arendt, gesendet von *Ö1* am 22. Juli 2014.

Weiß, Peter Ulrich

- :: **Zeitungsartikel** »Das Fanal von Babelsberg« über die Leipziger Protestbewegung gegen das DDR-Regime, die vor 25 Jahren auch Potsdam erreichte, erschienen in den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* am 4. Oktober 2014.

Wölbern, Jan Philipp

- :: **Interview** über Häftlingsfreikäufe in der DDR für einen Bericht des »Heute Journal« zur »Ausreisepolitik in der DDR«, ausgestrahlt vom *Zweiten Deutschen Fernsehen* am 18. August 2014.
- :: **Interview** über Häftlingsfreikäufe in der DDR für einen Beitrag der Nachrichtensendung »Tagesthemen« anlässlich des 50. Jahrestags des Beginns der Häftlingsfreikäufe, ausgestrahlt von der ARD am 25. August 2014.

Zündorf, Irmgard

- :: **Interview** für den Beitrag »Die DDR im Internet: Nicht nur Stasi und Honni«, erschienen in der *Thüringischen Landeszeitung* am 17. Oktober 2014.
- :: **Expertengespräch und Hörerdiskussion** in der Sendung »Funkhaus Wallraffplatz – Medien(macher) im Gespräch« zum Thema »Deutschland einig Medienland: Gibt es noch eine West- und eine Ostpresse?«, gesendet vom *WDR* am 25. Oktober 2014.
- :: **Interview** »Im Westen fehlt das Interesse an der DDR«, erschienen im *Handelsblatt* am 6. November 2014.

Vorträge und Diskussionsbeiträge (Auswahl)

Ahrens, Ralf

- :: **Vortrag** »Financing Rhenish Capitalism. »Bank Power and the Business of Crisis Management«, Konferenz »World Business History Conference«, Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V., Goethe-Universität Frankfurt a.M., 17.3.2014.
- :: **Vortrag** »Außenwirtschaft zwischen Ostintegration und Westverschuldung«, Workshop »Autorentagung der Unabhängigen Geschichtskommission zur Aufarbeitung der Geschichte des BMWi«, Institut für Zeitgeschichte, Berlin, 2.–3.9.2014.
- :: **Vortrag** »Socialist Economic Integration at its Limits. Comecon and the Global Economy in the 1970s and 1980s«, »XII. International Summer School »The Socialist Camp and the Third World«, Graduate School Global and Area Studies, Universität Leipzig, 15.–17.9.2014.
- :: **Vortrag** »Der Weg in die Schuldenfalle. Außenhandelspolitik unter Ulbricht und Honecker«, Tagung »Die Staatliche Plankommission in der DDR«, Unabhängige Geschichtskommission zur Aufarbeitung der Geschichte des Bundesministeriums für Wirtschaft, Berlin, 6.10.2014.
- :: **Vortrag** »Die Auflösung des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe«, Konferenz »Der Kreml und der Fall des Eisernen Vorhangs«, Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung, Wien, 23.–25.10.2014.
- :: **Vortrag** »Ein ganz normales Subventionsgrab? West-Berlin im wirtschaftlichen Strukturwandel«, Tagung »Biotop Berlin. Neuere Forschungen zur Geschichte West-Berlins«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/ Stiftung Stadtmuseum Berlin, Berlin, 4.–5.12.2014.
- :: **Vortrag** »Globalisierung, wirtschaftlicher Strukturwandel und politische Intervention«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.11.2014.

B

Bartlitz, Christine

- :: **Vortrag** »Tageszeitungen in der DDR: Zwischen Propaganda und Wirklichkeit«, Veranstaltung »Lange Nacht der Wissenschaften 2014«, Lange Nacht der Wissenschaften e.V., Leibniz-Gemeinschaft Berlin, 10.6.2014.
- :: **Vortrag** »Getting in Touch – Digital History Bringing new Forms of Mediation. Public History Projects in Berlin: Audio Walk »kudamm'31« and Geocaching »Tempelhofer Feld«, Jahrestagung »Public History in a Digital World – The Revolution Reconsidered«, International Federation for Public History (IFPH), Universität von Amsterdam, 23.–25.10.2014.

Beckmann, Jens

- :: **Vortrag** »LIP in Besançon, France: From Industrial Work-in to a Set of Worker Cooperatives«, Jahrestagung 2014 der Business History Conference, Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V., Goethe-Universität Frankfurt a.M., 13.–15.3.2014.
- :: **Vortrag** »LIP – Selbstverwaltung im Industriebetrieb?«, Veranstaltungsreihe »Emanzipation in Zeiten der Krise – betriebliche Selbstverwaltungsprojekte damals und heute«, Arbeitskreis Geschichte sozialer Bewegungen Ost-West, Haus der Demokratie und Menschenrechte Berlin, 27.10.2014.

Behrends, Jan C.

- :: **Vortrag** »Germany and Europe since 1989«, Seminar »Berlin European Studies Programme«, Freie Universität, Berlin, 6.1.2014.
- :: **Moderation** des Vortrags »Was Bolshevism a Religion?« (von Yuri Slezkine), Einstein Forum, Potsdam, 15.1.2014.
- :: **Kommentar** zum Panel »Humanitäre Krisen und ihre Folgen«, Tagung »11. Potsdamer DoktorandInnenforum zur Zeitgeschichte: Krisen als Normalität? Wahrnehmungen und Reaktionen seit 1945«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 16.–17.1.2014.
- :: **Vortrag** »»We Served in these Wars.« Russian Soldiers and Irregular Violence from Afghanistan to Chechnya«, Konferenz »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Grimm-Zentrum der Humboldt Universität zu Berlin, 27.2.–1.3.2014.
- :: **Vortrag** »Perspectives on Contemporary History at ZZf«, Seminar (gemeinsam mit Hanno Hochmuth), Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 24.3.2014.
- :: **Vortrag** »Post Soviet Wild Wars. Violence from Afghanistan to Maidan«, Workshop »Physical Violence Project«, Vytautas Magnus University Kaunas (Litauen), 16.5.2014.
- :: **Vortrag** »Gewalträume. Wilde Kriege von Afghanistan zur Ukraine Krise«, Reihe »Hamburger Vorträge zur Gewaltforschung«, Hamburger Institut für Sozialforschung, 20.5.2014.
- :: **Vortrag** »The East European Metropolis: Some Reflections«, Center for Metropolitan Studies an der Technischen Universität Berlin, 15.6.2014.
- :: **Vortrag** »Stalins slavischer Volkskrieg. Mobilisierung und Propaganda 1941–1948«, Tagung »Ethno-political Conflicts Between the Adriatic and the Aegean in the 1940s. The Long-Term Impact on Diplomacy and Cultures of Memory«, Universität Wien, 2.–4.7.2014.

- :: **Vortrag** »Michail Sergeevic Gorbacev«, Sektion »Die letzten Generalsekretäre«, 50. Deutscher Historikertag, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V./Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V./Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 23.–26.9.2014.
- :: **Vortrag** »Einführung in die Zeitgeschichte und osteuropäische Geschichte«, Humboldt-Universität zu Berlin, 7.10.2014.
- :: **Vortrag** »Der ›große vaterländische Krieg‹ und die wilden Kriege«, Symposium »4. Europäisches Geschichtsforum der Heinrich Böll Stiftung«, Berlin, 13.11.2014.
- :: **Vortrag** »1914–2014: Krieg im europäischen Vergleich«, Podiumsdiskussion »1914/2014 – Europa und der Krieg«, SPD Wilmersdorf-Süd, Berlin, 14.11.2014.
- :: **Expertengespräch** »Trinationale Konferenzschaltung zu den Goethe-Instituten Berlin-Riga-Moskau«, Konferenz »Nationalstaatenbildung und kulturelle Identität«, Goethe-Institut/Deutsches Historisches Museum, Zeughauskino, Berlin, 24.11.2014.
- :: **Kommentar** zum Panel »Defrosting the Cold War – Some Comments on TV in Cold War Europe«, Konferenz »Transnational Media Relationships During the Cold War«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 27.–29.11.2014.

Berg, Katja

- :: **Vortrag** »Trough the Air to Anywhere: Radio Luxembourg – A Transnational Broadcasting Station?« und Moderation des Panels »Test the West: Western Radio and Television in Eastern Europe During the Cold War«, Konferenz »Transnational Media Relationships during the Cold War« – Programme Transfer and Cultural Communication Through Radio and Television Between 1945 and 1990«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 27.–29.11.2014.

Bergien, Rüdiger

- :: **Vortrag** »Eine postfaschistische Volkspartei? Die SED und ihr personelles NS-Erbe«, »Zeitgeschichtliches Kolloquium«, Historisches Institut der Universität Jena, 28.5.2014.
- :: **Vortrag** »Staaten- oder/und Volkskrieg: Professionalitätswürfe in der Reichswehr«, Workshop »Das politische Gefechtsfeld. Professionelle Entwicklungen im Militär: Stationen der deutschen Problemgeschichte«, Hamburger Institut für Sozialforschung, 2.–4.7.2014.

Beutelschmidt, Thomas

- :: **Vortrag** »Connected Enemies? Programming Transfer between East and West during the Cold War and the Example of East German Television«, Konferenz »Transnational Media Relationships during the Cold War. Programme Transfer and Cultural Communication through Radio and Television 1945–1990«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 27.–29.11.2014.

Bösch, Frank

- :: **Podiumsgespräch** »Historisches Trio des ZZf: Neue Bücher im Gespräch«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam Museum, 23.1.2014.
- :: **Vortrag** »Kampagnen gegen Massenmorde. Das Aufkommen der Moralpolitik im ausgehenden 19. Jahrhundert«, Lepsiushaus Potsdam, 24.1.2014.
- :: **Kommentar** zu »Metareflexive Geschichtsfilme«, Workshop »Public Visual History. Wie Filme Geschichte schreiben«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Humboldt Universität zu Berlin, Potsdam Museum, 29.4.2014.
- :: **Vortrag** »Gründung, Geschichte und Programm der CDU«, Grundlagenseminar für Promotionsstudentinnen und -studenten, Konrad-Adenauer-Stiftung, Schloss Wendgraben, 16.5.2014.
- :: **Vortrag** »Moving History: Television and Holocaust in Central Europe since the 1950s«, Universität Amsterdam, 19.5.2014.
- :: **Kommentar** zum Panel »Wirtschaft und Lebensstandard«, Tagung »Techniken der Globalisierung«, Lateinamerika-Institut, Freie Universität Berlin, 5.6.2014.
- :: **Keynote Lecture** »The Transformation of Religion in the Age of Television«, Workshop »Catholics, Modernity, and the Media«, Academia Belgica, Rom, 5.–7.6.2014.
- :: **Vortrag** »Geschichte als Erlebnis. Die körperliche Aneignung von Geschichte in der Moderne«, Tagung »Geschichte als Erlebnis: Performative Praktiken in der Geschichtskultur«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 3.–5.7.2014.
- :: **Vortrag** »Die Computerisierung und der Wandel von Zukunftsvorstellungen im 20. Jahrhundert«, Tagung »Zukunft des 20. Jahrhunderts«, Ruhr-Universität Bochum, 12.7.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Fühlen wir (jetzt auch noch) Geschichte? Emotionsforschung als Erkenntnisgewinn oder Orientierungsverlust?« und Sektion »Verflochtene Umbrüche? West- und Ostdeutschland seit den 1970er Jahren«, 50. Deutscher Historikertag, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V./Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V./Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 23.–26.9.2014.
- :: **Abschlussdiskussion** »Historiker, Medien und der Erste Weltkrieg«, Konferenz »Auf dem Weg zu einer transnationalen Erinnerungskultur? Konvergenzen, Interferenzen und Differenzen der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg im Jubiläumsjahr 2014«, Universität Potsdam, 8.10.2014.
- :: **Eröffnungsvortrag** »Zeitungen als Quellen der Geschichtswissenschaft – Grundlagen, Methoden und Perspektiven der Mediengeschichte«, Tagung »Zeitungen von gestern für das Lernen von morgen?«, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule, Aachen, 9.10.2014.

- :: **Vortrag** »Die großen Ausstellungshäuser des Bundes: Deutsches Historisches Museum, Haus der Geschichte der Bundesrepublik, Zeitgeschichtliches Forum«, Konferenz »Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratiegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik«, Politikergedenkstiftungen des Bundes, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, 23.–24.10.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** zur Buchvorstellung von Rüdiger Graf: »Öl und Souveränität. Petroknowledge und Energiepolitik in den USA und Westeuropa in den 1970er Jahren«, Institut für Zeitgeschichte, München, 30.10.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Wiederaufbau der Garnisonkirche«, Stadt Forum Potsdam, 13.11.2014.
- :: **Vortrag** »Die geeinte Mediennation? Die deutsch-deutschen Massenmedien« und Vortrag »Getrennt und vereint: Der Wandel des Politischen«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.11.2014.
- :: **Podiumsgespräch** »Historisches Quartett des ZZf diskutiert neue Bücher zur Zeitgeschichte«, Stadt- und Landesbibliothek Potsdam/Zentrum für Zeithistorische Forschung, Bildungsforum Potsdam, 2.12.2014.

Braun, Jutta

- :: **Vortrag** »Sport in Bundesrepublik und DDR – ein Vergleich«, Gedenkstätte Point Alpha in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Geisa, 8. Februar 2014.
- :: **Vortrag** »Sportverräter zwischen Ost und West. Republikflucht im DDR-Sport«, Landtag Brandenburg, zugleich Ausstellungseröffnung, Potsdam, 1. April 2014.
- :: **Vortrag** »Von der Bühne auf die Straße«. Theater und Friedliche Revolution in der DDR, Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin, zugleich Ausstellungseröffnung, Schwerin, 24. April 2014.
- :: **Vortrag und Podiumsdiskussion** »Die Potsdamer Hochschule für Film und Fernsehen in der Ära Bisky«, Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem ZZf Potsdam, Potsdam, 4. Juni 2014.
- :: **Vortrag** »Wir treten aus unseren Rollen heraus. Theater in der späten DDR«, Deutsches Theater, Berlin, 3. November 2014.
- :: **Vortrag und Buchvorstellung** »Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg«, (zusammen mit Peter Ulrich Weiß), Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam, 4. November 2014.
- :: **Vortrag** »Wettkampf zwischen Ost und West. Sport und Gesellschaft«, Konferenz: »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, ZZf Potsdam, 21. November 2014.
- :: **Vortrag** »Das Jahr 1990. Neue politische Kräfte und Transformation in Potsdam«, Gedenkstätte Lindenstraße, Potsdam, 4. Dezember 2014

Campen, Edda

- :: **Vortrag** »Kontinuitäten – Brüche – Ambivalenzen. Der ›Wohnkomplex Wilhelm-Külz-Straße‹ in Potsdam«, Tagung »Blick zurück nach vorn. Architektur und Stadtplanung in der DDR – 5. Tagung des Arbeitskreises Kunst in der DDR«, Kunstgeschichtliches Institut, Philipps-Universität Marburg/IRS Erkner/Technische Universität Berlin, 6.–7.11.2014.

Classen, Christoph

- :: **Vortrag** »Kalter Krieg im Äther? Massenmedien in der Systemkonfrontation 1948–1985«, Vortragsreihe »Öffentliche Ringvorlesung ›Zeitenwende. Medien und Politik zwischen Mauerfall und Einheit 1989/90‹«, OSI Club, Otto-Suhr Institut, Freie Universität Berlin, 28.4.2014.
- :: **Kommentar** zu »›Geschichte machen‹ – Produktion, Marketing, Publika«, Workshop »Public Visual History – Wie Filme Geschichte schreiben«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/Humboldt Universität zu Berlin, Potsdam Museum, 29.–30.4.2014.
- :: **Vortrag** »Nach dem Zusammenbruch. Zur Thematisierung der NS-Vergangenheit im bundesdeutschen Nachkriegsfilm«, Tagung »Mittelbau-Dora und Peenemünde im Film«, KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora, Nordhausen, 20.–21.6.2014.
- :: **Vortrag** »Media, Memory, and Modernity – Sidelights on a Dynamic Relationship«, Symposium »6th German-Israeli Frontiers of Humanities Symposium ›Media of Memory – From the Oral to the Digital‹«, Alexander von Humboldt Foundation, Potsdam, 7.–10.9.2014.
- :: **Moderation** der Podiumsdiskussion »Konstruktionen des Heroischen: Transformation und Niedergang einer politischen Kategorie im 20. Jahrhundert.«, 50. Deutscher Historikertag, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V./Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V./Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 23.–26.9.2014.
- :: **Vortrag** »Die geeinte Mediennation? Die deutsch-deutschen Massenmedien«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.11.2014.
- :: **Moderation** der Podiumsdiskussion »Von der Konkurrenz aus Luxemburg zum Dualen System. Privater und öffentlich-rechtlicher Rundfunk in der Bundesrepublik in den 1970er und 1980er Jahren«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/Deutsche Kinemathek Berlin, Berlin, 27.11.2014.
- :: **Vortrag** »Elements of European Media Culture? Tries, Errors, and Preliminary Findings of a Research Project«, Konferenz »Transnational Media Relationships during the Cold War« – Programme Transfer and Cultural Communication Through Radio and Television Between 1945 and 1990«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 27.–29.11.2014.

D

Danyel, Jürgen

- :: **Vortrag** »Militärischer Eid oder Gewissen? Die Schwierigkeit der DDR mit dem 20. Juli 1944«, Tagung »Belter Dialoge«, Konrad-Adenauer-Stiftung/Universität Leipzig, Leipzig, 28.4.2014.
- :: **Vortrag** »Between East and West: Contemporary History as Biographical Challenge«, Vortragsreihe »GHI Spring Lecture Series 2014«, German Historical Institute Washington DC (USA), 15.5.2014.
- :: **Moderation**, »Subkulturelle Aneignungen«, Konferenz »Geschichte als Erlebnis. Performative Praktiken in der Geschichtskultur«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/Eberhard Karls Universität Tübingen, Potsdam, 3.–5.7.2014.
- :: **Vortrag** »Contemporary History of the Media and Information Society: A Digitization Project at Potsdam University«, Workshop »The Journal as an Agent of Socio-Political Change: Publishing and Intellectual Networks 1960–65 and 1986–91 in the GDR«, University of Birmingham (England), 8.7.2014.
- :: **Vortrag** »Historische Fachzeitschriften und Nachschlagewerke im Open Access« und Kommentar zur Sektion »Erster Weltkrieg digital. Perspektiven der transnationalen Forschung und Vernetzung in den Geschichtswissenschaften«, 50. Deutscher Historikertag, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V./Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V./Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 23.–26.9.2014.
- :: **Moderation** des Panels »National, Regional, Transnational: Radio and Television 1945–1990«, Tagung »Transnational Media Relationships during the Cold War. Programme Transfer and Cultural Communication through Radio and Television between 1945–1990«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 27.–29.11.2014.
- :: **Moderation** der Podiumsdiskussion »Stadtlandschaften als Problembilder, Malerei und Fotografie in der späten DDR« mit dem Fotografen Harald Hauswald, den Künstlern Michael Hegewald, Barbara Raetsch und Roland Nicolaus, Begleitprogramm zur Ausstellung »Stadt-Bild/Kunst-Raum. Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer und Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstlern (1949–1990)«, Potsdam Museum, 4.12.2014.
- :: **Vortrag** »Wege in die Informationsgesellschaft«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.11.2014.

Detjen, Marion

- :: **Vortrag** »Understanding the Berlin Wall«, Generalkonsulat Sydney/Goethe Institut/Deutsche Zentrale für Tourismus, Goethe Institut Sydney (Australien), 7.10.2014; Centre for European Studies, Australian National University, Canberra, 8.10.2014; Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT-University), Melbourne, 9.10.2014.

- :: **Vortrag** »Weibliche und männliche Privatisierungsstrategien und Bedeutungsproduktion nach 1945«, Kolloquium des Zentrums für Transdisziplinäre Geschlechterforschung, Humboldt Universität zu Berlin, 12.12.2014.

F

Fabian, Sina

- :: **Vortrag** »A Decade of Crisis? Patterns of Consumption in 1970s West Germany«, Konferenz »Social History Society Annual Conference«, University of Northumbria, Newcastle (England), 8.–10.4.2014.

G

Gieseke, Jens

- :: **Vortrag** »Im Dschungel der Parteilichkeit. Amtliche Quellen und die Gesellschaftsgeschichte der Diktatur«, Workshop »Von dienstlichen Dokumenten zu Quellen historischer Forschung. Karrieren amtlicher Dokumentation der DDR vor und nach 1989«, Bielefeld Graduate School in History and Sociology, 16.–17.1.2014.
- :: **Vortrag** »Gestapo, SD und Stasi – ein (un)möglicher Vergleich?«, Fortbildung für Besucherguides, Stiftung Topographie des Terrors/BStU, Berlin, 20.2.2014.
- :: **Vortrag** »The Future of Torture after Stalin. Stasi Discourses on Violent Practices in the Age of ›Socialist Legality‹«, Konferenz »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Grimm-Zentrum der Humboldt Universität zu Berlin, 27.2.–1.3.2014.
- :: **Vortrag** »Das Infratest-Programm ›Einstellungen und Verhaltensweisen der Bevölkerung in der DDR‹ 1968–1989«, Konferenz »Dem Volk auf der Spur. Staatliche Berichterstattung über Bevölkerungsstimmungen im 20. Jahrhundert. Deutschland, Osteuropa, China«, BStU, Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder (Berlin), 14.5.2014.
- :: **Kommentar** zum Panel »The Second World: Post-Stalinist Entanglement«, Workshop »Exploring the Second World. Socialist Internationalism in the Cold War«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 21.6.2014.
- :: **Kommentar** »Communist Party Apparatuses as Transnational Actors«, Konferenz »Sektion The ›Eastern Bloc‹ as a Transnational Space: Contacts, Encounters and Circulation between National Identities and ›Proletarian Internationalism‹«, European Network in Universal and Global History (ENIUGH) Congress, École normale supérieure de Paris, 6.9.2014.
- :: **Vortrag** »Das Politische und das Private. Politische Partizipation als Geschlechterfrage. Vor, in und nach der Revolution von 1989«, Sektion »Verlorenes und Gewonnenes – Geschlechterverhältnisse und der Wandel des Politischen in der ›Langen Geschichte der Wende‹ in Ostdeutschland 1980 bis 2000, 50. Deutscher Historikertag, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V./Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V./Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 23.–26.9.2014.

- :: **Vortrag** »Getrennt und vereint – der Wandel des Politischen«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.11.2014.
- :: **Vortrag** »Die egalitäre DDR? Staatssozialistische Intersektionalität und der lange Schatten des Intershops«, Tagung »Soziale Ungleichheit im Visier. Images von Armut und Reichtum in Ost und West seit 1945«, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 28.–29.11.2014.

Graf, Rüdiger

- :: **Vortrag** »Die Pluralität der Zukunft und das Problem, ihre Geschichte zu schreiben«, Seminar »Hat Zukunft einen Plural? Perspektiven auf den Blick ins Morgen«, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 17.10.2014.
- :: **Vortrag** »Nachkrieg in der Zwischenkriegszeit. Der Erste Weltkrieg in den politisch-ideologischen Konflikten der Weimarer Republik«, Konferenz »Ursachen und Folgen des 1. Weltkrieges im Historikerstreit«, Landesarbeitsgemeinschaft für deutsche Ostkunde im Unterricht, Soest, 24.–26.10.2014.
- :: **Vortrag und Podiumsdiskussion** »Öl und Souveränität. Petroknowledge und Energiepolitik in den USA und Westeuropa in den 1970er Jahren«, Institut für Zeitgeschichte, München, 30.10.2014.
- :: **Antrittsvorlesung** »Sorglosigkeit. Verhaltensökonomie und Verhaltensregulierung im 20. Jahrhundert«, Ruhr-Universität Bochum, 19.11.2014.

H

Hachtmann, Rüdiger

- :: **Vortrag** »Die Jubiläen der 1848er Revolution in der europäischen Geschichtskultur«, »Helmstädter Universitätstage«, Stadt Helmstedt, 19.–20.9.2014.
- :: **Vortrag** »Wirtschaftskriminalität im Dritten Reich«, 37. Wissenschaftliches Symposium der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte, Gesellschaft für Unternehmensgeschichte, Frankfurt a. M., 16.–17.10.2014.
- :: **Vortrag** »Der Club von Berlin 1925 bis 1945«, Vortragsreihe anlässlich des 150. Jubiläums des »Club von Berlin«, Berlin, 20.10.2014.
- :: **Vortrag und Podiumsdiskussion** anlässlich der Buchvorstellung »In der Kriegsgesellschaft. Arbeiter und Arbeiterbewegung 1939–1945« von Michael Schneider, Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin, 3.11.2014.
- :: **Vortrag** »Rationalisierung, Automatisierung, Digitalisierung: Arbeitswelten im Wandel«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.12.2014.

Hertle, Hans-Hermann

- :: **Vortrag** »Der Sound des Untergangs«, Hörbuchprogramm der Leipziger Buchmesse, Leipzig, 13.3.2014; Gedenkstätte Museum in der Runden Ecke, Leipzig, 13.3.2014; Klosterkirche Neuruppin, 28.10.2014; Bildungszentrum Schloss Wendgraben, 11.11.2014; Rotary Club Potsdam, 13.11.2014.

- :: **Vortrag** »Schabowskis Zettel oder der Fall der Berliner Mauer«, Lange Nacht der Wissenschaft 2014, Leibniz-Gemeinschaft Berlin, 10.5.2014.
- :: **Filmvorführung und Podiumsdiskussion** »Als die Mauer fiel – 50 Stunden, die die Welt veränderten«, »Filmreihe zum 25. Jahrestags des Mauerfalls«, Villa Schöningen, Potsdam, 15.5.2014.
- :: **Vortrag** »Die wahren Helden des 9. November 2014 – Die Rolle der Medien beim Fall der Berliner Mauer«, Öffentliche Ringvorlesung »Zeitenwende. Medien und Politik zwischen Mauerfall und Einheit 1989/90«, OSI Club, Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin, 16.6.2014.
- :: **Vortrag** »50 Stunden, die die Welt veränderten – zum 25. Jubiläum des Mauerfalls«, Vortragsreihe »Grüner Salon Kleinmachnow«, Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, Kleinmachnow, 23.9.2014.
- :: **Vortrag** »Die Berliner Mauer – ihr Fall und die Rolle der Medien«, Vortragsreihe, Klosterkirche Neuruppin, 7.10.2014.
- :: **Filmvorführung** »Beton und Devisen«, Reihe »Geschichten von Mauerfall und Wende«, Zeughauskino/Deutsches Historisches Museum, Berlin, 15.10.2014.
- :: **Vortrag** »Der Fall der Berliner Mauer – Vorgeschichte und Hintergründe der dramatischen Ereignisse im Herbst 1989«, Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth, 23.10.2014.
- :: **Vortrag** »25 Jahre Mauerfall: Die wahren Helden des 9. November 1989«, Evangelische Stadtakademie Bochum, 4.11.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Literatur zu 25 Jahre Mauerfall«, Literaturhaus Deutsche Bibliothek, Deutsche Botschaft Den Haag, 13.11.2014.

Hochmuth, Hanno

- :: **Vortrag** »Through Memory back from the Margins. The Return of Berlin-Kreuzberg«, Tagung »City Margins, City Memories«, Bangor University (Wales), Institute of Germanic and Romance Studies, London, 7.–8.4.2014.
- :: **Vortrag** »Von der Kleinkinderbewahranstalt zur Kiez-Kita. Festvortrag zum 175-jährigen Bestehen der Kita 1«, Festveranstaltung der Evangelischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion, Berlin, 10.5.2014.
- :: **Vortrag** »Vom Stadtrundgang zur Videobustour. Historische Authentizität im Berliner Geschichtstourismus«, Tagung »Authentisierung von StadtLandschaften«, Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität, Einstein Forum, Potsdam, 20.–21.6.2014.
- :: **Vortrag** »Public History and Memory in Berlin«, Seminar »Ruin and Revival«, Council on International Educational Exchange (CIEE), Berlin, 6.7.2014.
- :: **Vortrag** »Light and Fire. The History of Berlin 1918–1945«, Konferenz »International Pediatric Pathology Association Conference«, Institut für Pathologie der Charité, Potsdam, 13.9.2014.
- :: **Vortrag** »Local Entanglements in the Cold War«, 38. Jahreskonferenz der German Studies Association, Kansas City, Missouri (USA), 18.–21.9.2014.

- :: **Vortrag** »1989 – Vier Faktoren des Umbruchs«, Workshop »Das Streben nach Freiheit. Gespräche zum Erfolg und Scheitern von Freiheitsbewegungen«, Falling Walls Foundation, Berlin, 29.9.2014.
- :: **Vortrag** »Historical Authenticity in a Digital Age. Video Bus Tours in Berlin«, Konferenz »Public History in a Digital World. The Revolution Reconsidered«, Jahrestagung »Public History in a Digital World – The Revolution Reconsidered«, International Federation for Public History (IFPH), Universität von Amsterdam, 23.–25.10.2014.
- :: **Vortrag und Gespräch** »Alltag in der DDR«, Schüler-Workshop, Walther-Rathenau-Schule, Berlin, 10.11.2014.
- :: **Vortrag** »Post-Reunification Memory Politics in Germany and its Implications«, Workshop »Historical Integration of South Korea and North Korea. Problems and Potentials«, The Northeast Asian History Foundation, Seoul, 14.11.2014.
- :: **Moderation** der Podiumsdiskussion »Die Suche nach der authentischen Stadt. Potsdam zwischen Tradition und sozialistischer Moderne«, Begleitprogramm zur Ausstellung »Stadt-Bild/Kunst-Raum. Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer und Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstlern (1949–1990)«, Potsdam Museum, 20.11.2014.
- :: **Einführung und Präsentation** des Themenhefts »West-Berlin« der »Zeithistorischen Forschungen/Studies in Contemporary History«, Tagung »Biotop Berlin. Neuere Forschungen zur Geschichte West-Berlins«, Stiftung Stadtmuseum Berlin/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Berlin, 4.–5.12.2014.

J

Judt, Matthias

- :: **Vortrag** zur Buchvorstellung »Das DDR-Wirtschaftsimperium des Schalck-Golodkowski. Mythos und Realität«, BStU, Dresden, 27.2.2014, und Bundesarchiv, Berlin, 18.9.2014.
- :: **Vortrag** »Berlin after German Reunification – Berlin as a Capital, »Inside Walls« between East and West Berliners«, Veranstaltungsreihe, The Experiment, Berlin, 20.9.2014 und 11.10.2014.
- :: **Preisvortrag** »Der Bereich Kommerzielle Koordinierung« anlässlich der Verleihung des René-Kuczynski-Preises im Rahmen der Eröffnung der 50. Linzer International Conference of Labour and Social History (ITH), Linz, 25.9.2014.
- :: **Vortrag** »Aufstieg und Niedergang der Trabi-Wirtschaft. Das Wirtschaftssystem der DDR«, SPD Pankow, Berlin, 11.11.2014.
- :: **Vortrag** »Eine symbiotische Beziehung. Die wechselseitige Abhängigkeit West-Berlins und der DDR«, Tagung »Biotop Berlin. Neuere Forschungen zur Geschichte West-Berlins«, Stiftung Stadtmuseum Berlin/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Berlin, 4.–5.12.2014.
- :: **Vortrag** »KoKo – Geschichte und Quellen«, Bundesarchiv, Berlin, 10.12.2014.

K

Kapp, Christoph

- :: **Vortrag** »Walter Boehlich und die Aneignung radikaler Traditionen des 19. Jahrhunderts«, Konferenz »Postgraduate Summer School in German Studies«, University of Manchester (England), 1.–4.7.2014.
- :: **Vortrag** »Publishing Revolution in a Capitalist Publishing House: Suhrkamp in the Long 1960s«, Konferenz »German History Society Annual Conference 2014«, National University of Ireland Maynooth, 4.–6.9.2014.

Keßler, Mario

- :: **Vortrag** zur Buchvorstellung »Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten (1895–1961)«, Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen, Jena, 5.5.2014; Jüdischer Kulturverein »Hatikva«, Dresden, 13.5.2014, und Brecht-Haus, Berlin, 29.7.2014.
- :: **Vortrag** »Der Erste Weltkrieg und die Wissenschaftler«, Universität Potsdam, 17.5.2014.
- :: **Buchvorstellung** »Albert Schreiner. Lebensbrüche eines Kommunisten«, Helle Panke, Berlin, 10.6.2014.
- :: **Vortrag** »Nur Hitlers Spiele? Die Olympischen Spiele 1936, die Afroamerikaner und die Juden«, Tagung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen/Universität Halle-Wittenberg, Halle, 11.6.2014.
- :: **Vortrag** »The 1936 Berlin Olympics, the African Americans and the Jews«, City College, Department of Jewish Studies, New York (USA), 23.10.2014.
- :: **Vortrag** »Right-Wing Extremism in East Germany after 1989«, City College, Department of Jewish Studies, New York (USA), 4.11.2014.
- :: **Vortrag** »The Militarization of German Science and Scholarship before World War I«, Yeshiva College, Yeshiva University, New York (USA), 17.12.2014.

Kirsch, Jan-Holger

- :: **Podiumsdiskussion** »Historisches Trio des ZZf: Neue Bücher im Gespräch«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam Museum, 23.1.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Zeitgeschichte digital – Geschichte schreiben im Netz«, Veranstaltung »Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History: 10 Jahre – 10 Thesen – 10 Minuten«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Berlin, 22.5.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Historisches Quartett des ZZf diskutiert neue Bücher zur Zeitgeschichte«, Stadt- und Landesbibliothek Potsdam/Zentrum für Zeithistorische Forschung, Bildungsforum Potsdam, 2.12.2014.
- :: **Simulation** »Verlagskonferenz«, Schreibworkshop der ZZf-Doktorandinnen und Doktoranden, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Berlin, 12.12.2014.

Kiss, Eszter

- :: **Vortrag** »Visual History in der Praxis: Die Website »visual-history.de« und das Dissertationsprojekt »Bildpolitik im Staatssozialismus««, Seminar »Fotografie und Geschichte: Entstehung, Manipulation und Vertrieb von Bildern im 20. und 21. Jahrhundert«, Freie Universität Berlin, 22.4.2014.

:: **Vortrag** »A fényképek útjai az államszocializmusban. Képpolitika, képirányítás a szocialista Magyarországon 1965 és 1989 között [Die Wege der Fotografien im Staatssozialismus. Bildpolitik und Bildsteuerung im sozialistischen Ungarn zwischen 1965 und 1989]«, Kolloquium der Forschergruppe »Légkör« [Atmosphäre] am BTK »Atelier«-Lehrstuhl, ELTE Universität, Budapest (Ungarn), 30.5.2014.

:: **Vortrag** »Eigen-Sinn« und »kézi vezérlés« [manuelle Steuerung] in der Pressefotografie. Über den Umgang mit Fotografien im staatssozialistischen Ungarn Mitte der 1980er Jahre«, Internationaler Workshop für Nachwuchswissenschaftler »Eigen-Sinn: Herrschaft als soziale Praxis in Ostmitteleuropa nach 1945«, Europa-Universität Viadrina/Centre Marc Bloch Berlin, Frankfurt (Oder), 16.–19.10.2014.

Koch, Georg

:: **Vortrag** »Vom Fund zur Figur. Die Inszenierung der Ur-geschichte zwischen Wissenschaftskultur und Erlebnis-orientierung«, Tagung »Geschichte als Erlebnis: Performative Praktiken in der Geschichtskultur«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 3.–5.7.2014.

:: **Vortrag** »It has always been like that ...«. How televised prehistory explains what is natural«, Konferenz »Istanbul«, Technische Universität Istanbul, 10.–14.9.2014.

Kollmeier, Kathrin

:: **Vortrag** »Staatenlos. Eine transnationale Geschichte bestrittener Zugehörigkeit im 20. Jahrhundert«, Colloquium zur Modernen Geschichte, Universität Bielefeld, 10.1.2014.

:: **Kommentar** zum Panel »Geschichtsbewusstsein in der Krise«, Tagung »11. Potsdamer DoktorandInnenforum zur Zeitgeschichte: Krisen als Normalität? Wahrnehmungen und Reaktionen seit 1945«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 16.–17.1.2014.

:: **Moderation** »Erfahrungsaustausch und Perspektiven«, Tagung »Digitale Herausforderungen der Zeitgeschichte. Konstituierende Sitzung der Clarin-D Facharbeitsgruppe »Zeitgeschichte«, Universität Bielefeld, 27.8.2014.

Kotalík, Matěj

:: **Vortrag** »Police Hand in the Public Eye. The Interaction of Hooligans, Police and Bystanders in East German 1950s–1970s Public Space«, Konferenz »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität zu Berlin, 27.2.–1.3.2014.

:: **Vortrag** »Das Eigene im Fremden – das Fremde im Eigenen? Aneignungen der sowjetischen Rechtskategorie chuliganstvo (chuligánství, Rowdytum) in der ČS(S)R und in der DDR« (1956–1979), Doktorandenkolloquium zur Sozial- und Kulturgeschichte der DDR und des Kommunismus, Centre Marc Bloch, Berlin, 13.6.2014.

:: **Vortrag** »Wer ist denn eigentlich ein chuligán?« Die eigensinnigen Verständnisse des Konzeptes chuligánství in der volksdemokratischen und sozialistischen Tschechoslowakei (1956–1972)«, Internationaler Workshop für Nachwuchswissenschaftler »Eigen-Sinn: Herrschaft als soziale Praxis in Ostmitteleuropa nach 1945«, Europa-Universität Viadrina/Centre Marc Bloch Berlin, Frankfurt (Oder), 16.–19.10.2014.

L

Lindenberger, Thomas

:: **Kommentar** zu »Why is »Public Order« Relevant for Studying the History of Physical Violence?«, Konferenz »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Grimm-Zentrum der Humboldt Universität zu Berlin, 27.2.–1.3.2014.

:: **Round table** »Capturing the Aesthetics of Everyday Life: Towards a Historiography of Cultural Sensibility in Divided Germany«, Konferenz »Capturing the Aesthetics of Everyday Life: Towards a Historiography of Cultural Sensibility in Divided Germany«, University of Warwick/King College, London, 6.–7.6.2014.

:: **Vortrag** »The Other Politics of Stardom: Yves Montand and his Concert Tour through Eastern Europe in 1956/57«, Konferenz »Exploring the Second World. Socialist Internationalism in the Cold War«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 19.–21.6.2014.

:: **Podiumsdiskussion** »Zwischenbericht zum Forschungsprojekt »Klinische Arzneimittelforschung in der DDR, 1961–1989««, Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin der Charité-Universitätsmedizin Berlin/Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin, 30.6.2014.

:: **Vortrag** »... wie Napalm ... Die Explosionskatastrophe im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld am 11. Juli 1968«, Kolloquium des Instituts für Geschichte, Universität Halle, 3.7.2014.

:: **Kommentar** zur Sektion »Historia del Comunismo: Nuevas Tendencias«, XII. Congreso De Historia Contemporánea, Madrid (Spanien), 17.–20.9.2014.

:: **Vortrag** »Die »Ausreiser«, die Friedliche Revolution und das Ende des Ostblocks«, Gedenkstunde zum Tag der deutschen Einheit, DDR-Museum Pforzheim, 3.10.2014.

:: **Podiumsdiskussion** »Dissidents à l'Est et l'Ouest: des rebelles au service de l'identité européenne«, veranstaltet vom Centre Marc Bloch auf dem Kongress »Le Rendez-vous de l'histoire«, Blois (Frankreich), 12.10.2014.

:: **Impulsreferat** Internationaler Workshop für Nachwuchswissenschaftler »Eigen-Sinn: Herrschaft als soziale Praxis in Ostmitteleuropa nach 1945«, Europa-Universität Viadrina/Centre Marc Bloch Berlin, Frankfurt (Oder), 16.–19.10.2014.

- :: **Vortrag** »Demokratie (und Diktatur) ›von unten‹. Beobachtungen zur Demokratiegeschichte in Geschichtswerkstätten«, Konferenz »Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratiegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik«, Politikergedenkstätten des Bundes, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, 23.–24.10.2014.
- :: **Kommentar** zu »The Affective Spectrum of 1989: Memory, Taboos and Emotions«, Tagung »How I celebrated the End of the World. 1989 in Central and Eastern European Cinema«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Centre Marc Bloch, Berlin, 24.–25.10.2014.
- :: **Vortrag** »Historicizing Transformation: Reflecting on the ›Wende‹ in a Long-Term Perspective«, Workshop »25 Years After the Fall of the Wall: Critical Perspectives«, Center for European Studies, Rutgers University, New Brunswick/NJ (USA), 12.11.2014.
- :: **Kommentar** zum Panel »Test the West: Western Radio and Television in Eastern Europe During the Cold War«, Konferenz »Transnational Media Relationships during the Cold War – Programme Transfer and Cultural Communication Through Radio and Television Between 1945 and 1990«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 27.–29.11.2014.

Ludwig, Andreas

- :: **Vortrag** »Things to Use: Design Objects in Everyday History«, Konferenz »(De)Constructing Utopia: Design in Eastern Europe From Thaw to Perestroika«, Humanities Research Institute, University of Sheffield (England), 2.–3.5.2014.
- :: **Vortrag** »Sammelte sich die DDR selbst? Geschichtsverständnis und Sammlungspraxis in ostdeutschen Museen«, Kulturinitiative '89, Berlin, 28.5.2014.
- :: **Vortrag** »Forschung im Museum«, Workshop »Forschung im Museum«, Museumsverband Thüringen, Chemnitz, 25.10.2014.
- :: **Vortrag** »Wohlfühlen als Projekt: Differenzierung und Individualisierung der Lebenswelt in Ost und West«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.11.2014.

M

Mende, Christiane

- :: **Vortrag** »More Than a Phenomenon of Economic Crisis? Impact, Practice, and Meaning of ›Workers Control‹ in the Glass Factory Süßmuth, West Germany«, Jahrestagung 2014 der Business History Conference, Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V., Goethe-Universität Frankfurt a. M., 13.–15.3.2014.
- :: **Vortrag** »Selbstverwaltungsprojekte damals und heute: Das Beispiel der Glashütte Süßmuth«, Veranstaltungsreihe »Emanzipation in Zeiten der Krise – betriebliche Selbstverwaltungsprojekte damals und heute«, Arbeitskreis Geschichte sozialer Bewegungen Ost-West, Haus der Demokratie und Menschenrechte Berlin, 27.10.2014.

Mrozek, Bodo

- :: **Vortrag** »Heulbojen und Geräusch-Athleten oder: Musik als Lärm. Zur Diskussion der somatischen Wirkung von Musik, Konferenz »Sounds – Klänge – Töne: Zur klanglichen Dimension von Musik und ihrer emotionalen Bedeutung und Wahrnehmung«, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, 24.–26.4.2014.
- :: **Vortrag** »Die Figur des Rowdy im Staatssozialismus«, Tagung »9. Europäische Sommeruniversität Ravensbrück: ›Asozial‹. Kontinuitäten sozialer Stigmatisierung im 20. Jahrhundert«, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Fürstenberg/H., 31.8.–5.9.2014.
- :: **Vortrag** »Geschmacksgemeinschaften. Fan-Clubs als Avantgarden (1950er–1980er Jahre)«, Sektion »The Winner Takes It All«. Popgeschichtliche Narrative des 20. Jahrhunderts zwischen Ausbeutung und Emanzipation«, 50. Deutscher Historikertag, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V./Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V./Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 23.–26.9.2014.
- :: **Vortrag** »Zwischen Überwachen, Strafen und Therapie-tisieren: Urbane Jugend und soziale Arbeit in Staat, Medien und Kirchen 1945–1960«, Konferenz »Staatsferne und Offene Jugendarbeit in der DDR«, Paul Gerhardt Gemeinde Lichtenberg, Berlin, 28.–29.11.2014.
- :: **Vortrag** »G.I.-Disco und Popperschlacht. Zur Pop-Geschichte West-Berlins«, Konferenz »Biotop Berlin. Neuere Forschungen zur Geschichte West-Berlins«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Stiftung Stadtmuseum Berlin, Berlin, 4.–5.12.2014.

N

Neumaier, Christopher

- :: **Vortrag** »Kampf um die Familie: Diskussion einer Projektskizze«, Workshop Historische Wertewandelsforschung«, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, 20.–21.2.2014.
- :: **Vortrag** »The Concept of Partnership – an Ideal beyond Social Reality? The Negotiation of Gender Roles in West German Families, 1950s–1980s«, Konferenz »Labour and Race in Modern German History«, Birkbeck, University of London/Pears Institute for the Study of Antisemitism/Wiener Library for the Study of the Holocaust and Genocide, University of London, 27.–29.3.2014.
- :: **Vortrag** »Ehe und Familie am Scheideweg? Lebensformen im Zeichen des Wertewandels der 1970er und 1980er Jahre«, Vortragsreihe »Historische Seiten«, Volkshochschule Potsdam, 11.9.2014.
- :: **Vortrag** »From Patriarchy to Partnership: A Path not Taken? The Negotiation of Gender Roles in West German Families, 1950s–1980s«, Workshop: »The Value of Women's Work: Between the Subjective and the Economic«, European University Institute, Florenz (Italien), 24.–25.10.2014.
- :: **Vortrag** »Wohlfühlen als Projekt: Differenzierung und Individualisierung der Lebenswelt in Ost und West«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.11.2014.

- :: **Vortrag** »Connected Enemies? Programming Transfer between East and West during the Cold War and the Example of East German Television«, Konferenz »Transnational Media Relationships during the Cold War. Programme Transfer and Cultural Communication through Radio and Television 1945–1990«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 27.–29.11.2014.

P

Peters, Florian

- :: **Vortrag** »Alltagsperspektiven im besetzten Warschau. Private Fotografien eines deutschen Postbeamten 1939–1944«, Vortragsreihe: Unser Nachbar Polen, Fraueninitiative Berlin-Warschau, Berlin, 19.3.2014.
- :: **Vortrag** »Revolution of Memory. How Solidarity's Struggle for History Shaped Debates on the Past in Post-Socialist Poland«, Konferenz »Extractions from Authoritarian Socialism from 1945 to the Present«, Centre d'Études Franco-Russe/RGASPI, Moskau, 25.–30.8.2014.

R

Ramsbrock, Annelie

- :: **Vortrag** »Ist Schönheit machbar? Die Entstehung der Schönheitschirurgie um 1900«, Veranstaltung im Rahmen der Sonderausstellung »Bin ich schön?«, Museum für Kommunikation, Berlin, 18.2.2014.

Rasell, Jennifer

- :: **Vortrag** »Nachricht aus der Besserungsanstalt: das Leben ›delinquenten‹ Jugendlicher im sozialistischen Ungarn«, Workshop »Dich kriegen wir auch noch in den Griff!«, Evangelische Hochschule Berlin, 25.11.2014.
- :: **Vortrag** »Becoming a Roma Mother«, Forschungskolloquium »Neue Perspektiven in der südost- und osteuropäischen Geschichte«, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg, 18.12.2014.

S

Sabrow, Martin

- :: **Vortrag** »Biographie und Herrschaft. Der Fall Erich Honecker«, Forschungskolloquium des Lehrstuhls Neueste und Zeitgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin, 22.1.2014.
- :: **Vortrag** »Vergangenheitsaufarbeitung in Deutschland – 1990er bis 2010er Jahre«, Historisches Seminar der Universität Zürich, 24.1.2014.
- :: **Vortrag** »Die DDR zwischen Geschichte und Gedächtnis«, Universität Zürich, 25.1.2014.
- :: **Diskussion** »Abschied von der Despotie. Entstalinisierung in der Sowjetunion«, 14. Berliner Kolloquium zur Zeitgeschichte zum Thema »Abschied von der Despotie«, Europäische Akademie Berlin, 21.2.2014.
- :: **Moderation** »Die Rolle der Gewalt im 20. Jahrhundert«, Konferenz »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität zu Berlin, 27.2.–1.3.2014.

- :: **Vortrag** »Aufarbeitung als zeitgeschichtliches Phänomen«, Vortragsreihe »Mittwochsgespräch der Stadt Münster«, Villa ten Hompel, Münster, 5.3.2014.
- :: **Vortrag** »Der Feind. Zur Geschichte einer verblassten Kategorie«, Veranstaltungsreihe »Potsdamer Gespräche 2014« des Forum Neuer Markt, Filmmuseum Potsdam, 11.3.2014.
- :: **Moderation** der Podiumsdiskussion »100 Jahre Erster Weltkrieg – Erinnerung an Europa«, Goethe-Institut, München, 12.3.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Charakteristika des 20. Jahrhunderts«, Vortragsprogramm der Bundesregierung »Dialog mit Deutschland«, Madrid, 31.3.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Geschichte bauen. Die Zukunft der Vergangenheit in unseren Städten«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam Museum, 8.4.2014.
- :: **Vortrag** »Der Erste Weltkrieg im erinnerungskulturellen Wandel«, Vortragsreihe »Der Erste Weltkrieg. Das Ende des alten Europa?«, Humboldt-Universität zu Berlin, 29.4.2014.
- :: **Beitrag** »Wissenschaftliche Vernetzung als Chance und Risiko«, Seminar »Führungskolleg Leibniz-Gemeinschaft«, Schloss Liebenberg, 10.5.2014.
- :: **Vortrag** »Die vergessene Erinnerung. Kommunistischer Widerstand und kulturelles Gedächtnis«, Kolloquium Widerstand der Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin, 19.5.2014.
- :: **Begrüßung und Moderation** auf der Tagung »Authentizität von StadtLandschaften«, Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«, Einstein Forum Potsdam, 20.–21.6.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Berliner Universität im Ersten Weltkrieg«, Humboldt-Universität zu Berlin, 30.6.2014.
- :: **Vortrag** »Freiheit erinnern. Die Erinnerungsstätte als nationaler Erinnerungsort mit positivem Identifikationsangebot«, Symposium anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Außenstelle des Bundesarchivs in Rastatt, Bundesarchiv, Rastatt, 10.7.2014.
- :: **Vortrag** »Zukunftspathos und Traditionspflege. Zur Geltungskonkurrenz von Erwartung und Erfahrung im kommunistischen Gesellschaftsentwurf«, Tagung »Zukunft des 20. Jahrhunderts«, Ruhr-Universität, Bochum, 12.7.2014.
- :: **Kommentar** zum Vortrag »Wir wollen die Flinten vergessen. Polen, DDR und die gemeinsame Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg« (Rafal Zytyniec), Topographie des Terrors, Berlin, 2.9.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Die Kunst des Erinnerns: Über den Umgang mit der Vergangenheit«, Veranstaltung »Finissage der Installation ›Schattentheater‹ von Christian Boltanski«, Landesvertretung Niedersachsen in Berlin, 9.9.2014.
- :: **Einführungsvortrag** »Jahrestag und Jubiläum in der Zeitgeschichte« und Podiumsdiskussion »Sind wir auf dem Weg in die Historische Kalenderblattkultur?«, Helmstedter Universitätstage, Stadt Helmstedt, 20.9.2014.

- :: **Vortrag** »Der Fachverband der Historiker und sein historischer Ort. Fragen an eine vergleichende Verbandsgeschichte«, Eröffnungsveranstaltung, 50. Deutscher Historikertag, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V./Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V./Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 23.–26.9.2014.
 - :: **Vortrag** »Generalsekretär Erich Honecker«, Sektion »Die letzten Generalsekretäre«, 50. Deutscher Historikertag, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V./Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V./Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 23.–26.9.2014.
 - :: **Podiumsdiskussion** »Zur Bedeutung von Zeitzeugen«, anlässlich der Buchvorstellung »Walter Rathenau im Netzwerk der Moderne« von Christian Ernst, Historikertag 2014, Göttingen, 26.9.2014.
 - :: **Vortrag** »Der Zeitraum der Zeitgeschichte«, Workshop »Atelier Journée d'étude franco-allemande de jeunes chercheurs L'Histoire de temps présent et ses défis au XXI siècle«, Deutsches Historisches Institut Paris, 1.10.2014.
 - :: **Vortrag** »Der Beitrag von Historikerkommissionen zur öffentlichen »Bewältigung« der ost- und westdeutschen Vergangenheit«, Tagung »Historische Konfliktbewältigung. Historikerkommissionen im Spannungsfeld von Geschichtswissenschaft, Rechtsprechung und Erinnerungskulturen«, Accademia dei Lincei, Rom, 10.10.2014.
 - :: **Vortrag** »Das Jahrhundert vermessen«, Ringvorlesung der Humboldt-Universität »Das Jahrhundert vermessen. Signaturen – Umbrüche – Kontinuitäten«, Berlin, 15.10.2014.
 - :: **Schlusskommentar** »Das positive Gedächtnis«, Konferenz »Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratiegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik«, Politikergedenkstiftungen des Bundes, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, 23.–24.10.2014.
 - :: **Vortrag** »Changing Memories. The First World War in German Remembrance Culture«, Internationale Konferenz »A Century of War: Historians Debates on German History«, The Hebrew University of Jerusalem, Jerusalem (Israel), 3.11.2014.
 - :: **Vortrag** »Der Mauerfall als historische Zäsur«, Vortragsreihe »Leibniz-Lektionen«, Leibniz-Gemeinschaft, Urania Berlin, 4.11.2014.
 - :: **Podiumsdiskussion** »Revolution, Zäsur, Wende – Was ist eigentlich ein Umbruch?«, Veranstaltungsreihe »Weimarer Rendezvous mit der Geschichte«, Weimar, 8.11.2014.
 - :: **Podiumsdiskussion** »»Ein deutsches nine-eleven?« Reflexionen zum 9. November in unserer Geschichte«, Veranstaltungsreihe »Weimarer Rendezvous mit der Geschichte«, Weimar, 9.11.2014.
 - :: **Vortrag** »Das Wunder »1989««, Walther-Rathenau-Schule, Berlin, 10.11.2014.
 - :: **Vortrag** »Herrschaftszerfall als Herrschererfahrung. Erich Honecker und das Ende der DDR«, Reihe »Wissensforum im Rathaus«, Landeshauptstadt Stuttgart, 13.11.2014.
 - :: **Vortrag** »Der Wert der Vergangenheit in der Gegenwart«, »Vortragsreihe zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen«, Stiftung Demokratie Saarland, Saarbrücken, 17.11.2014.
 - :: **Podiumsdiskussion** »Die Suche nach der authentischen Stadt. Potsdam zwischen Tradition und sozialistischer Moderne«, Potsdam Museum, Potsdam, 20.11.2014.
 - :: **Vortrag** »Walther Rathenau erzählen«, Veranstaltung »Walther Rathenau. Eine jüdische Karriere«, Jüdischer Salon, Hamburg, 28.11.2014.
 - :: **Podiumsdiskussion** »Historisches Quartett des ZZf diskutiert neue Bücher zur Zeitgeschichte«, Stadt- und Landesbibliothek Potsdam/ZZf, Bildungsforum Potsdam, 2.12.2014.
 - :: **Vortrag** »West-Berlin als Erinnerungsort«, Tagung »BioTop Berlin. Neuere Forschungen zur Geschichte West-Berlins«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Stiftung Stadtmuseum Berlin, Berlin, 4.–5.12.2014.
 - :: **Moderation** des Panels »Victims of Genocide, Massacres and War Crimes«, Tagung »Authenticity and Victimhood in 20th Century History and Commemorative Culture«, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin/Fritz Thyssen Stiftung/Leibniz Forschungsverbund Historische Authentizität/University of Toronto/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Georg Eckert Institut/Stiftung Topographie des Terrors Stiftung, Berlin, 11.12.2014.
- Samida, Stefanie**
- :: **Vortrag** »»Wir sind nicht nur Schönwetter-Römer: Körperliches Erleben als geschichtskulturelle Praxis«, Workshop »Besucher, Zuschauer, Surfer, Gamer – Geschichtsaneignungen in der Mediengesellschaft«, Forschungsverbund »Geschichtsvermittlung in der Mediengesellschaft«, Magdeburg, 9.–11.4.2014.
 - :: **Vortrag** »Per pedes in die Germania libera oder Zurück in die Vergangenheit«, Tagung »Geschichte als Erlebnis: Performative Praktiken in der Geschichtskultur«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 3.–5.7.2014.
 - :: **Vortrag** »Archäologie als Event oder Von Troia nach Nebra: Medialisierung und Inszenierung einer populären Wissenschaft«, Vortragsreihe »Samstagsvorlesungen »Potsdamer Köpfe««, proWissen Potsdam e. V., Bildungsforum Potsdam, 6.9.2014.
 - :: **Vortrag** »Zwischen »Vatermörder« und Feldgrau: Living History-Darstellungen zum Ersten Weltkrieg«, Tagung »Auf dem Weg zu einer transnationalen Erinnerungskultur? Konvergenzen, Interferenzen und Differenzen der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg im Jubiläumsjahr 2014«, Universität Potsdam, 7.–8.10.2014.
 - :: **Vortrag** »Zur Tradierung stereotyper Archäologiebilder seit dem 19. Jahrhundert: Die »Wissenschaft des Spatens« in Printmedien und im Fernsehen«, »Masterkolloquium des Studiengangs »Medientext und Medienübersetzung«, Universität Hildesheim, 3.12.2014.

Saupe, Achim

- :: **Vortrag** »Playing with Historical Authenticity. 20th Century German History in Recent Films«, Konferenz »10th European Social Science History Conference«, International Institute of Social History, Universität Wien, 23.–26.4.2014.
- :: **Vortrag** »Potsdamer Landtag, Berliner Stadtschloss oder Frankfurter ›Neue Altstadt‹: Wie erklärt sich unsere Sehnsucht nach ›historischer Authentizität?‹«, Lange Nacht der Wissenschaften, Leibniz-Gemeinschaft, Berlin, 10.6.2014.
- :: **Moderation** »Authentizitätskonstruktion im Kulturerbe«, Tagung »Authentizität von StadtLandschaften«, Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität, Einstein Forum Potsdam, 20.–21.6.2014.
- :: **Vortrag** »Ordnung, Sicherheit und Risiko seit den 1960er Jahren. Perspektiven einer historischen Semantik der Geschichte der Gegenwart«, Konferenz »2. DTA- & CLARIN-D-Konferenz und Workshop: Textkorpora in Infrastrukturen für die Geistes- und Sozialwissenschaften«, CLARIN-D/Deutsches Textarchiv (DTA), Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 17.–18.11.2014.
- :: **Vortrag** »Präsentation des Leibniz-Forschungsverbunds Historische Authentizität im Rahmen des »Diskussionsforum: Museum und fragile Evidenz«, Tagung »Sehen, Denken, Lernen in Museen – Empirische Bildungsforschung an informellen Lernorten«, Kerschensteiner Kolleg im Deutschen Museum, München, 28.–29.11.2014.

Schaarschmidt, Thomas

- :: **Vortrag** »Machtergreifung« auf kommunaler Ebene. Neue Fragen an die Forschung«, Tagung »Machtergreifung« in Preußen. Die Etablierung der NS-Herrschaft in den Provinzen«, Stadtarchiv Magdeburg, 9.–10.4.2014.
- :: **Moderation** »Die nationalsozialistische Verfolgung von ›Asozialen‹«, Tagung »9. Europäische Sommeruniversität Ravensbrück: ›Asozial‹. Kontinuitäten sozialer Stigmatisierung im 20. Jahrhundert«, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Fürstenberg/H., 31.8.–5.9.2014.
- :: **Moderation** »Wettkampf zwischen Ost und West. Sport und Gesellschaft«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.11.2014.

Schlott, René

- :: **Vortrag** »Hubschrauber, Möwe, Uhr. Ein Jahr nach dem Wechsel von Benedikt XVI. zu Papst Franziskus«, Vortragsreihe »Papsttum als medialer Event?«, Paulus-Akademie, Zürich, 13.3.2014.
- :: **Moderation**, Lesung und Diskussion »Margot Friedlander (*1921): Versuche Dein Leben zu machen. Als Jüdin versteckt in Berlin«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/Universität Potsdam, Potsdam, 17.6.2014.
- :: **Vortrag** »Der Schreibtischtäter in der Holocaustforschung. Raul Hilbergs Blick auf die Bürokratie des Judeozids«, Tagung »Schreibtischtäter – Begriff, Geschichte, Typologie«, Kulturwissenschaftliches Institut, Essen, 9.–11.10.2014.

- :: **Vortrag** »Die Berliner Mauertoten. Eine sozialgeschichtliche Betrachtung«, »Autorenworkshop des ›Archivs für Sozialgeschichte‹«, Berlin, 20.11.2014.
- :: **Vortrag** »The Survivor as a Historian. Raul Hilberg (1926–2007) and the Holocaust Historiography«, Workshop »Überlebende-Politik und Semantik und eines Begriffs«, Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Berlin, 21.11.2014.

Schröter, Anja

- :: **Vortrag** »Die ostdeutsche Scheidungsgesellschaft. Der Wandel der Rechtskultur von der spätsozialistischen zur postsozialistischen Gesellschaft am Beispiel des Ehescheidungsrechts (1980–2000)«, Kolloquium des Walther Rathenau Kollegs, Moses Mendelssohn Zentrum, Potsdam, 6.1.2014.
- :: **Vortrag** »Die Liebe, das Geld und das Recht. Ehescheidungsverhalten in der Systemtransformation«, Sektion »Verlorenes und Gewonnenes – Geschlechterverhältnisse und der Wandel des Politischen in der ›Langen Geschichte der Wende‹ in Ostdeutschland 1980 bis 2000«, 50. Deutscher Historikertag, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V./Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V./Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 23.–26.9.2014.

Schuhmann, Annette

- :: **Vortrag** »Am Lagerfeuer – Rituale der Historiker/innen«, Podiumsdiskussion »Zeitgeschichte digital – Geschichte schreiben im Netz«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Berlin, 22.5.2014.
- :: **Vortrag** »Wege in die Informationsgesellschaft«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.11.2014.

Sonnenberg, Uwe

- :: **Vortrag** »Radical Politics versus a ›Mindset of Economic Survival‹: The Left Book Trade Association in West Germany«, Jahrestagung 2014 der Business History Conference, Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e. V., Goethe-Universität Frankfurt a. M., 13.–15.3.2014.
- :: **Vortrag** »Die erste Ausbaustufe des IWMF-Portals«, Podiumsdiskussion »Das Münzenbergforum im Gespräch«, Münzenbergforum Berlin, 24.3.2014.
- :: **Vortrag** »Linker Buchhandel und der ›Gemeinschaftsfrieden‹ in den 1970er Jahren«, Konferenz »Den Protest regieren. Staatliches Handeln, neue soziale Bewegungen und linke Organisationen in den 1970er und 1980er Jahren«, Forschungsstelle für Zeitgeschichte, Hamburg, 6.–7.11.2014.
- :: **Vortrag** »Von Marx zum Maulwurf. Zum linken Buchhandel in Westdeutschland in den 1970er Jahren«, Kolloquium, Universität Leipzig, 18.12.2014.

Senger, Stefanie

- :: **Vortrag** »Die ostdeutsche Nicaragua-Solidarität in den 1980er Jahren«, Informationsbüro Nicaragua, Wuppertal, 14.5.2014.
- :: **Posterpräsentation** »Post aus Nicaragua: Transfer politischer Ideen und Praktiken in der zivilen Solidaritätsarbeit«, Konferenz der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforchung (AD-LAF)/Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 26.–28.6.2014.
- :: **Vortrag** »Ernesto Thälmann in Central America's Midday Heat: (Im)possibilities of East German Civil Solidarity with Nicaragua sandinista.« Deutsch-italienisches Doktorandenkolloquium, Università di Bologna (Italien), 3.11.2014.

Steiner, André

- :: **Vortrag** »Wirtschaftliche Ausgangsbedingungen für die Transformation der DDR und der ostmitteleuropäischen Länder nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Regime«, Konferenz »Umbrüche und Revolutionen in Ostmitteleuropa 1989«, Deutsche Gesellschaft e. V., Berlin, 18.–19.9.2014
- :: **Vortrag** »Wirtschaft und Konsum«, Sektion »Verflochtene Umbrüche? West- und Ost-Deutschland seit den 1970er Jahren«, 50. Deutscher Historikertag, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V./Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V./Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 23.–26.9.2014
- :: **Vortrag** »Globalisierung, wirtschaftlicher Strukturwandel und politische Intervention«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.11.2014

Sudrow, Anne

- :: **Kommentar** zum Panel »Konstruktionen von und Reaktionen auf Wirtschaftskrisen«, Tagung »11. Potsdamer DoktorandInnenforum zur Zeitgeschichte: Krisen als Normalität? Wahrnehmungen und Reaktionen seit 1945«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 16.–17.1.2014.
- :: **Vortrag** »Der Schuh im Nationalsozialismus. Die Geschichte der Dinge als Zugang zur NS-Geschichte«, »Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte vor 1945, zur Zeitgeschichte seit 1945 und zur Geschichtsdidaktik«, Universität Siegen, 22.1.2014.
- :: **Einführung** zum Panel »Moral Economies in Employee-Controlled Enterprises«, »Jahrestagung 2014 der Business History Conference«, Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e. V., Goethe-Universität Frankfurt a. M., 13.–15.3.2014.
- :: **Moderation** »Modernisierung im Unternehmen«, Tagung »Produzieren, herstellen, fabrizieren: neue Perspektiven auf die Produktionstechnik«, Jahrestagung der Gesellschaft für Technikgeschichte, Stadtarchiv Stuttgart, 22.–25.5.2014.

- :: **Vortrag** »Mode als Wissensproblem in den europäischen Schuhunternehmen der Zwischenkriegszeit«, Konferenz »Schuhe – Designprodukt, Alltagsding, Forschungsgegenstand«, Zürcher Hochschule der Künste, 6.–8.11.2014.
- :: **Vortrag** »Produktlinien-Analyse »Alternative Warenkunde und historische Methode«, Konferenz »Produkte und Produktinnovationen«, Georg Fischer AG/Eisenbibliothek, Schaffhausen, 14.–15.11.2014.

Süß, Winfried

- :: **Moderation** des Vortrags von Götz Aly »Urteil »erbrank« – Vor 80 Jahren tagte das Potsdamer Erbgesundheitsgericht zum ersten Mal«, Reihe »Menschen unter Diktaturen«, ZZf/Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur/Fördergemeinschaft »Lindenstraße 54«/Gedenkstätte Lindenstraße, Potsdam, 10.3.2014.
- :: **Moderation** des Panels »Staat und Wissen« und Schlusskommentar, Workshop »Privatisierte Gesundheit: Arbeitsmärkte, Erfahrungsräume und Staatlichkeit im Gesundheitswesen seit den 1970er Jahren«, Universität Augsburg/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Carl von Ossietzky Universität, Oldenburg, 19.–20.3.2014.
- :: **Vortrag** »Theorie der Sozialpolitik bei Oswald von Nell-Breuning«, Konferenz »Denkanstöße. Vortrag Oswald von Nell-Breuning zu Grundfragen der Sozialpolitik«, Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt a. M., 10.–11.4.2014.
- :: **Schlusskommentar, Workshop** »Geschichte der Arbeit seit 1945«, Universität Augsburg und ZZf Potsdam, Augsburg, 22.5.2014.
- :: **Vortrag** »Sozialpolitik im »Dritten Reich« – Forschungsstand und neue Forschungsfragen«, Expertenworkshop der Unabhängigen Historikerkommission zur Aufarbeitung der Geschichte des Reichsarbeitsministeriums in der Zeit des Nationalsozialismus, Berlin, 16.9.2014.
- :: **Vortrag** »Reichtumskonflikte im 19. Jahrhundert«, Sektion »Reichtum. Zur Geschichte einer umstrittenen Sozialfigur«, 50. Deutscher Historikertag, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V./Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V./Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 23.–26.9.2014.
- :: **Vortrag** »Soziale Sicherheit und soziale Ungleichheit in wohlfahrtsstaatlich formierten Gesellschaften«, Konferenz »Verflochtene Umbrüche. West- und Ostdeutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.–21.11.2014.
- :: **Vortrag** »Drei Wege aus der Weimarer Republik. Deutsche Gesundheitspolitik im 20. Jahrhundert zwischen Demokratie und Diktatur«, Konferenz »Kontinuitäten und Diskontinuitäten der deutschen Sozialpolitik bis 1945«, Unabhängige Historikerkommission zur Aufarbeitung der Geschichte des Reichsarbeitsministeriums in der Zeit des Nationalsozialismus, 11.–12.12.2014.

Vowinckel, Annette

- :: **Vortrag** »Terrorismus und Medien – Geschichte einer Symbiose«, Gastvorlesung, Freie Universität Berlin, 15.1.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Historisches Trio des ZZF: Neue Bücher im Gespräch«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam Museum, 23.1.2014.
- :: **Keynote** »Visual History »Institutions and Media of Visual Memory«, Workshop »Changing Conditions and Relationships. Private Photos as a Source of Central European History 1944–1960, Part I«, Deutsches Historisches Institut Warschau/Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Warschau, 27.3.2014.
- :: **Vortrag** »Henri Cartier-Bresson«, Eröffnung »Dessau 1945«, Bauhaus Dessau, 14.5.2014.
- :: **Antrittsvorlesung** »Fotografie und politische Öffentlichkeit im 20. Jahrhundert«, Institut für Geschichtswissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin, 17.6.2014.
- :: **Vortrag** »Geisteswissenschaftliche Karrierewege«, Workshop »Science Career Day«, Potsdam Graduate School, 4.7.2014.
- :: **Vortrag** »Horst Faas, Thomas Billhardt, and the Visual Vietnam War«, 38. Jahreskonferenz der German Studies Association, Kansas City, Missouri (USA), 18.–21.9.2014.
- :: **Vortrag** »Photojournalism East/West«, Konferenz »Media and the Cold War 1975–1991«, Volda University College (Norwegen), 21.11.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Historisches Quartett des ZZF diskutiert neue Bücher zur Zeitgeschichte«, Stadt- und Landesbibliothek Potsdam/ZZF, Bildungsforum Potsdam, 2.12.2014.
- :: **Vortrag** »Fotografie und politische Öffentlichkeit im 20. Jahrhundert«, Kolloquium von Prof. Dr. Michael Wildt, Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin, 4.12.2014.

Weiß, Peter Ulrich

- :: **Moderation** »Geschichte sehen«, Workshop »Public Visual History – Wie Filme Geschichte schreiben«, Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF)/Humboldt-Universität zu Berlin, Potsdam Museum, 29.–30.4.2014.
- :: **Vortrag** »Von der Aufdeckung der Wahlfälschung am 7. Mai 1989 zur Friedlichen Revolution«, Staatskanzlei des Landes Brandenburg/Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Landtag des Landes Brandenburg, Potsdam, 7.5.2014.
- :: **Vortrag** »Die Wahlfälschung vom 7. Mai 1989 und ihre Folgen«, Podiumsdiskussion, Stadthaus Cottbus, 12.5.2014.
- :: **Vortrag** »Ursachen und Folgen der Ergebnisfälschung der DDR-Kommunalwahlen vom 7. Mai 1989«, Podiumsdiskussion, Fontane-Klub in Brandenburg an der Havel, 15.5.2014.
- :: **Vortrag** »Die Friedliche Revolution in Brandenburg«, Podiumsdiskussion »Belziger Gespräche«, Konrad-Adenauer-Stiftung, Bad Belzig, 8.10.2014.
- :: **Vortrag** »Der Umbruch 1989/90 in Brandenburg«, Heimvolkshochschule, Seddiner See, 3.11.2014.
- :: **Buchvorstellung** »Agonie und Aufbruch. Das Ende der SED-Herrschaft und die Friedliche Revolution in Brandenburg«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam, 4.11.2014.
- :: **Vortrag** »Der Zusammenbruch der SED-Herrschaft in der DDR und in Brandenburg«, Veranstaltungsreihe »Wir sind ein Volk! Die Friedliche Revolution in Brandenburg«, Konrad-Adenauer-Stiftung, Kleinmachnow, 25.11.2014.
- :: **Moderation** der Podiumsdiskussion »Von der Diktatur zur Demokratie: Das Jahr 1990«, Reihe »Menschen unter Diktaturen«, ZZF/Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur/Fördergemeinschaft »Lindenstraße 54«/Gedenkstätte Lindenstraße, Potsdam, 3.12.2014.
- :: **Moderation** des Vortrags »Der Aufstieg der Konsumgesellschaft«, Vortragsreihe »Das Jahrhundert vermessen. Signaturen – Umbrüche – Kontinuitäten«, Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin/Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin 17.12.2014.

Wölbern, Jan Philipp

- :: **Vortrag** »Der Häftlingsfreikauf aus der DDR. Zwischen Menschenhandel und humanitären Aktionen«, Vortragsreihe »Potsdamer Köpfe«, proWissen Potsdam e. V., Bildungsforum Potsdam, 1.3.2014.
- :: **Vortrag** »Der Häftlingsfreikauf aus der DDR. Zwischen Menschenhandel und humanitären Aktionen«, Reihe »Potsdamer Köpfe nachtboulevard«, proWissen Potsdam e. V./Hans-Otto-Theater, Potsdam, 12.3.2014.
- :: **Vortrag** zur Buchvorstellung »Der Häftlingsfreikauf aus der DDR. Zwischen Menschenhandel und humanitären Aktionen«, Veranstaltung »Leipzig liest«, Gedenkstätte-Museum in der Runden Ecke Leipzig, 14.3.2014; Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, Berlin, 10.4.2014; Gedenkstätte Andreasstraße, Erfurt, 20.5.2014; Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Torgau, 20.9.2014; Bonifatiushaus, Fulda, 8.10.2014; Grenzlandmuseum Eichsfeld, 28.10.2014; Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Jena, 6.11.2014, und Menschenrechtszentrum Cottbus, 13.11.2014.
- :: **Podiumsdiskussion** »Evangelische Kirche hüben & drüben: Was trennte – Was verband?«, Zionskirche Berlin, 27.4.2014.
- :: **Vortrag** »Human Trafficking or Humanitarian Action? Ransom of Political Prisoners from GDR to FRG, 1962/63 to 1989«, 38. Jahreskonferenz der German Studies Association, Kansas City, Missouri (USA), 18.–21.9.2014.
- :: **Vortrag** »Politische Haft und Verfolgung in der DDR, 1949–1989«, Seminar »Spurensuche DDR: Leben im geteilten Deutschland«, Akademie Franz Hitze Haus, Münster, 29.11.2014.

Zündorf, Irmgard

- :: **Moderation** »Narrative des Nationalen«, Workshop »Geschichte in der Vitrine. Sammlung und Ausstellung von Nationalgeschichten im Vergleich«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 8.–9.5.2014.
- :: **Moderation** der Sektion »Transnationale Perspektiven«, Tagung »Authentizität von StadtLandschaften«, Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität, Einstein Forum, 20.–21.6.2014.
- :: **Kommentar** »Projektarbeit – aber wie präsentieren«, Symposium »Berlin-Brandenburgisches Forum für zeitgeschichtliche Bildung«, Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Berlin, 19.9.2014.
- :: **Vortrag** »DDR-Zeitzeugenberichte als Quelle der Geschichtsschreibung und unser Umgang mit ihnen«, Workshop »Geschichte wird von Menschen gemacht. Zeitzeugen der friedlichen Revolution, des Mauerfalls und der Wiedervereinigung«, Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V., Berlin, 20.9.2014.
- :: **Vortrag** »Die Präsenz der DDR im Internet zwischen Ostalgie und kritischer Aufarbeitung«, Symposium »Das Bild der DDR in der Literatur und den audiovisuellen Medien – 25 Jahre Erinnerung und Deutung«, Stiftung Ettersberg, Weimar, 17.–18.10.2014.
- :: **Vortrag** »Die Politikergedenkstätten des Bundes«, Konferenz »Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratieggeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik«, Politikergedenkstätten des Bundes, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, 23.–24.10.2014.
- :: **Moderation** »Kultur im Schatten der Mauer«, Tagung »Deutschlandforschertagung 2014: Was bleibt von der Mauer? Deutsche und europäische Dimensionen«, Bundeszentrale für politische Bildung/Akademie Rosenhof u. a., Weimar, 30.10.–1.11.2014.



Jedes Detail im Blick: Der Güterkontrolleur des VEB Robotron Büromaschinenwerk Ernst Thälmann Sömmerda bei seiner Arbeit. Im VEB Robotron sollten im Jahr 1988 28.500 Personalcomputer und mehr als 100.000 Seriendrucker produziert werden. Auch die 16-bit-Computer EC 1834 sollten erstmalig dabei sein.



Modernes Walzwerk der Maxhütte Unterwellenborn bei einer Generalreparatur 1989: Walzensteller Hans-Peter K. bedient hier die Steuerbühne, während ihm Monitore einzelne Walzprozesse anzeigen. Ein Computer dient dabei der vollautomatischen Prozessüberwachung.

Personalia

MITARBEITER/INNEN

DIREKTOREN

- :: Prof. Dr. Frank Bösch
- :: Prof. Dr. Martin Sabrow

STELLV. DIREKTOR

- :: Dr. Jürgen Danyel

DIREKTIONS-ASSISTENZ

- :: Hanno Hochmuth, M.A.

DIREKTIONS-SEKRETARIAT

- :: Judith Koettnitz
- :: Beate Schiller
- :: Christa Schneider

ABTEILUNGSLEITER/INNEN

- :: Dr. Jürgen Danyel
- :: Dr. Jens Gieseke
- :: Priv.-Doz. Dr. Rüdiger Graf (seit 1.10.14)
- :: Prof. Dr. Thomas Lindenberg
- :: Priv.-Doz. Dr. Maren Möhring (bis 28.2.14)
- :: Dr. Christopher Neumaier (komm. bis 30.9.14)
- :: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt
- :: Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- :: Dr. Hans-Hermann Hertle
- :: Marion Schlöttke, M.A.

WISSENSTRANSFER UND HOCHSCHULKOOPERATION

- :: Dr. Irmgard Zündorf

KOORDINATION DER NACHWUCHSFÖRDERUNG

- :: Dr. René Schlott (seit 15.1.14)

PUBLIKATIONSPLANUNG

- :: Dr. Annelie Ramsbrock

LEKTORAT

- :: Jens Brinkmann, M.A.

VERWALTUNG

- :: Kerstin Borg, Dipl.-Finanzwirtin (FH)
- :: Angela Dittrich, Dipl.-Ing. (FH)
- :: Lieven Ebeling, M.A.
- :: Heike Föger, Dipl.-Ing. (FH)
- :: Antje Schmidt, M.A. (seit 1.2.14)
- :: Dipl.-Vwl. u. Dipl.-Kffr. Ursula Schulz (Leiterin)

AUSZUBILDENDE

- :: Caroline-Margarete Gutschmidt
- :: Henrietta-Luisa Gutschmidt

BIBLIOTHEK

- :: Judith Berthold, M.Ed. (seit 1.3.14)
- :: Marco Schein, B.A.
- :: Dr. Katja Stopka (Leiterin – beurlaubt seit 1.5.13)
- :: Susanne Thoms, M.A. (bis 28.2.14)
- :: Helen Thein-Peitsch, M.A.

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/INNEN

- :: Dr. Ralf Ahrens
- :: Michael Barsuhn, M.A. (assoziiert)
- :: Christine Bartlitz, M.A.
- :: Dr. Jan C. Behrends
- :: Dr. Rüdiger Bergien (seit 1.5.14)
- :: Dr. Thomas Beutelschmidt (bis 15.6.14)
- :: Karsten Borgmann, M.A.
- :: Dr. Jutta Braun (assoziiert)
- :: Dr. Ariane Brill
- :: Dr. Christoph Classen
- :: Dr. Marion Detjen (assoziiert)
- :: Dr. des. Nikolas R. Dörr (seit 18.7.14)
- :: Dr. Rüdiger Gerlach (bis 31.1.14)

- ⌘ Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann
- ⌘ Dr. Matthias Judt (assoziiert)
- ⌘ Prof. Dr. Mario Keßler (beurlaubt seit 1.8.14)
- ⌘ Dr. Jan-Holger Kirsch
- ⌘ Dr. Pavel Kolář (beurlaubt bis 31.12.14)
- ⌘ Dr. Kathrin Kollmeier (ab 12.5.14 Elternzeit)
- ⌘ Franziska Kuschel, M.A. (seit 1.12.14)
- ⌘ Dr. Jochen Laufer
- ⌘ Dr. Andreas Ludwig
- ⌘ Dr. Christopher Neumaier
- ⌘ Dr. Doris Müller-Toovey (seit 1.10.14)
- ⌘ Dr. Franziska Rehlinghaus (15.6. bis 14.11.14)
- ⌘ Dr. Stefanie Samida
- ⌘ Dr. Achim Saupe
- ⌘ Dr. Annette Schuhmann
- ⌘ Prof. Dr. André Steiner
- ⌘ Dr. Anne Sudrow
- ⌘ Priv.-Doz. Dr. Winfried Süß (beurlaubt bis 30.9.14)
- ⌘ Dr. Peter Ulrich Weiß (assoziiert)
- ⌘ Dr. Nikolai Wehrs (seit 1.12.14)
- ⌘ Dr. Thomas Werneke (seit 1.3.14)
- ⌘ Dr. Jan Philipp Wölbern (seit 1.5.14)

DOKTORAND/INN/EN

- ⌘ Andrea Bahr, Dipl.-Pol.
- ⌘ Christopher Banditt, M.A.
- ⌘ Jens Beckmann, M.A.
- ⌘ Katja Berg, M.A.
- ⌘ Sebastian Brünner, M.A.
- ⌘ Edda Campen, M.A.
- ⌘ Ciprian Cirniala, M.A.
- ⌘ Jana Ebeling, M.A.
- ⌘ Stefanie Eisenhuth, M.A. (seit 1.9.14)
- ⌘ Julia Erdogan, M.A. (seit 1.5.14)
- ⌘ Sina Fabian, M.A.
- ⌘ Silvio Fischer, Dipl.-Hist.
- ⌘ Ronald Funke, M.A.
- ⌘ Caroline Garrido
- ⌘ Sarah Graber Majchrzak
- ⌘ Thomas Großmann, M.A.
- ⌘ Lucia Halder (seit 1.7.14)
- ⌘ Ulrich Huemer, M.A.
- ⌘ Anna Jehle, M.A.
- ⌘ Katrin Jordan, M.A.

- ⌘ Christoph Kapp, M.A.
- ⌘ Thomas Kasper, Master (seit 1.5.14)
- ⌘ Eszter Kiss, M.A.
- ⌘ Georg Koch, M.A.
- ⌘ Mgr. Matěj Kotalík
- ⌘ Fabian Kuhn, Master (seit 1.9.14)
- ⌘ Rainette Lange, M.A.
- ⌘ Anna Katharina Laschke, M.A.
- ⌘ Arne Lindemann, M.A.
- ⌘ Robert Lučić, M.A.
- ⌘ Alena Maklak, M.A.
- ⌘ Christiane Mende, M.A.
- ⌘ Rebecca Menzel, M.A.
- ⌘ Bodo Mrozek, M.A.
- ⌘ Richard Oehmig, M.A.
- ⌘ Stefanie Palm, M.A. (seit 1.12.14)
- ⌘ Sabine Pannen, M.A.
- ⌘ Florian Peters, M.A.
- ⌘ Jennifer Rasell, Master
- ⌘ Martin Schmitt, M.A. (seit 1.5.14)
- ⌘ Anja Schröter, M.A.
- ⌘ Sven Schultze, M.A.
- ⌘ Stefanie Senger, M.A. (seit 1.2.14)
- ⌘ Uwe Sonnenberg, M.A.
- ⌘ Anja Stanciu, M.A.
- ⌘ Veronika Wabnitz, M.A.

NEUEINSTELLUNGEN

Im Jahr 2014 haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeit am ZZF neu begonnen oder wieder aufgenommen:

- ⌘ Rüdiger Bergien
- ⌘ Judith Berthold
- ⌘ Jens Brinkmann
- ⌘ Nikolas R. Dörr
- ⌘ Julia Erdogan
- ⌘ Rüdiger Graf
- ⌘ Thomas Kasper
- ⌘ Franziska Kuschel
- ⌘ Doris Müller-Toovey
- ⌘ Stefanie Palm

- :: Franziska Rehlinghaus
- :: René Schlott
- :: Antje Schmidt
- :: Martin Schmitt
- :: Nikolai Wehrs
- :: Thomas Werneke
- :: Jan Philipp Wölbern

VERTRETUNGEN/BEURLAUBUNGEN/ VERABSCHIEDUNGEN/NEUEINSTELLUNGEN

Judith Berthold verstärkt seit dem 1. Januar 2014 als Assistentin den Programmbereich Service und die Bibliothek des ZZF.

Am 10. Januar 2014 übernahm **Jens Brinkmann** als wissenschaftlicher Mitarbeiter das wissenschaftliche Lektorat am ZZF.

Seit dem 15. Januar 2014 ist **René Schlott** als wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Koordination der Nachwuchsförderung zuständig.

Seit dem 1. Februar 2014 unterstützt **Antje Schmidt** das Verwaltungsteam des ZZF.

Ende Februar 2014 verließ **Maren Möhring** das ZZF und wechselte an die Universität Leipzig, um dort die Professur für Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte des modernen Europa zu übernehmen.

Zum 1. März 2014 schied **Susanne Thoms** aus dem ZZF aus und übernahm die Leitung für Benutzung und Zeitschriftenerwerb der Hochschulbibliothek an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin.

Thomas Werneke ist seit dem 1. März 2014 als Koordinator der Facharbeitsgruppe Zeitgeschichte bei Clarin-D (Common Language, Resources and Technology Infrastructure) in der Abteilung IV des ZZF als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt.

Jan Philipp Wölbern ist seit dem 1. Mai 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter in Abteilung I und erarbeitet eine Studie zur Zwangsarbeit politischer Häftlinge im DDR-Strafvollzug. Das Projekt wird von der Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer gefördert.

Im Rahmen des von der Leibniz-Gemeinschaft geförderten Verbundprojektes »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik und in der DDR«, dessen Leitung Frank Bösch innehat, forscht **Julia Erdogan** (Abt. III) seit dem 1. Mai 2014 zu Sub- und Gegenkulturen der Computernutzung seit den 1970er Jahren, **Thomas Kasper** (Abt. IV) ebenfalls seit 1. Mai 2014 zum Computereinsatz bei Sozial- und Rentenversicherungen, **Martin Schmitt** (Abt. II) seit 1. Juni 2014 zur Digitalisierung des Kreditwesens und **Rüdiger Bergien** (Abt. I) ebenfalls seit dem 1. Juni 2014 zum Computereinsatz in Polizei und Geheimdiensten.

Franziska Rehlinghaus arbeitete vom 15. Mai bis zum 14. November 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung IV zu Praktiken der Selbstoptimierung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Seit dem 1. Juli 2014 sind **Marion Detjen** assoziierte Forscherin und **Lucia Halder** assoziierte Doktorandin in Abteilung III.

Am 10. Juli 2014 beendete **Stephanie Karmann** ihre Tätigkeit als Projektassistentin beim internationalen Forschungsprojekt »Physical Violence« der Abteilung I.

Als Kurator der Ausstellung »Alltag Einheit. Portrait einer Übergangsgesellschaft« – einem gemeinsamen Projekt des ZZF und der Stiftung Deutsches Historisches Museum – ist **Nikolas Dörr** seit dem 18. Juli 2014 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Abteilung III tätig.

Mario Keßler lehrte von August 2014 bis Januar 2015 als Gastprofessor an der Yeshiva-University, New York.

Michael Barsuhn ist seit dem 1. August 2014 in Abteilung IV assoziiert. Zusammen mit Jutta Braun bearbeitet er das Forschungsvorhaben »Die Organisations- und Clubgeschichte des Fußballs in Ost-Deutschland« – ein Kooperationsprojekt des Zentrums deutsche Sportgeschichte (ZdS) und des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam, gefördert durch den Deutschen Fußball-Bund (DFB).

Stefanie Eisenhuth (Abt. IV) und **Fabian Kuhn** (Abt. III) sind seit dem 1. September 2014 als Doktoranden am ZZF assoziiert.

Winfried Süß vertrat vom Sommersemester 2013 bis zum Ende des Sommersemesters 2014 den Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte von Tatjana Tönsmeier an der Bergischen Universität Wuppertal.

Am 1. Oktober 2014 trat **Rüdiger Graf** (Ruhr-Universität Bochum) die Stelle als Leiter der ZZF-Forschungsabteilung II »Geschichte des Wirtschaftens« an.

Seit dem 1. Oktober 2014 ist **Doris Müller-Toovey** als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Abteilung III für die Erarbeitung der Ausstellung »Alltag Einheit. Portrait einer Übergangsgesellschaft« tätig. Die Ausstellung ist ein gemeinsames Projekt des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam und der Stiftung Deutsches Historisches Museum.

Anja Stanciu (geb. Hildebrandt), assoziierte Doktorandin in der Abteilung IV, reichte im Juni 2014 ihre Dissertation zum Thema »Sozialprofil, Karriereverläufe und Netzwerke lokaler NS-Funktionäre in Berlin 1926–1949« ein. Seit November 2014 ist sie Trainee im Wissenschaftsmanagement bei pearls – Potsdam Research Network.

Am 1. Dezember 2014 nahmen **Franziska Kuschel**, **Nikolai Wehrs** und **Stefanie Palm** als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen die Arbeiten an einer Vorstudie zur Aufarbeitung der frühen Nachkriegsgeschichte der Innenministerien der Bundesrepublik und der DDR bzgl. möglicher personeller und sachlicher Kontinuitäten zur NS-Zeit auf. Das vom Bundesinnenministerium geförderte und in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte durchgeführte Projekt wird am ZZF von Frank Bösch geleitet.



Erstes Arbeitstreffen der Projektteams des ZZF Potsdam und des IfZ München–Berlin, die mit der Vorstudie zur Aufarbeitung der Nachkriegsgeschichte des Bundesministeriums des Innern (BMI) und des Ministeriums des Innern der DDR (Mdl) betraut sind.

PROMOTIONEN

Sven Schultze verteidigte am 11. Februar 2014 an der Humboldt-Universität zu Berlin seine Dissertation »Land in Sicht? Agrarexpositionen in der deutschen Systemauseinandersetzung: Die »Grüne Woche« und die DDR-Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markleeberg 1948–1962«. Er schloss mit der Gesamtnote »magna cum laude« ab. Die Dissertation untersucht Rolle, Funktion und Bedeutung der beiden großen agrarischen Ausstellungen als direkte Austragungsorte der deutsch-deutschen Systemkonkurrenz. Sven Schultze war als Stipendiat der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur assoziierter Doktorand in der Forschungsabteilung IV »Regime des Sozialen«.

Thomas Großmann schloss am 16. Mai 2014 seine Promotion »Fernsehen und Revolution. Der Einfluss medialer Dynamik auf den Umbruch in der DDR 1989« an der Freien Universität Berlin mit der Gesamtnote »magna cum laude« ab. Die große Bedeutung der Fernsehbilder, so das Fazit der Arbeit, ergab sich vor allem aus der medialen Definition der tiefen Krise der DDR-Gesellschaft Ende der 1980er Jahre und ihrer audiovisuellen Darstellung durch die monatelange Berichterstattung über die Massenflucht Zehntausender DDR-Bürger über Ungarn, Polen und die ČSSR im Sommer und Herbst 1989. Das Fernsehen verstärkte auf diese Weise das persönliche Krisenbewusstsein der

DDR-Bürger als einer Voraussetzung für die spätere Revolution auf den Straßen und Plätzen im ganzen Land. Gefördert wurde die Promotion von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Thomas Großmann war assoziierter Doktorand in der Forschungsabteilung V »Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft«.

Nikolas Dörr erhielt am 15. Oktober 2014 an der Universität Potsdam für seine Dissertation »The Red Threat? – Der Eurokommunismus als sicherheitspolitische Herausforderung für die Vereinigten Staaten von Amerika und die Bundesrepublik Deutschland am Beispiel des Partito Comunista Italiano« und deren Verteidigung die Gesamtnote »magna cum laude«. Die Studie zeigt, dass neben den grundlegenden außen- und sicherheitspolitischen Konzepten und vielfältigen Verflechtungen mit internen und externen Akteuren (u. a. NATO, Sozialistische Internationale, Vatikan, italoamerikanische Gemeinschaft) kulturelle Prägungen sowie langfristige Mentalitäten eine zentrale Rolle für die Perzeption des italienischen Eurokommunismus in beiden Staaten spielten. Die Kontrastierung beider Strategien legt somit nicht nur die klassischen Konfliktlinien des Kalten Krieges offen, sondern offenbart auch Divergenzen innerhalb des westlichen Bündnisses. Gefördert wurde die Promotion von der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg, der George-Marshall-Gesellschaft und dem George C. Marshall International Center. Nikolas Dörr war von 2009 bis 2014 assoziierter Doktorand in der Forschungsabteilung I »Kommunismus und Gesellschaft«.

Am 15. Oktober 2014 wurde **Uwe Sonnenberg** an der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam für seine Dissertation »Von Marx zum Maulwurf. Linker Buchhandel in Westdeutschland Mitte der 1960er Jahre bis Mitte der 1980er Jahre« mit der Gesamtnote »summa cum laude« ausgezeichnet. Sonnenberg charakterisiert den Verband des linken Buchhandels (VLB), der im Mittelpunkt seiner Arbeit steht, als eine bislang einzigartige Assoziation in der Geschichte des deutschsprachigen Buchhandels. Sie strukturierte ein bundesweites



Thomas Großmann (2. v. rechts) verteidigte am 16. Mai 2014 an der Freien Universität Berlin seine Dissertation »Fernsehen und Revolution«, die von Dr. Christoph Classen (ZFF) betreut wurde (rechts). Prof. Dr. Arnd Bauerkämper (2. v. links) und Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Kocka (links) bewerteten die Arbeit als Erst- bzw. Zweitgutachter.

Netz parteiunabhängiger und selbstverwalteter Buchverlage, -vertriebe und -läden mit autonomer Sortiments- und Programmgestaltung. Die Entstehung dieses Netzwerks wird aus den intellektuellen Suchbewegungen der Neuen Linken seit den 1960er Jahren heraus verstanden und vor dem Hintergrund der Ausdifferenzierung der radikalen Linken Anfang der 1970er Jahre nachgezeichnet. Mitte der 1970er Jahre bildeten die Projekte des über den VLB repräsentierten linken Buchhandels einen explizit politischen Pol und eine zentrale Infrastruktur für das stetig wachsende alternative Milieu Westdeutschlands. In einer chronologischen Erzählweise verfolgt Sonnenberg seine soziale Praxis bis Anfang der 1980er Jahre, als das alternative Milieu sich allmählich auflösen begann und auch der organisierte linke Buchhandel seine Bindungskräfte verloren hatte. Das Dissertationsprojekt wurde durch Stipendien der Rosa-Luxemburg-Stiftung und des ZZF Potsdam gefördert. Uwe Sonnenberg war assoziierter Doktorand in der Forschungsabteilung I »Kommunismus und Gesellschaft«.

»Revolution der Erinnerung. Der Zweite Weltkrieg in der Geschichtskultur des spätsozialistischen Polens 1976–1989« lautet das Thema der Dissertation von **Florian Peters**. Das Promotionsverfahren wurde am 20. November 2014 abgeschlossen und die Leistung mit der Bestnote »summa cum laude« bewertet. In seiner Arbeit widmet sich Peters der Rolle der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg im Konflikt zwischen der demokratischen Oppositionsbewegung und dem staatssozialistischen Regime in Polen. Auf der Grundlage von Untergrundquellen aus dem sogenannten »Zweiten Umlauf«, offiziellen Schrifttum und Archivgut untersucht er die historischen Diskurse über den Hitler-Stalin-Pakt, Katyń, den Warschauer Aufstand und den Holocaust. Im Fokus der Studie stehen insbesondere die gesellschaftlichen Wirkungen der polarisierten Geschichtskultur, die sowohl auf die Dynamik der polnischen Solidarność von 1980/81, der größten Massenbewegung der jüngsten europäischen Geschichte, als auch auf den Weg zum Elitenkompromiss am Runden Tisch 1989 erheblichen Einfluss hatte. Florian Peters war assoziierter

Doktorand der Forschungsabteilung I »Kommunismus und Gesellschaft«. Sein Promotionsvorhaben wurde durch Stipendien der Humboldt-Universität zu Berlin, des Deutschen Historischen Instituts Warschau und des ZZF Potsdam gefördert.

AUSZEICHNUNGEN

Der im Masterstudiengang »Public History« an der Freien Universität Berlin und am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) entstandene Audiowalk »kudamm'31. eine unerhörte geschichte« wurde von der Wettbewerbsjury des »Bündnisses für Demokratie und Toleranz« als »vorbildlich« gewürdigt und mit einem Preisgeld von 3.000 Euro prämiert. Die Preisverleihung fand am 16. April 2014 im Roten Rathaus in Berlin statt. Das von der Bundesregierung gegründete »Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt« (BfDT) identifiziert mit diesem Wettbewerb einmal jährlich vorbildliche und gut nachahmbare Projekte und Initiativen aus ganz Deutschland, um sie als Beispiel guter Praxis für Engagierte andernorts nutzbar zu machen. Das studentische Hörprojekt informiert über das antisemitische Pogrom auf dem Berliner Kurfürstendamm am 12. September 1931. Zwölf Studentinnen erarbeiteten unter Leitung von Christine



Studierende des Master Studiengangs »Public History« wurden für ihren Audiowalk »kudamm '31. eine unerhörte Geschichte« mit einem Preis des Bündnisses für Demokratie und Toleranz ausgezeichnet. Die Projektleitung hatten Christine Bartlitz (ZZF Potsdam) und Sebastian Brünger (ZZF/ Theaterkollektiv Rimini Protokoll) inne.



Preisträgerinnen des ZZF Potsdam auf dem 50. Deutschen Historikertag 2014 in Göttingen: Eva Maria Gajek (4. von rechts) wurde mit dem Hedwig-Hintze-Preis für die beste Dissertation ausgezeichnet. Im Rahmen des Doktorandenforums erreichte Katrin Jordan (ganz rechts) mit ihrem Projektposter und der Präsentation ihres Dissertationsprojektes den 3. Platz. Und Julia Erdogan (nicht auf dem Bild) belegte beim HistorySlam mit ihrer Präsentation »Hacker in Deutschland« Platz 2.

Bartlitz (ZZF) und Sebastian Brünger (Dramaturg Rimini Protokoll/ZZF) ein Konzept, um das bislang in der deutschen Erinnerungskultur wenig thematisierte Pogrom mit künstlerischen Mitteln einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Insgesamt entstanden 45 Miniaturhörspiele, die per GPS auf dem Kurfürstendamm verortet und als App über das Smartphone abrufbar sind sowie im Internet online zur Verfügung stehen.

Auf dem Deutschen Historikertag wurde **Eva Maria Gajek** im September 2014 in Göttingen mit dem Hedwig-Hintze-Preis für die beste Dissertation in der Geschichtswissenschaft ausgezeichnet. Ihre Arbeit über »Imagepolitik im olympischen Wettstreit. Die Spiele von Rom 1960 und München 1972« wurde von ZZF-Direktor Frank Bösch betreut und in der ZZF-Reihe

»Geschichte der Gegenwart« im Wallstein Verlag publiziert. Der Hedwig-Hintze-Preis gilt als der wichtigste Nachwuchspreis des Faches. Der Vorsitzende des Historikerverbandes, Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, würdigte die Dissertation in seiner Laudatio: Sie zeige, wie sich die Bundesrepublik und Italien nach Faschismus, Diktatur und Völkermord als junge demokratische Republiken inszenierten und wie die Weltöffentlichkeit hierauf reagierte. Auf einer breiten Quellenbasis mache sie die unterschiedlichen Interessen von IOC, den Regierungen und den Medien deutlich. Eva Maria Gajek, die ihre Dissertation an der Justus-Liebig-Universität Gießen einreichte, ist derzeit am dortigen Historischen Institut als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt. In enger Kooperation mit dem ZZF Potsdam arbeitet sie an einer Habilitationsschrift zur Geschichte des Reichtums im 20. Jahrhundert.

Julia Erdogan, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin in der Forschungsabteilung III des ZZF Potsdam, erhielt im September 2014 beim ersten HistorySlam in der Geschichte des Historikertages für ihre fünfminütige Präsentation »Hacker in Deutschland« von der Jury den zweiten Preis. Das Publikum, das zusätzlich einen Preis vergab, setzte die Präsentation von Julia Erdogan auf Platz 1. Die Rolle der Hacker bei der Ausformung moderner Gesellschaften und ihre Verortung im Feld der neuen sozialen Bewegungen sind zentrale Fragestellungen des Dissertationsvorhabens von Julia Erdogan zu »Sub- und Gegenkulturen der Computernutzung seit den 1970er Jahren«.



Dr. Matthias Judt erhielt in Linz den René-Kuczynski-Preis 2014 für seine Publikation über das DDR-Wirtschaftsimperium von Alexander Schalck-Golodkowski.

Das Poster und die Präsentation von **Katrin Jordan** zu ihrem Promotionsprojekt »Die ›Tschernobyl‹-Debatte in der bundesdeutschen und französischen Medienöffentlichkeit 1986–1991/92« erreichte bei der Ausstellung von 48 Promotionsprojekten im Rahmen des Doktorandenforums auf dem Historikertag 2014 den 3. Platz. Katrin Jordan ist assoziierte Doktorandin der Abteilung III »Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft« und analysiert in ihrem Forschungsvorhaben, wie in der deutschen und französischen Presse- und TV-Berichterstattung »Tschernobyl« in Wort und Bild vermittelt wurde und welche Informationen sowie Deutungen des »unsichtbaren« Ereignisses weite Verbreitung fanden.

Am 25. September 2014 wurde **Dr. Matthias Judt** für sein 2013 im Ch. Links Verlag erschienenenes Buch »Der Bereich Kommerzielle Koordinierung: Das DDR-Wirtschaftsimperium des Alexander Schalck-Golodkowski – Mythos und Realität« im österreichischen Linz der René-Kuczynski-Preis verliehen. Der von der Berliner Wissenschaftlerfamilie Kuczynski gestiftete Preis wird in Kooperation mit der International Conference of Labour and Social History (ITH) für »hervorragende Publikationen aus dem Bereich der internationalen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte« vergeben.

Gremien

Seit dem 1. Januar 1996 ist das Institut in seiner gegenwärtigen Rechtsform als eingetragener Verein institutionalisiert. In der Satzung des ZZF ist die Gremienstruktur festgelegt: Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, das Kuratorium, der Wissenschaftliche Beirat sowie der Vorstand.

VORSTAND

- :: **Prof. Dr. Frank Bösch**
Professor für deutsche und europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts an der Universität Potsdam
- :: **Prof. Dr. Martin Sabrow**
Professor für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin

TRÄGERVEREIN

Der Trägerverein hatte 2014 sieben Mitglieder:

- :: **Prof. Dr. Wilhelm Heinz Schröder**,
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln (Sprecher der Mitgliederversammlung);
- :: **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg**, vertreten durch Herrn Staatssekretär Martin Gorholt;
- :: **Bundesministerium für Bildung und Forschung**, vertreten durch Herrn Dr. Martin Schulte;
- :: **Universität Potsdam**, vertreten durch den Präsidenten, Herrn Prof. Oliver Günther, PhD;
- :: **Humboldt-Universität zu Berlin**, vertreten durch den Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz;
- :: **Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften**, Berlin, vertreten durch Herrn Dr. Wolf-Hagen Krauth;
- :: **Bundesarchiv**, vertreten durch Frau Dr. Petra Rauschenbach.

KURATORIUM

Das Kuratorium entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des Instituts. Das Gremium besteht aus neun stimmberechtigten Mitgliedern. Ihm gehörten 2014 an:

- :: **Martin Gorholt**, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, als Vertreter des Landes Brandenburg (Vorsitz);
- :: **Dr. Martin Schulte**, Bundesministerium für Bildung und Forschung (stellv. Vorsitz);
- :: **Ministerialrat Dr. Georg Brun**, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst;
- :: **Prof. Oliver Günther**, PhD, Präsident der Universität Potsdam;
- :: **Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jürgen Kocka**, Humboldt-Universität zu Berlin, als vom Vorstand im Benehmen mit dem Wissenschaftlichen Beirat benannter Wissenschaftler;
- :: **Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz**, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin;
- :: **Prof. Dr. Wilhelm Heinz Schröder**, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln, als Sprecher der Mitgliederversammlung;
- :: **Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum**, Direktorin des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin, als vom Vorstand im Benehmen mit dem Wissenschaftlichen Beirat benannte Wissenschaftlerin;
- :: **Prof. Dr. med. Dr. h. c. Günter Stock**, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, als vom Vorstand im Benehmen mit dem Wissenschaftlichen Beirat benannter Wissenschaftler.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des ZZF berät das Institut bei der mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung. Ihm gehörten 2014 neun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an:

- :: Prof. Dr. Anselm Doering-Manteuffel, Universität Tübingen (Vorsitz);
- :: Prof. Dr. Dorothee Wierling, Forschungsstelle für Zeitgeschichte, Hamburg (stellv. Vorsitz);
- :: Prof. Dr. Saskia Handro, Westfälische Wilhelms-Universität Münster;
- :: Prof. Dr. Ulrich Herbert, Universität Freiburg;
- :: Prof. Dr. Ralph Jessen, Universität Köln;
- :: Prof. Dr. Sandrine Kott, Universität Genf;
- :: Prof. Dr. Simone Lässig, Direktorin des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung Braunschweig;
- :: Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, Ludwig-Maximilians-Universität München;
- :: Prof. Dr. Eric Weitz, City College, City University of New York.

VEREIN DER FÖRDERER UND FREUNDE DES ZZF E.V.

Zur Unterstützung der Arbeit des ZZF wurde 1998 der Verein der Förderer und Freunde des Zentrums für Zeithistorische Forschung e.V. ins Leben gerufen, zu dessen Vorsitzenden Min. a.D. Dr. Hans Otto Bräutigam und in seiner Nachfolge 2001 Min. a.D. Dr. Hinrich Enderlein und im Dezember 2014 Prof. Dr. Helmut Knüppel gewählt wurden. Heute zählt der anerkannt gemeinnützige Verein rund 50 Mitglieder.

Das Engagement der Förderer und Freunde ermöglicht und unterstützt die Drucklegung der Ergebnisse einzelner Forschungsvorhaben, die Durchführung von Konferenzen sowie interdisziplinärer Vorlesungsreihen, die Umsetzung von Forschungsergebnissen in Ausstellungen sowie die Organisation von Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen aus Wissenschaft, Politik und Kultur. Im August 2014 organisierte der Verein einen ersten Tag der Offenen Tür in der neugestalteten Bibliothek des ZZF, der in einer Kooperation mit dem Institut für Germanistik der Universität Potsdam organisierten und von Schauspielern des Hans Otto Theater durchgeführten Szenischen Lesung aus »Die letzten Tage der Menschheit« von Karl Kraus seinen Höhepunkt fand.

Die Vereinsmitglieder erhalten den Jahresbericht des ZZF sowie den jährlich erscheinenden Almanach »ZeitRäume«, der die aktuellen Forschungsarbeiten des Instituts in Aufsätzen und Miszellen spiegelt.

Kontakt: Helen Thein-Peitsch (thein@zzf-pdm.de)

Spendenkonto: Deutsche Bank Potsdam

IBAN: DE38 1207 0000 0300 2995 00

BIC: DEUTDEBB160



»Blaue LEDs an diesen Servern sagen uns, dass alles in Ordnung ist«: Google-Rechenzentrum in Douglas County, Georgia/USA
(Aufnahmedatum: vermutlich 2014).



Schriftenreihen des ZZF

»ZEITHISTORISCHE STUDIEN«

Schriftenreihe des ZZF im Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien
herausgegeben vom Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam

- :: Bd. 1: **Jürgen Kocka (Hg.)**, Historische DDR-Forschung. Aufsätze und Studien, Berlin 1993.
- :: Bd. 2: **Jürgen Kocka/Martin Sabrow (Hg.)**, Die DDR als Geschichte. Fragen – Hypothesen – Perspektiven, Berlin 1994.
- :: Bd. 3: **Peter Hübner**, Konsens, Konflikt und Kompromiß. Soziale Arbeiterinteressen, Berlin 1995.
- :: Bd. 4: **Jürgen Danyel (Hg.)**, Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten, Berlin 1995.
- :: Bd. 5: **Michael Lemke**, Die Berlinkrise 1958 bis 1963. Interessen und Handlungsspielräume der SED im Ost West Konflikt, Berlin 1995.
- :: Bd. 6: **Mario Keßler**, Die SED und die Juden – zwischen Repression und Toleranz. Politische Entwicklungen bis 1967, Berlin 1995.
- :: Bd. 7: **Peter Hübner (Hg.)**, Niederlausitzer Industriearbeiter 1935 bis 1970. Studien zur Sozialgeschichte, Berlin 1995.
- :: Bd. 8: **Leonore Ansorg**, Kinder im Klassenkampf. Die Geschichte der Pionierorganisation von 1948 bis Ende der fünfziger Jahre, Berlin 1997.
- :: Bd. 9: **Simone Barck/Martina Langermann/Siegfried Lokatis**, »Jedes Buch ein Abenteuer«. Zensur-System und literarische Öffentlichkeiten in der DDR bis Ende der sechziger Jahre, Berlin 1997.
- :: Bd. 10: **Monika Kaiser**, Machtwechsel von Ulbricht zu Honecker. Funktionsmechanismen der SED-Diktatur in Konfliktsituationen 1962 bis 1972, Berlin 1998.
- :: Bd. 11: **Sonja Häder**, Schülerkindheit in Ost-Berlin. Sozialisation unter den Bedingungen der Diktatur (1945–1958), Köln/Weimar/Wien 1998.
- :: Bd. 12: **Thomas Lindenberger (Hg.)**, Herrschaft und Eigensinn in der Diktatur. Studien zur Gesellschaftsgeschichte der DDR, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 13: **Michael Lemke (Hg.)**, Sowjetisierung und Eigenständigkeit in der SBZ/DDR (1945–1953), Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 14: **Martin Sabrow (Hg.)**, Geschichte als Herrschaftsdiskurs. Der Umgang mit der Vergangenheit in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2000.
- :: Bd. 15: **Peter Hübner (Hg.)**, Eliten im Sozialismus. Beiträge zur Sozialgeschichte der DDR, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 16: **Christoph Kleßmann/Bernd Stöver (Hg.)**, 1953 – Krisenjahr des Kalten Krieges in Europa, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 17: **Michael Lemke**, Einheit oder Sozialismus? Die Deutschlandpolitik der SED 1949–1961, Köln/Weimar/Wien 2001.
- :: Bd. 18: **Mario Keßler**, Exilerfahrungen in Wissenschaft und Politik. Remigrierte Historiker in der frühen DDR, Köln/Weimar/Wien 2001.
- :: Bd. 19: **Patrice G. Poutrus**, Die Erfindung des Goldbroilers. Über den Zusammenhang zwischen Herrschaftssicherung und Konsumententwicklung in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 20: **Thomas Klein**, »Für die Einheit und Reinheit der Partei«. Die innerparteilichen Kontrollorgane der SED in der Ära Ulbricht, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 21: **Arnd Bauerkämper**, Ländliche Gesellschaft in der kommunistischen Diktatur. Zwangsmodernisierung und Tradition in Brandenburg von 1945 bis zu den frühen sechziger Jahren, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 22: **Bernd Stöver**, Die Befreiung vom Kommunismus. Amerikanische Liberation Policy im Kalten Krieg 1947–1991, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 23: **Thomas Lindenberger**, Volkspolizei. Herrschaftspraxis und öffentliche Ordnung im SED-Staat, 1952–1968, Köln/Weimar/Wien 2003.
- :: Bd. 24: **Mario Keßler**, Arthur Rosenberg. Ein Historiker im Zeitalter der Katastrophen (1889–1943), Köln/Weimar/Wien 2003.
- :: Bd. 25: **Siegfried Lokatis**, Der rote Faden. Kommunistische Parteigeschichte und Zensur unter Walter Ulbricht, Köln/Weimar/Wien 2003.
- :: Bd. 26: **Ulrich Pfeil**, Die »anderen« deutsch-französischen Beziehungen. Die DDR und Frankreich 1949–1990, Köln/Weimar/Wien 2004.
- :: Bd. 27: **Christoph Classen**, Faschismus und Antifaschismus. Die nationalsozialistische Vergangenheit im ostdeutschen Hörfunk 1945–1953, Köln/Weimar/Wien 2004.
- :: Bd. 28: **Thomas Heimann**, Bilder von Buchenwald. Die Visualisierung des Antifaschismus in der DDR (1945–1990), Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 29: **Christian Müller/Patrice G. Poutrus (Hg.)**, Ankunft – Alltag – Abreise. Migration und interkulturelle Begegnung in der DDR-Gesellschaft, Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 30: **Sylvia Klötzer**, Satire und Macht. Film, Zeitung, Kabarett in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 31: **Peter Hübner/Christoph Kleßmann/Klaus Tenfelde (Hg.)**, Arbeiter im Staatssozialismus. Ideologischer Anspruch und soziale Wirklichkeit, Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 32: **Jan C. Behrends**, Die erfundene Freundschaft. Propaganda für die Sowjetunion in Polen und in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 33: **Thomas Lindenberger (Hg.)**, Massenmedien im Kalten Krieg. Akteure, Bilder, Resonanzen, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 34: **Burghard Ciesla**, Als der Osten durch den Westen fuhr. Die Geschichte der Deutschen Reichsbahn in Westberlin, Köln/Weimar/Wien 2006.

- :: Bd. 35: **André Steiner (Hg.)**, Preispolitik und Lebensstandard. Nationalsozialismus, DDR und Bundesrepublik im Vergleich, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 36: **Annette Schuhmann**, Kulturarbeit im sozialistischen Betrieb. Gewerkschaftliche Erziehungspraxis in der SBZ/DDR 1946 bis 1970, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 37: **Michael Lemke (Hg.)**, Schaufenster der Systemkonkurrenz. Die Region Berlin-Brandenburg im Kalten Krieg, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 38: **Thomas Klein**, »Frieden und Gerechtigkeit«. Die Politisierung der Unabhängigen Friedensbewegung in Ost-Berlin während der 80er Jahre, Köln/Weimar/Wien 2007.
- :: Bd. 39: **Krijn Thijs**, Drei Geschichten, eine Stadt. Die Berliner Stadtjubiläen von 1937 und 1987, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 40: **Leonore Ansorg, Bernd Gehrke, Thomas Klein, Danuta Kneipp (Hg.)**, »Das Land ist still – noch!« Herrschaftswandel und politische Gegnerschaft in der DDR (1971–1989), Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 41: **Mario Keßler**, Ossip K. Flechtheim. Politischer Wissenschaftler und Zukunftsdenker (1909–1998), Köln/Weimar/Wien 2007.
- :: Bd. 42: **Annette Schuhmann (Hg.)**, Vernetzte Improvisationen. Gesellschaftliche Subsysteme in Ostmitteleuropa und in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 43: **Melanie Arndt**, Gesundheitspolitik im geteilten Berlin 1948 bis 1961, Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 44: **José M. Faraldo/Paulina Gulińska-Jurgiel/Christian Domnitz (Hg.)**, Europa im Ostblock: Vorstellungen und Diskurse, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 45: **Peter Hübner/Christa Hübner**, Sozialismus als soziale Frage. Sozialpolitik in der DDR und Polen 1968–1976, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 46: **Jochen Laufer**, Pax Sovietica. Stalin, die Westmächte und die deutsche Frage 1941–1945, Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 47: **Tobias Schulz**, »Sozialistische Wissenschaft«. Die Berliner Humboldt-Universität (1960–1975), Köln/Weimar/Wien 2010.
- :: Bd. 48: **Michael Lemke**, Vor der Mauer. Berlin in der Ost-West-Konkurrenz 1948 bis 1961, Köln/Weimar/Wien 2011.
- :: Bd. 49: **Dominik Trutkowski**, Der geteilte Ostblock. Die Grenzen der SBZ/DDR zu Polen und der Tschechoslowakei, Köln/Weimar/Wien 2011.
- :: Bd. 50: **Christopher Görlich**, Urlaub vom Staat. Tourismus in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2012.
- :: Bd. 51: **Mario Keßler**, Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten (1895–1961), Köln/Weimar/Wien 2013.
- :: Bd. 52: **Anke Fiedler**, Medienlenkung in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2014.
- :: Bd. 53: **Enrico Heitzer**, Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit (KgU), Widerstand und Spionage im Kalten Krieg 1948–1959, Köln/Weimar/Wien 2015 [erschienen 2014].

- :: Bd. 54: **Emmanuel Droit**, Vorwärts zum neuen Menschen? Die sozialistische Erziehung in der DDR (1949–1989), Köln/Weimar/Wien 2014.
- :: Bd. 55: **Tillmann Siebeneichner**, Proletarischer Mythos und realer Sozialismus: Die Kampfgruppen der Arbeiterklasse in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2014.

»MEDIEN UND GESELLSCHAFTSWANDEL IM 20. JAHRHUNDERT«

Schriftenreihe des ZZf im Wallstein Verlag, Göttingen
herausgegeben von Frank Bösch und Christoph Classen

- :: Bd. 1: **Florian Greiner**, Wege nach Europa. Deutungen eines imaginierten Kontinents in deutschen, britischen und amerikanischen Printmedien, 1914–1945, Göttingen 2014.
- :: Bd. 2: **Ariane Brill**, Abgrenzung und Hoffnung. »Europa« in der deutschen, britischen und amerikanischen Presse 1945–1980, Göttingen 2014.

»GESCHICHTE DER GEGENWART«

Schriftenreihe des ZZf im Wallstein Verlag, Göttingen,
herausgegeben von Frank Bösch und Martin Sabrow

- :: Bd. 1: **Stefan-Ludwig Hoffmann (Hg.)**, Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.
- :: Bd. 2: **Annette Vowinckel**, Flugzeugentführungen. Eine Kulturgeschichte, Göttingen 2011.
- :: Bd. 3: **Rüdiger Hachtmann**, Das Wirtschaftsimperium der Deutschen Arbeitsfront 1933–1945, Göttingen 2012.
- :: Bd. 4: **Martin Sabrow/Norbert Frei (Hg.)**, Die Geburt des Zeitzeugen nach 1945, Göttingen 2012.
- :: Bd. 5: **Frank Bösch/Ariane Brill/Florian Greiner (Hg.)**, Europabilder im 20. Jahrhundert. Entstehung an der Peripherie, Göttingen 2012.
- :: Bd. 6: **Annelie Ramsbrock/Annette Vowinckel/Malte Zierenberg (Hg.)**, Fotografien im 20. Jahrhundert. Verbreitung und Vermittlung, Göttingen 2013.
- :: Bd. 7: **Eva Maria Gajek**, Imagepolitik im olympischen Wettstreit. Die Spiele von Rom 1960 und München 1972, Göttingen 2013.
- :: Bd. 8: **Frank Bösch/Peter Hoeres (Hg.)**, Außenpolitik im Medienzeitalter. Vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Göttingen 2013.
- :: Bd. 9: **Nikolai Wehrs**, Protest der Professoren. Der »Bund Freiheit der Wissenschaft« in den 1970er Jahren, Göttingen 2014.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.:

Frank Bösch/Martin Sabrow

Redaktion:

Hans-Hermann Hertle/Marion Schlöttke

Lektorat:

Jens Brinkmann

Potsdam, Mai 2015

ISSN 2190-3697

Gestaltung:

ultramarinrot

Büro für Kommunikationsdesign, Berlin

Druck:

vierC print + mediafabrik GmbH, Berlin

BILDNACHWEIS

Angela Ankner: 84 :: ARD alpha: 140 :: Sibylle Baier: 40 l. :: Jürgen Baumann: 31, 32 l., 48 l., 58, 100 o. l., 110 :: BStU: 35 (MfS, HA IX Nr. 696, Bl. 10), 36 (MfS, HA IX Nr. 696, Bl. 5), 98 (MfS, Abt. XIII, Fo 0001, Bild 0006), 120/121 (MfS, Abt. XIII, Fo 0002, Bild 0002) :: Jutta Braun: 139 :: Bundesarchiv: 28/29 (B-183-J0109-0030-001/Sigrid Kutscher), 63 (B-183-1989-1108-406/Manfred Haseloff), 82/83 (B-183-F0131-0032-001/o. Ang.), 104/105 (Plak. 007-023-062/Grafik: o. Ang.), 124/125 (B-145-FO77948-0006/Engelbert Reineke), 142/143 (B-183-1987-0704-077/Thomas Uhlemann), 172 (B-183-1988-0627-004/Jürgen Ludwig), 173 (B-183-1989-0425-021/Jan Peter Kasper) :: Bundeskriminalamt: 99 (Titelfoto; http://www.bka.de/nn_232552/DE/Presse/Fotogalerie/Historisches/fotogalerieHistorisches,templateId=renderZoom,param=2.html) :: Bundesministerium des Innern: 66 :: Lara Danyel: 92 :: Defrain/Boutelet: 56 (Quelle: Defrain, Jean-Pierre/Boutelet, Jacques, RTL: 40 ans ensemble, Paris: Calmann-Lévy 2006, S. 57) :: Deutscher Sparkassen- und Giroverband: Titelfoto (Quelle: Im Dienst einer Idee. Ein dokumentarisches Bildwerk über das Werden und Wirken der Sparkassen, Steinbock Verlag, Hannover 1963), 7 (Quelle: Die neue Mainzer Straße im Wandel der Zeiten. Erinnerungen und Ausblicke in Verbindung mit der Geschichte der Frankfurter Sparkasse von 1822, Frankfurt/M. 1956) :: Frank Dietrich: 48 r., 138 :: Google: 184/185 (<http://www.google.com/about/data-centers/gallery/#/tech/12>) :: Hans-Hermann Hertle: 128 u. r., 131 l., 134 u., 141 (3) :: Lars Hübner: 111, 177 :: International Conference of Labour and Social History (ITH): 181 :: Dominik Juhnke: 127 u. :: Gundula Krause: 133 (4) :: Vanessa Jasmin Lemke: 128 o. r. :: Joachim Liebe: 5, 32 r., 40 r., 100 o. r. 132 (2) :: Robert Lučić: 126 l. :: Bernhard Ludewig: 103 :: Nelson Minar/Wikimedia Commons: 68 (http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Berlin_sculpture,_Gedachtniskirche.jpg) :: Privat: 8, 106, 178 :: Marion Schlöttke: 52, 67, 85, 100 u. r., 101, 123, 126 r., 128 o. l., 128 r. m., 129, 130 (2), 134 o., 135 :: Martin Schmitt: 90/91 :: Reinhard Schrutski: 114 (<http://www.schrutski.net/bilder/grafik/pesthorn.php3>; Grafik: Reinhard Schrutski) :: Stiftung Ettersberg: 89 (Foto: ctw – Gesellschaft für Kommunikationsdesign mbH) :: Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V.: 180 :: Wau Holland Stiftung: 115 (<http://ausgehackt.c3t.de/2009/06/24/wau-holland/>) :: Ruth Wunnicke: 93 :: ZZF Potsdam: 127 o., 179

Zeithistorische Forschungen/ Studies in Contemporary History

Herausgegeben von

Frank Bösch, Konrad H. Jarausch und Martin Sabrow

für das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Heft 1/2015



Aufsätze:

Peter-Paul Bänziger

Von der Arbeits- zur Konsumgesellschaft?

Kritik eines Leitmotivs der deutschsprachigen
Zeitgeschichtsschreibung

Quinn Slobodian

Guerrilla Mothers and Distant Doubles.

West German Feminists Look at China and
Vietnam, 1968–1982

Jens Gieseke

Auf der Suche nach der schweigenden Mehrheit Ost.
Die geheimen Infratest-Stellvertreterbefragungen
und die DDR-Gesellschaft 1968–1982

Debatte:

Frank Bösch

Geteilte Geschichte. Plädoyer für eine deutsch-
deutsche Perspektive auf die jüngere Zeitgeschichte

Dorothee Wierling

Über Asymmetrien. Ein Kommentar zu Frank Bösch

Die Zeitschrift erscheint dreimal jährlich in einer Online- und einer parallelen Druck-Ausgabe:

Online-Ausgabe: www.zeithistorische-forschungen.de | ISSN 1612-6041

Druck-Ausgabe: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht (www.v-r.de) | ISSN 1612-6033

Je Heft etwa 160 S. mit Abb., kartoniert

Jahresbezugspreis zzgl. Versandkosten: € 70,- D/€ 72,- A/SFr 87,90

Einzelheft: € 26,45 D/€ 27,20 A/SFr 34,90

Bestellungen

Telefon: (07071) 9353-16, E-Mail: v-r-journals@hgv-online.de

ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft



Am Neuen Markt 1
14467 Potsdam
www.zzf-pdm.de
www.facebook.com/ZZF.Potsdam